

INTEGRIERTE SPORT- UND SPIELFLÄCHEN- ENTWICKLUNGSPLANUNG

FÜR DIE STADT BAD SALZUFLEN

MITREDEN!

MITMACHEN!

MITGESTALTEN!



Institut für kommunale
Sportentwicklungsplanung



ENTWICKLUNGSPLANUNG

SPORT- & SPIELFLÄCHEN

INTEGRIERTE SPORT- UND SPIELFLÄCHENENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DIE STADT BAD SALZUFLEN

eine Studie in Auftrag gegeben von der Stadt Bad Salzuflen

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn, Prof. Dr. Jürgen Rode

Projektleitung

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

Redaktionsleitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Projektteam und Autor*innengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner, Prof. Dr. Michael Barsuhn, M.Sc. Lena Burg, Dipl.-Ing. Uwe Hein,
M.Sc. Konstantin Heinrich Pape, Prof. Dr. Jürgen Rode, B.A. Adam Salman, M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

Verfasser

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung
an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam, vertreten durch
die Partnerschaftsgesellschaft Prof. Dr. Rode/Prof. Dr. Barsuhn/Dipl.-Ing Ahner/M.Sc. Pape.

Bad Salzuflen, März 2024



INHALTS- VERZEICHNIS



1. EINLEITUNG

- 1.1 Anlass und Rahmenbedingungen **8**
- 1.2 Ziele einer Integrierten Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung **9**
- 1.3 Planungsprozess **10**
- 1.4 Planungsgebiet **13**
- 1.5 Empirische und methodische Grundlagen **14**



2. BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT-UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

- 2.1 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger*innen
in der Stadt Bad Salzuflen **18**
- 2.2 Sport und Bewegung in Sportvereinen **58**
- 2.3 Sport und Bewegung in Schulen **86**
- 2.4 Sport und Bewegung in Kindertagesstätten **114**
- 2.5 Sport und Bewegung in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen **122**



3. BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN

- 3.1 Fachliches Sportanlagenkataster **128**
- 3.2 Fachliches Sportanlagenkataster - gedeckte
Sportanlagen (Sporthallen) **130**
- 3.3 Fachliches Sportanlagenkataster - ungedeckte
Sportanlagen (Sportplätze) **132**
- 3.4 Fachliches Sportanlagenkataster - Barrierefreiheit **134**



4. BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG

- 4.1 Methodisches Vorgehen zur Bestands-Bedarfs-Bilanzierung **138**
- 4.2 Bilanzierung Schulsportanlagen zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts **139**
- 4.3 Bilanzierung Vereinssport nach dem Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) **141**
- 4.4 Einschätzung des Investitions- und Erneuerungsbedarfs **146**



5. SPIELPLÄTZE UND FREIRÄUME FÜR SPIEL UND BEWEGUNG

- 5.1 Analyse der Bestands- und Bedarfsversorgung **152**
- 5.2 Qualitative Analyse- Nutzung der Spielplätze und Aktionsflächen durch Nutzergruppen **154**
- 5.3 Spielflächenentwicklungskonzept **160**



6. KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS

- 6.1 Aufbau und Ablauf des kooperativen Planungsprozesses **170**
- 6.2 Zusammenfassende Workshopdokumentation **171**
- 6.3 Beiträge der Online-Bürger*innenbeteiligung **175**



7. HANDLUNGS- UND MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN

- Handlungsfeld A Sportanlagen **182**
- Handlungsfeld B Spielflächen und Sportgelegenheiten **194**
- Handlungsfeld C Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport **200**
- Handlungsfeld D Bildung und Soziales **206**
- Handlungsfeld E Kommunikation, Kooperation und Netzwerke **220**

TABELLENVERZEICHNIS 223

ABBILDUNGSVERZEICHNIS 229

BILDQUELLENVERZEICHNIS 235

LITERATURVERZEICHNIS 239



1

EINLEITUNG

Im 21. Jahrhundert stehen Städte, Gemeinden und Landkreise vor der Herausforderung, ihre Lebensqualität zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln, um ihre Bürger*innen im kommunalen Standortwettbewerb mit attraktiven Sportstätten und Sportgelegenheiten sowie Spielflächen zu binden bzw. einen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten. In diesem Zusammenhang hat sich der Beratungsbedarf innerhalb von Verwaltungen, Politik und Sportverbänden deutlich erhöht. Dies drückt sich auch in der wachsenden Anzahl an Kommunen aus, die mit Unterstützung wissenschaftlicher Institute „Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanungen“ erstellen, um hiermit ein Steuerungsinstrument für sportpolitische Entscheidungen zu erhalten. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Bad Salzuflen eine inhaltlich erweiterte Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung in Auftrag gegeben. Im Ergebnis liegt eine kooperativ erarbeitete Studie als Agenda für eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Sport- und Spielaktivitäten für die Stadt Bad Salzuflen vor.

1.1 ANLASS UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Sportlandschaft befindet sich in einem stetigen Wandel. Ausdruck dessen ist nicht zuletzt ein sich auch weiterhin ausdifferenziert entwickelndes Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung. Neben dem organisierten Sport im Verein hat sich ein umfangreiches vereinsungebundenes und kommerzielles Sportgeschehen im städtischen Raum entwickelt, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Hierzu zählen die vielen Sportaktivitäten, die von den Bürger*innen¹ privat organisiert werden, aber von öffentlichen Bewegungsräumen und somit auch von Spielflächen abhängig sind wie z. B. Radfahren oder Joggen. Auch in der Altersstruktur der Aktiven sind Entwicklungen feststellbar: Sport- und Bewegungsaktivitäten finden zunehmend über die gesamte Lebensspanne statt. Angesichts des demografischen Wandels steigen somit die Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten bei allen Bürger*innen und die Notwendigkeit, eine adäquate Infrastruktur bereitzustellen. Des Weiteren ergibt die gemeinsame Betrachtung der Themen Sport, Bewegung und Spielraumplanung zahlreiche Schnittstellen. Sport und Spiel haben sich überlappende Zielgruppen, Bewegungsförderung als verbindende Thematik und nutzen gemeinsame Orte und Flächen, weshalb die beiden Bereiche in der integrierten Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung zusammengedacht werden müssen.

Eine zeitgemäße städtische Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung im Interesse aller Bürger*innen hat diese vielfältigen Entwicklungen zu analysieren, um sie beispielsweise im Hinblick auf die Nutzungsoptimierung von vorhandenen Sport- und Spielflächen angemessen berücksichtigen zu können. Grundlage einer erfolgreichen Planung bildet eine geeignete wissenschaftlich erprobte Methodik, die mit der sogenannten "Integrierten Sportentwicklungsplanung" (ISEP) zur Verfügung steht. ISEP umfasst die Schaffung notwendiger empirischer

Grundlagen (Bestands- und Bedarfsermittlung), die Festlegung von Zielen, Prioritäten und Maßnahmen, die Abstimmung mit allen relevanten Interessensgruppen sowie Qualitätssicherung und Evaluation (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018).

Sie geht über das Konzept der verhaltensorientierten Sportentwicklungsplanung hinaus und schließt Fragen der sportbezogenen Programm- und Organisationsentwicklung in die Analyse und Bewertung ein. Eine Integrierte Sportentwicklungsplanung ist in diesem Sinne zielführend, um eine rationale Entscheidungsgrundlage für sportbezogene Investitionsentscheidungen in der Kommunalpolitik zu schaffen. Die ISEP wird durch die Spielflächenentwicklungsplanung in gewisser Weise innovativ erweitert. Ausgesprochen sinnvoll ist dieser in Bad Salzuflen gewählte integrative Planungsansatz, weil damit dem im sportwissenschaftlichen Kontext inzwischen gebräuchlichen "weiten Sportbegriff", der vielfältige Sport-, Spiel- und Bewegungsaktivitäten inkludiert, Rechnung getragen wird. Grundlegende methodische Bausteine für diesen integrativen Ansatz konnten hierbei sehr gut über die bewährte Sportentwicklungsplanung adaptiert werden (u.a. Befragungen von Nutzergruppen; Erstellung Spielflächenkataster; Bestands-Bedarfs-Bilanzierung; Kooperative Planungsphase).

Die Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen der vorliegenden Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung für die Stadt Bad Salzuflen können sowohl als tragfähige Entscheidungsgrundlage für die Stadtverwaltung dienen als auch anderen lokalen Akteuren und Institutionen wie Sportvereinen und Investoren eine größere Planungssicherheit für ihre Entscheidungen bieten. Sie können darüber hinaus auch genutzt werden, um bei Fördermittelanträgen aufzuzeigen, dass entsprechende Maßnahmen in ein abgestimmtes kommunales Entwicklungskonzept eingeordnet werden können.

¹ In dieser Studie wird die Form Bürger*innen gewählt, die explizit alle Geschlechter (männlich, weiblich, divers) berücksichtigt und einschließt.

1.2 ZIELE EINER INTEGRIERTEN SPORT- UND SPIELFLÄCHENENTWICKLUNGSPLANUNG

Eine integrierte Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung kann inzwischen nicht mehr als isolierte Fachplanung gesehen werden, sondern als essenzieller Teil der Stadt(Raum)-Entwicklung. Die Einbindung weiterer Fachressorts der Verwaltung sowie bestehender Fachplanungen aus anderen Bereichen (z. B. Schulentwicklungsplanung) ist daher unbedingt anzustreben. Der Fokus einer derart integriert ausgerichteten kommunalen Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung richtet sich dabei insbesondere auf die Angebotsstrukturen, die räumliche Infrastruktur und die vorhandenen Organisationsstrukturen von Spiel und Sport. Wesentliche Entwicklungslinien dieser Aufgabenfelder werden im Folgenden in der gebotenen Kürze dargestellt.

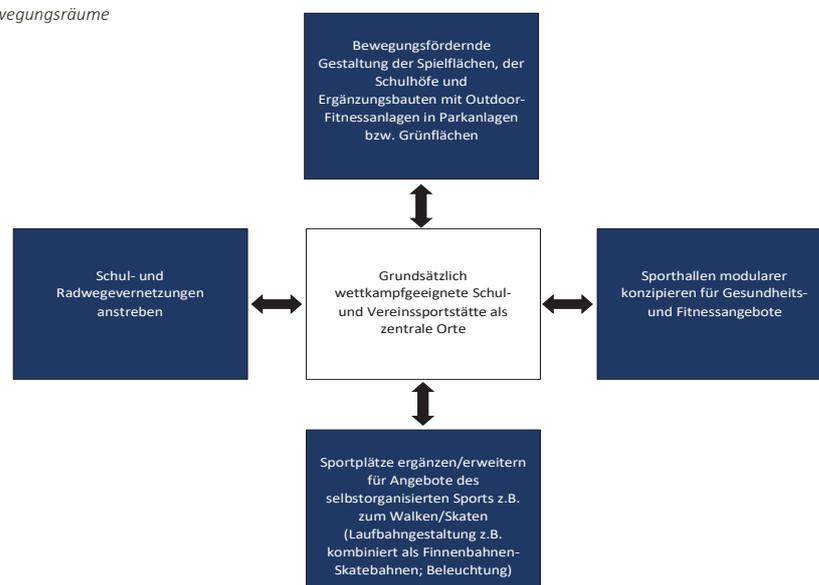
SPORTSTÄTTEN, SPIELFLÄCHEN UND BEWEGUNGSRÄUME

Ein attraktiver öffentlicher Raum sollte gekennzeichnet sein durch vielfältige Möglichkeiten zur körperlich-sportlichen Aktivität. Zwar bieten traditionelle Sportanlagen entsprechende infrastrukturelle Anreize, jedoch bleiben diese häufig dem Schul- und Vereinssport vorbehalten und fokussieren mit ihrem normierten Design eher den Wettkampf- bzw. Vereinssport als den Freizeit- und Gesundheitssport der Bevölkerung, der in der Regel nicht in Sportvereinen organisiert wird. Empirische Sportverhaltensstudien zum lokalen Sportverhalten verweisen auf die Notwendigkeit, Sportstätten und Bewegungsräume zukünftig kreativer zu gestalten, um den Ansprüchen und Bedürfnissen auch der vereinsungebundenen sport- und bewegungsaktiven Bevölkerung gerecht zu werden.

Folgende zentrale Aufgaben und Ziele lassen sich z. B. für eine zukunftsorientierte Planung und Entwicklung kommunaler Sportstätten, Spielflächen und Bewegungsräume definieren:

1. Reintegration von Spiel, Sport und Bewegung in das Alltagsleben der Menschen durch die Einrichtung, Öffnung und bewegungsanregende Gestaltung quartiersbezogener informeller Bewegungsräume (z. B. Schulhöfe, Freizeitspielfelder, Aktivparks).
2. Veränderungen, Neugestaltungen und Ergänzungen öffentlicher städtischer Bewegungsflächen (z. B. Rad- und Schulwege) und Kernsportanlagen (Sporthallen und -plätze).
3. Kriterien für die Planung und Gestaltung zukunftsorientierter städtischer Bewegungsräume sind Erreichbarkeit und Zugänglichkeit, Netzwerkcharakter (sinnvoller als "Leuchtturmprojekte" ist ein "Bewegungsnetzwerk" aus vielen kleinen Elementen), Attraktivität und der multifunktionelle Charakter einer Sportanlage bzw. eines Bewegungsraumes. Bedürfnisse von vereinsorganisiertem Wettkampf- und privat organisiertem nicht vereinsgebundenem Freizeit- und Gesundheitssport können auf diese Weise sinnvoll miteinander kombiniert werden (vgl. Abb. 1).
4. Bereitstellung öffentlicher Spielflächen für Kinder und Jugendliche in ausreichender Anzahl, geeigneter Lage, ausreichender Größe und bedarfsgerechter Ausstattung.

Abb. 1: Quartiersbezogene Sport- und Bewegungsräume der Zukunft (eigene Darstellung)



1.3 DER PLANUNGSPROZESS

Das für die Stadt Bad Salzuflen gewählte Planungsverfahren basiert auf den Empfehlungen des "Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung" und untergliedert sich in verschiedene Teilschritte (vgl. Abb. 2).

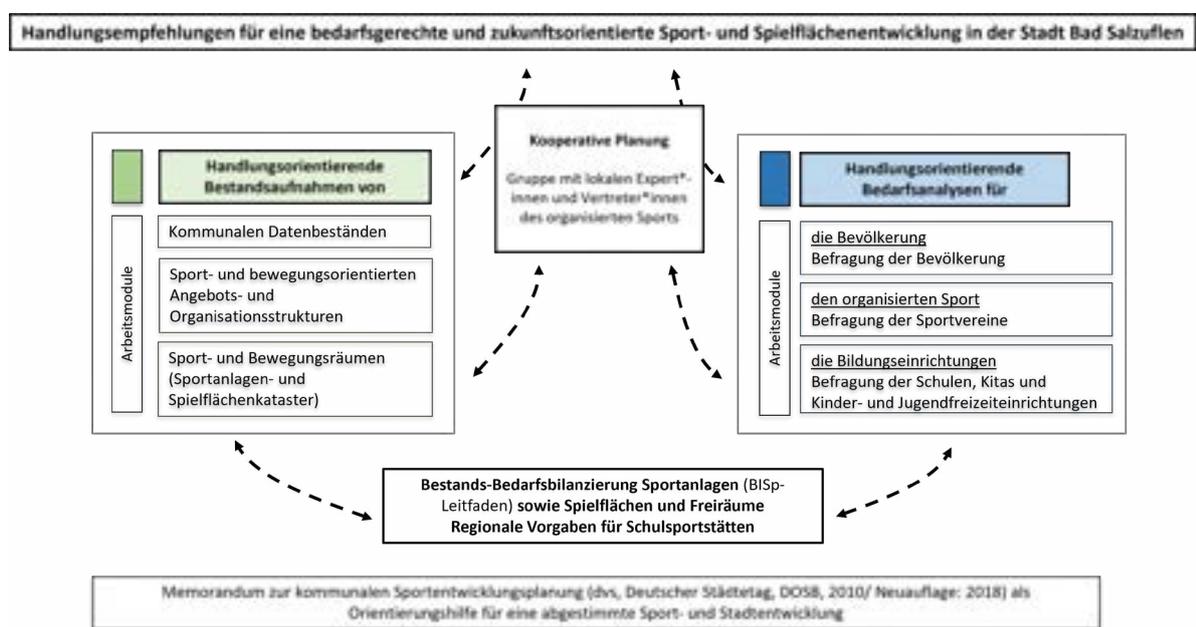
Um die Sport- und Spielfächensituation in der Stadt Bad Salzuflen detailliert zu erfassen, wurden in einem ersten Schritt umfassende Bestandsaufnahmen und in einem zweiten Schritt entsprechende Bedarfsanalysen des Sports und der Spielflächen vorgenommen. Die Datenerhebungen fokussierten sich auf das Sport- und Bewegungsverhalten sowie die Spielfächennutzung der Bevölkerung, den vereinsorganisierten Sport (Sportvereinsbefragung, Analyse von Mitgliederstatistiken) sowie auf die Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen). Die durch Vorortbegehungen des INSPO erhobenen Bestandsdaten der Sportanlagen und Spielflächen (vgl. *Sportanlagenkataster und Spielflächenkataster im Anhang A*) und das ermittelte Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung sowie die Angebote und Bedarfe der Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten sowie Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bildeten die Grundlage für die anschließenden Bestands-Bedarfs-Bilanzierungen, die differenzierte Aussagen zu infrastrukturellen Über- und Unterausstattungen für die Stadt Bad Salzuflen ermöglichen. Begleitet und gesteuert wurde der gesamte Planungsprozess durch eine intersektoral zusammengesetzte Steuerungsgruppe (AG Sportentwicklungsplanung; vgl. Tab. 1). Im Rahmen der kooperativen Workshopphase wurde die Steuerungsgruppe um weitere lokale und fachliche Expert*innen ergänzt (vgl. Kapitel 6 *Kooperativer Planungsprozess*).

Die vorliegende Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung zeigt die große Bedeutung, die den Themen Sport, Spiel und Bewegung seitens der Stadt Bad Salzuflen beigemessen wird. Entsprechend der Empfehlung des verhaltensorientierten Ansatzes sind die Zielvorstellungen der Studie für einen Zeitraum von ca. zehn Jahren formuliert (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Im Hinblick auf die besondere Entwicklungsdynamik (u. a. Alterung der Bevölkerung), die sich verändernden Planungsvoraussetzungen, Rahmenbedingungen, Prioritäten und Ausstattungsmerkmale ist es notwendig, die Entwicklungsplanung im oben genannten Zeitraum fortzuschreiben und zu modifizieren.

Tab. 1: Zusammensetzung AG Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung

Fachdienste
Bauordnung
Bürgerberatung, Standesamt, Infopoint
Ehrenamt und Sport
Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft
Forst
Gleichstellungsstelle
Jugendamt
Jugend, Soziale Dienste, Schule
Kommunikation
Organisation und Informationstechnik
Planen und Bauen
Schule
Stabsstelle Sozialplanung
Stadtplanung und Umwelt
Tiefbau
Wirtschaftsförderung

Abb. 2: Sport- und Spielflachenentwicklungsplanung für die Stadt Bad Salzflun (wissenschaftliches Planungsverfahren)



1.4 PLANUNGSGEBIET

Die Stadt Bad Salzuflen liegt im Nordosten des Landes Nordrhein-Westfalen im Kreis Lippe in der Landschaft des Teutoburger Waldes und des Eggegebirges. Die nächstgelegene größere Stadt ist Bielefeld mit einer Entfernung von 25 km.

Zu Beginn der 1990er Jahre stieg die Bevölkerungszahl der Stadt Bad Salzuflen zunächst und ist seit Anfang des 21. Jahrhunderts relativ konstant mit zuletzt leicht steigender Tendenz (Stadt Bad Salzuflen/IT.NRW). Aktuell leben 56.216 Bürger*innen (Stand 31.12.2022; IT.NRW) auf einer Gesamtfläche von rd. 100 km². Damit weist die Stadt Bad Salzuflen eine Bevölkerungsdichte von 563 Bürger*innen pro km² auf.

In der altersspezifischen Analyse der Bevölkerungszusammensetzung in der Stadt Bad Salzuflen zeigt sich, dass die Erwerbstätigen zwischen 19 und 60 Jahren etwas über die Hälfte (51 %) der Gesamtbevölkerung ausmachen, während der Anteil der Senior*innen über 60 Jahren bei knapp einem Drittel liegt (vgl. Tab. 2).

Für langfristige Prognosen der Bedarfsentwicklung im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport bildet die Kenntnis der demografischen sowie städteräumlichen Entwicklungen eine wichtige Grundlage. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht andere Bedürfnisse, beispielsweise an infrastrukturelle und inhaltliche Sport- und Bewegungsangebote, als jüngere Menschen. Daher sollte auch eine zukunftsorientierte Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung, die sich als Teilaspekt einer Stadtentwicklungsplanung versteht, auf die absehbaren demografischen Entwicklungen reagieren.

Im Sport ist die Rede von der sogenannten "Magischen 40". Demnach verändern sich um das 40. Lebensjahr sowohl die Motive als auch Aktivitätsmuster des sportlichen Handelns. Während in jüngeren Lebensjahren Motive wie Leistungssteigerung, Wettbewerb, Abenteuer und Risiko bedeutsam sind, gewinnen mit zunehmendem Alter Motive wie Gesundheit, Fitness, Natur erleben, Geselligkeit und Entspannung an Bedeutung. Mit diesen Verschiebungen in der Motivlage müssen sich die Anbieter von Sport und Bewegung in den Kommunen noch bewusster befassen, um mit geeigneten Konzepten und infrastrukturellen Maßnahmen reagieren zu können.

Gleichermaßen geben räumliche Entwicklungen über Einwohnendenverläufe Aufschluss darüber, wie eine optimale Versorgung der Bevölkerung mit wohnortnahen Grünanlagen, Spielflächen, Sport- und Bewegungsgelegenheiten sowie Kernsportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) zu gewährleisten ist. In jeglicher Hinsicht ist die Bereitschaft zur Veränderung eine wesentliche Voraussetzung für eine zukunftsorientierte kommunale Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung.



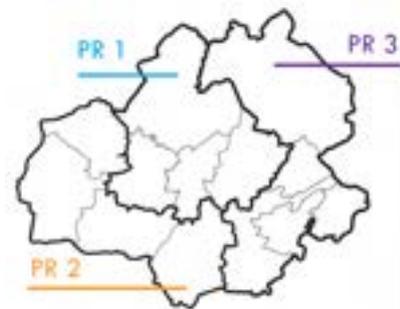
Tab. 2: Bevölkerungsstruktur in der Stadt Bad Salzuflen nach Alter (in %; Stand 31.12.2022; IT.NRW)

	Stadt Bad Salzuflen					
	gesamt		weiblich		männlich	
bis 6 Jahre	3.730	7%	1.834	6%	1.896	7%
7-14 Jahre	4.262	8%	2.074	7%	2.188	8%
15-18 Jahre	2.245	4%	1.103	4%	1.142	4%
19-26 Jahre	4.453	8%	2.109	7%	2.344	9%
27-40 Jahre	9.124	16%	4.390	15%	4.734	17%
41-60 Jahre	15.092	27%	7.604	26%	7.488	27%
ab 61 Jahre	17.310	31%	9.732	34%	7.578	28%

Kleinräumig betrachtet setzt sich Bad Salzuflen aus 12 Ortsteilen zusammen, die in Abstimmung mit dem Auftraggeber in drei Planungsräume zusammengefasst wurden (vgl. Tab. 3). Die Ortsteile Bad Salzuflen, Werl-Aspe, Schötmar und Ehrsen-Breden sind die bevölkerungsreichsten Ortsteile und bilden das Zentrum der Stadt (inkl. Ehrsen-Breden: Planungsraum 1). Die Planungsräume 2 und 3 sind mit einer deutlich geringeren Bevölkerungsdichte z. T. eher ländlich geprägt.

Tab. 3: Übersicht über die den Planungsräumen zugehörigen Bad Salzufler Ortsteile

Planungsraum (PLR)	Zugehörige Ortsteile	Einwohnerzahl
PLR 1	Bad Salzuflen, Werl-Aspe, Schötmar, Ehrsen-Breden	40.430
PLR 2	Biemsen-Ahmsen, Lockhausen, Wülfer-Bexten, Holzhausen	9.462
PLR 3	Wüsten, Retzen, Papenhäusen, Gastrup-Hölsen	5.876



1.5 EMPIRISCHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN

BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG

Um das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung sowie das Nutzungsverhalten und die Bewertung der Spielplätze in der Stadt Bad Salzuflen zu erfassen, wurde eine hybride Befragung durchgeführt. Den über 60-Jährigen wurde ein Fragebogen in Papierform zugestellt, während alle anderen Befragten einen Teilnahmelink zur Online-Befragung erhielten. Die Vorlage des Fragebogens entwickelte das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (Potsdam) in Kooperation mit dem Stab Ehrenamt und Sport der Stadt Bad Salzuflen, um den Fragebogen auf die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse der Stadt Bad Salzuflen anzupassen. Die finale Version umfasste zwei Fragenkomplexe. Fragekomplex 1 bezog sich u. a. auf Aktivitätsumfänge, Gründe für Inaktivität, ausgeübte Sport- und Bewegungsformen, beliebteste Sportorte und Sportanlagenwünsche sowie Investitionsbedarfe aus Perspektive der Bad Salzufler Bürger*innen. Im Fragekomplex 2 hatten die Befragten neben allgemeinen Angaben über die Spielplatznutzung (Häufigkeit, Qualität) in der Stadt auch die Möglichkeit, bis zu drei konkrete Spielplätze oder Aktionsflächen (z. B. Bolzplätze oder Skateanlagen) bezüglich ihrer Erlebniszerte, Aufenthaltswerte und Barrierefreiheit zu bewerten.

Mit Unterstützung der städtischen Meldebehörde wurden gemäß der entsprechenden Ziehungsanweisungen einer gewichteten Quotenstichprobe² die Adressen für den Versand der Fragebögen bzw. der Anschreiben mit Teilnahmelinks randomisiert (zufällig) ausgewählt. Auf deren Grundlage konnten im März 2023 insgesamt 7.000 Bürger*innen im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung angeschrieben werden. Vorab wurde die Bevölkerung durch die Lokalpresse informiert. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden regelmäßige Presseartikel publiziert. Für die Datenauswertung konnten 740 Fragebogensätze berücksichtigt werden. Bezogen auf die einzelnen Planungsräume wurden Rückläufe von 15 % (PLR 1), 6 % (PLR 2) und 4 % (PLR 3) erreicht. Der Gesamtrücklauf lag damit bei 11 % und ermöglicht aussagekräftige Bewertungen zum Sportverhalten der Bad Salzufler Bürger*innen. Um repräsentative Ergebnisse auf Planungsebene erzielen zu können, ist eine entsprechende Rücklaufquote an Fragebögen notwendig. Aufgrund der geringen Rückläufe aus den Planungsräumen 2 und 3, für die lediglich 86 bzw. 54 Fragebögen berücksichtigt werden können, kann kein aussagekräftiger Vergleich zwischen den Planungsräumen dargestellt werden. Folglich muss auf eine kleinräumige Auswertung der Daten verzichtet werden.

Zur Gewährung der Stichprobengüte wurde überprüft, inwiefern sich ausgewählte sozio-demografische Merkmale der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen in der Stichprobengesamtheit widerspiegeln. Ziel ist es, Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden, indem keine Kohorte (z. B. Altersgruppe oder

Sportvereinsmitgliedschaft) in der Befragung überdurchschnittlich repräsentiert ist. Aus diesem Grund wurden in einem ersten Schritt die Variablen Alter, Geschlecht und Sportvereinsmitgliedschaft in der Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation in der Stadt Bad Salzuflen abgeglichen. In einem zweiten Schritt wurden die Verteilungen angepasst und nach einem wiederholenden (iterativen) Verfahren eine Gewichtung durchgeführt (Rösch, 1994). Somit konnte sichergestellt werden, dass die vorliegende Datengrundlage ($N_{\text{gewichtet}}=627$) in den ausgewählten Merkmalen bestmöglich aussagekräftig für das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung in der Stadt Bad Salzuflen ist.

Die Datenanalyse erfolgte nach Geschlecht sowie nach Altersgruppen (10-18 Jahre, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre, 41-60 Jahre und 61 Jahre oder älter). Mittels eines eingesetzten Filters wurden die Datenanalysen zudem differenziert für "Sportvereinsmitglieder" und "Nichtvereinsmitglieder" vorgenommen. Der Datensatz liefert somit die aus sportpolitischer Perspektive interessante Grundlage für einen Vergleich zwischen den Präferenzen von "Vereinsmitgliedern" und "Nichtvereinsmitgliedern" sowie darüber hinaus Aussagen zu weiteren Zielgruppen wie "Inaktiven" sowie "Menschen mit Behinderung". Aufgrund der geringen Rückläufe der Altersgruppe der 10-18-Jährigen sind deren Angaben nicht signifikant und nur Tendenzangaben möglich. Die entsprechenden Werte werden im folgenden Kapitel mit einem Sternchen (*) markiert.

BEFRAGUNG DER SPORTVEREINE

Um neben der Mitgliederperspektive auch die Sicht der Vereinsführungen im Rahmen der Untersuchung einbeziehen zu können, wurde eine Online-Befragung aller Sportvereine der Stadt Bad Salzuflen durchgeführt. Diese wurde eng mit dem Stadtsportverband Bad Salzuflen und dem Stab Ehrenamt und Sport der Stadtverwaltung Bad Salzuflen abgestimmt. Insgesamt konnten 32 von 54 kontaktierten Vereinen erfolgreich befragt werden. Der Rücklauf lag somit bei 59 %. Die erfolgreich beteiligten Vereine repräsentieren durch ihre Mitgliederstärke 84 % aller Sportvereinsmitglieder im Stadtsportverband Bad Salzuflen.

Die Vereinsbefragung ermöglicht Einblicke in Angebots- und Organisationsstrukturen, Kooperationen sowie sportinfrastrukturelle Bedarfe aus Perspektive der Vereinsführungen. Im Rahmen der Untersuchung konnte darüber hinaus die Entwicklung der Mitglieder- und Vereinsstrukturen über einen Zeitraum der vergangenen zehn Jahre nachvollzogen werden und so als zusätzliche Analyseebene in die Bedarfsermittlung eingehen.

Auch die Sportvereinsvorstände hatten die Möglichkeit bis zu drei Spielplätze oder Aktionsflächen zu bewerten.

² Proportionale Ziehung in Anlehnung an Einwohnerzahl, Planungsraum 1 mit 3.600, Planungsraum 2 mit 1.700 und Planungsraum 3 mit 1.700 Fragebögen.

INKLUSION

Ein besonderes Augenmerk wurde auf das Thema "Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport" gelegt. Ziel war es, einerseits die beteiligten Personen durch ihr "Sportverhalten" zu "Wort" kommen und andererseits auch die Sportvereine zum Thema Inklusion entsprechende Möglichkeiten, Chancen und Grenzen bzw. Probleme artikulieren zu lassen. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung erheben bei einer Teilnahme von 60 verwertbaren Fragebögen in der Stadt Bad Salzuflen keinen Anspruch auf Repräsentativität. Sie erlauben jedoch Tendenzaussagen, die durch bundesweit erhobene Datensätze (N=4.475) des INSPO gespiegelt und in ihrer Validität dadurch verstärkt werden. Auf eine geschlechtsspezifische Analyse der Menschen mit Behinderung muss jedoch verzichtet werden.

BEFRAGUNG DER SCHULEN

Im Sinne einer Integrierten Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung (vgl. Abb. 2 auf S. 11, *wissenschaftliches Planungsverfahren*) wurde auch die Einschätzung der Bildungseinrichtungen erfasst. An der Online-Befragung der Schulen im Frühjahr 2023 nahmen 11 von 13 angeschriebenen Bad Salzfler Schulen teil (Rücklaufquote 85 %). Es beteiligten sich sieben Grundschulen, eine Förderschule, zwei Realschulen sowie ein Gymnasium (Rudolph-Brandes-Gymnasium). Gemeinsam mit dem Stab Ehrenamt und Sport der Stadtverwaltung Bad Salzuflen und der prozessbegleitenden Steuerungsgruppe wurde ein Fragebogen abgestimmt, in welchem sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung für Schüler*innen über den regulären Sportunterricht hinaus (z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partner*innen) erfasst wurden. Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfördernden Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger Bewegungspotenziale zur qualitätsfördernden Schulentwicklung. Die Schulen konnten zudem Angaben zu der Nutzung von Spielplätzen und Aktionsflächen machen und bis zu drei davon qualitativ bewerten. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt in Einzelanalysen, um individuelle Entwicklungspotenziale und Unterstützungsmöglichkeiten ableiten zu können.

BEFRAGUNG DER KINDERTAGESSTÄTTEN UND KINDERTAGESPFLEGEPERSONEN

Auch der Bereich der frühkindlichen Bewegungsförderung ist bei der Erstellung von Handlungsempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung essenziell. An der Online-Befragung der Kitas im Frühjahr 2023 nahmen 17 von 29 angeschriebenen Bad Salzfler Kitas teil (Rücklaufquote 59 %). Des Weiteren wurden auch die Kindertagespflegepersonen in die Befragung miteinbezogen, von denen sich 10 von 49 angeschriebenen Personen zurückgemeldet haben (20 %).

Der Fragebogen wurde zusammen mit dem Stab Ehrenamt und Sport der Stadtverwaltung Bad Salzuflen und der prozessbegleitenden Steuerungsgruppe abgestimmt. Neben strukturellen Merkmalen wurde ein breites Spektrum an bewegungszentrierten Themenstellungen abgefragt. Thematisiert wurden in diesem Zuge u. a. die räumlichen Rahmenbedingungen (Nutzung und Bewertung externer Bewegungsräume wie Spielplätze), Quantität und Qualität der internen Bewegungs- und Erholungsräume und der bewegungsanregenden Materialien, zeitliche Umfänge der Bewegungsaktivitäten inkl. psychomotorischer Förderung, das Bestehen von Kooperationen sowie bewegungsspezifisches Wissen des Personals. Als weiterer Aspekt wurden die Gründe für unregelmäßig stattfindende bzw. qualitativ nicht ausreichende Bewegungsaktivitäten in den Kitas erfasst und der Beratungsbedarf bzw. die gewünschte Form der Unterstützung erfragt. Die Auswertung wird zusammenfassend einerseits für die Kitas und andererseits für die Kindertagespflegepersonen dargestellt. Im Sinne spezifischer Unterstützungsmöglichkeiten wird zudem, sofern sinnvoll, auf einzelne Kitas eingegangen.

DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE UND DEREN AUSWERTUNG

Die statistische Bewertung der zugrunde liegenden Studienergebnisse erfolgt beschreibend (deskriptiv), d. h. die Ergebnisse der Befragungen werden mittels Tabellen, Grafiken, Kennzahlen und erläuternden Texten dargestellt, um den Leser*innen eine übersichtliche Darstellung und Einordnung der Daten zu ermöglichen. Angaben erfolgen sowohl in absoluten Zahlen, aber auch relativ mit Angaben in % (grundsätzlich auf 100 % bezogen³, etwaige Differenzen entstehen rundungsbedingt). Die Ergebnisse der Stadt Bad Salzuflen werden – wo möglich – in Bezug zu aktuellen bundesweiten Daten gesetzt. Grundlage hierfür bilden durch das INSPO durchgeführte empirische Erhebungen: Studien zum Sport- und Bewegungsverhalten (deutschlandweite Erhebungen 2015-2022; N=31.266 Bürger*innen), die Ergebnisse aus den bundesweit durchgeführten Sportvereinsbefragungen (deutschlandweite Erhebungen 2015-2022 N=1.426 Vereine) sowie die Ergebnisse aus den deutschlandweiten Erhebungen der Schulen (2015-2022 N=550) und Kindertagesstätten (2015-2022 N=600)⁴. Diese Datensätze werden in der Folge themendifferenziert als Vergleichswerte herangezogen, um den Wandel des Sportverhaltens in seiner Ausprägung für die Stadt Bad Salzuflen analysieren und überregional einordnen zu können.

³ Ausnahmen stellen Fragen mit Mehrfachantworten dar.

⁴ Im Folgenden werden die vom INSPO bundesweit im Rahmen von Sportentwicklungsplanungen im Zeitraum 2015-2022 erhobenen Daten als "INSPO-Bundesschnitt" bezeichnet.



2

BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT- UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

Im Rahmen einer "Integrierten Sportentwicklungsplanung" sollten möglichst viele kommunale Interessengruppen einbezogen werden. Herzstück bildet eine repräsentative Bevölkerungsbefragung. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung Bad Salzuflen wurden 7.000 Bürger*innen an einer Befragung zu ihrem Sport- und Bewegungsverhalten beteiligt. Darüber hinaus wurden alle Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten/ Kindertagespflege und Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt zum Thema Sport und Bewegung befragt. Die Ergebnisse der Befragungen wurden in der prozessbegleitenden kooperativen Planungsgruppe durch das INSPO vorgestellt und durch die fachspezifische Expertise der Arbeitsgruppenmitglieder sowie die Ergebnisse einer Online-Bevölkerungsbeteiligung bereichert.

2.1 DAS SPORT- UND BEWEGUNGS- VERHALTEN DER BÜRGER*INNEN IN DER STADT BAD SALZUFLEN

VORBEMERKUNG: "SPORT" VS. "BEWEGUNGSAKTIVE ERHOLUNG" – EINE BEGRIFFLICHE ERKLÄRUNG

Die Erfahrungen im Forschungsbereich "Integrierte Sportentwicklungsplanung" zeigen, dass das Sportverständnis der Bevölkerung inzwischen sehr vielfältig ist. Während das traditionelle Sportverständnis eher durch eine bestimmte Leistungskomponente und sportliche Wettkämpfe geprägt war, versteht unterdessen ein Großteil der Bevölkerung auch Formen der "bewegungsaktiven Erholung" wie z. B. gemütliches Radfahren als Sportaktivität. Um diese wachsende Gruppe bei Bevölkerungsbefragungen nicht auszugrenzen, ist es in der sportwissenschaftlichen Forschung inzwischen Konsens, einen weiten Sportbegriff zu Grunde zu legen (Hübner, 1994). Daher wurden auch in der Befragung der Bevölkerung in der Stadt Bad Salzuflen bewusst Aktivitäten gegenübergestellt, die derselben Sportform zugeordnet werden können, sich aber in ihrem Charakter und der Art und Weise ihrer Ausübung deutlich unterscheiden. So impliziert der Begriff "Sporttreiben" im Alltagsverständnis eher Attribute wie "Wettkampf", "hohe Intensität", "Schweiß" oder "Konkurrenz", während der Begriff "bewegungsaktive Erholung" stärker durch Charakteristika wie "Entspannung", "Wohlbefinden" und "Gesundheit" geprägt ist.

Im Rahmen der Befragung erhielten die Bürger*innen die Möglichkeit, ihre eigenen sportlichen Aktivitäten der entsprechenden Kategorie zuzuordnen. Als dritte Option konnte "nicht aktiv" angekreuzt werden. Auf die Frage "Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten ein?" waren somit folgende Antwortoptionen gegeben:

- bewegungsaktive Erholung (z. B. Baden, Spaziergehen, gemütliches Radfahren)
- Sport treiben (z. B. sportliches Schwimmen, sportliches Wandern, sportliches Radfahren)
- nicht aktiv, weil: (...)

Zur besseren Unterscheidung bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivitäten werden in *Tab. 4* wesentliche Ergebnisse der Sportverhaltensstudie in der Stadt Bad Salzuflen nach Sport- und Bewegungsaktivität unterschieden dargestellt und in Vergleich zum ermittelten INSPO-Bundesschnitt gesetzt.

Ziel war es, so auch jene bewegungsaktiven Bürger*innen in der Meinungsbildung erfassen zu können, die sich bei Verwendung der weniger differenzierten Frage "Treiben Sie Sport?" ausgeschlossen fühlen oder als "nicht aktiv" bezeichnen würden. Dies wird durch die guten Rücklaufquoten bestätigt. So können Unterschiede im Aktivitätsverhalten altersbezogen und zielgruppenspezifisch zudem wesentlich differenzierter abgebildet werden.

Die Analyseergebnisse werden im Folgenden in vier Teilkapitel untergliedert, die den Wandel des Sports im Wesentlichen konturieren:

- Vielfalt von Sportpraxis
- Vielfalt von Motiven
- Vielfalt der Organisationsformen
- Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume

Tab. 4: Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in der Stadt Bad Salzuflen (INSPO-Bundesschnitt in Klammern)

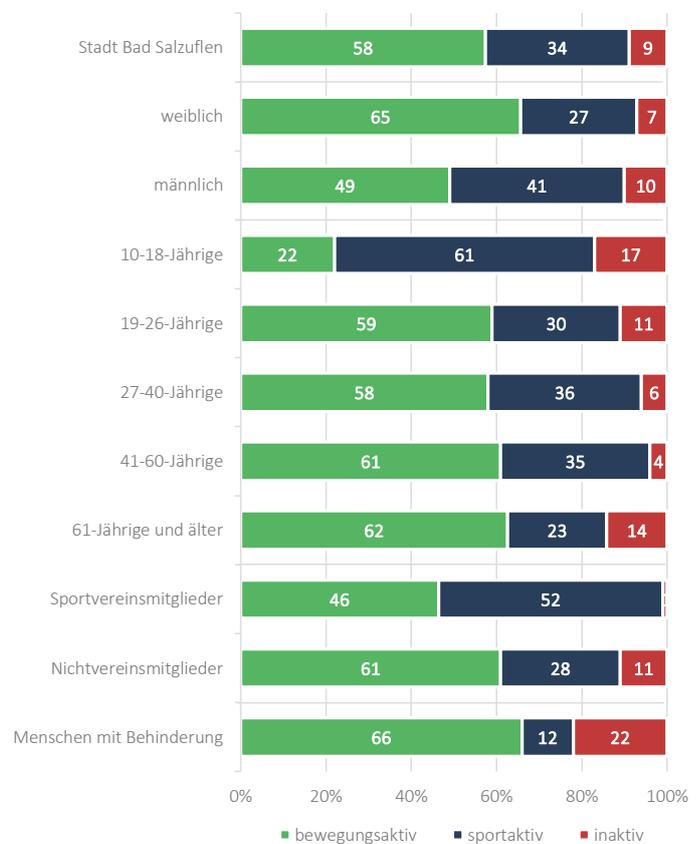
	bewegungsaktiv	sportaktiv
Die beiden am häufigsten ausgeübten Sportarten	Radfahren, Spaziergehen (Radfahren, Spaziergehen)	Radfahren, Joggen (Radfahren, Joggen)
Durchschnittliche Dauer pro Aktivität	30-60 Min. (30-60 Min.)	60-120 Min. (60-120 Min.)
Intensität	nicht oder leicht schwitzend (leicht schwitzend)	leicht oder stark schwitzend (stark schwitzend)
Einschätzung des Gesundheitszustandes (kumuliert sehr gut/gut)	52 % (60 %)	78 % (85 %)
Motiv Gesundheit (kumuliert trifft voll zu/trifft eher zu)	88 % (80 %)	85 % (85 %)
Mitgliedschaft in einem Sportverein	17 % (16 %)	34 % (42 %)

VIelfalt von Sportpraxis

Auf gesamtstädtischer Ebene sind Sport und Bewegung bei einer Aktivitätsquote von 92 % von hoher Relevanz für die Lebensgestaltung der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen (vgl. Abb. 3). Die Aktivitätsquote setzt sich aus den bewegungsaktiven (58 %) und den sportaktiven (34 %) Bürger*innen zusammen (vgl. Abb. 3, Tab. 5). Dieses Ergebnis ist zunächst ein Indiz dafür, dass die Themenfelder Sport, Bewegung und Gesundheit für die Bad Salzufler Bürger*innen offensichtlich von großer Bedeutung sind. Im Altersverlauf nimmt die Aktivitätsquote ab, bleibt jedoch insgesamt in Bad Salzuflen auf einem konstant hohen Niveau. Mit zunehmendem Alter dominiert die bewegungsaktive Aktivitätsform.

Insgesamt auffallend sind die ausgeglichenen Aktivitätsquoten der Männer und Frauen (vgl. Abb. 4). Frauen sind vornehmlich über Bewegungsaktivitäten aktiv, wohingegen Männer über alle Alters- und Zielgruppen (mit Ausnahme der 10-18-Jährigen und der Männer mit Behinderung) hinweg ausgeprägter Sportaktivitäten angeben (vgl. Abb. 5, Abb. 6). Der Unterschied in den bevorzugten Aktivitätsformen zwischen Frauen und Männern ist vor allem im Alter zwischen 19 und 26 Jahren deutlich ausgeprägt, also zu Beginn der Familiengründung und Berufskarriere. Frauen dieser Altersgruppen sind bevorzugt bewegungsaktiv und Männer dieser Altersgruppen sportaktiv (mit allen in der Tab. 4 markierten Merkmalsbeschreibungen).

Abb. 3: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Bad Salzuflen (gesamt; in %)



Tab. 5: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Bad Salzuflen nach Alters- und Zielgruppen (gesamt; in %)

Stadt Bad Salzuflen				
	Aktivitätsquote (bewegungs- + sportaktiv)	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	91	58	34	9
10-18-Jährige	83	22	61	17
19-26-Jährige	89	59	30	11
27-40-Jährige	94	58	36	6
41-60-Jährige	96	61	35	4
61-Jährige und älter	86	62	23	14
weiblich	93	65	27	7
10-18-Jährige*	90	25	65	10
19-26-Jährige	88	66	22	12
27-40-Jährige	95	64	31	5
41-60-Jährige	98	71	27	2
61-Jährige und älter	87	69	19	13
männlich	90	49	41	10
10-18-Jährige*	78	22	57	22
19-26-Jährige	92	42	51	8
27-40-Jährige	93	51	42	7
41-60-Jährige	95	52	43	5
61-Jährige und älter	84	54	30	16
Sportvereins- mitglieder	99	46	52	1
weiblich	99	57	42	1
männlich	98	36	62	2
Nichtvereins- mitglieder	89	61	28	11
weiblich	91	68	23	9
männlich	88	53	35	12
Menschen mit Behinderung	78	66	12	22

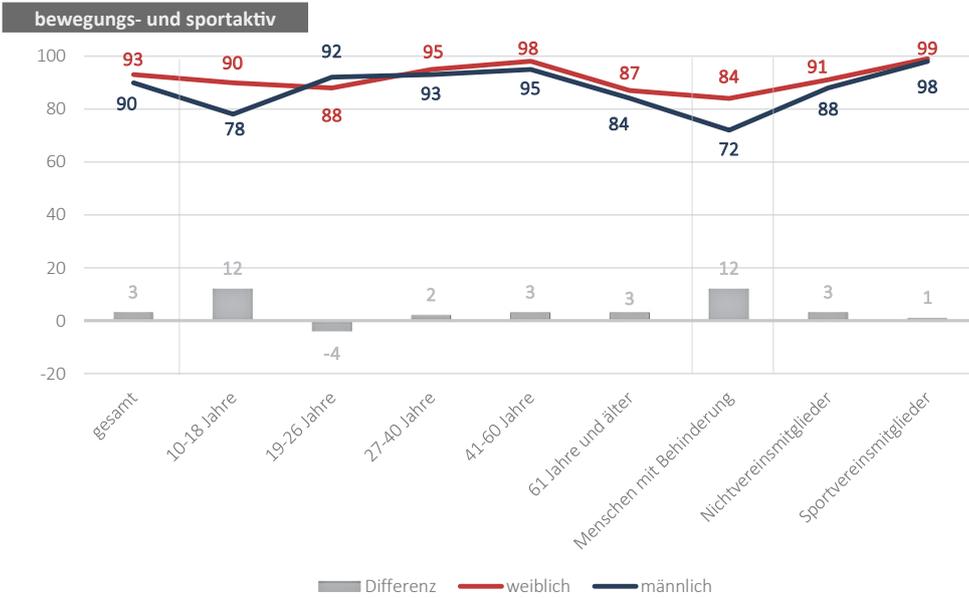


Abb. 4: Aktivitätsquoten "bewegungs- und sportaktiv" in der Stadt Bad Salzuflen (Alters- und Zielgruppen; in %; **Differenz auf Bezugsebene weiblich**)

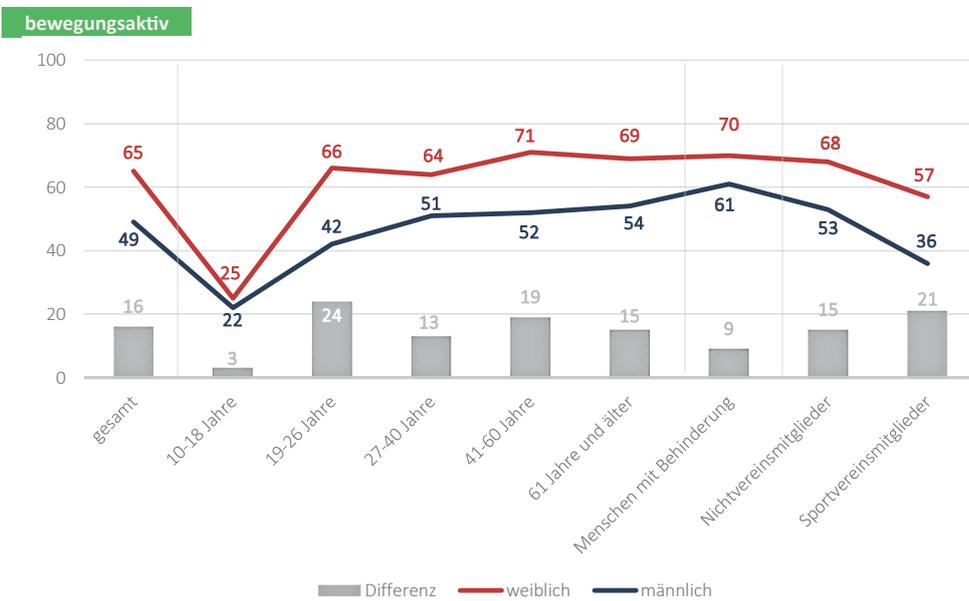


Abb. 5: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" in der Stadt Bad Salzuflen (Alters- und Zielgruppen; in %; **Differenz auf Bezugsebene weiblich**)

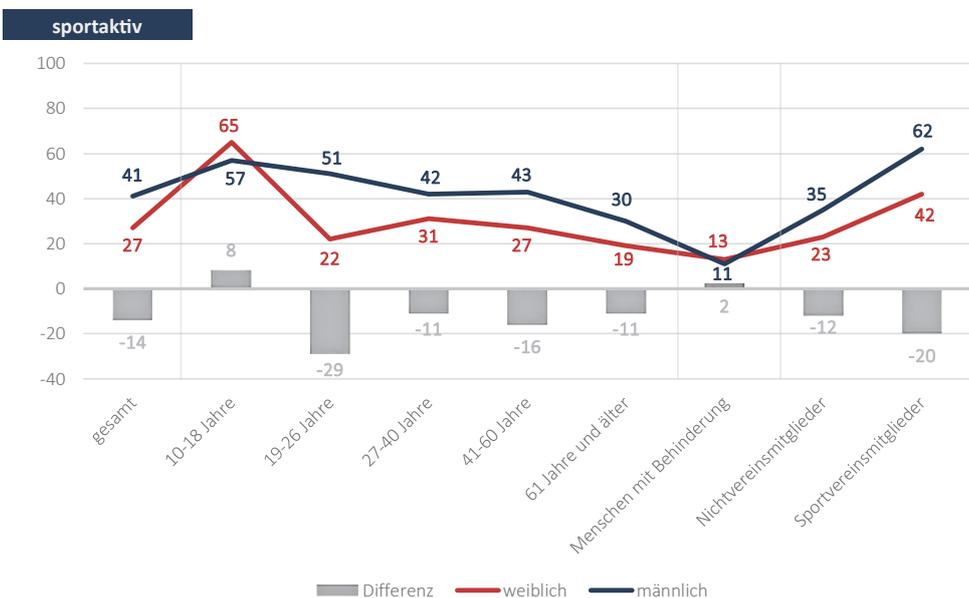


Abb. 6: Aktivitätsform "sportaktiv" in der Stadt Bad Salzuflen (Alters- und Zielgruppen; in %; **Differenz auf Bezugsebene weiblich**)

Aktivitätsform „sportaktiv“ (Alters- und Zielgruppen; in %) BS gesamt

Unter Bezugnahme auf die vorliegenden Ergebnisse sind folgende Erkenntnisse für die Stadt Bad Salzuflen im Kontext bundesweiter Daten hervorzuheben:

- Sport und Bewegung sind von sehr hoher Relevanz in der Lebensgestaltung der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen (91 %). Bundesweite Untersuchungen des INSPO verweisen aktuell auf eine durchschnittliche Aktivitätsquote von 79 % (vgl. Tab. 6). Es wird aber auch sehr deutlich, dass diese hohen Aktivitätsquoten vornehmlich durch die offensichtlich hohe Motivation zu selbstorganisierten Bewegungsaktivitäten zustande kommen und nicht durch vornehmlich durch Sportvereine organisierte Sportaktivitäten (vgl. Tab. 7).
- Im überregionalen Vergleich fällt auf, dass die Aktivitätsquoten in der Stadt Bad Salzuflen in den Altersgruppen ab 27 Jahren deutlich über den bundesweiten Referenzdaten (INSPO-Bundesschnitt) liegen (vgl. Tab. 6, Abb. 7-Abb. 9).
- Die geschlechterdifferenzierte Analyse der Aktivitätsquoten zeigt, dass Männer und Frauen über alle Alters- und Zielgruppen hinweg ähnliche Aktivitätsquoten aufweisen (Ausnahme 10-18-jährige Jungen/Jugendliche). Tendenziell sind Frauen bewegungsaktiver (Ausnahme über 60-Jährige), während Männer sportaktive Bewegungsformen bevorzugen (vgl. Tab. 7).

Es muss jedoch grundsätzlich darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei um eine Selbsteinschätzung der Befragten handelt, was im Folgenden immer zu berücksichtigen ist. Aus sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich gewünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (Esser, 1986). In diesem Sinne ist anzunehmen, dass die Bürger*innen sich im Rahmen der Befragung aktiver einschätzen, als sie es in der alltäglichen Praxis sind. Durch entsprechende Kontrollfragen nach zeitlichen Umfängen und Belastungsintensitäten wird die Aktivitätsquote im Verlaufe der Studie daher überprüft und relativiert (vgl. nächster Abschnitt: Gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge).

	Stadt Bad Salzuflen	INSPO-Bundesschnitt
gesamt	91	79
10-18-Jährige	83	87
19-26-Jährige	89	86
27-40-Jährige	94	83
41-60-Jährige	96	83
61-Jährige und älter	86	70
weiblich	93	80
10-18-Jährige*	90	87
19-26-Jährige	88	86
27-40-Jährige	95	84
41-60-Jährige	98	85
61-Jährige und älter	87	70
männlich	90	79
10-18-Jährige*	78	87
19-26-Jährige	92	87
27-40-Jährige	93	82
41-60-Jährige	95	80
61-Jährige und älter	84	70
Sportvereinsmitglieder	99	97
weiblich	99	98
männlich	98	94
Nichtvereinsmitglieder	89	75
weiblich	91	76
männlich	88	74
Menschen mit Behinderung	78	59

Tab. 6: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %)

Tab. 7: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %)

	Stadt Bad Salzuflen			INSPO-Bundesschnitt		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	58	34	9	46	33	22
10-18-Jährige	22	61	17	34	53	14
19-26-Jährige	59	30	11	37	49	14
27-40-Jährige	58	36	6	43	40	19
41-60-Jährige	61	35	4	49	34	18
61-Jährige und älter	62	23	14	51	19	31
weiblich	65	27	7	51	29	21
10-18-Jährige*	25	65	10	39	48	14
19-26-Jährige	66	22	12	44	42	15
27-40-Jährige	64	31	5	51	33	18
41-60-Jährige	71	27	2	55	30	16
61-Jährige und älter	69	19	13	52	18	31
männlich	49	41	10	40	39	22
10-18-Jährige*	22	57	22	28	59	14
19-26-Jährige	42	51	8	30	57	14
27-40-Jährige	51	42	7	34	48	19
41-60-Jährige	52	43	5	42	38	21
61-Jährige und älter	54	30	16	50	20	31
Sportvereins- mitglieder	46	52	1	34	63	5
weiblich	57	42	1	41	57	4
männlich	36	62	2	28	68	6
Nichtvereins- mitglieder	61	28	11	50	25	26
weiblich	68	23	9	54	22	24
männlich	53	35	12	45	29	27
Menschen mit Behinderung	66	12	22	45	14	42

Abb. 7: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**) - Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt in %)

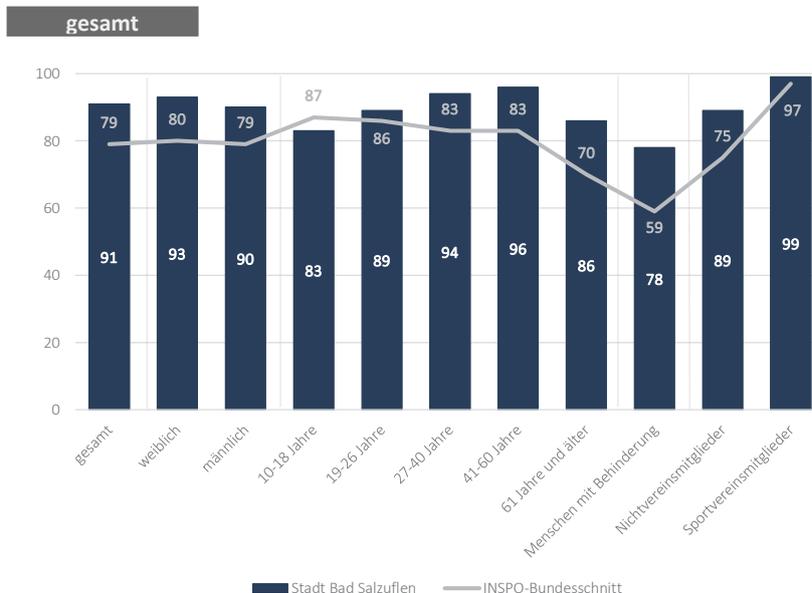


Abb. 8: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**) - Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (weiblich in %)

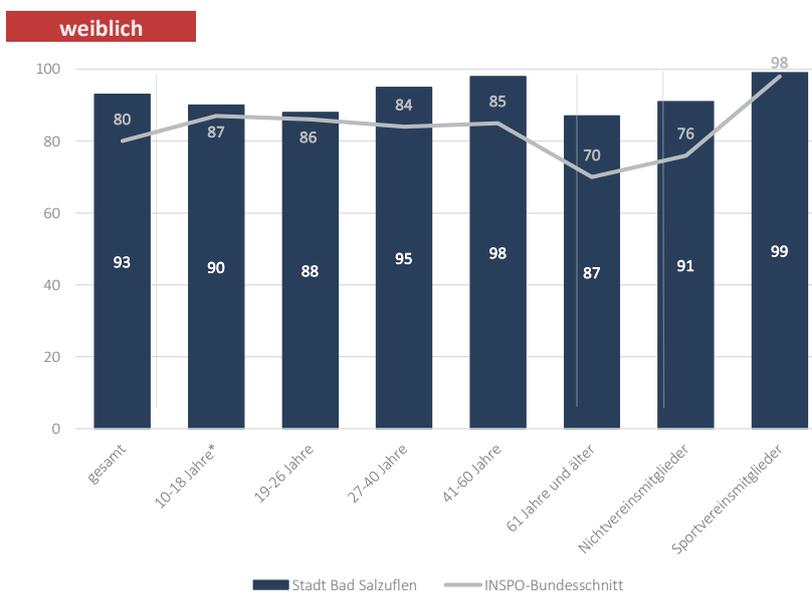
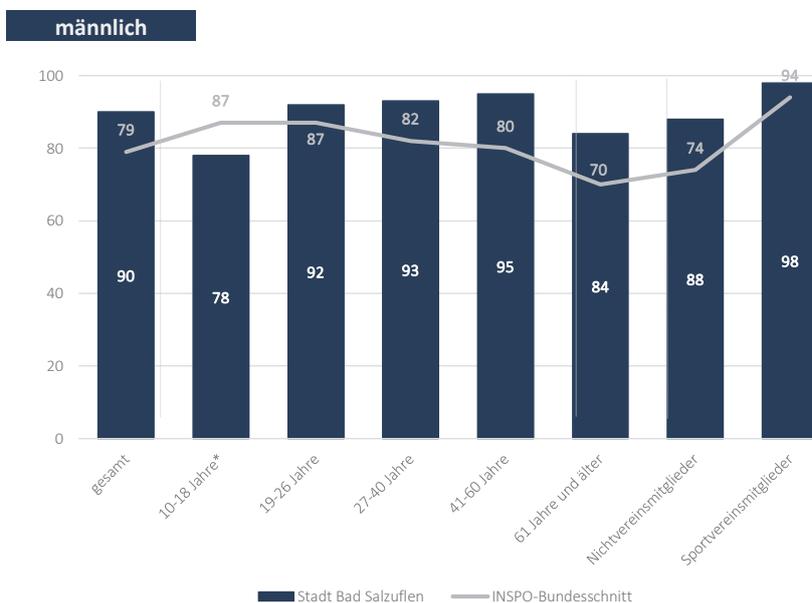


Abb. 9: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**) - Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (männlich in %)



GESUNDHEITSRELEVANTE ZEIT- UND BELASTUNGSUMFÄNGE

Gesundheit wird sehr häufig mit einem Freisein von Krankheiten und Gebrechen gleichgesetzt, ebenso aber auch mit Fitness, körperlichem und geistigem Wohlbefinden sowie Leistungsfähigkeit verbunden. Gesundheit ist immer das Ergebnis einer dynamischen Balance von Risikofaktoren (u. a. Bewegungsmangel) und Schutzfaktoren (u. a. Sport- und Bewegungsaktivität). In diesem Sinne ist es ein virulentes Interesse des Staates und seiner Kommunen, die Voraussetzungen zu schaffen, um Gesundheit präventiv und rehabilitativ zu fördern. Unterstützend hilft hierbei ein Netzwerk aus staatlichen Bildungsinstitutionen (u. a. Schulen und Kindertagesstätten), gemeinnützigen Trägern der Sportentwicklung (u. a. Sportvereine und Sportverbände) sowie weiteren Akteur*innen in der Kommune (u. a. Ärzte, Gesundheitsnetzwerke, Krankenkassen). In der Folge wird die Wechselwirkung von Sport und Gesundheit vor dem Hintergrund erreichter gesundheitsrelevanter Zeit- und Belastungsumfänge bei körperlich-sportlichen Aktivitäten näher beleuchtet.

Als Maßstab werden die von der World Health Organization (WHO) herausgegebenen Empfehlungen für gesundheitsfördernde Aktivitätsumfänge der 18-64-Jährigen und die darauf aufbauenden, von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) herausgegebenen "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" angesetzt, da hiermit die größte Gruppe der Gesamtbevölkerung abgebildet wird (BZgA, 2017; World Health Organization, 2010). Entsprechend WHO-Empfehlung sind positive gesundheitliche Anpassungserscheinungen ab einem wöchentlichen Zeitumfang von ca. 150 Minuten körperlich-sportlicher Aktivität zu erwarten. Die 150 Minuten können dabei in kleinere Trainingseinheiten aufgeteilt werden. Wichtig ist eine angemessene Belastungsintensität, so dass der Körper mindestens leicht ins Schwitzen gerät.

Die im vorherigen Abschnitt als besonders positiv dargestellten hohen Aktivitätsquoten der Bad Salzuffler Bürger*innen werden durch die weitergehenden Analysen relativiert, da nur ein Teil der sport- und bewegungsaktiven Bürger*innen auch tatsächlich gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge erreicht.

Unter Bezugnahme auf die durchgeführte Sportverhaltensstudie in der Stadt Bad Salzufflen lassen sich folgende zentrale Erkenntnisse festhalten:

- Durchschnittlich 64 % der tatsächlich Aktiven erreichen die zeitlich erforderlichen Belastungsumfänge (vgl. Abb. 10). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung sind es 57 % (vgl. Abb. 11). Festzuhalten ist, dass insgesamt ein Niveau gesundheitsrelevanter Zeitumfänge erreicht wird, das u. E. eine sehr gute Grundlage für Informationsimpulse bietet, um im persönlichen Gesundheitsinteresse die eigenen Belastungsumfänge zu erhöhen.
- Hervorzuheben sind auch die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge der Sportvereinsmitglieder (Frauen 71 %, Männer 87 %; vgl. Abb. 12, Abb. 13). Es ist aber darauf hinzuweisen, dass Männer (vgl. Abb. 10, nur Aktive) sowohl mehr Zeit für Sportaktivitäten als auch eine höhere Belastungsintensität investieren als Frauen und in der Folge auch bessere gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge erreichen (vgl. Abb. 12, Abb. 13). Insbesondere trifft diese Feststellung auf Nichtvereinsmitglieder zu.

Legende Abb. 10 - Abb. 13:

- Aktivitätsquote
- gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)
- gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)

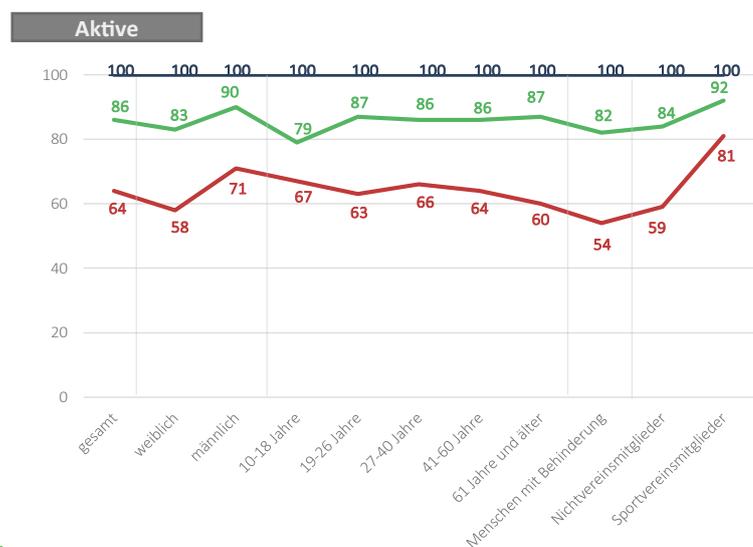
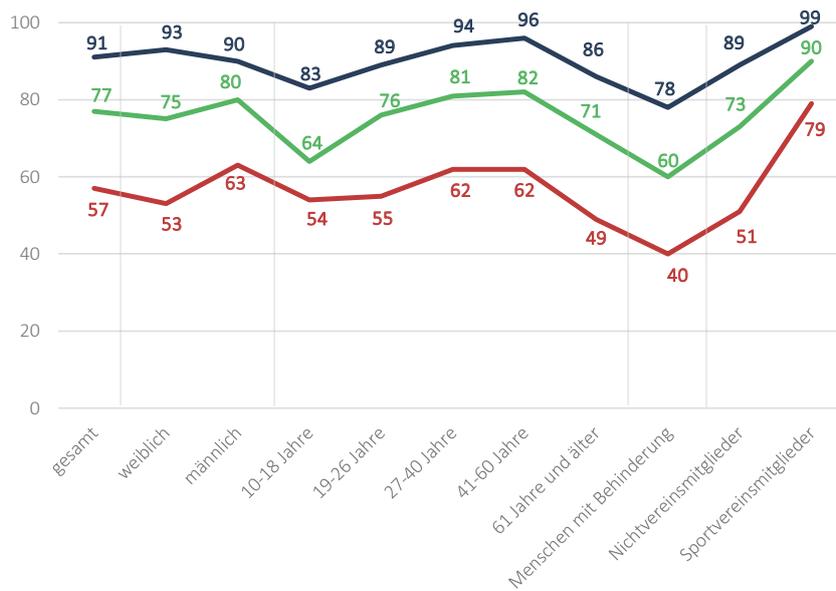


Abb. 10: Erreichte *gesundheitsrelevante Zeitumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche)/*Belastungsumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Bad Salzufflen; Aktive in %)

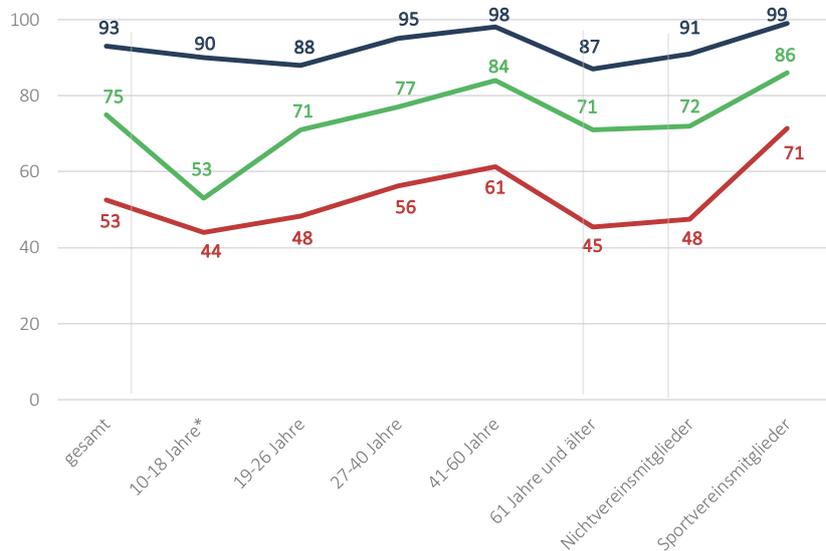
gesamt

Abb. 11: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Bad Salzflen; gesamt in %)



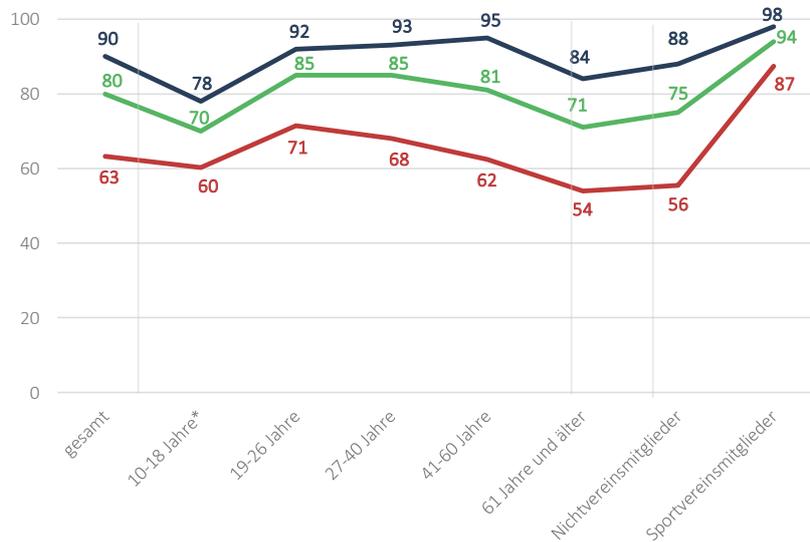
weiblich

Abb. 12: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Bad Salzflen; weiblich in %)



männlich

Abb. 13: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Bad Salzflen; männlich in %)

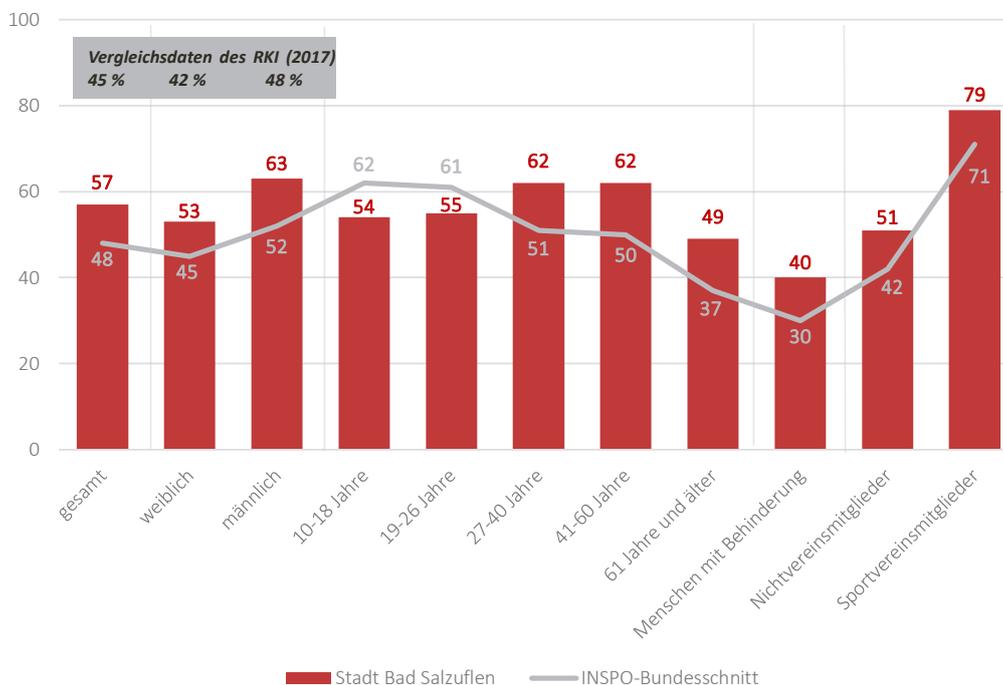


Tab. 8: Erreichte *gesundheitsrelevante* Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. *Belastungsumfänge* (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)

	Stadt Bad Salzuflen			
	Gesamtbevölkerung		nur Aktive	
gesamt	77	57	86	64
10-18-Jährige	64	54	79	67
19-26-Jährige	76	55	87	63
27-40-Jährige	81	62	86	66
41-60-Jährige	82	62	86	64
61-Jährige und älter	71	49	87	60
weiblich	75	53	83	58
10-18-Jährige*	53	44	59	50
19-26-Jährige	71	48	84	57
27-40-Jährige	77	46	81	59
41-60-Jährige	84	61	86	62
61-Jährige und älter	71	45	86	55
männlich	80	63	90	71
10-18-Jährige*	70	60	92	79
19-26-Jährige	85	71	92	77
27-40-Jährige	85	68	92	73
41-60-Jährige	81	62	86	66
61-Jährige und älter	71	54	88	67
Sportvereinsmitglieder	90	79	92	81
weiblich	86	71	88	73
männlich	94	87	96	89
Nichtvereinsmitglieder	73	51	84	59
weiblich	72	48	81	54
männlich	75	56	87	65
Menschen mit Behinderung	60	40	82	54

Im überregionalen Vergleich zeigt sich, dass die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen über alle Altersgruppen ab 27 Jahren sowie den dargestellten Zielgruppen hinweg z. T. deutlich über dem INSPO-Bundesschnitt liegen (ebenso wie über den Vergleichsdaten des Robert-Koch-Instituts, 2017). Zudem zeigt sich eindeutig, dass die Mitgliedschaft in Sportvereinen erhebliche gesundheitsrelevante Wirkungen inkludiert und somit deren Förderung nachhaltig begründet (vgl. Abb. 14). Diese Ergebnisse stützen die Feststellung, dass in der Stadt Bad Salzuflen eine gute Grundlage gegeben ist, um eine gesundheitsrelevante Sport- und Bewegungsausübung der Bevölkerung weiter auszubauen- und zwar alters- sowie zielgruppenübergreifend. Ein Fokus sollte dabei auf die 10-26-Jährigen gelegt werden, insbesondere über die Gernerierung von Mitgliederzuwächsen in den Sportvereinen.

Abb. 14: Erreichter gesundheitsrelevanter Belastungsumfang (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %)





BEURTEILUNG DES SUBJEKTIVEN GESUNDHEITZUSTANDES

Bemerkenswerte Korrelationsbeziehungen ergeben sich bei der Auswertung der erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge und dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand der Bürger*innen im Kontext der Motive "Gesundheit/Wohlbefinden". So fühlen sich Sportvereinsmitglieder, die durch ihre Vereinseinbindung zu regelmäßiger Aktivität (Training und Wettkämpfe) gefordert werden, am gesündesten:

- 69 % der Sportvereinsmitglieder bezeichnen ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut, wohingegen lediglich 56 % der Nichtvereinsmitglieder ihren Gesundheitsstatus als sehr gut bzw. gut einschätzen. Bei denjenigen, die angeben, inaktiv zu sein, sinken die Werte auf 30 % (vgl. Abb. 15, Tab. 9).
- Ein ähnlicher Beziehungszusammenhang lässt sich auch bei den zeitlichen Umfängen ableiten: Von denjenigen Aktiven, die nach eigenen Aussagen mindestens 150 Minuten pro Woche sport- bzw. bewegungsaktiv sind, beurteilen 66 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut. Bei denjenigen Bürger*innen, die unter der Zielmarke von 150 Minuten pro Woche verbleiben, bewerten 43 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut (vgl. Abb. 15, Tab. 9).
- Die größten Unterschiede aber zeigen sich zwischen Personen, die angeben, bei ihrer körperlich-sportlichen Betätigung sowohl die wöchentliche 150 Minuten Zielmarke zu erreichen als auch dabei stark ins Schwitzen zu geraten (71 %) und denjenigen, die nach eigener Auskunft hierbei nicht ins Schwitzen kommen (47 %; vgl. Abb. 15, Tab. 9).
- Diese Effekte zeigen sich in den Altersgruppen weniger deutlich (vgl. Abb. 16, Tab. 9).

Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie verweisen somit darauf, dass über regelmäßige körperlich-sportliche Aktivitäten eindeutig positive Effekte auf das gesundheitliche Wohlbefinden der Bevölkerung zu erwarten sind. Dieser Befund wird durch weitere bundesweit durchgeführte Studien des INSPO bestätigt und trifft folglich nicht nur auf die Stadt Bad Salzuflen zu.

Die Bereitstellung entsprechender infrastruktureller Voraussetzungen für körperlich-sportliche Betätigung der Bürger*innen stellt somit nicht nur eine schul- und sportpolitische Notwendigkeit zur Förderung des Schul- und Vereinssports sowie der vereinsungebundenen Bewegungsaktivitäten dar, sondern bildet auch eine aus gesundheitspolitischer Perspektive wesentliche Zukunftsaufgabe für Verwaltung und Politik. Es wird aber auch deutlich, dass die körperlich-sportliche Aktivität nur ein Indikator für den subjektiv empfundenen Gesundheitsstatus darstellt. Denn obwohl die Aktivitätsquoten in Bad Salzuflen z. T. deutlich höher ausfallen als im bundesweiten Vergleich, ist der empfundene Gesundheitsstatus über fast alle Zielgruppen (mit Ausnahme der Senior*innen und Menschen mit Behinderung) ausnahmslos schlechter als im bundesweiten Vergleich (vgl. Tab. 9, Abb. 15).

Tab. 9: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut; in %)

	Stadt Bad Salzuflen	INSPO-Bundesschnitt
gesamt	59	62
10-18-Jährige	78	86
19-26-Jährige	51	78
27-40-Jährige	63	71
41-60-Jährige	51	65
61-Jährige und älter	57	43
weiblich	57	61
10-18-Jährige*	75	84
19-26-Jährige	45	76
27-40-Jährige	62	70
41-60-Jährige	54	66
61-Jährige und älter	52	44
männlich	62	63
10-18-Jährige*	78	86
19-26-Jährige	64	80
27-40-Jährige	65	72
41-60-Jährige	49	64
61-Jährige und älter	64	42
Sportvereinsmitglieder	69	77
weiblich	67	76
männlich	72	78
Nichtvereinsmitglieder	56	58
weiblich	54	58
männlich	59	58
Menschen mit Behinderung	27	23
Inaktive	30	33
Bewegungsaktive	52	60
Sportaktive	78	85
über 150 Minuten	66	75
unter 150 Minuten	43	62
stark schwitzend	71	84
leicht schwitzend	63	69
nicht schwitzend	47	58

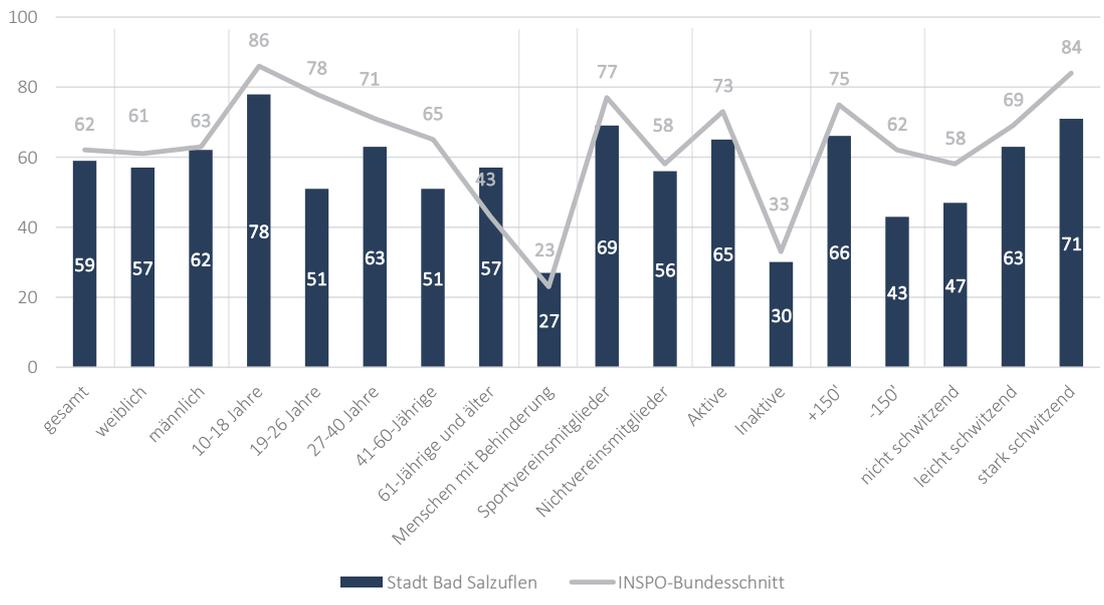


Abb. 15: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzflufen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

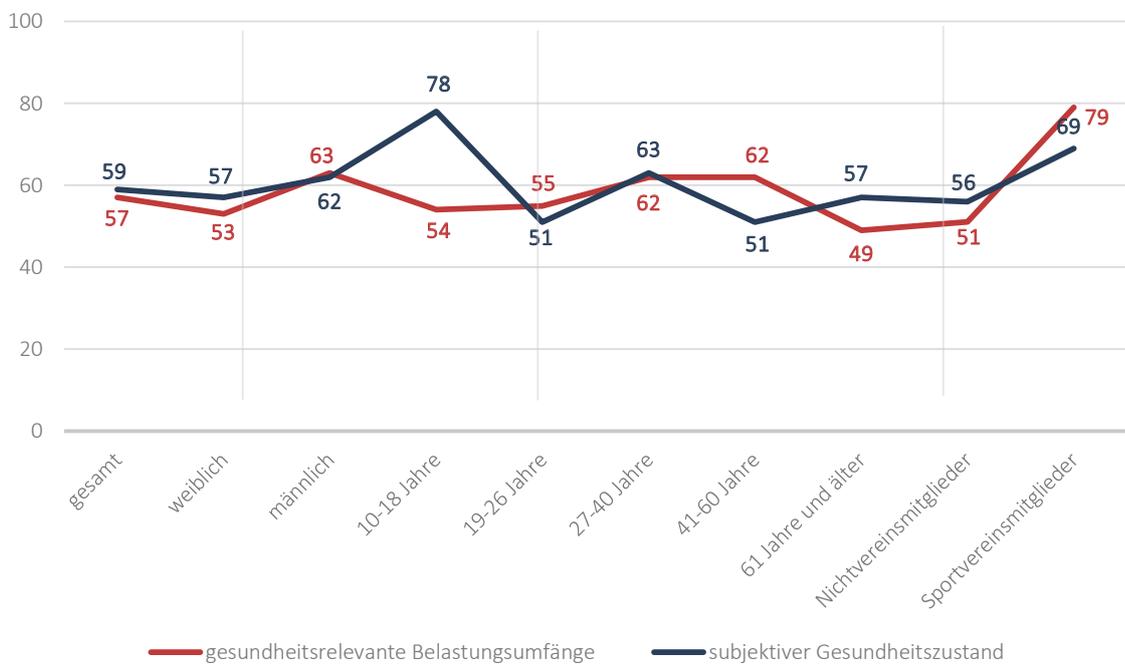


Abb. 16: Gesundheitsrelevante Belastungsumfänge im Vergleich mit dem subjektiven Gesundheitszustand (kumuliert sehr gut/gut in %) nach Alters- und Zielgruppen

GRÜNDE FÜR SPORTLICHE INAKTIVITÄT

Die von den Bürger*innen genannten Gründe für körperlich-sportliche Inaktivität in der Stadt Bad Salzuflen zeigen sowohl im Geschlechtervergleich als auch im überregionalen Vergleich eine relativ hohe Übereinstimmung. Auffällig ist jedoch, dass "habe ausreichend Bewegung" von den Frauen deutlich häufiger als von den Männern als Grund für Inaktivität angegeben wird und Männer demgegenüber angeben, keine passenden Sport- und Bewegungsangebote zu finden. Im weiteren Verlauf der Studie wird deutlich, dass die Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen eine große Vielfalt an Sport- und Bewegungsangeboten bereithalten (vgl. Kapitel 2.2 Sport und Bewegung in Sportvereinen). Zu prüfen sind in diesem Kontext Formen und Wege der Informationsvermittlung und öffentlichen Bewerbung/Multiplikation bestehender Angebotsstrukturen (vgl. Tab. 10).

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass mit Ausnahme "gesundheitliche Beschwerden" keine "echten" Hindernisgründe vorhanden sind, die eine körperlich-sportliche Aktivität unmöglich

machen. Weitere bundesweite Sportverhaltensstudien zeigen, dass bundesweit 21 % der Bürger*innen körperlich-sportliche Aktivitäten ablehnen (INSPO-Bundesschnitt). In der Stadt Bad Salzuflen liegt die Inaktivitätsquote bei niedrigen 9 % (vgl. Tab. 5 auf S. 20). Hervorzuheben sind die ausgesprochen niedrigen Inaktivitätsquoten unter den Sportvereinsmitgliedern (1 %, vgl. Tab. 5 auf S. 20), die die besondere Bedeutung der Sportvereine als gesundheitspolitische Akteure und Motivatoren in der Stadt Bad Salzuflen unterstreichen.

Interessant ist zudem die Tatsache, dass lediglich 14 % der Inaktiven als Begründung "kein Interesse" anführen (vgl. Tab. 10). Im Umkehrschluss kann gefolgert werden, dass ein nicht unerheblicher Teil der Inaktiven durchaus Interesse an körperlich-sportlichen Aktivitäten hat und somit ein bemerkenswertes Aktivierungspotenzial in der Stadt Bad Salzuflen vorhanden ist.

	Stadt Bad Salzuflen			INSPO-Bundesschnitt
	gesamt	weiblich	männlich	
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	33	27	37	38
habe ausreichend Bewegung	30	45	18	30
gesundheitliche Beschwerden	29	33	26	22
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	24	33	16	30
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	24	24	23	14
keine Zeit	18	15	21	14
sonstige Gründe	17	12	21	13
kein Interesse	14	18	12	11
andere Freizeitinteressen	12	15	9	11
aus finanziellen Gründen	11	15	7	2
Sportanlage ist nicht barrierefrei	8	6	9	8
niemand kann mich hinbringen	4	0	7	1

Tab. 10: Gründe für Inaktivität in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (Mehrfachnennungen in %)

AUSGEÜBTE SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN

Die Bürger*innen der Stadt Bad Salzuflen üben ein breites Spektrum an Sport- und Bewegungsaktivitäten aus. Folgende zentrale Erkenntnisse lassen sich dabei festhalten:

- Radfahren, Spaziergehen, Fitness-/Kraftsport und Laufen/Joggen haben über nahezu alle Alters- und Zielgruppen hinweg eine besonders große Bedeutung (vgl. Tab. 11-Tab. 13).
- Geschlechterspezifische Akzentuierungen werden offensichtlich weiblich geprägt v. a. durch Spaziergehen, Yoga, Gymnastik und Pferdesport sowie männlich eindeutig dominiert durch Radfahren, Fitness/Kraftsport, Fußball und Rollsport (vgl. Tab. 11).
- Auffällig ist die hohe Bedeutung der Top-Bewegungsform Radfahren, die über fast alle Altersgruppen hinweg auf konstant hohem Niveau bleibt, mit Ausnahme 19-26-Jährigen, die demgegenüber vornehmlich Fitness- und Kraftsport im Fitnessstudio favorisieren (vgl. Tab. 12, vgl. Tab. 22 auf S. 50). Bei den Menschen mit Behinderung sticht das Radfahren mit 46 % besonders heraus (vgl. Tab. 13).
- Fußball ist überwiegend bei den jüngeren, männlichen Bevölkerungsgruppen (bis 26 Jahren) beliebt, Fitness- und Kraftsport v. a. in den Altersgruppen der 19-40-Jährigen, während z. B. Wandern mit steigendem Alter an Bedeutung gewinnt (vgl. Abb. 17- Abb. 19).
- Deutlich vereinsdominiert ist das Fußballspielen (vgl. Tab. 13).

Das Aktivitätsspektrum wird somit insbesondere von ausdauerorientierten, vereinsungebundenen Aktivitäten geprägt. Ähnliche Ergebnisse sind auch in überregionalen Studien festzustellen (vgl. Tab. 14 auf S. 38).

Für eine zukunftsorientierte und an den Bedarfen der Bevölkerung ausgerichtete Stadt- und Sportentwicklungsplanung lassen sich hieraus sowohl für die Sportvereine als auch für die kommunalen Verantwortungsträger*innen aus Politik und Verwaltung ressortübergreifende Impulse und Handlungsempfehlungen ableiten (vgl. Kapitel 7 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen").

Tab. 11: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen in der Stadt Bad Salzuflen (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; Sportformen > 1 %)

	Stadt Bad Salzuflen		
	gesamt	weiblich	männlich
Radfahren	34	28	42
Spaziergehen	30	42	17
Fitness-/Kraftsport	20	16	24
Laufen/Joggen	19	17	21
Schwimmen	15	15	15
Wandern	12	10	14
Nordic Walking	6	7	5
Fußball	6	3	9
Yoga	5	9	1
Gymnastik	3	5	1
Basketball	2	1	4
Tischtennis	2	2	3
Pferdesport	2	3	0
Rollsport*	2	0	3

* z. B. Inline-Skating, Skateboarding

Tab. 12: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Bad Salzflun	Altersgruppen				
		10-18-Jährige	19-26-Jährige	27-40-Jährige	41-60-Jährige	61-Jährige und älter
Radfahren	34	32	18	32	38	40
Spaziergehen	30	6	39	27	30	37
Fitness-/Kraftsport	20	13	32	23	18	16
Laufen/Joggen	19	6	18	26	20	10
Schwimmen	15	11	19	15	16	15
Wandern	12	4	8	9	14	16
Nordic Walking	6	2	3	2	5	14
Fußball	6	32	13	6	2	0
Yoga	5	0	4	8	4	3
Gymnastik	3	0	0	0	2	10
Basketball	2	11	5	4	0	0
Tischtennis	2	4	0	3	2	1
Pferdesport	2	13	5	2	0	0
Rollsport*	2	8	3	2	1	0
Tennis	1	0	0	2	2	1
Handball	1	6	0	1	2	0
Tanzen	1	0	0	1	3	1
Badminton	1	4	1	1	1	0
Rehasport	1	0	0	1	0	3
Boxen	1	4	0	1	0	0
Volleyball	1	8	0	1	1	0
Gerätturnen/Turnen	1	6	0	1	0	0
Aerobic	1	0	0	2	0	0
Klettern	1	0	0	1	0	0

* z. B. Inline-Skating, Skateboarding



Tab. 13: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Stadt Bad Salzuflen	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
		gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Radfahren	34	34	34	34	34	26	44	46	38	63
Spaziergehen	30	20	24	17	34	47	18	32	47	0
Fitness-/Kraftsport	20	21	15	27	20	16	24	4	0	14
Laufen/Joggen	19	21	19	22	18	17	20	7	2	18
Schwimmen	15	12	16	8	16	15	18	18	24	5
Wandern	12	8	9	7	13	10	16	15	6	32
Nordic Walking	6	5	8	3	6	6	6	14	17	9
Fußball	6	12	6	17	4	2	6	0	0	0
Yoga	5	4	9	0	6	9	2	6	4	9
Gymnastik	3	3	6	0	3	4	1	3	0	9
Basketball	2	1	0	2	3	2	5	0	0	0
Tischtennis	2	3	1	6	2	2	2	0	0	0
Pferdesport	2	3	5	1	1	3	0	0	0	0
Rollsport*	2	0	0	1	2	1	4	3	0	9
Tennis	1	3	1	6	1	1	1	0	0	0
Handball	1	2	3	1	1	1	1	0	0	0
Tanzen	1	2	3	1	1	1	1	3	4	0
Badminton	1	2	1	4	1	1	1	0	0	0
Rehasport	1	0	0	0	1	2	1	3	4	0
Boxen	1	1	1	2	1	0	1	0	0	0
Volleyball	1	1	1	2	1	0	1	0	0	0
Gerätturnen/Turnen	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0
Aerobic	1	1	2	0	1	1	0	0	0	0
Klettern	1	0	0	1	1	0	1	0	0	0

* z. B. Inline-Skating, Skateboarding



Abb. 17: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %)

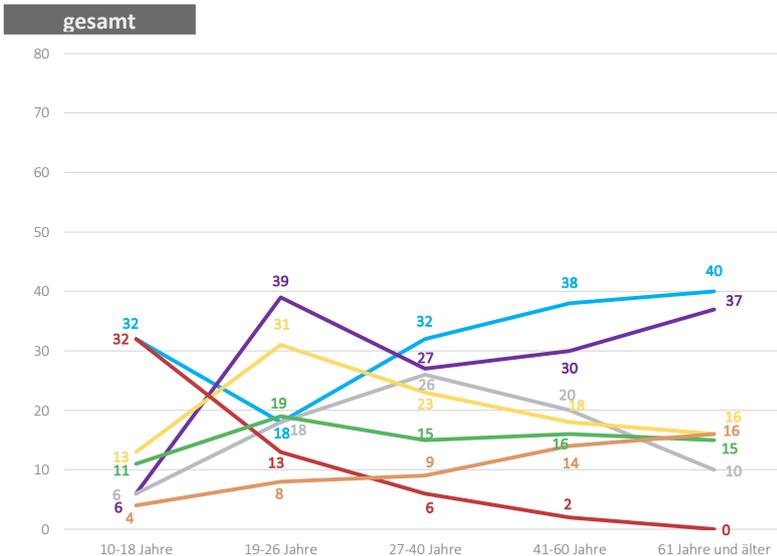


Abb. 18: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (weiblich; Mehrfachnennungen in %)

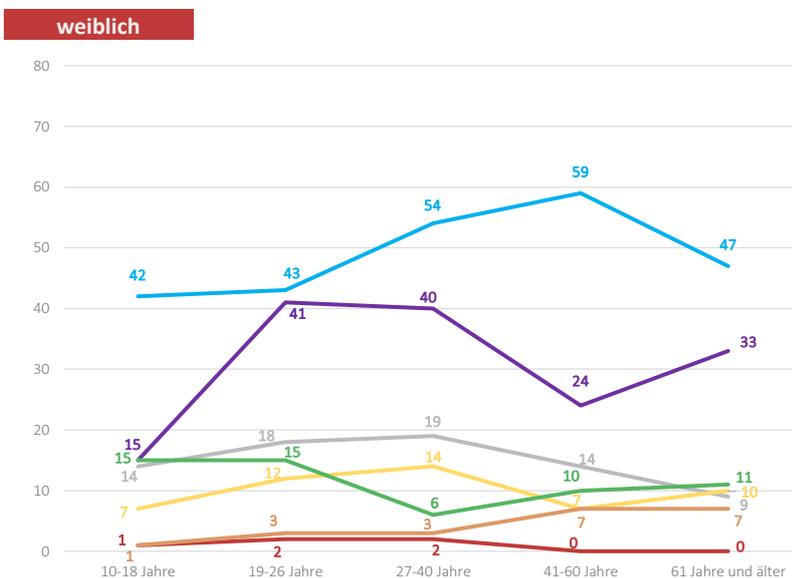
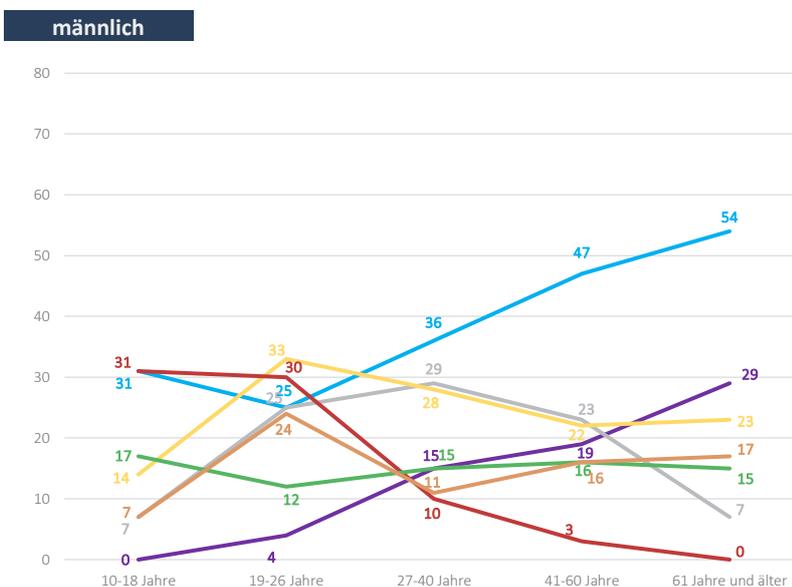


Abb. 19: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (männlich; Mehrfachnennungen in %).



Legende Abb. 17 - Abb. 19:

- Radfahren
- Spazierengehen
- Laufen
- Fitnessstraining/
Kraftsport
- Fußball
- Schwimmen
- Wandern

Die Bedeutung der Aktivitätsform Laufen steigt zunächst und fällt dann ab dem 40. Lebensjahr im weiteren Altersverlauf wieder ab. Bei geschlechtsspezifischer Analyse fällt außerdem auf, dass bei Frauen Spazierengehen deutlich beliebter ist (v. a. zwischen 19 und 40 Jahren), während die Männer Laufen bevorzugen (vgl. Abb. 20, Abb. 21).

Mit Blick auf die positiven Effekte regelmäßiger körperlich-sportlicher Aktivität auf die Gesundheit bietet sich bereits hier die Anregung an, zukünftig einen größeren Teil der Bürger*innen in "sportliche Bewegung" zu versetzen und zumindest Nordic Walking insbesondere in den Altersgruppen ab 40 Jahren verstärkt als Alternative zum Spazierengehen zu empfehlen, zumal Spazierengehen

in Bad Salzuflen gegenüber bundesweit erhobenen Vergleichsdaten sehr viel ausgeprägter als körperlich-sportliche Aktivität angegeben wird. In besonders ausgeprägter Form trifft die Zielgruppe Frauen außerhalb von Sportvereinen in der Altersgruppe 19-26 Jahre zu: In Bad Salzuflen geben 57 % an, regelmäßig spazieren zu gehen, im Bundesschnitt sind es demgegenüber lediglich 25 %. Hier sollten in Bad Salzuflen Impulse gesetzt werden, um die benannte Zielgruppe verstärkt für Joggen/Laufen als gesundheitsorientierte Sport- und Bewegungsform zu begeistern, z.B. über regelmäßige Lauftreffs oder öffentliche Laufveranstaltungen (vgl. Abb. 20, Abb. 21).

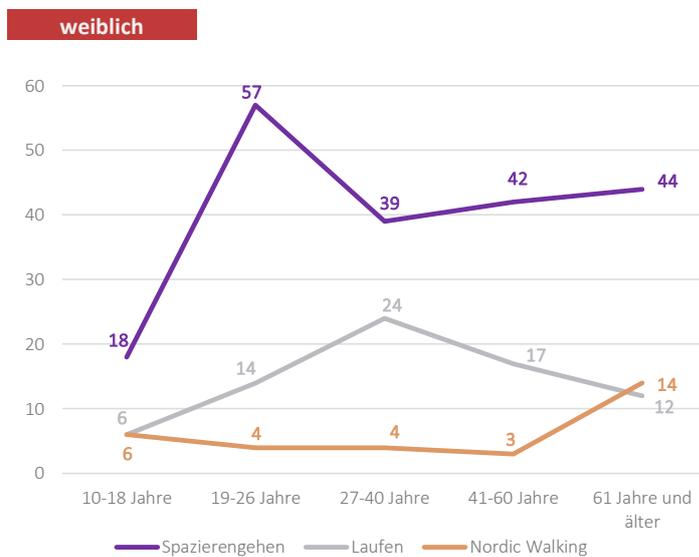


Abb. 20: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Bad Salzuflen weiblich; Mehrfachnennungen in %)

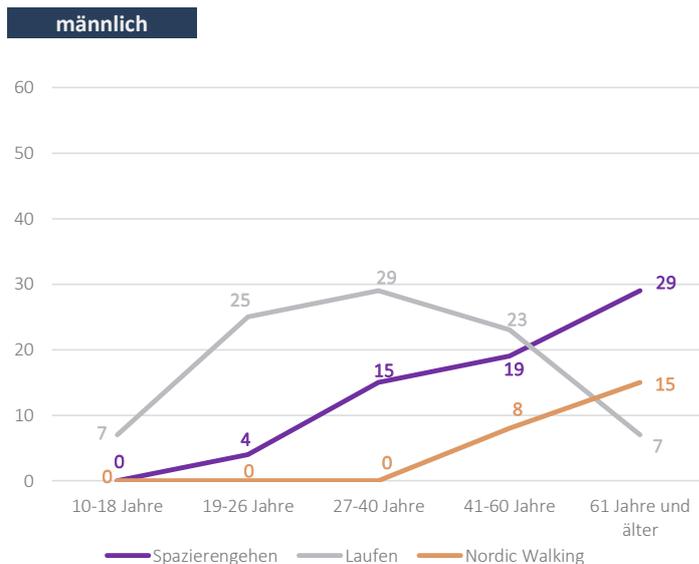


Abb. 21: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Bad Salzuflen männlich; Mehrfachnennungen in %)

Tab. 14: Hitliste der Sportformen der Gesamtbevölkerung in der Stadt Bad Salzuflen sowie im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt

	Stadt Bad Salzuflen	INSPO-Bundesschnitt
1	Radfahren	Radfahren
2	Spaziergehen	Fitness-/Kraftsport
3	Fitness-/Kraftsport	Spaziergehen
4	Laufen/Joggen	Laufen/Joggen
5	Schwimmen	Schwimmen
6	Wandern	Wandern
7	Nordic Walking	Fußball
8	Fußball	Gymnastik
9	Yoga	Nordic Walking
10	Gymnastik	Yoga

Im überregionalen Vergleich zu den bundesweit erhobenen Daten ergibt sich eine nahezu identische Rangfolge der beliebtesten Sportarten und Sportformen (vgl. Tab. 14, Tab. 15).

	Stadt Bad Salzuflen	INSPO-Bundesschnitt
Radfahren	34	47
Spaziergehen	30	21
Fitness-/Kraftsport	20	25
Laufen/Joggen	19	19
Schwimmen	15	13
Wandern	12	7
Nordic Walking	6	4
Fußball	6	6
Yoga	5	4
Gymnastik	3	5
Basketball	2	1
Tischtennis	2	1
Pferdesport	2	2
Rollsport*	2	1
Tennis	1	2
Handball	1	1
Tanzen	1	3
Badminton	1	1
Rehasport	1	3
Boxen	1	0
Volleyball	1	2
Gerätturnen/Turnen	1	1
Aerobic	1	2
Klettern	1	1

Tab. 15: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)

* z. B. Inline-Skating, Skateboarding



VIELFALT VON MOTIVEN

Aus der Motivlage der Sport- und Bewegungsaktiven können wichtige Rückschlüsse für die zukünftige Angebots- und Infrastrukturplanung gezogen werden. Um die Sport- und Bewegungsmotive zu erfassen, wurde den Befragten eine Liste mit 17 möglichen Beweggründen vorgelegt. Das INSPO orientiert sich hierbei an der von Opaschowski (2006) entwickelten Motivstrukturierung (vgl. Tab. 16).

Die Aktiven wurden gebeten, die Bedeutung jedes einzelnen Motivs für ihre persönliche Aktivität auf einer fünfstufigen Skala von "trifft voll zu" bis "trifft gar nicht zu" zu bewerten. Aus den kumulierten Werten der Antworten "trifft voll zu" und "trifft eher zu" lässt sich eine Rangfolge der wichtigsten Motive der Bad Salzufler Bürger*innen bilden.

- Im Ergebnis zeigt sich, dass Beweggründe für Sport- und Bewegungsaktivitäten über alle Zielgruppen hinweg in erster Linie auf positive Motivationen (Gesundheit, Spaß, Fitness) in Verbindung mit dem psychischen Motiv "sich wohlfühlen" zurückzuführen sind (vgl. Tab. 17).
- Soziale Motive (vgl. Tab. 16) spielen hingegen insgesamt eine geringere Rolle. Am Ende der Skala steht aus Perspektive der Gesamtbevölkerung der Stadt Bad Salzuflen das Wettkampfmotiv (vgl. Tab. 17).
- Für Vereinsmitglieder sind soziale Motivationen wesentlich bedeutsamer als für Nichtvereinsmitglieder (vgl. Tab. 17), womit die besondere Bedeutung der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen als Orte/Institutionen des Miteinanders und der sozialen Integration unterstrichen wird.
- Es zeigt sich, dass die positiven Motive (insbesondere Gesundheit) sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern herausragen. Geschlechtsspezifisch wird zudem deutlich, dass bei den Frauen die psychischen Motive (Wohlbefinden, Trägheit überwinden, Selbstbewusstsein stärken, Natur genießen, Entspannung) dominieren während bei den Männern soziale Motive (Gruppenerlebnis, mit anderen Menschen zusammen sein, Freunde gewinnen) eindeutig stärker ausgeprägt sind (vgl. Tab. 17).
- Für Menschen mit Behinderung spielen die psychischen Motive (Wohlbefinden, Natur genießen, Trägheit überwinden, Entspannung) sowie Gesundheit eine besondere Rolle (vgl. Tab. 17).

Tab. 16: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58)

Motive des Sporttreibens		
Beweggründe für das Sporttreiben		
Primärmotive		
Positive Motivation	Negative Motivation	
Spaß	Bewegungsmangelausgleich	
Gesundheit	Ausgleich zur Arbeit	
Fitness	Stressabbau	
Sekundärmotive		
Psychische Motivation	Physische Motivation	Soziale Motivation
sich wohlfühlen	gut für die Figur	mit anderen Menschen zusammen sein
eigene Trägheit überwinden	im Wettkampf mit anderen messen	Gruppenerlebnis haben
Natur genießen		
sich entspannen		Freunde gewinnen
Stärkung des Selbstbewusstseins		nette Leute kennenlernen

Tab. 17: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

	Stadt Bad Salzuflen			Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Gesundheit	87	86	88	87	82	92	87	87	86	92	96	85
Wohlbefinden	83	88	78	89	85	92	82	89	73	92	91	92
Spaß	79	80	78	83	77	88	78	81	75	83	79	92
Fitness	78	80	77	81	74	87	78	81	73	77	80	71
Natur genießen	76	81	70	71	74	68	77	83	70	93	96	88
Bewegungsman- gelausgleich	70	69	71	73	68	77	69	69	69	78	75	83
Stressabbau	63	68	58	69	73	65	61	66	56	60	63	54
Figur	62	62	62	63	65	62	62	62	62	51	38	73
Ausgleich zur Arbeit	60	58	62	70	69	70	57	55	59	54	50	59
Entspannung	55	58	50	54	62	47	55	57	52	73	71	77
Trägheit über- winden	44	46	43	44	45	44	45	46	43	55	63	41
mit anderen Menschen zu- sammen sein	32	28	37	54	53	54	25	20	32	34	30	40
Selbstbewusstsein	31	33	28	34	32	36	30	33	25	29	24	38
Gruppenerlebnis	22	18	26	42	35	48	15	13	18	20	20	21
nette Leute kennenlernen	22	21	24	36	31	40	18	18	18	23	20	27
Freunde ge- winnen	14	12	17	23	18	28	11	10	13	9	15	0
Wettkampf	9	5	12	20	12	29	5	3	7	8	8	8

Beim Vergleich der kumulierten Daten der Stadt Bad Salzuflen mit deutschlandweit durch das INSPO erhobenen Daten lassen sich sowohl in der Bedeutsamkeit als auch in der Reihenfolge eine sehr hohe Übereinstimmung in den Motivstrukturen feststellen, wobei in Bad Salzuflen die Motive "Natur genießen" und "Stressabbau" insbesondere im Kontext beruflicher Belastungen eine offensichtlich deutlich größere Rolle einnehmen als im Bundesvergleich (vgl. Tab. 18). Eine Erklärung hierfür könnte darin liegen, dass annähernd jede*r dritte berufstätige Bürger*in in Bad Salzuflen ein*e Auspendler*in ist. Die Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen sollten diese Erkenntnisse im Rahmen ihrer zukünftigen Angebots- und Organisationsstrukturentwicklungen berücksichtigen, zumal insbesondere in der Altersgruppe der 41-60-Jährigen die größten Mitgliederverluste auftreten (vgl. Kapitel 2.2, Abb. 28-Abb. 31).

Möglichkeiten bieten u. a. zeitlich flexible Angebotsstrukturen sowie möglichst wohnortnahe Sport- und Bewegungsangebote.

	Stadt Bad Salzuflen	INSPO-Bundesschnitt
Gesundheit	87	83
Wohlbefinden	83	83
Spaß	79	80
Fitness	78	77
Natur genießen	76	61
Bewegungsman- gelausgleich	70	62
Stressabbau	63	57
Figur	62	59
Ausgleich zur Arbeit	60	54
Entspannung	55	53
Trägheit überwinden	44	37
mit anderen Men- schen zusammen sein	32	36
Selbstbewusstsein	31	32
Gruppenerlebnis	22	26
nette Leute kennenlernen	22	22
Freunde gewinnen	14	15
Wettkampf	9	12

Tab. 18: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

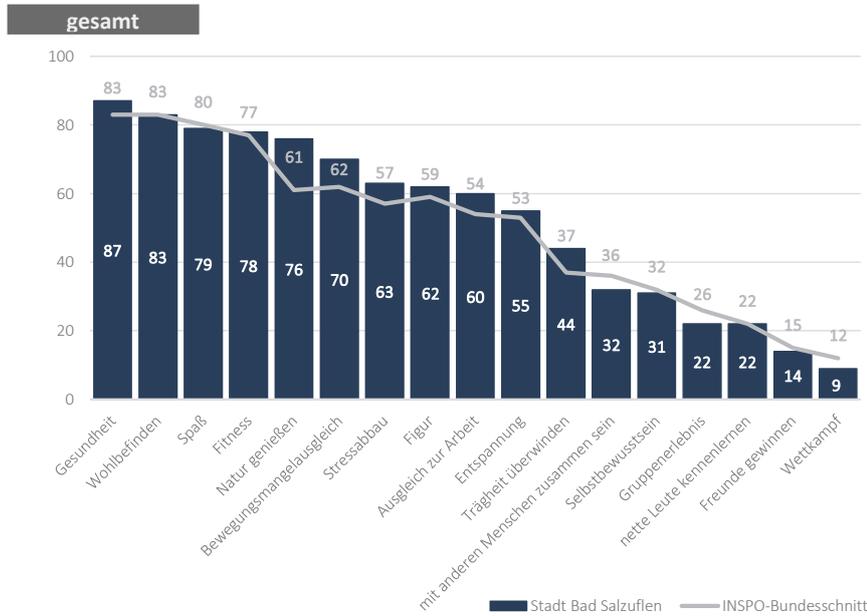


Abb. 22: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

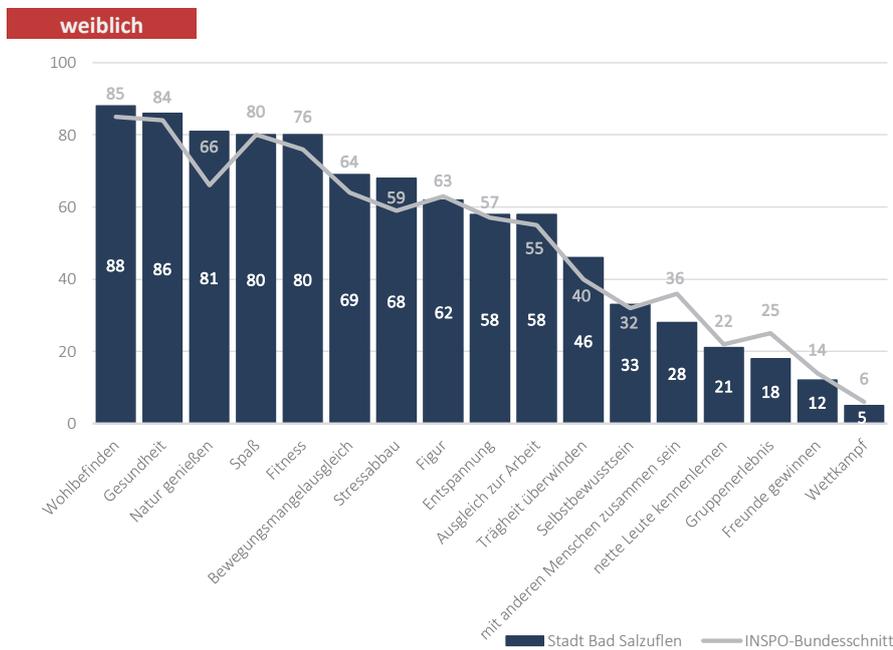


Abb. 23: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

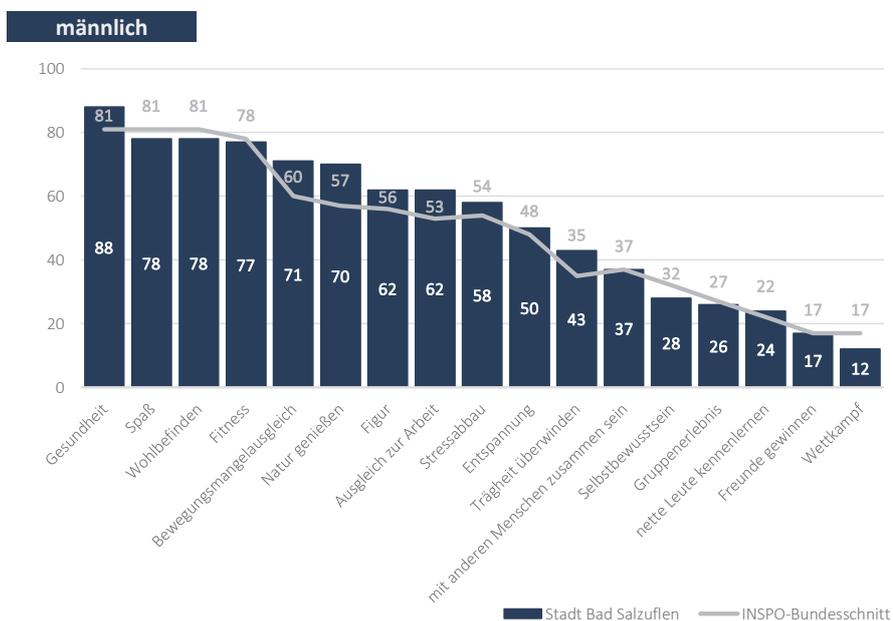


Abb. 24: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

VIELFALT VON ORGANISATIONSFORMEN

Sport und Bewegung finden in unterschiedlichsten organisatorischen Kontexten statt. Ausgehend vom weiten Sportverständnis dominieren international wie national drei große Organisationsformen für Sport und Bewegung: privat (individuell) vereinsungebunden organisiert, organisiert in Sportvereinen und organisiert bei kommerziellen Anbietern (vgl. Abb. 25, Tab. 19):

- Der weitaus größte Teil sportlicher Aktivität wird individuell vereinsungebunden organisiert: 66 % der sport- und bewegungsaktiven Bad Salzufler Bürger*innen organisieren ihre Aktivitäten selbst, unabhängig von institutioneller Anbindung.
- Als bedeutendste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen die kommerziellen Anbieter (16 %) und Sportvereine (11 %)⁵. Die übrigen Anbieter liegen allesamt unter 10 % - mit Ausnahme der Schulen sowie "sonstigen Anbietern" bei den 10-18-Jährigen.
- Grundsätzlich stimmen die Werte der Organisationsformen in Bad Salzuflen mit dem Bundesschnitt überein, wobei allerdings die Organisationsform "über Sportvereine organisiert" deutlich geringer ausfällt und dementsprechend auch intensiver im Kapitel 2.2 auf mögliche Ursachen untersucht wird.

Auf einige Auffälligkeiten ist dennoch hinzuweisen:

- Der Schwerpunkt der Vereinsangebote konzentriert sich sehr deutlich auf die Altersgruppe der 10-18-jährigen Mädchen (38 %), dann verstärkt auf Männer zwischen 19-40 Jahren.
- Kommerzielle Angebote werden relativ ausgeglichen von allen Zielgruppen angenommen.
- Für Nichtvereinsmitglieder sind Angebote der Sportvereine (zusätzliche Angebote, Schnuppermitgliedschaften) offenbar kaum bzw. schwer wahrnehmbar oder inhaltlich nicht interessant genug.
- Erfreulich sind die Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche über Schularbeitsgemeinschaften (13 %).
- Angebote über die gesetzlichen Krankenkassen werden größtenteils von Frauen mit Behinderung und von den Seniorinnen wahrgenommen.

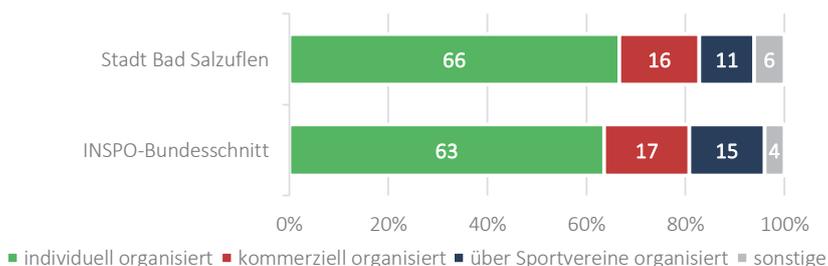


Abb. 25: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %; gesamt)

⁵ Diese Werte beziehen sich auf das Antwortverhalten im Rahmen der Bevölkerungsbefragung und stellen keinen offiziellen Organisationsgrad in Sportvereinen dar. Dieser beträgt 23 % (vgl. Abb. 35 auf S. 63).

Tab. 19: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen)

	indivi- duell	kom- merziell	Sport- verein	Sonstige	Kranken- kasse	Schule	Behin- derten- sport- verein
gesamt	66	16	11	4	1	1	-
10-18-Jährige	56	-	18	13	-	13	-
19-26-Jährige	60	22	15	2	-	1	-
27-40-Jährige	70	12	13	4	-	-	-
41-60-Jährige	68	18	10	4	-	-	-
61-Jährige und älter	61	23	6	4	5	-	-
weiblich	66	16	11	3	2	-	1
10-18-Jährige*	46	-	38	8	-	8	-
19-26-Jährige	64	24	11	2	-	-	-
27-40-Jährige	74	12	11	2	-	-	1
41-60-Jährige	65	21	12	3	-	-	-
61-Jährige und älter	61	20	6	6	7	-	1
männlich	65	16	12	4	1	1	-
10-18-Jährige*	63	-	5	16	-	16	-
19-26-Jährige	54	18	22	3	-	3	-
27-40-Jährige	66	13	16	5	-	1	-
41-60-Jährige	72	15	9	5	-	-	-
61-Jährige und älter	61	28	6	2	2	-	-
Sportvereins- mitglieder	52	12	30	4	-	1	-
weiblich	55	11	28	3	1	-	1
männlich	50	13	32	4	-	1	-
Nichtvereins- mitglieder	71	18	4	4	1	1	-
weiblich	70	18	6	4	2	1	1
männlich	73	17	2	6	1	2	-
Menschen mit Behinderung	73	16	2	-	6	-	3

EINSCHÄTZUNG DER VEREINSARBEIT AUS BÜRGER*INNENSICHT

Prinzipiell leisten die Sportvereine einen wichtigen gemeinwohlorientierten Beitrag für die Stadtentwicklung. Dies verdeutlicht auch die Einschätzung der Sportvereinsarbeit durch die Bürger*innen der Stadt Bad Salzuflen (vgl. Tab. 21):

- Insgesamt wird Sportvereinen über die niedrigen Beitragssätze eine wichtige Wirkung für die Integration sozial benachteiligter Menschen bescheinigt. Aus Sicht der Bevölkerung spielen sie eine wesentliche Rolle für die sportliche Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen und als zentraler Anbieter gesundheitssportlicher und -fördernder Angebotsstrukturen.
- Als besonders bedeutsam schätzen die Bürger*innen Schnupperangebote (79 %) und die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften (68 %) ein, was dem gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrend zu mehr Flexibilität und weniger Bindung entspricht. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass 68 % der Vereinsvorstände Kurzmitgliedschaften aus unterschiedlichsten Gründen ablehnen (vgl. Kapitel 2.2, Abb 46). Die ablehnenden Sportvereinsvorstände sollten ihre aktuelle Auffassung gegebenenfalls prüfen und sich mit den Sportvereinsvorständen in Verbindung setzen, deren Vereine Kurzmitgliedschaften anbieten.
- Interessant ist die Tatsache, dass Frauen (insbesondere die Altersgruppe der 19-26-Jährigen/junge Familien mit Kindern) Schnupperangebote und Kurzmitgliedschaften sowie Eltern-Kind-/Familienangebote deutlich bedeutsamer einschätzen als Männer gleichen Alters. In der Gruppe der 27-40-Jährigen sind es insbesondere die gesundheitssportlichen Angebote, die von den Frauen verstärkt gewünscht werden (vgl. Tab. 20).

Entsprechend den Einschätzungen der Bad Salzufler Bürger*innen stellt insbesondere die Kinder- und Jugendförderung weiterhin eine wichtige Aufgabe der Sportvereine dar. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels als zentraler gesellschaftlicher Herausforderung sollten die Vereine aus Perspektive der Bürger*innen tendenziell unterrepräsentierte Zielgruppen wie Familien mit Kleinkindern, Frauen und Mädchen sowie Menschen mit Behinderung, aber auch die in Bad Salzuflen deutlich unterrepräsentierten Jungen von 10-18 Jahre durch gezieltere Angebotsstrukturen verstärkt ansprechen.

Ins Blickfeld rückt ferner die Kooperation der Sportvereine untereinander, um die erforderliche Angebotsvielfalt weiter ausbauen zu können.

Tab. 20: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 19-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

	19-26-Jährige		27-40-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Schnupperangebote	87	78	82	78
Angebote im Gesundheitssport	82	87	80	65
Kurzmitgliedschaften	87	79	67	73
Frauenspezifische Angebote	67	29	54	51
Eltern-Kind-/Familienangebote	74	33	78	74
Angebot von Trendsportarten	56	42	46	43

Tab. 21: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

Bedeutsamkeit von...	gesamt	weiblich	männlich	Sportvereins- mitglieder	Nichtvereins- mitglieder	Menschen mit Behinderung
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	79	83	74	86	77	76
Gesundheitsorientierten Angeboten	78	82	73	78	78	86
Kinder- und Jugendförderung	77	72	81	81	75	62
Freizeit- und Breitensportgestaltung	74	74	74	82	71	79
Niedriger Beitragshöhe für Angebote	72	75	67	78	70	74
Kurzmitgliedschaften	68	69	66	66	68	61
Angeboten für Kindergarten- und Vorschulkinder	68	68	68	71	67	51
Eltern-Kind- und Familienangeboten	62	64	60	69	60	45
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	61	62	60	58	62	72
Geselligkeit und Gemeinschaft	58	59	57	72	53	67
Seniorenspezifischen Angeboten	56	62	49	54	56	82
Angeboten für Menschen mit Behinderung	55	64	44	53	55	77
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	53	50	56	62	50	57
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	52	60	42	53	52	60
Angebot von Trendsportarten	40	42	37	47	37	40
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	40	38	43	47	38	36
Leistungssportliche Talentförderung	39	38	39	45	37	37



VIELFALT DER SPORT- UND BEWEGUNGSRÄUME

Sport und Bewegung finden im gesamten städtischen Raum statt. Dabei spielen sowohl normierte Sporträume insbesondere für den Schul- und Vereinssport (Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder) als auch die Lebensqualität fördernde Sportgelegenheiten eine zentrale Rolle. Sportgelegenheiten sind Räume, die nicht explizit für sportliche Betätigung erbaut wurden, hierfür aber von der Bevölkerung - sowohl von Sportvereins- als auch und vor allem von Nichtvereinsmitgliedern - genutzt werden wie z. B. Parkanlagen, Straßen und Wege. Dieses Ergebnis wird durch bundesweite vom INSPO in den vergangenen Jahren durchgeführte Sportverhaltensstudien ebenso wie durch die vorliegende Sportverhaltensstudie in der Stadt Bad Salzuflen belegt (vgl. Tab. 24 auf S. 52). Als Spiegelbild der Sportpräferenzen und der Dominanz von Ausdauer- und Fitnesssportformen können in der Stadt Bad Salzuflen folgende Orte als die wichtigsten Sport- und Bewegungsräume benannt werden (vgl. Tab. 22):

1. Grünanlagen/Naturflächen (Wälder, Parkanlagen, offene Gewässer)
2. Straßen und Radwege
3. Hallen- und Freibäder
4. Fitnessstudios/Krafttrainingsräume
5. Zuhause
6. Sporthallen, kleine Sport- und Bewegungsräume
7. Sportplätze

Mit Blick auf die spezifischen Präferenzen der Bad Salzufler Bürger*innen lassen sich für ausgewählte Sport- und Bewegungsräume folgende Hauptnutzer*innen definieren (vgl. Tab. 22, Tab. 23):

- Grünanlagen/Naturflächen: alle Alters- und Zielgruppen, besonders Nichtvereinsmitglieder (Frauen ab 19 Jahren und Menschen mit Behinderung);
- Straßen und Radwege: alle Alters- und Zielgruppen;
- Hallen- und Freibäder: alle Alters- und Zielgruppen, insbesondere Frauen mit Behinderung;
- Fitnessstudios/Krafttrainingsräume: vornehmlich die Alters- und Zielgruppen der 19-26-Jährigen und der Senior*innen;
- Zuhause: vornehmlich die Altersgruppe der 27-60-Jährigen;
- Sporthallen/kleine Sport- und Bewegungsräume: hauptsächlich Sportvereinsmitglieder (mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren);
- Sportplätze: Sportvereinsmitglieder (mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren).

Tab. 23: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen (Zielgruppen in %)

	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Waldwege/Parkanlagen	22	22	22	33	37	28	34	35	29
Straßen/Radwege	18	19	17	19	17	21	18	14	26
Zuhause	6	9	3	9	9	10	9	10	6
Hallenbad	6	9	4	9	9	9	11	15	3
Fitnessstudio	5	2	7	8	8	9	5	3	10
Sporthalle	15	15	16	4	3	5	3	4	-
Freibad	5	7	4	6	6	6	9	12	3
Sportplatz	7	4	9	2	2	3	-	-	-
Krafttrainingsraum	1	1	2	2	2	1	4	3	6
kleiner Sport- und Bewegungsraum	2	3	1	1	1	1	2	-	6
Spielplatz	1	2	1	1	1	-	-	-	-
Tennisanlage	2	1	3	1	-	1	-	-	-
Yogastudio	2	2	2	1	1	-	1	-	3
Offenes Gewässer	1	-	1	1	-	1	-	-	-
Tanzstudio	1	2	1	-	1	-	2	3	-
Skateanlage	-	-	1	1	-	1	2	-	6
Schulhof	1	1	1	-	-	-	-	-	-
Calisthenicsanlage	-	-	1	-	1	-	-	-	-
Bolzplatz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Squashcenter	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Hinsichtlich der präferierten Sport- und Bewegungsräume lassen die in Bad Salzuflen erhobenen Daten eine hohe Übereinstimmung mit den bundesweiten INSPO-Studien erkennen. Waldwege und Parkanlagen werden in der Stadt Bad Salzuflen etwas häufiger genutzt als im Bundesvergleich, während Straßen und Radwege weniger oft genutzt werden als im INSPO-Bundesschnitt (vgl. Tab. 24, Abb. 26). Während die Bädernutzung in Bad Salzuflen deutlich höher als in bundesweiten Erhebungen ausfällt (zeigt sich auch in der Bewertung durch die Sportvereinsvorstände), ist die Situation bezüglich der Sporthallen umgekehrt. Hier zeigen sich offensichtlich Probleme der Infrastruktur, die sich ebenfalls in den Wertungen durch die Sportvereinsvorstände spiegeln (vgl. Kapitel 2.2, Abb. 48 auf S. 72).

Tab. 24: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; in %)

	Stadt Bad Salzuflen	INSPO-Bundesschnitt
Waldwege/Parkanlagen	30	22
Straßen/Radwege	19	25
Zuhause	8	8
Hallenbad	8	6
Fitnessstudio	7	11
Sporthalle	7	11
Freibad	6	2
Sportplatz	3	4
Krafttrainingsraum	2	1
kleiner Sport- und Bewegungsraum	1	k. A.
Spielplatz	1	1
Tennisanlage	1	1
Yogastudio	1	1
Offenes Gewässer	1	4
Tanzstudio	1	1
Skateanlage	-	1
Schulhof	-	1
Calisthenicsanlage	-	k. A.
Bolzplatz	-	1
Squashcenter	-	1

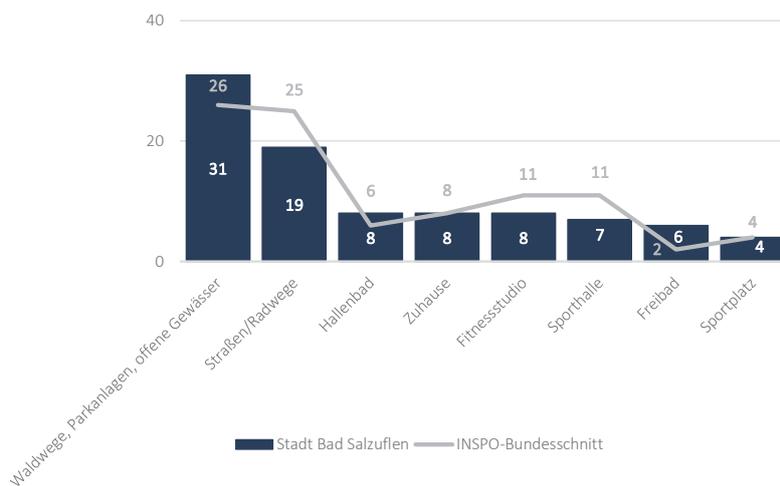


Abb. 26: Top-10 der Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen und im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; in %)

Wird die Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume auf Raumnutzungsprofile⁶ verdichtet, so ist festzustellen, dass ein Großteil aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen auf Sportgelegenheiten stattfindet (vgl. Tab. 25, Abb. 27). Dies betrifft insbesondere Straßen und Radwege bzw. Naturflächen (Wald-, Park- und Grünflächen sowie offene Gewässer). Die Sportvereinsmitglieder nutzen zu einem großen Teil die Sportstätten der Grundversorgung und damit auch die Kinder und Jugendlichen der Altersgruppe der 10-18-Jährigen.

Ein wesentliches Ziel der Sportentwicklung für die Stadt Bad Salzuflen sollte sich zukünftig daher mit der infrastrukturellen Aufwertung des öffentlichen Raums für Sport, Bewegung und Gesundheitsförderung befassen.

Auch der Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt unterstreicht die Relevanz der Aufwertung und Attraktivierung von Sportgelegenheiten (vgl. Abb. 27).

	Raumnutzungsprofile		
	Sportstätten der Grundversorgung*	Sondersportanlagen**	Sportgelegenheiten***
Stadt Bad Salzuflen	24	14	59
10-18-Jährige	50	11	35
19-26-Jährige	28	23	45
27-40-Jährige	22	11	63
41-60-Jährige	25	12	60
61-Jährige und älter	18	16	61
weiblich	23	13	61
männlich	25	14	57
Sportvereinsmitglieder	34	13	48
Nichtvereinsmitglieder	21	13	63
Menschen mit Behinderung	24	15	61

Tab. 25: Raumnutzungsprofile in der Stadt Bad Salzuflen (Nutzeranteile kumuliert in %; Abweichungen zur 100 %-Grundgesamtheit durch Rundung der einzelnen Sportorte sowie das Außenvorlassen von Sportorten der Kategorie "Sonstige")

* Sportstätten der Grundversorgung: Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder und Freibäder.

** Sondersportanlagen: Fitnessstudios, Tennisplätze, Tennis- und Squashcenter, Tanzstudios, Yogastudios, Krafttrainingsräume, Calisthenics-anlagen, Bolzplätze, Inline-Skatingflächen.

*** Sportgelegenheiten: kleine Sport- und Bewegungsräume (z.B. Freiwillige Feuerwehr, Kitaräume, Gaststätten), Parkanlagen, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze.

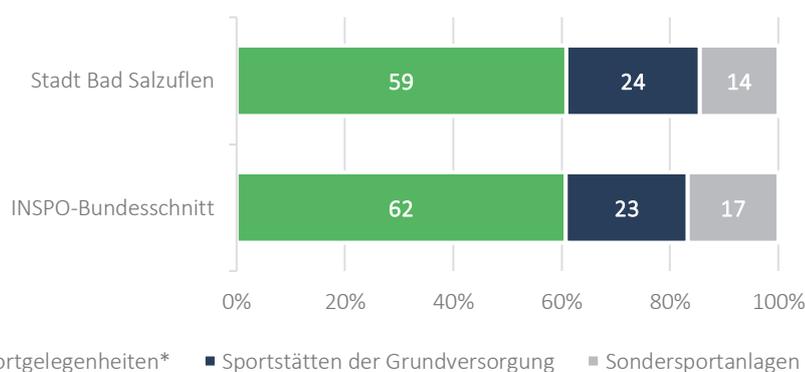


Abb. 27: Raumnutzungsprofile im überregionalen Vergleich (Nutzeranteile kumuliert in %)

⁶ Einteilung in **Sportstätten der Grundversorgung** (Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder, Freibäder); **Sondersportanlagen** (Fitnessstudios, Tennisplätze, Tennis- und Squashcenter, Tanzstudios, Yogastudios, Krafttrainingsräume, Calisthenics-anlagen, Bolzplätze, Inline-Skatingflächen); **Sportgelegenheiten** (kleine Sport- und Bewegungsräume (z.B. Freiwillige Feuerwehr, Kitaräume, Gaststätten), Parkanlagen, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze).

Die repräsentative Bevölkerungsbefragung gibt Aufschlüsse über das sport- und bewegungsbezogene Nutzungsverhalten der Bürger*innen, fokussiert zugleich aber auch wesentliche Bedarfsentwicklungen aus Perspektive der Bürgerschaft. Deutlich wird hierbei, dass die das Sportverhalten prägenden gesamtgesellschaftlichen Trends wie Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile auch Auswirkungen auf sportbezogene Investitionsbedarfe aus Bürger*innensicht haben (vgl. Tab. 26-Tab. 29). Über alle Zielgruppen hinweg lassen sich folgende weitestgehend übereinstimmende Aussagen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung als Impulsgebung zusammenfassen:

- Die Wohnortnähe ist das entscheidende Nutzungskriterium von Sport-/Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und sollte bei der Aufwertung, Vernetzung und Erweiterung von Sportanlagen/Spielflächen als wesentlicher Erfolgsfaktor berücksichtigt werden. Neben sicheren Jogging- und Radwegen spielen vielfältige wohnortnahe Sport-/Spiel- und Bewegungsanlagen sowie die Modernisierung und Sanierung von Spielplätzen eine zentrale Rolle für eine gesundheitsfördernde Stadtentwicklung. Hier inbegriffen sind auch die geäußerten Wünsche nach mit Fitnessgeräten aufgewerteten Grünanlagen. Ein ressortübergreifendes Zusammenwirken von Stadt-, Grünflächen- sowie Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung ist anzustreben. Das vorliegende Gutachten bietet diesbezüglich eine fachlich fundierte Grundlage.
- Der Bau weiterer Radwege bzw. die Lückenschließung und Instandhaltung des bestehenden Radwegenetzes auch zur sicheren Verbindung der Schul-, Sport- und Spielflächen als zentrale Orte in der Stadt werden von allen Alters- und Zielgruppen innerhalb der Bevölkerung stark priorisiert. Der Fokus einer zukunftsorientierten, gesunden Stadtentwicklung sollte sich dementsprechend auch auf eine Qualifizierung von Wegeverbindungen richten.
- Bei den Kernsportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) werden vornehmlich Sanierungen/Modernisierungen und Aufwertungen im Bestand gewünscht. In diesem Kontext sollten auch Klettermöglichkeiten (Sporthallen), Beachanlagen, Fitnessgeräte sowie Trendsportanlagen (z. B. Slackline) für ausgewählte öffentlich zugängliche Sportplätze berücksichtigt werden, die vor allem bei den jüngeren Bevölkerungsgruppen eine häufig gewünschte Modernisierungsoption darstellen (vgl. Tab. 27).
- Innovative Konzepte, wie bspw. die Öffnung und Zugänglichkeit von kommunalen Sportplätzen auch für Nichtvereinsmitglieder sowie die Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente werden von der Mehrzahl der befragten Bürger*innen befürwortet (vgl. Tab. 28, Tab. 29).

Tab. 26: Einschätzung der Bedeutsamkeit von Investitionen durch ausgewählte Alters- und Zielgruppen in der Stadt Bad Salzuflen (in %; kumuliert sehr wichtig/wichtig)

	Modernisierung und Sanierung von Spielplätzen	Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten	Bau weiterer Radwege	Modernisierung städtischer Sporthallen	Bewegungsfördernde Umgestaltung bestehender Schulhöfe	Modernisierung städtischer Sportplätze	Bewegungsfördernde Aufwertung geeigneter Grünflächen (z. B. mit Fitnessgeräten)	Unterstützung vereinseigener Sportstätten	Barrierefreie Sanierung der Sportanlagen	Bau neuer wettkampfgerechter Sportstätten	Bau von Inlinerflächen/Skateparks
Stadt Bad Salzuflen	82	81	77	71	71	70	67	61	61	32	28
10-18-Jährige	77	84	71	60	76	82	73	63	64	34	36
19-26-Jährige	73	93	59	63	74	62	70	58	64	40	33
27-40-Jährige	88	88	79	78	75	77	72	66	66	38	36
41-60-Jährige	79	77	80	74	71	70	56	62	47	22	15
61-Jährige und älter	76	65	80	58	62	59	67	48	67	27	24
weiblich	81	82	75	72	78	72	71	58	68	30	32
männlich	83	80	79	70	64	69	63	64	54	34	25
Sportvereinsmitglieder	85	86	82	86	80	79	68	81	62	37	24
weiblich	82	85	80	85	84	81	69	78	69	28	27
männlich	88	87	84	86	77	76	67	84	56	47	21
Nichtvereinsmitglieder	81	79	76	66	69	68	67	54	61	30	30
weiblich	81	81	74	68	77	69	72	52	68	31	33
männlich	81	78	78	65	59	66	61	57	53	30	26
Menschen mit Behinderung	78	80	82	71	56	75	69	69	78	29	28

Tab. 27: Vermisste Sportanlagen ausgewählter Alters- und Zielgruppen in der Stadt Bad Salzflun (Mehrfachnennungen)

	sichere Radwege	Grünflächen/Parkanlagen mit Fitnessgeräten	Wohnortnahe Spiel- und Sportgelegenheiten mit Sportgeräten für den Freizeitsport*	Spielplätze	Kletteranlagen	Hallenbad	Jogging- bzw. Walkingwege	Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport	Trendsportanlagen**	Eislaufmöglichkeiten	Beachanlagen	Sportplätze	Freibad	Tanzräume	Skateranlagen/Skatemöglichkeiten	Sporthallen	Reitsportmöglichkeiten	barrierefreie Sportanlagen	Tennissportanlagen
Stadt Bad Salzflun	46	35	31	29	23	22	22	17	14	14	13	11	9	8	6	5	4	3	3
10-18-Jährige	21	41	39	18	23	29	23	39	18	23	18	37	35	4	12	24	8	2	4
19-26-Jährige	19	47	28	20	27	14	21	18	14	26	17	9	3	18	8	3	4	-	7
27-40-Jährige	50	38	35	44	31	29	24	20	17	13	15	14	13	5	6	4	5	3	3
41-60-Jährige	55	28	33	25	21	21	24	14	16	14	9	5	5	6	5	4	2	3	2
61-Jährige und älter	50	30	19	9	9	12	17	3	2	4	11	1	2	10	5	-	3	7	1
weiblich	41	36	33	28	25	19	22	14	12	15	12	10	7	11	5	4	6	4	3
männlich	51	35	29	30	21	262	23	19	15	12	14	11	12	4	7	5	2	2	3
Sportvereinsmitglieder	44	28	33	32	30	29	22	23	14	12	17	12	13	8	4	10	3	3	5
weiblich	37	34	38	35	39	32	22	22	8	15	15	13	10	10	4	9	6	3	1
männlich	52	21	28	29	21	26	23	24	21	9	19	11	16	5	5	11	-	3	9
Nichtvereinsmitglieder	47	37	31	28	21	21	22	15	13	14	12	10	8	8	7	3	4	3	2
weiblich	43	36	32	26	21	16	22	12	14	15	12	9	6	12	6	3	6	5	3
männlich	51	39	29	31	21	26	23	18	13	13	13	11	11	3	8	3	2	2	1
Menschen mit Behinderung	48	29	33	10	10	15	29	6	4	4	12	2	2	8	8	-	4	10	-

* z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten uvm.

** z. B. für Calisthenics, Parkour, Discgolf uvm.

Tab. 28: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)

Stadt Bad Salzuflen	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Frauen	Männer
74	75	75	73	75	73

Tab. 29: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %)

Stadt Bad Salzuflen	Menschen mit Behinderung	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Frauen	Männer
77	67	72	79	77	77



2.2 SPORT UND BEWEGUNG IN SPORTVEREINEN

Die Situationsanalyse des Vereinssports in der Stadt Bad Salzuflen erfolgte auf Grundlage von Datensätzen des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V. (LSB NRW) sowie vereinzelt durch Vergleichswerte des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und einer im ersten Quartal 2023 durchgeführten Vereinsbefragung in der Stadt Bad Salzuflen. Als Vergleichsfolie dienten die bundesweit durch das INSPO erhobene Daten aus Sportvereinsbefragungen (INSPO-Bundesschnitt n=1.455).

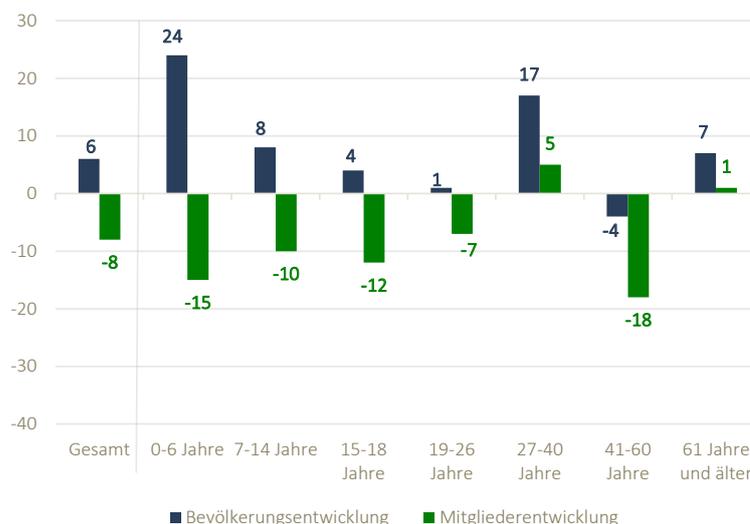
Von den 54 kontaktierten Sportvereinen der Stadt Bad Salzuflen haben sich 32 an der im ersten Quartal 2023 durchgeführten Online-Befragung beteiligt, sodass ein Rücklauf von 59 % erreicht wurde. Die beteiligten Vereine repräsentieren durch ihre Mitgliederstärke 84 % aller Sportvereinsmitglieder⁷.

Um ein möglichst differenziertes Bild der aktuellen Lage der Sportvereinsstrukturen in der Stadt Bad Salzuflen zeichnen zu können, ist es wichtig, neben der Perspektive der Vereinsführungen auch die Perspektive der Vereinsmitglieder einzubinden. Während die Vereinsbefragung einen Blick in das Innenleben und die programmatische Ausrichtung der Vereine bietet, kann mit Hilfe der repräsentativen Bevölkerungsbefragung auch ein Meinungsbild der Vereins- und Nichtvereinsmitglieder nachgezeichnet werden (vgl. Kapitel 2.1 "Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen"). Dieses bezieht sich u. a. auch auf zukünftige Investitions- und Sportförderschwerpunkte, die damit aus Vereinssicht ebenso wie aus Perspektive der Bürger*innen eingeschätzt und verglichen werden können.

Für die Stadtverwaltung und die Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen können die erhobenen Daten als Orientierung für eine bürger*innennahe und noch aktivere Gestaltung der Vereinspolitik und Sportförderung dienen.

⁷ Die genannten Mitgliederzahlen umfassen diejenigen Vereine, die beim LSB NRW gemeldet sind. Verwendete Zahlen sind im Kapitel Mitgliederentwicklung die A-Zahlen (Mitgliederstatistiken).

Abb. 28: Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in der Stadt Bad Salzuflen zwischen 2013 und 2023 (LSB NRW, 2023; in %)



MITGLIEDERENTWICKLUNG

In der Stadt Bad Salzuflen ist für den Untersuchungszeitraum (2013-2023) im Gegensatz zur leicht steigenden Bevölkerungsentwicklung ein Mitgliederverlust in den Sportvereinen zu konstatieren (vgl. Abb. 28, Tab. 30). Ein besonders hoher Mitgliederverlust betrifft die Kleinkinder bis 6 Jahre obwohl hier ein deutlicher Einwohnerzuwachs zu verzeichnen ist, sowie die Altersgruppe der 41-60-Jährigen. Demgegenüber steht ein Mitglieder- und Einwohnerzuwachs bei der Altersgruppe der 27-40-Jährigen. Die Mitgliederverluste entfallen zu 40 % (weiblich 50 %, männlich 30 %) auf die Altersgruppe der bis 18-Jährigen und dürften möglicherweise neben fehlenden altersgruppenspezifischen Angeboten, den optimierungsfähigen Kooperationen zwischen Kitas, Schulen und Vereinen vor allem in fehlenden zielgruppenspezifischen Angebotsstrukturen für junge Mütter mit Kleinkindern (und adäquaten Betreuungsformaten unter Einbeziehung der Großeltern) sowie nicht mehr vordergründig im Wettkampfsport aktive Sportvereinsmitglieder der Altersgruppe der 41-60-Jährigen (Anteil an Mitgliederverlusten ca. 60 %) begründet sein.

Im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Sportvereine müssen die jüngeren Zielgruppen verstärkt für die Sportvereine gewonnen bzw. gebunden werden. Ein verstärkter Fokus auf die inhaltlich/strukturelle Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie (jungen) Erwachsenen sollte daher zielführend wirken.

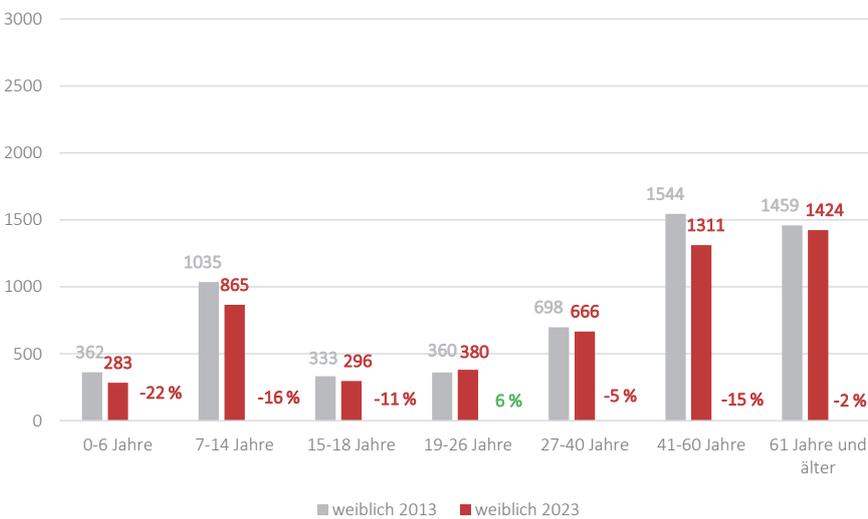
Tab. 30: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich (absolute Zahlen; LSB NRW, 2013, 2023)

	2013	2023	realer Mitgliederverlust	Prozentuale Veränderung
gesamt	14.337	13.185	-1.152	-8 %
weiblich	5.791	5.225	-566	-10 %
männlich	8.546	7.960	-586	-7 %



gesamt

Abb. 29: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen (gesamt) nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2013 und 2023 mit Angabe der prozentualen Veränderung (LSB NRW 2013, 2023)



weiblich

Abb. 30: Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen in der Stadt Bad Salzuflen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2013 und 2023 mit Angabe der prozentualen Veränderung (LSB NRW 2013, 2023)



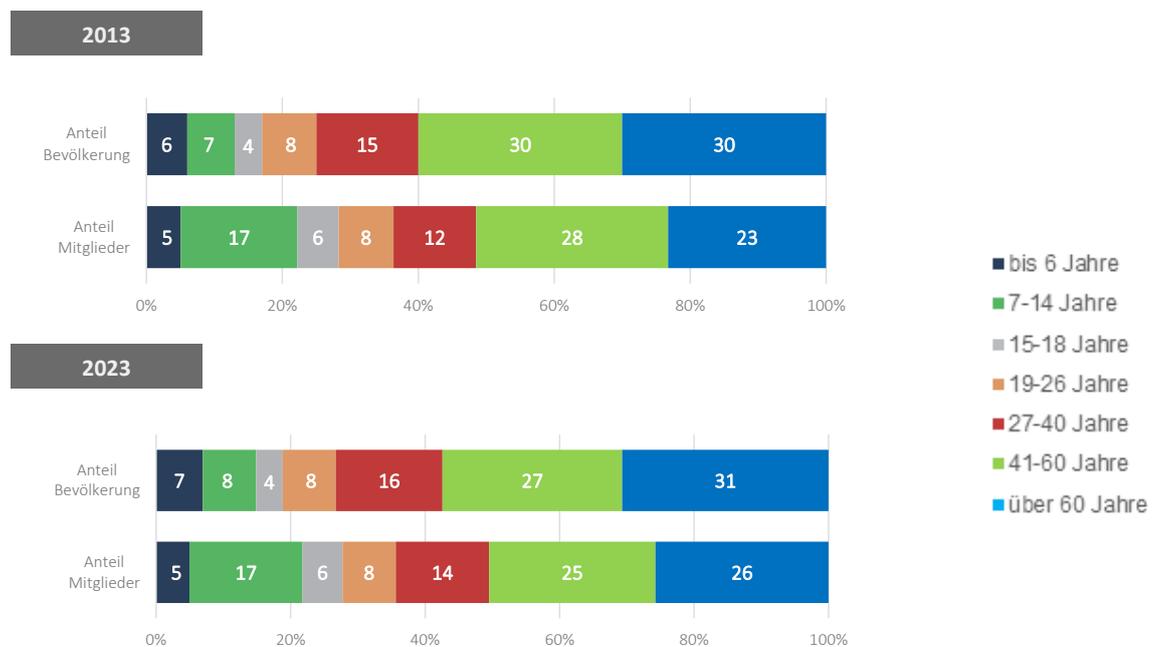
männlich

Abb. 31: Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen in der Stadt Bad Salzuflen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2013 und 2023 mit Angabe der prozentualen Veränderung (LSB NRW 2013, 2023)

MITGLIEDERSTRUKTUR

Der anteilige Vergleich der Altersgruppen in der Gesamtbevölkerung und in den Sportvereinen der Stadt Bad Salzuflen hat sich in den vergangenen zehn Jahren nicht wesentlich verändert (vgl. Abb. 32). Es wird deutlich, dass die Domäne des Vereinssports weiterhin im Kinder- und Jugendbereich liegt, wohingegen Senior*innen bezogen auf ihre Anteile in der Bevölkerung im Vereinssport eher unterrepräsentiert sind. Im weiteren Verlauf der Analyse wird jedoch deutlich, dass der Organisationsgrad von Senioren*innen in Sportvereinen in Bad Salzuflen bereits heute über dem NRW-Landesschnitt liegt (vgl. Ausführungen zum Organisationsgrad auf den nachfolgenden Seiten).

Abb. 32: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederszahl 2013 und 2023 im Vergleich (in %, IT.NRW, 2012, 2022; LSB NRW, 2013, 2023)

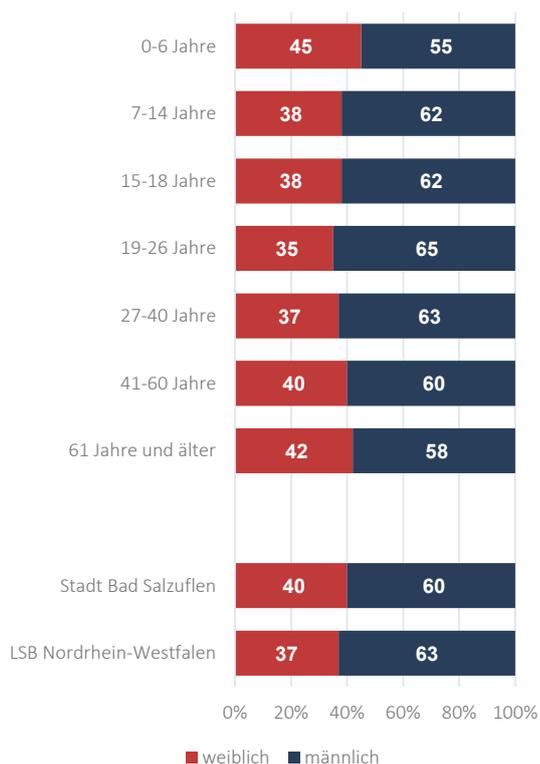


GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

Nicht nur in der Stadt Bad Salzuflen, sondern auch auf Landes- und Bundesebene zeigt sich, dass Mädchen und Frauen im Sportverein tendenziell unterrepräsentiert sind (vgl. Abb. 33 - Abb. 34). Während das Geschlechterverhältnis bei den Jüngsten (bis 6 Jahre) und Senior*innen (über 60 Jahre) relativ ausgeglichen ist, gibt es in den anderen Altersgruppen sehr deutliche Unterschiede. Dies ist bspw. durch einen Wechsel zu kommerziellen Anbietern mit ansprechenderen und flexibleren Sport- und Bewegungsangeboten bzw. durch Berufseinstiege und Familiengründungen zu erklären. Erst im Rentenalter finden Frauen wieder vermehrt ihren Weg in die Sportvereine und untermauern deren Bedeutung in ihrer integrativen Funktion.

In diesem Sinne sind weiterhin vor allem Frauen über zielgruppenspezifische Angebote anzusprechen und für eine Vereinsmitgliedschaft zu aktivieren (vgl. Tab. 31). So ist es erfreulich und nachvollziehbar, dass die Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen zukünftig weiterhin einen starken Fokus auf Mädchen und Frauen legen wollen (vgl. Abb. 42 auf S. 68 im Abschnitt "Zielgruppenorientierung").

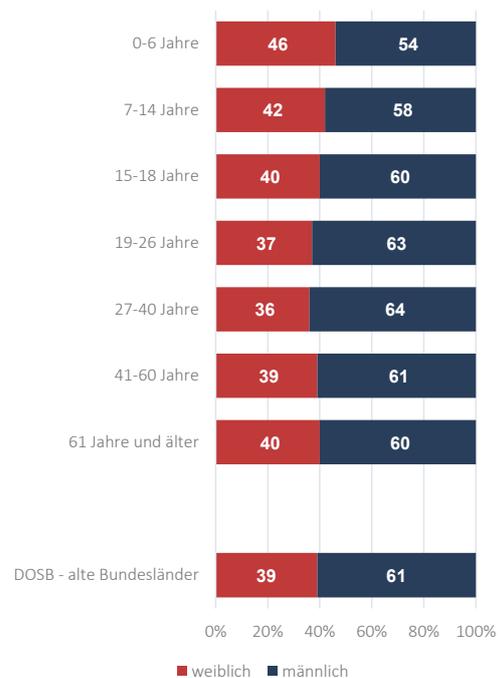
Abb. 33: Geschlechterverhältnis 2023 nach Altersgruppen in der Stadt Bad Salzuflen (in %, LSB NRW, 2023)



Tab. 31: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen 19-26 Jahre und 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

	19-26-Jährige		27-40-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Schnupperangebote	87	78	82	78
Angebote im Gesundheitssport	82	87	80	65
Kurzmitgliedschaften	87	79	67	73
Frauenspezifische Angebote	67	29	54	51
Eltern-Kind-/Familienangebote	74	33	78	74
Angebot von Trendsportarten	56	42	46	43

Abb. 34: Geschlechterverhältnis in den Sportvereinen des DOSB - alte Bundesländer (in %; Deutscher Olympischer Sportbund, 2022)



ORGANISATIONSGRAD

Für eine umfassende Bewertung der Mitgliederzahlen sollte der Organisationsgrad als weitere Analyseebene einbezogen werden. Dieser ergibt sich aus der Relation der Mitgliederzahlen zu den Bevölkerungszahlen. Aktuell sind 23 % der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen in Sportvereinen organisiert (vgl. Abb. 35). Wie die absoluten Zahlen bereits vermuten ließen, nahm der Organisationsgrad in den vergangenen zehn Jahren insgesamt (geschlechtsübergreifend) ab und liegt unter dem Landesschnitt Nordrhein-Westfalens sowie des DOSB (alte Bundesländer; vgl. Abb. 35). Dies trifft insbesondere auf die Altersgruppen der 7-26-Jährigen zu. In der Altersgruppe der über 60-Jährigen liegt der Organisationsgrad erfreulicherweise über dem Landesschnitt (vgl. Abb. 36).

Bei einer geschlechts- und altersdifferenzierten Analyse bestätigen sich die bereits dargelegten Aspekte der Geschlechterverhältnisse insofern, als dass auch der männliche Teil der Bevölkerung in der Stadt Bad Salzuflen über alle Altersgruppen hinweg einen teils deutlich höheren Organisationsgrad vorweist als der weibliche Teil (vgl. Abb. 37). Vor allem in der vornehmlich wett-kampforientierten Altersklasse zwischen 7 und 26 Jahren fällt eine hohe Diskrepanz ins Auge. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, dass die Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen ihren Fokus zukünftig verstärkt auf Mädchen und Frauen ausrichten (vgl. Abb. 42 auf S. 68 im Abschnitt "Zielgruppenorientierung").



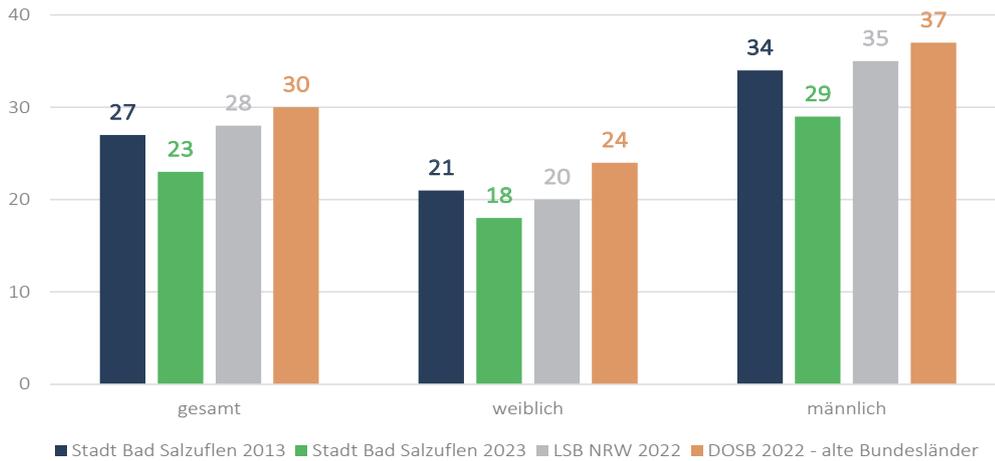


Abb. 35: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Bad Salzuflen 2013 und 2023 im Vergleich zur Landesebene und den neuen Bundesländern (vgl. IT.NRW, 2012, 2022; LSB NRW, 2013, 2023; DOSB, 2022)

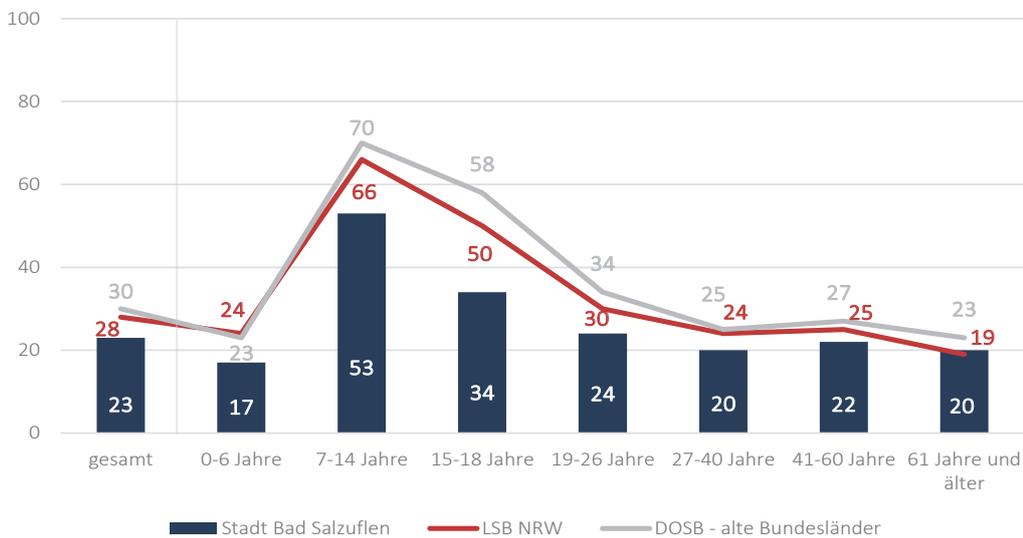


Abb. 36: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Bad Salzuflen nach Alter im Vergleich zur Landesebene und den alten Bundesländern (IT.NRW, 2022; LSB NRW, 2023; DOSB, 2022)

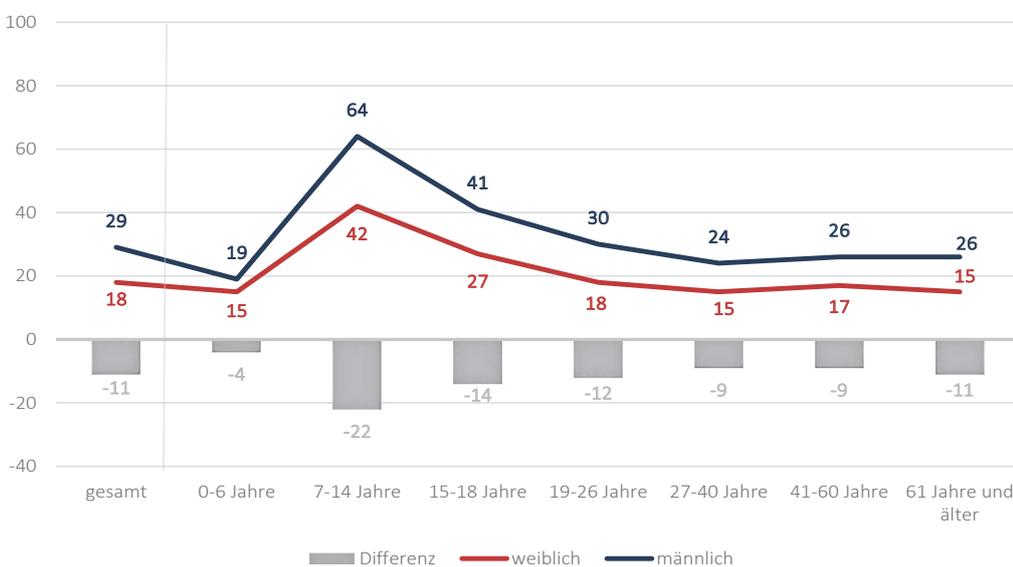


Abb. 37: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Bad Salzuflen (IT.NRW, 2022, LSB NRW, 2023)

MITGLIEDERGEWINNUNG

In der Stadt Bad Salzuflen betreiben 94 % der an der Befragung teilgenommenen Vereine aktive Mitgliedergewinnung (vgl. Abb. 38), womit die Stadt erfreulicherweise über dem INSPO-Bundesschnitt liegt (vgl. INSPO-Bundesschnitt: 83 %).

Dies deutet darauf hin, dass größtenteils Aufnahmekapazitäten bestehen und die Vereine grundsätzlich gesellschaftliche Herausforderungen wie den demografischen Wandel und die Pluralisierung der Lebensstile (Individualisierung) als solche erkennen und darauf reagieren. Die häufigsten Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung (Mehrfachnennungen waren möglich) sind Angebote für Nichtvereinsmitglieder im Rahmen von Schnupperangeboten (n=22). Ebenso versuchen die Vereine in der Stadt Bad Salzuflen über gezielte Werbung (u. a. über Homepages der Vereine, Social Media) (n=18), eine Erweiterung des Angebots (n=11), Befragung der eigenen Mitglieder (n=9) und Kooperationen mit anderen Sportvereinen (n=7) sowie mit Schulen (n=5), Kitas (n=2) und kommerziellen Anbietern (n=2) neue Mitglieder zu gewinnen. Potentiale für eine zukünftige Mitgliedergewinnung ergeben sich insbesondere über einen Auf- und Ausbau von Kooperationen, u.a. mit Schulen und Kitas (vgl. auch Schul- und Kitakapitel). Auch Auftritte bei externen Veranstaltungen, Tage der offenen Tür, eigene Veranstaltungen sowie das Aquirieren von Mitgliedern, die aus den Rehasport-Kursen kommen, werden als konkrete Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung in den freien Antworten genannt.



Abb. 38: Aktive Mitgliedergewinnung der Vereine (Stadt Bad Salzuflen n=32 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.332 Vereine, in %)



VEREINSSTRUKTUREN

Hinsichtlich der Vereinsgröße kann zwischen vier verschiedenen Vereinskategorien unterschieden werden (Heinemann & Schubert, 1994): Kleinstvereine (1 bis 100 Mitglieder), Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder), Mittelvereine (301 bis 1.000 Mitglieder) und Großvereine (über 1.000 Mitglieder).

Der Vereinssport in der Stadt Bad Salzuflen wird im bundesweiten Vergleich durch einen bedeutend geringeren Anteil an Kleinstvereinen (25 % vs. 47 %) und einem mehr als doppelt großen Anteil an Mittelvereinen (41 % vs. 20 %) geprägt.

Relativ zur Einwohnergröße der Stadt und den z. T. ländlich geprägten Ortsteilen sind die Vereine damit strukturell zukunftsorientiert aufgestellt bzw. haben gute Voraussetzungen, um auf neue Trends im Sport- und Freizeitverhalten z. B. durch Angebotsweiterungen zu reagieren.

Abb. 39: Vereinsstruktur in der Stadt Bad Salzuflen nach Mitgliederbestand im Vergleich zum DOSB (in %)



Sportart	Mitgliederzahl 2013		Mitgliederzahl 2023		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Angelsport	405		284		-30%	
	15	390	10	274	-33%	-30%
Bahnengolf	47		49		+4%	
	7	40	10	39	+43%	-3%
Baseball und Softball	23		-		-100%	
	7	16	-	-	-100%	-100%
Behindertensport	692		379		-45%	
	391	301	195	184	-50%	-39%
Betriebssport	375		279		-26%	
	181	194	129	150	-29%	-23%
Boule und Pétanque	140		168		+20%	
	82	58	98	70	+20%	+21%
CVJM	124		133		+7%	
	30	94	41	92	+37%	-2%
DLRG	685		607		-11%	
	333	352	315	292	-5%	-17%
Fußball	3.550		3.480		-2%	
	709	2.841	709	2.771	0%	-2%
Golf	785		776		-1%	
	329	456	299	477	-9%	+5%
Handball	603		514		-15%	
	151	452	200	314	+32%	-31%
Hockey	26		26		0%	
	7	19	8	18	+14%	-5%
Judo	45		-		-100%	
	10	35	-	-	-100%	-100%
Kanu	44		34		-23%	
	15	29	10	24	-33%	-17%
Karate	193		282		+46%	
	70	123	101	181	+44%	+47%
Kneipp-Sport	55		55		0%	
	42	13	42	13	0%	0%

Tab. 32: Anzahl an Sportvereinsmitgliedern (nach Sportarten in der Stadt Bad Salzuflen 2013 und 2023 inklusive der prozentualen Veränderung; Verwendung der B-Zahlen: gemeldete Mitglieder pro Fachverband; können sich zu den A-Zahlen u. a. aufgrund passiver Mitglieder unterscheiden. (Datengrundlage LSB NRW, 2023)

Sportart	Mitgliederzahl 2013		Mitgliederzahl 2023		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Leichtathletik	453		361		-20%	
	228	225	180	181	-21%	-20%
Luftsport	21		18		-14%	
	2	19	1	17	-50%	-11%
Motorsport	739		725		-2%	
	101	638	138	587	+37%	-8%
Pferdesport	268		417		+56%	
	188	80	341	76	+81%	-5%
Rad- und Kraftfahrersport	108		73		-32%	
	63	45	54	19	-14%	-58%
Roll- und Inline-Sport	17		-		-100%	
	8	9	-	-	-100%	-100%
Schach	34		31		-9%	
	-	34	-	31	-	-9%
Schwimmsport	304		224		-26%	
	167	137	120	104	-28%	-24%
Sportschießen	941		804		-15%	
	151	790	162	642	+7%	-19%
Taekwondo	68		73		+7%	
	25	43	29	44	+16%	+2%
Tanzsport	47		59		+26%	
	23	24	34	25	+48%	+4%
Tennis	340		335		-1%	
	132	208	112	223	-15%	+7%
Tischtennis	192		112		-42%	
	21	171	12	100	-43%	-42%
Turnen	3.284		3.337		+2%	
	2.342	942	2.145	1.192	-8%	+27%
Volleyball	75		126		+68%	
	28	47	55	71	+96%	+51%
Wushu	65		105		+62%	
	14	51	37	68	+164%	+33%
Gesamt	18.032		13.866		-23%	
	8.214	9.818	5.587	8.279	-32%	-16%

ANGEBOTSSTRUKTUREN

Zur Darstellung der Vereinsanalyse in der Stadt Bad Salzuflen gehören neben den Organisationsstrukturen auch die Angebotsstrukturen. Deren Analyse soll zunächst anhand der angebotenen Sportarten/Sportformen sowie deren Mitgliederentwicklung in den vergangenen zehn Jahren erfolgen (vgl. Tab. 32)⁸.

Dem eingangs beschriebenen Mitgliederrückgang in der Stadt Bad Salzuflen entsprechend (vgl. Tab. 30 auf S. 58) fällt auf, dass die Mitgliederzahlen in sehr vielen Sparten abgenommen haben.

Tab. 32 gibt eine Übersicht über das Spektrum an Sportarten, welche in der Stadt Bad Salzuflen angeboten werden. Gemessen an der Mitgliederstärke zählen Fußball (3.480 Mitglieder), Turnen (3.337 Mitglieder) und Sportschießen (804 Mitglieder) zu den drei nachgefragtesten Angeboten der Sportvereine. Golf (766 Mitglieder), Motorsport (725 Mitglieder), DLRG (607 Mitglieder), Handball (514 Mitglieder) und Pferdesport (417 Mitglieder) sind in der Stadt Bad Salzuflen außerdem sehr präsent, dicht gefolgt vom Behindertensport (379 Mitglieder) und Leichtathletik (361 Mitglieder).

Im Rahmen der Vereinsbefragung haben 42 % der Sportvereine an, in den vergangenen fünf Jahren neue Kursangebote in ihr Vereinsprofil aufgenommen zu haben (vgl. Abb. 40). Gerade Mehrspartenvereine sowie Mittel- und Großvereine bieten mit ihren vielfältigen Angeboten, die oft auch für Nichtvereinsmitglieder als Kursangebote zur Verfügung gestellt werden, besonders gute Voraussetzungen, um zielgruppenspezifisch mit neuen Angeboten/Abteilungen auf veränderte Nachfrageent-

wicklungen reagieren zu können. Für Einspartenvereine sowie Kleinst- und Kleinvereine hingegen ist die Eröffnung neuer Abteilungen oder das Angebot neuer Sportformen ein schwieriger Schritt.

Die neu eingeführten Angebote weisen eine äußerst breite Palette auf und umfassen Sportarten wie American Football, Reiten, Beachtennis, Yoga und Pilates, Angebote für Familien und Frauen sowie Präventions- und Gesundheitssportkurse.

58 % der befragten Sportvereine offerieren Sportangebote, die auch Nichtmitgliedern offenstehen (vgl. Abb. 41). Offene Sportangebote finden in der Stadt Bad Salzuflen zum großen Teil beim Turnen (Kinder, Mädchen und Eltern-Kind) statt. Des Weiteren werden Reha- und Gesundheitssportkurse, Seniorensport und Frauenkurse, aber auch Sportarten wie Volleyball, Reiten und Tennis genannt.

Gerade im Zuge der Mitgliedergewinnung und Zukunftsfähigkeit der Vereine sind offene Angebote ein wichtiges Mittel, um potenzielle neue Mitglieder zu gewinnen und sie vom Verein zu überzeugen. Die durch das INSPO durchgeführte repräsentative Sportverhaltensstudie verdeutlicht, dass für den Großteil der Nichtvereinsmitglieder in der Stadt Bad Salzuflen die Möglichkeit von Schnupperangeboten bzw. Kurzmitgliedschaften wichtig bis sehr wichtig ist (77 % bzw. 68 %, vgl. Tab. 21 auf S. 47 in Kapitel 2.1). Im Umkehrschluss ist festzustellen, dass in der Stadt Bad Salzuflen die flexible Angebotsgestaltung seitens der Sportvereine richtigerweise erkannt wird, aber noch intensiver entwickelt werden sollte.



Abb. 40: Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen haben (Stadt Bad Salzuflen n=31 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.346 Vereine, in %)



Abb. 41: Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Stadt Bad Salzuflen n=31 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.324 Vereine, in %)

⁸ Verwendung der B-Zahlen: gemeldete Mitglieder pro Fachverband; können sich zu den A-Zahlen u. a. aufgrund passiver Mitglieder unterscheiden.

ZIELGRUPPEN- UND ANGEBOTSORIENTIERUNG

Die Sportvereine in der Stadt Bad Salzflen sprechen mit ihren Angeboten ein breites Zielgruppenspektrum an (vgl. Abb. 42). Ähnlich dem bundesdeutschen Trend (INSPO; Breuer, C. & Feiler, S. 2019) sind jedoch auch in der Stadt Bad Salzflen Optimierungspotenziale ersichtlich: aktuell haben die Sportvereine ihren Zielgruppenfokus insbesondere auf Jugendliche und Erwachsenen ausgerichtet. Zukünftig gilt es, verstärkt auch Ziel-

gruppen wie Menschen mit Behinderung, Familien mit Kleinkindern sowie Kinder im Vorschulalter ins Blickfeld zu nehmen (vgl. Abb. 42, Abb. 43). Die zukünftige inhaltliche Ausrichtung mit einem verstärkten Fokus auf freizeitorientierte Zielgruppen sowie rehabilitationsorientierte Zielgruppen deutet darauf hin, dass die Vereine zum Wandel und zur programmatischen Weiterentwicklung bereit sind (vgl. Abb. 44, Abb. 45).



Abb. 42: Aktueller Zielgruppenfokus und Einschätzung des künftigen Zielgruppenfokus der Sportvereine (jeweils kumuliert "trifft voll zu"/"trifft eher zu" bzw. "sehr wichtig"/"eher wichtig") aus Sicht der Sportvereine in der Stadt Bad Salzflen (n=32)

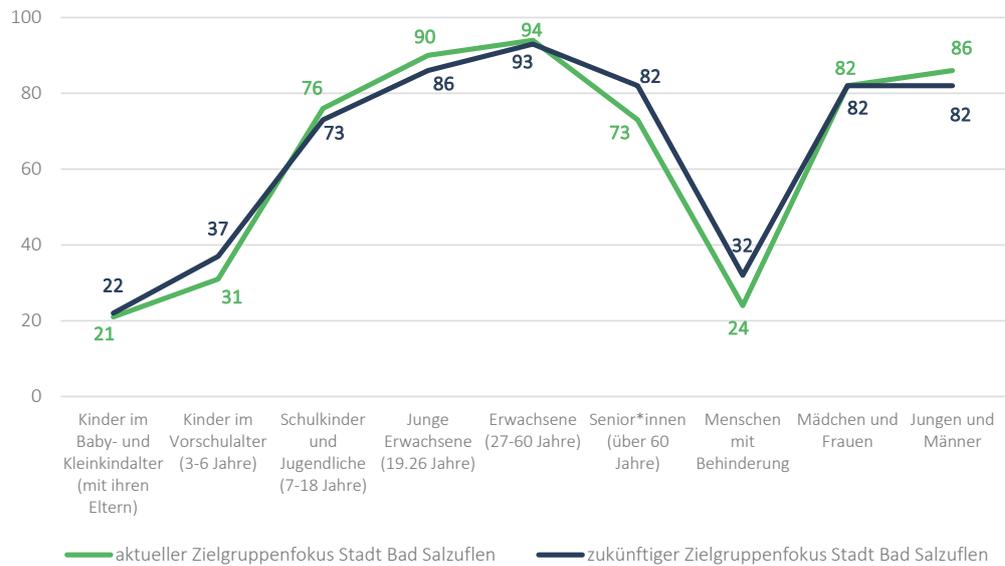
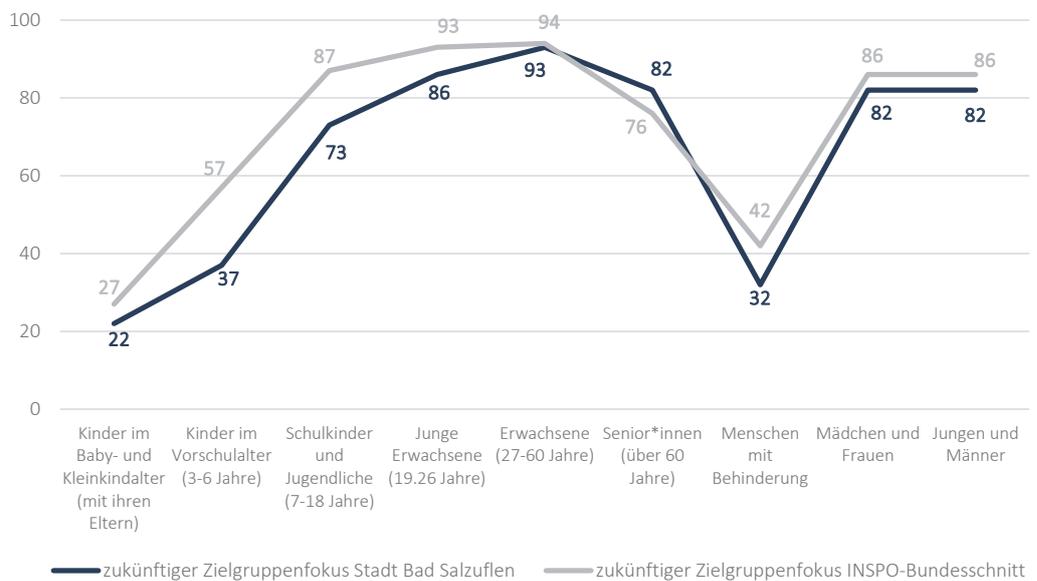


Abb. 43: Einschätzung des zukünftigen Zielgruppenfokus (kumuliert "sehr wichtig"/"eher wichtig") im Vergleich Stadt Bad Salzflen (n=32) zum INSPO-Bundesschnitt (n=1.172)



In Zusammenhang mit den Mitgliederverlusten spielt die Angebotsentwicklung unter Bezugnahme auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen eine wichtige Rolle. Offenheit für neue Mitglieder (z. B. Schnupperangebote), Flexibilität (z. B. Kurzmitgliedschaften), inhaltliche Anpassungen sowie innovative und kreative Konzepte (z. B. Großeltern-Enkelkinder-Sport) sind Aspekte, die zielgruppenübergreifend beachtet werden sollten.

Es erweist sich als nützlich, wenn Zuständigkeiten geklärt und Verantwortliche in den Vereinen gefunden werden, die diese strategischen Überlegungen in möglichen Kooperationsverbänden städtischer Sportvereine aufnehmen und entwickeln.

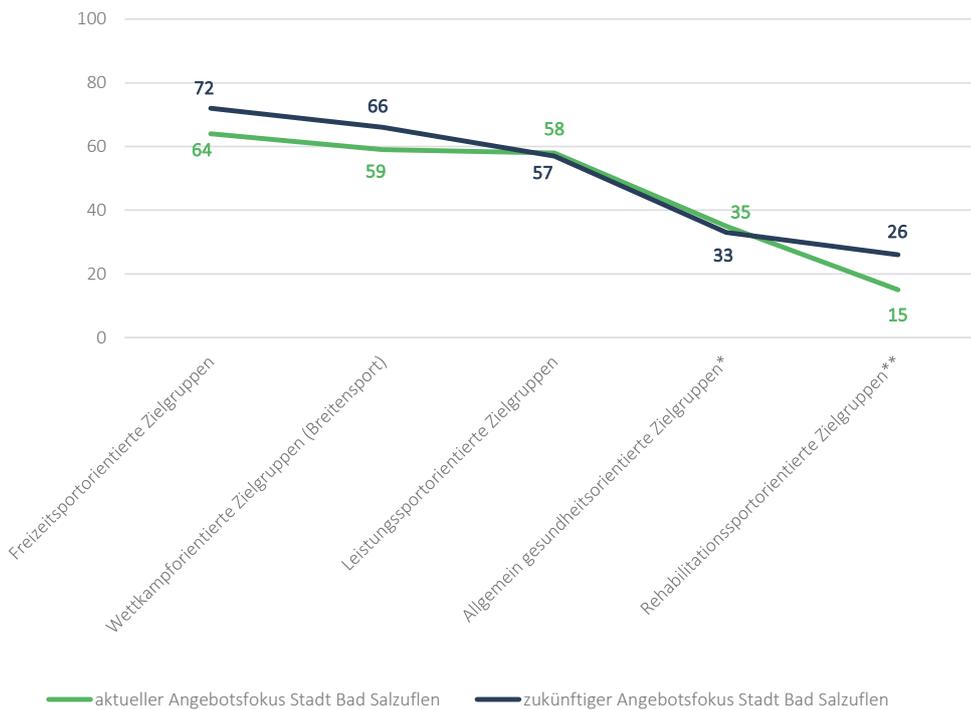


Abb. 44: Aktueller Angebotsfokus und Einschätzung des künftigen Angebotsfokus der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuffen (n=32, kumuliert "trifft voll zu"/"trifft eher zu" bzw. "sehr wichtig"/"eher wichtig"), inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext (* ohne spezifische Rehasport-Orientierung, ** z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung)

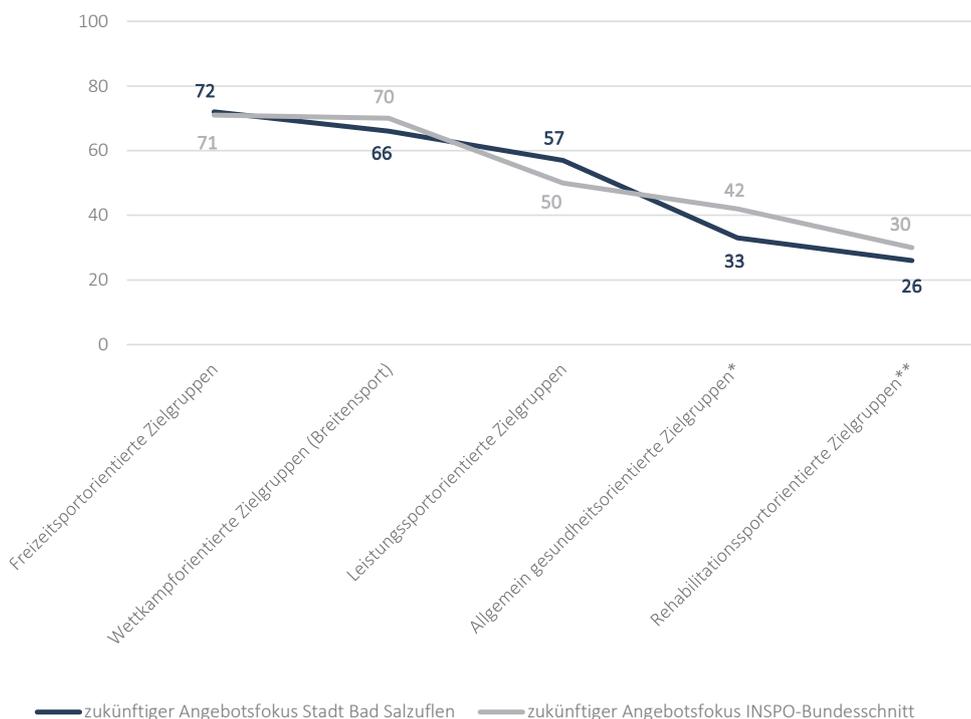


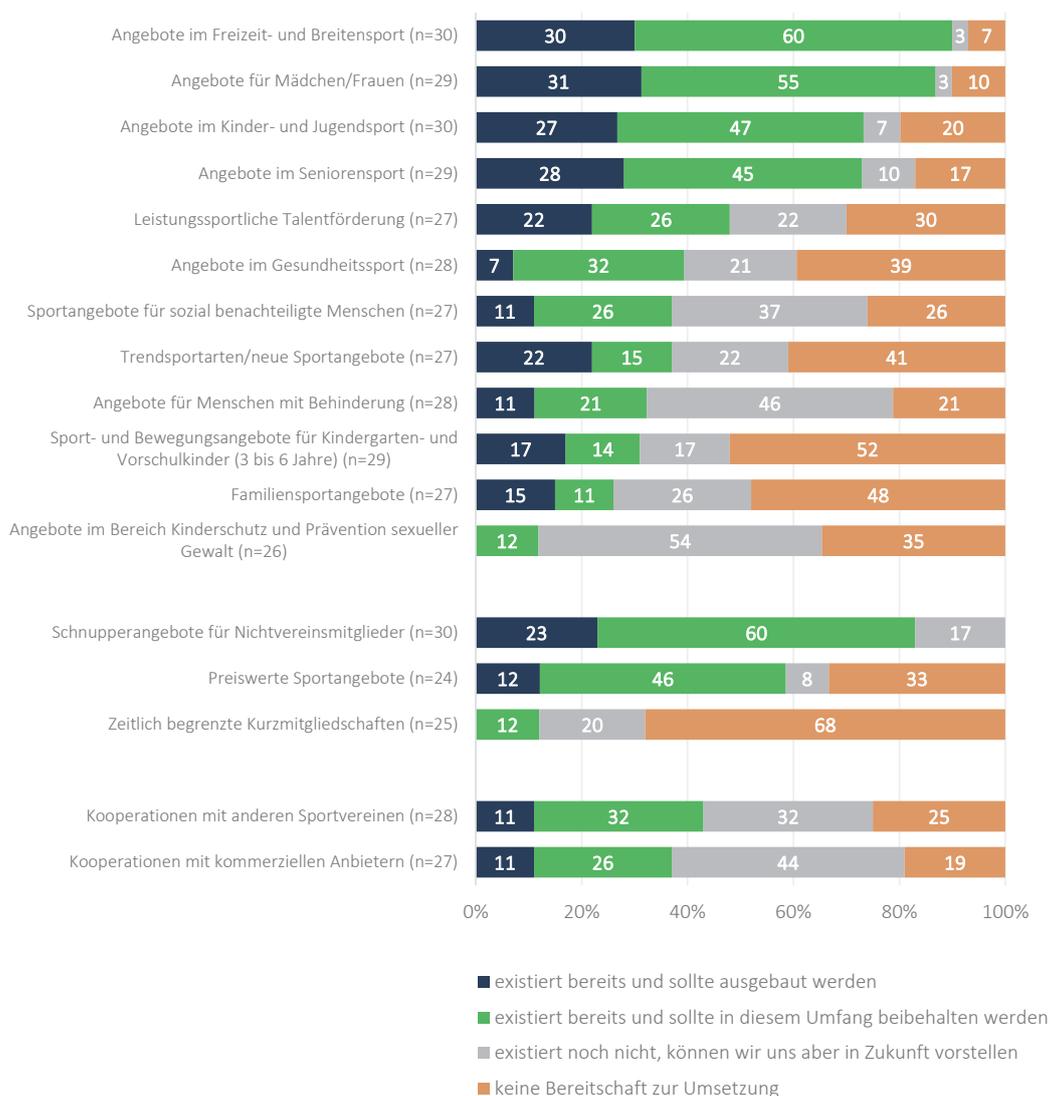
Abb. 45: Einschätzung des zukünftigen Angebotsfokus (kumuliert "sehr wichtig"/"eher wichtig") im Vergleich Stadt Bad Salzuffen (n=32) zum IN-SPO-Bundesschnitt (n=1.172), inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext (* ohne spezifische Rehasport-Orientierung, ** z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung)

Die größten Potenziale ergeben sich bei einer stärkeren Ausrichtung auf die zielgruppenspezifischen Angebote für Mädchen und Frauen. Demgegenüber steht die geringe Bereitschaft, Sport und Bewegungsangebote für Kindergarten- und Vorschulkinder und deren Familien in die Angebotsstrukturen aufzunehmen. Eine verstärkte Öffnung böte Potentiale für neue Vereinsmitgliedschaften. Dies trifft sicherlich ebenso auf eine stärkere Fokussierung gesundheitssportlicher Angebote zu. (vgl. Abb. 46).

Gerade im Zuge der Mitgliedergewinnung und Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sind offene und flexible Angebote ein wichtiges Mittel, um potenzielle neue Mitglieder zu gewinnen

und sie vom Verein zu überzeugen. Die durch das INSPO durchgeführten repräsentativen Sportverhaltensstudien (N=19.617) verdeutlichen, dass für den Großteil der Nichtvereinsmitglieder die Möglichkeit von Schnupperangeboten bzw. Kurzmitgliedschaften (sehr) wichtig (79 % bzw. 72 %) ist. Die Ergebnisse der Sportvereinsbefragung zeigen, dass viele Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen bereits Schnupperangebote ermöglichen (83 %) bzw. diese sogar ausbauen möchten (23 %; vgl. Abb. 46). Im Vergleich dazu stehen 68 % der Vereinsvorstände der Einführung von Kurzmitgliedschaften sehr skeptisch gegenüber (vgl. Abb. 46).

Abb. 46: Aussagen der Sportvereine zur Angebotsstruktur in der Stadt Bad Salzuflen



SPORTANLAGEN

Sportanlagen stellen für Vereine eine zentrale Ressource dar, die eine unabdingbare Voraussetzung für das Sportangebot ist. Ein ausdifferenziertes, zielgruppenorientiertes Sportangebot kann erst dort erstellt werden, wo eine entsprechende infrastrukturelle Ausstattung vorhanden ist.

Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung der Sportvereinsvorstände zur Sportanlagensituation (qualitativ/quantitativ) in der Stadt Bad Salzuffen von hoher Relevanz. In Bezug auf Kernsportanlagen wird die **qualitative Situation** insgesamt positiv bewertet (vgl. Abb. 47 - Kernsportanlagen). Die qualitative Situation der Sondersportanlagen weist auf Probleme bei den Krafttrainingsräumen und Tennishallen hin. Im Fokus sollte zukünftig neben der quantitativ ausreichenden Sicherung, die Modernisierung/Sanierung der vorhandenen Sportinfrastruktur im Sinne einer Qualitätsaufwertung der Sportplätze um freizeitorientierte Anlagenelemente stehen. Hinweise zu anlagenbezogenen Modernisierungsbedarfen können dem Sportanlagenkataster entnommen werden (vgl. Anhang A). Die anonymisierten Antworten (**grün**) aus der Sportvereinsbefragung unterstreichen die Probleme und Herausforderungen im Hinblick auf die Sportinfrastruktur.

"Viele sporttreibende Fußballteams aber nur eine begrenzte Anzahl an Kunstrasenplätzen."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

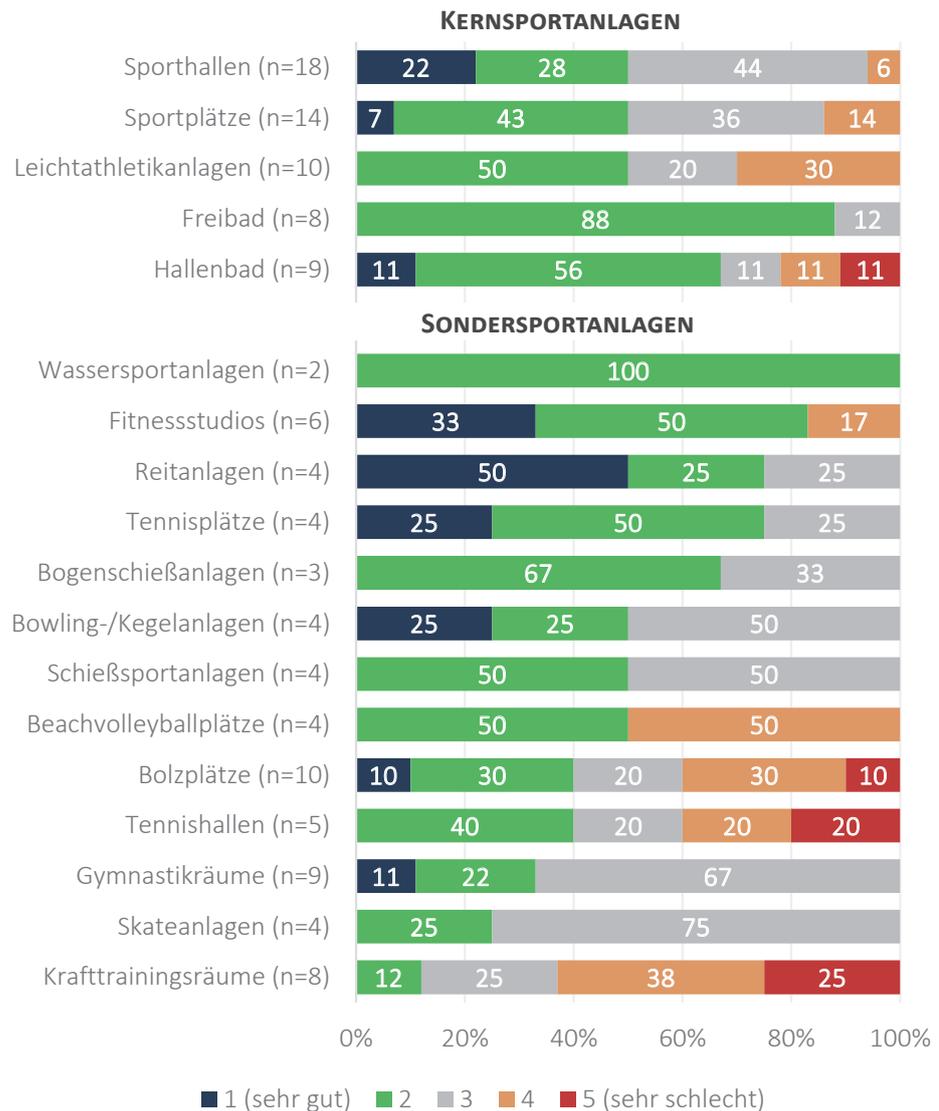
"Besonders in den Wintermonaten reichen die vorhandenen Kapazitäten in den Hallen bzw. den Sportplätzen nicht aus, um allen Gruppen gerecht zu werden."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

"Wenn wir neue Turngruppen dazubekommen, werden die Hallenzeiten knapp."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

Abb. 47: Qualitative Einschätzung der Sportanlagensituation in der Stadt Bad Salzuffen aus Sicht der Vereine (in %)



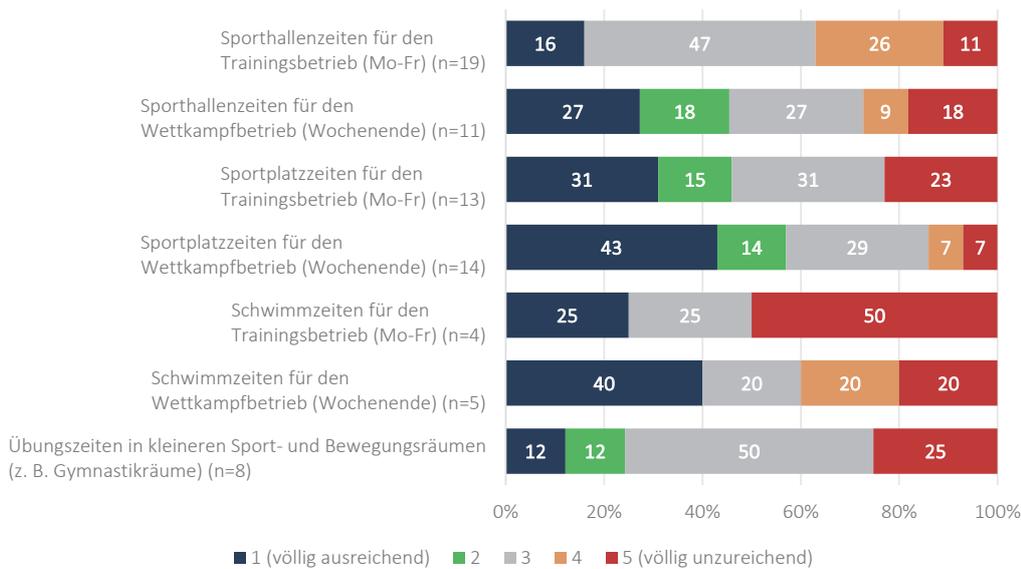


Abb. 48: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten (Sporthallen, Sportplätze) in der Stadt Bad Salzflun

Die **quantitative Einschätzung** der verfügbaren Trainings- und Wettkampfzeiten fällt deutlich kritischer aus und ist erst im Kontext der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung") abschließend zu bewerten. Insbesondere die Trainingskapazitäten in Sporthallen, Sportplätzen und Schwimmhallen weisen aus Sicht der Vereinsvorstände erhebliche Defizite auf (vgl. Zitate aus der Vereinsbefragung, 2023, *grün*, Seite 71, vgl. Abb. 48).

Als Lösungsvorschläge werden Neubauvorhaben großer (gedeckter) Sportanlagen (z. B. Multifunktionshalle) und das regelmäßige Überprüfen der Hallenzeitenbelegungen benannt. Zudem wird bei den ungedeckten Anlagen die Sanierung bestehender Rasenplätze sowie der Neubau weiterer Kunstrasenplätze zur Erweiterung der Nutzungskapazitäten und -dauer vorgeschlagen (vgl. nebenstehende Zitate aus der Vereinsbefragung, 2023, *grün*).

"Erweiterung der quantitativen und qualitativen Kapazitäten."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

"Seitens der Stadt sollte regelmäßig geprüft werden, ob Hallenzeiten wirklich noch belegt sind."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

"Mehr Multifunktionshallen in den Ortsteilen."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

"Die Trainingszeiten in der Halle ausbauen, sodass sich die Gruppen nicht mehr überschneiden."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

"Schaffung von zusätzlichen Kunstrasenplätzen."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

"Wir sind seit 20 Jahren in unserem Sport tätig. Powerlifting hat enorm an Popularität gewonnen. Um noch mehr Mitglieder zu akquirieren benötigen wir einen eigenen gut ausgestatteten Kraftraum."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

"Ersetzen von Rasenplätzen durch ganzjährig nutzbare Kunstrasenplätze bzw. Beispielbarkeit/Instandhaltung der Rasenplätze verbessern."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

Auch für die zukünftige Sportanlagenplanung liefert die Sportvereinsbefragung interessante Impulse. Neben dem Bedarf an wettkampfgerechten, normierten Sportanlagen, sehen die Sportvereine auch Potentiale in der Erweiterung von Sportanlagen um Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für den privat organisierten vereinsungebundenen Freizeitsport. Hierbei handelt es sich um multifunktionale Sportanlagen, welche durch die breite Öffentlichkeit (also nicht ausschließlich Sportvereinsmitglieder) genutzt werden können (vgl. Abb. 49). Obwohl sich knapp die Hälfte der Sportvereinsvorstände für eine Ergänzung von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport ausspricht, sind zugleich fast ebenso viele Sportvereinsvorstände gegen die Öffnung von Sporthallen für Nichtvereinssportler*innen (vgl. Abb. 49). Dies dürfte mit den ohnehin schon angespannten Sporthallenkapazitäten für die Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen zusammenhängen.

Abb. 49: Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert "stimme voll zu"/"stimme zu" und kumuliert "stimme nicht zu"/"stimme überhaupt nicht zu" aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu")



Im Kontext sich verändernder Sportanlagenbedarfe richtet sich der Vereinsfokus insbesondere auf wettkampftaugliche, normierte Großspielfelder mit Kunstrasenbelag. Sinnvolle Ergänzungsmöglichkeiten ergeben sich durch den räumlichen Anschluss diverser Trendsportanlagen für die Stadtgesellschaft. Bei der Planung von Sportplätzen wird Kunstrasenbelag gegenüber anderen Belagsarten (Naturrasen, Tenne) eindeutig präferiert (vgl. Abb. 51).

Bei den gedeckten Sportanlagen werden aus Vereinsicht sowohl Kraft- und Fitnessräume als auch gut ausgestattete Gymnastikräume sowie Hallenbäder an Bedeutung gewinnen (vgl. Abb. 50).

Eine differenzierte Bewertung der Sportanlagenkapazitäten auf Grundlage des Leitfadens für Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft erfolgt im Rahmen der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung").

Abb. 51: Einschätzung zur Veränderung des Sportanlagenbedarfs der Vereine - ungedeckte Anlagen/Außenflächen. (* z. B. "Familienfreundlicher Sportplatz")

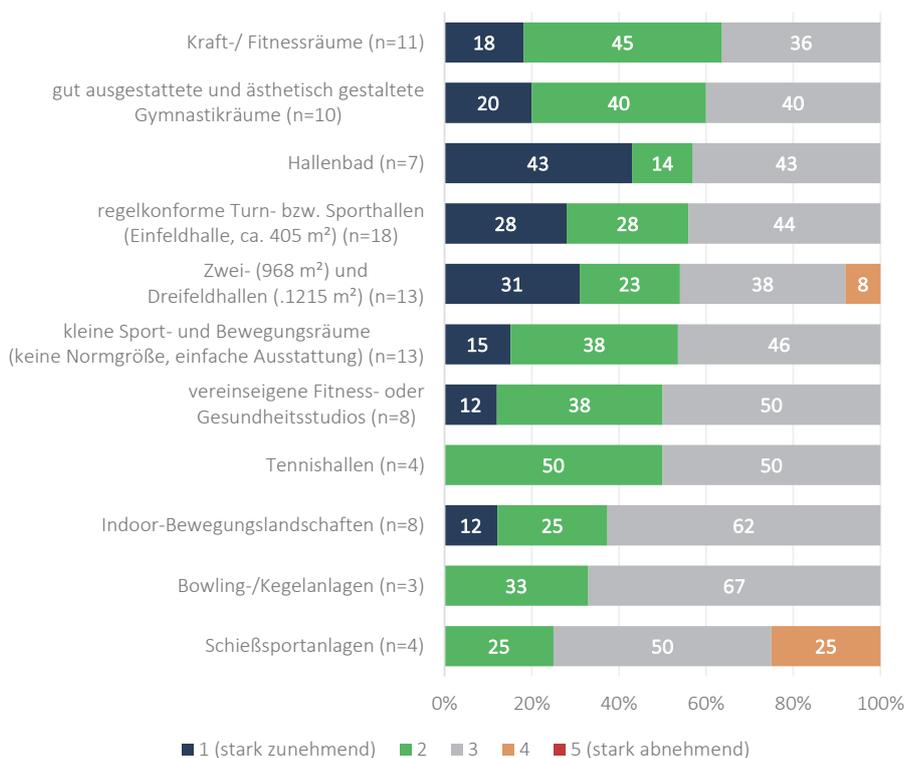
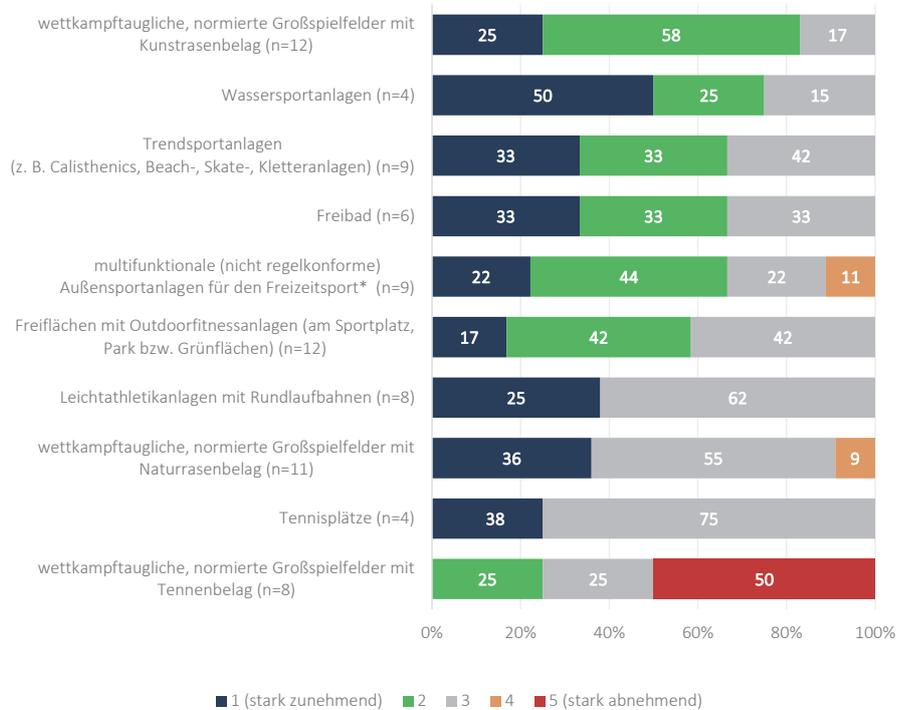
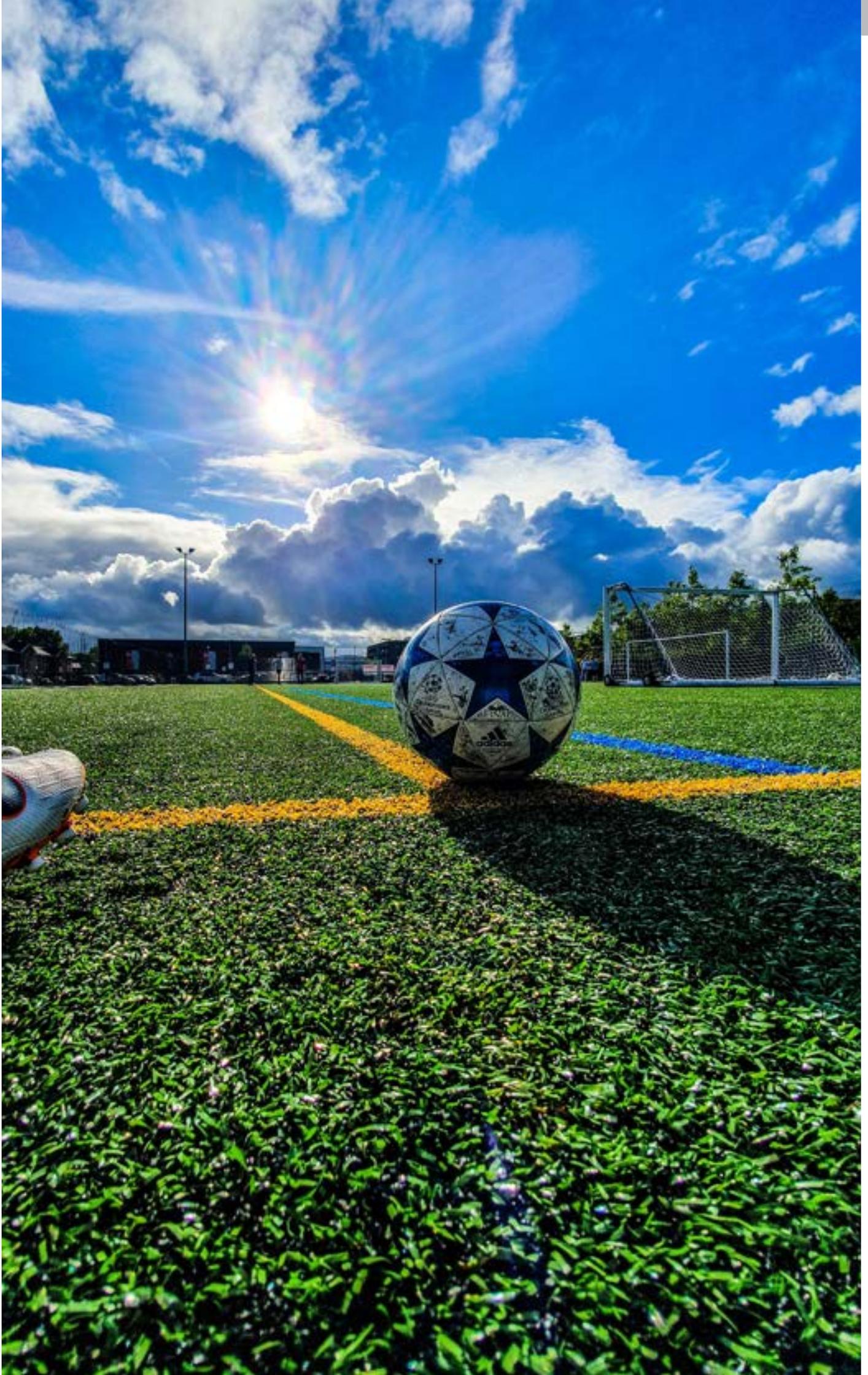


Abb. 50: Einschätzung zur Veränderung des Sportanlagenbedarfs der Vereine - gedeckte Anlagen/Innenräume



KOOPERATIONEN UND SCHULISCHER GANZTAGSBETRIEB

Für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung spielen Kooperationen und Netzwerke eine zentrale Rolle. 28 % der Sportvereine kooperieren mit anderen Vereinen oder Institutionen. Dieser Wert liegt deutlich unter dem ermittelten INSPO-Bundesschnitt von 50 % (vgl. Abb. 52).

Die Kooperationsbeziehungen finden in der Stadt Bad Salzuflen hauptsächlich über den Austausch von Informationen und der gemeinsamen Nutzung von Sportanlagen statt (vgl. Abb. 53). Optimierungsbedarf gibt es bei der Angebotserstellung und beim Austausch von Personal. In Anbetracht dessen, dass v. a. die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlich wirkenden Mitarbeiter*innen und Übungsleiter*innen einen sehr kritischen Punkt für die Vereine in der Stadt Bad Salzuflen darstellt, sollten Kooperationen in Personalangelegenheiten (z. B. gemeinsam für alle Vereine wirkender "Übungsleiter*innen-/Finanzpool") (vermehrt) angestrebt und auch von Seiten der Stadtverwaltung gefördert werden. Im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sind vor allem inhaltliche Kooperationen (z. B. Austausch von Informationen, Personal und Zusammenarbeit bei der Angebotsgestaltung) mit Schulen und Kindertagesstätten eindeutig intensiver anzustreben.

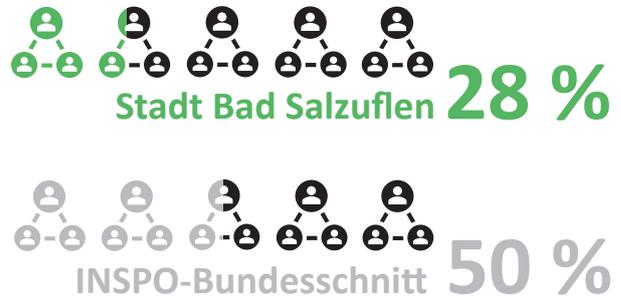
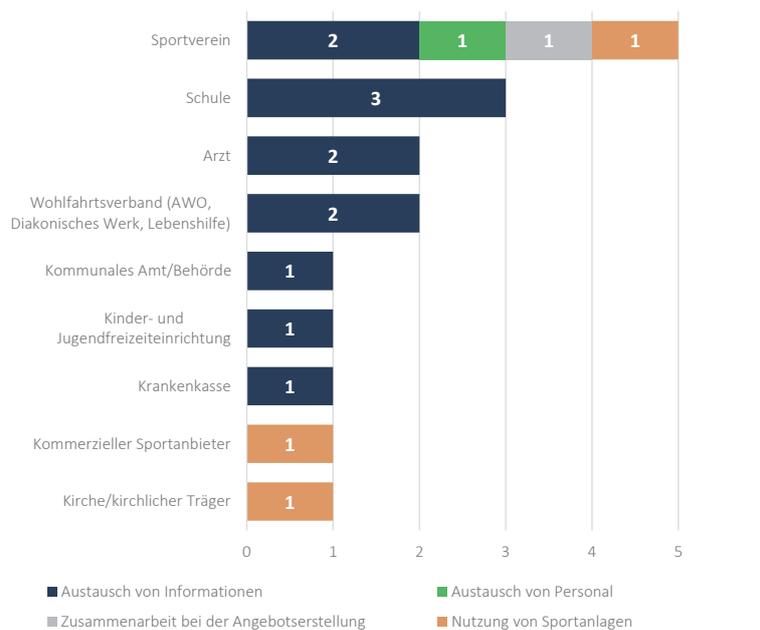


Abb. 52: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Stadt Bad Salzuflen n=29; INSPO-Bundesschnitt n=1.155)

Abb. 53: Kooperationen der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich)



"Weil wir keine Übungsleiter zur Verfügung haben, die im frühen Nachmittagsbereich Sportangebote leiten können."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

"Fehlende Übungsleiter, komplizierte Abwicklung (jedenfalls in der Vergangenheit)."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

"Keine Übungsleiter, zu viel Verwaltungsarbeit."

Sportvereinsbefragung (2023), Verein anonymisiert.

In diesem Sinne ist darauf hinzuweisen, dass sich aktuell drei der 28 an der Befragung teilgenommenen Vereine in den schulischen Ganztagsbetrieb einbringen (vgl. Abb. 54). In Zukunft wollen sich insgesamt sechs Vereine (21 %) im schulischen Ganztage engagieren (vgl. Abb. 55).

Die Hinderungsgründe für ein noch besseres Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb beziehen sich vor allem auf personelle Einschränkungen (s. obenstehende Zitate). Ein Lösungsansatz könnte wie bereits erwähnt ein Personal- und Finanzierungspool der Vereine gemeinsam mit der Stadtverwaltung darstellen, um ein inhaltlich breiteres Angebot im vornehmlichen Interesse der Kinder und Jugendlichen anzubieten und ggf. damit auch einen Mitgliederzuwachs zu initiieren.

Zudem ist interessant, dass sich vor dem Hintergrund der Mitgliederverluste eine Reihe von Sportvereinen in der Stadt Bad Salzuflen Fusionen mit anderen Vereinen vorstellen können (vgl. Tab. 33). Den zukünftigen Aus- und Aufbau von Kooperationen sehen 38 % der an der Befragung beteiligten Sportvereine als notwendig an (vgl. Abb. 56).

Tab. 33: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinsfusionen in der Stadt Bad Salzuflen

- SV Werl-Aspe e. V. 1919
- TuS Lockhausen
- Turngemeinde Schötmar
- Sportverein Wüsten e. V.
- TuS Knetterheide e. V. von 1909
- KSV-LIPPE Bad Salzuflen



Abb. 54: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Stadt Bad Salzuflen n=28; INSPO-Bundesschnitt n=1.075, in %)



Abb. 55: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Stadt Bad Salzuflen n=29; INSPO-Bundesschnitt n=1.070, in %)



Abb. 56: Bedarf zum Aus- und Aufbau von Kooperationen (Stadt Bad Salzuflen n=29; INSPO-Bundesschnitt n=1.056, in %)

SPORTFÖRDERUNG UND INVESTITIONEN

Die Fördermöglichkeiten des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen (LSB NRW) sprechen Vereine, Verbände sowie Kreis- bzw. Stadtsportbünde gleichermaßen an und erstrecken sich über 14 Handlungsfelder. Gefördert werden über die Förderprogramme der Sportvereinsarbeit (a) die Digitalisierung des Breitensports, (b) Energiekrisenhilfe, (c) die Ausbildung ehrenamtlicher Übungsleiter*innen und Trainer*innen und (d) der Trainingsbetrieb im Breitensport. Darüber hinaus können Vereine im Rahmen des Programms "1000x1000- Anerkennung für den Sportverein" eine Maßnahme mit einem Festbetrag von 1.000 € fördern lassen. Für das Jahr 2023 gelten folgende Förderschwerpunkte: Kooperation Sportverein mit Schule, Kooperation Sportverein mit Kita, Integration, Inklusion, Gesundheits-sport, Sport der Älteren, Mädchen und Frauen im Sport sowie Reha-Sport. Das Programm "Extra-Zeit für Bewegung" beinhaltet die Förderung zusätzlicher außerschulischer Sport- und Bewegungsangebote für Schüler*innen (1.-13. Klasse), die durch Sportvereine und-verbände sowie Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe außerhalb des organisierten Sports realisiert werden. Im Rahmen der "Bewegungsoffensive 2023" können Sportvereine und-verbände sowie Institutionen und Organisationen des vereinsungebundenen Sports, Initiativen und Interessensvertretungen des informellen Sports, Bürgerstiftungen oder andere Einrichtungen Förderungen für Projekte beantragen, welche dazu geeignet sind, Kinder und Jugendliche kurzfristig wieder in Bewegung zu bringen. Hierfür stellt die Landesregierung NRW eine Million Euro zur Verfügung.

Die kommunale Sportförderung wird über die Stadt Bad Salzuflen und die entsprechenden Sportförderungsrichtlinien organisiert. Die Befragung der Sportvereine bezog sich insbesondere auf die Fördertatbestände der Sportförderungsrichtlinien der Stadt Bad Salzuflen. Die Ergebnisse der Befragung sind *Abb. 57* zu entnehmen. Unter Bezugnahme auf die analysierten Sportförderungsrichtlinien zeigt sich, dass die Fördertatbestände überwiegend positiv bewertet werden. Insbesondere die Förderung der Teilnahme an Meisterschaften, die Würdigung sozialer Projekte und die allgemeine Förderung der jugendlichen Mitglieder in den Sportvereinen wird von den Sportvereinsvorständen für gut bis sehr gut befunden.

Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung der Sportförderung lassen sich für die Stadt Bad Salzuflen folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:

- 1. Unterstützung zum Erhalt von vereinseigenen sowie städtischer Sportanlagen (inkl. Geräteausstattung)**
- 2. Förderung von Sportveranstaltungen**
- 3. Förderung des Behindertensports**
- 4. Unterstützung in der Kooperation Schule-Vereine**

Innovative Möglichkeiten zur Weiterentwicklung kommunaler Sportförderungsrichtlinien bieten sich u. a. durch Modelle einer anreizorientierten Sportförderung, die bereits bestehende Förderkulissen auf Landesebene zusätzlich unterstützen können. In Verknüpfung mit den weiteren Analyseergebnissen ergeben sich Potenziale im Hinblick auf eine Förderung von Sportvereinen, die einen besonderen Fokus auf den Auf- und Ausbau von Kooperationsbeziehungen oder auf die Ansprache bestimmter Zielgruppen richten. Gegenwärtig pflegt 28 % der Vereine Kooperationen, was unter dem Bundesschnitt (50 %) liegt. Zukünftig wäre es z. B. möglich, besonders engagierte Vereine über projektbezogene Mittel zu unterstützen, um eine zukunftsorientierte Sport- und Vereinsentwicklung zu fördern.



Abb. 57: Beurteilung der Sportförderungsrichtlinien der Stadt Bad Salzflun/ Pakt für den Sport Bad Salzflun 2022-2027 (in %)

INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IM SPORT

Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In der 2008 in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention wird auch die Bedeutung des Sports hervorgehoben. Artikel 30 (5) der Konvention beinhaltet unter dem Titel "Teilhabe am kulturellen Leben sowie Erholung, Freizeit und Sport" die Forderung nach der gleichberechtigten Teilnahme an Sportaktivitäten auf allen Ebenen. Mit der Ratifizierung durch Bundestag und Bundesrat 2009 sind alle gesellschaftlichen Kräfte, und so auch der Sport, gefordert, sowohl auf institutioneller als auch auf personeller Ebene entsprechende Grundvoraussetzungen für den Inklusionsprozess zu schaffen.

In den Arbeiten des INSPO wird das Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung sowohl über die Sportverhaltensstudie als auch die Vereinsbefragung reflektiert. Zentrale Ergebnisse werden im Folgenden vorgestellt. Einen Überblick über die soziodemografischen Grunddaten der teilgenommenen Personen der Bevölkerungsbefragung inkl. Vergleichsdaten des INSPO liefert *Tab. 34* (weitere Erläuterungen zur Befragung können *Kapitel 1.5 "Empirische und methodische Grundlagen"* entnommen werden).

Tab. 34: Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %)

	Stadt Bad Salzufen	INSPO-Bundesschnitt
selbst ausgefüllt	88	88
mit Hilfe ausgefüllt	4	8
von einer anderen Person ausgefüllt	8	4
10-18 Jahre	-	2
19-26 Jahre	8	2
27-40 Jahre	9	8
41-60 Jahre	29	29
über 60 Jahre	53	58
weiblich	63	49
männlich	37	51
Sportvereinsmitglied	14	15
Nichtvereinsmitglied	86	85
Art der Behinderung (Mehrfachantworten bezogen auf 100 %)		
chronische Erkrankung	48	33
körperliche Behinderung	32	37
sonstige Behinderung (u. a. Lernbehinderung)	10	3
Gehörlosigkeit/Taubheit/Schwerhörigkeit	4	6
psychische (seelische) Behinderung	4	10
geistige Behinderung	4	3
Blindheit/starke Sehbehinderung	-	5
Entwicklungsverzögerung	-	2

SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄT

Der Großteil der Antwortenden mit Behinderung in der Stadt Bad Salzuflen (78 %) sind in ihrer Freizeit sport- oder bewegungsaktiv (vgl. Tab. 35). Dieser Wert liegt deutlich über den Ergebnissen vergleichbarer repräsentativer, deutschlandweiter Erhebungen des INSPO, die auf eine Aktivitätsquote von 58 % verweisen. Die differenzierte Analyse zeigt, dass sowohl in der Stadt Bad Salzuflen als auch im INSPO-Bundesschnitt eindeutig die bewegungsorientierten Aktivitäten überwiegen.

Die Ergebnisse in der Stadt Bad Salzuflen bezüglich der Sportaktivität sind mit denen bundesweiter Erhebungen vergleichbar, allerdings zeigt sich in der Stadt Bad Salzuflen eine deutlich höhere bewegungsorientierte Aktivitätsquote (vgl. Tab. 35).

	Stadt Bad Salzuflen			INSPO-Bundesschnitt		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
bewegungsaktiv	66	70	61	44	46	42
sportaktiv	12	13	11	14	13	14
inaktiv	22	16	28	43	41	44

Tab. 35: Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in der Stadt Bad Salzuflen (in %; Stadt Bad Salzuflen n=60; INSPO-Bundesschnitt n=4.338)

ORGANISATION DES SPORTTREIBENS

Wie in der Sportverhaltensstudie für die Gesamtbevölkerung nachgewiesen, findet auch bei Menschen mit Behinderung der überwiegende Teil der Sportaktivitäten im privaten Rahmen bzw. selbst organisiert vereinsungebunden statt (vgl. Abb. 58)⁹. Als wichtigste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen kommerzielle Sportanbieter. Auch über Organisationen für Menschen mit Behinderung sowie Krankenkassen wird ein nennenswerter Anteil an Sport- und Bewegungsaktivitäten organisiert. Auffällig ist jedoch im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt, dass die Organisationsquote in den Sportvereinen in der Stadt Bad Salzuflen deutlich geringer ausfällt als in bundesweit vergleichbaren Erhebungen.

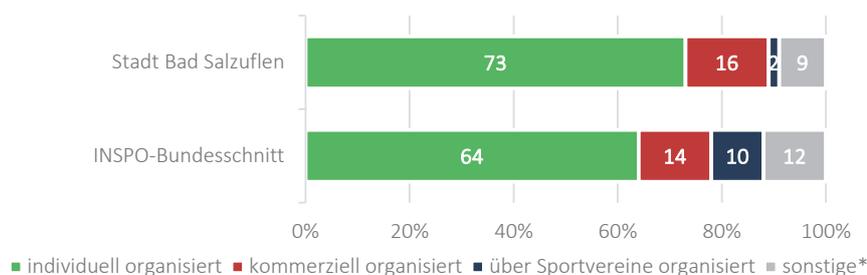


Abb. 58: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten/ Menschen mit Behinderung (in %; Stadt Bad Salzuflen n=35; INSPO-Bundesschnitt n=2.070; * z. B. Organisationen für Menschen mit Behinderung, Krankenkassen, Schulen)

⁹ Diese Werte beziehen sich auf das Antwortverhalten im Rahmen der Bevölkerungsbefragung und nicht auf den offiziellen Organisationsgrad in Sportvereinen.

AUSGEÜBTE SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN UND DEREN ORTE

Es werden eine Vielzahl von Sport- und Bewegungsaktivitäten angegeben, die von Menschen mit Behinderung ausgeübt werden (vgl. Tab. 36). Die zehn beliebtesten Sport- und Bewegungsformen sind mit unterschiedlichen Ausprägungsgraden mit den bundesweiten Daten weitestgehend identisch und stimmen auch in hohem Maße mit denen der Gesamtbevölkerung in der Stadt Bad Salzuflen überein (vgl. Tab. 11 auf S. 33). Unterschiede in der Rangfolge den beliebtesten Sportformen ergeben sich insofern, dass Fitness- und Kraftsport in der Stadt Bad Salzuflen etwas weniger bedeutsam bzw. möglich sind, während Wandern und Nordic Walking vergleichsweise häufiger ausgeübt werden. Auffällig ist, dass die beliebtesten Sport- und Bewegungsformen größtenteils als vereinsungebundene Aktivitäten zu kategorisieren sind. Zusammen mit den niedrigen Organisationsquoten ist dies ein Indiz dafür, dass das Integrationspotenzial von Menschen mit Behinderung durch die Sportvereine der Stadt Bad Salzuflen noch intensiver erschlossen werden sollte (Gymnastik/Reha- und Seniorensport).

Tab. 36: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %; Stadt Bad Salzuflen n=38; INSPÖ-Bundesschnitt n=2.232)

	Stadt Bad Salzuflen	INSPÖ-Bundesschnitt
Radfahren	46	46
Spaziergehen	32	29
Schwimmen	18	17
Wandern	15	8
Nordic Walking	14	4
Laufen/Joggen	7	9
Yoga	6	3
Fitness- und Kraftsport	4	19
Gymnastik	3	8
Reha- und Seniorensport	3	8



Auch bei den für Sport- und Bewegungsaktivitäten genutzten Orten ergibt sich bei differenzierter Analyse der sportverhaltensbezogenen Daten in Anlehnung an die Lieblingssportarten und Bewegungsformen zwischen Menschen mit Behinderung und der Gesamtbevölkerung prinzipiell eine hohe Übereinstimmung in der Rangfolge (vgl. Tab. 37). Es zeigt sich, dass Menschen mit Behinderung in Hinblick auf die Nutzung von Bädern aber vor allem Sportgelegenheiten und dem damit einhergehenden größten Investitionswunsch nach sicheren (und beleuchteten) Rad- und Nordic Walking Strecken ein sehr großes Interesse haben.

Tab. 37: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %; Gesamt n=450, Menschen mit Behinderung n=34)

	Stadt Bad Salzuflen	
	Bevölkerung (gesamt)	Menschen mit Behinderung
Waldwege/Parkanlagen	30	60
Straßen/Radwege	19	32
Zuhause	8	17
Hallenbad	8	20
Fitnessstudio	7	8
Sporthalle	7	5
Freibad	6	17
Sportplatz	3	-
Krafttrainingsraum	2	7
kleiner Sport- und Bewegungsraum	1	3
Spielplatz	1	-
Tennisanlage	1	-
Yogastudio	1	2
Offenes Gewässer	1	-
Tanzstudio	1	3
Skateanlage	-	3

INKLUSION ALS THEMA IN DER SPORTVEREINSARBEIT

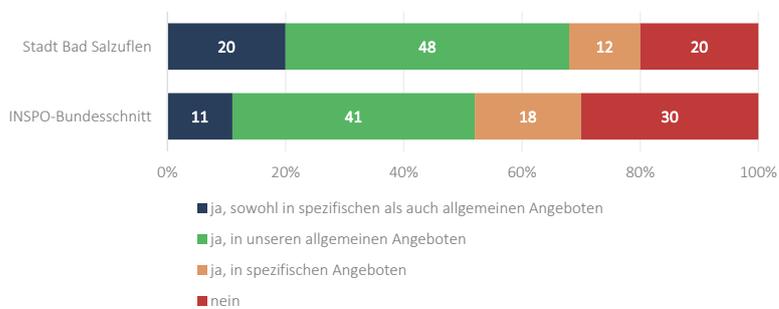
Um die Bedeutung des Themas "Inklusion von Menschen mit Behinderung" für die Vereinsarbeit einschätzen zu können, kann auch hier vergleichend auf Ergebnisse von bundesweiten durch das INSPO erhobenen Studien zurückgegriffen werden. Unter Bezugnahme auf die vorherigen Ergebnisse (u. a. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten, *vgl. Abb. 58 auf S. 81*) zeigt sich, dass es auch in der Stadt Bad Salzuflen beim Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Sportvereinsarbeit noch Entwicklungspotenzial gibt.

INKLUSIVE SPORTANGEBOTE IM VEREIN

Mit gutem Beispiel gehen die nachfolgenden 19 Sportvereine voran, die Menschen mit Behinderung bereits eine Teilnahme am Sportangebot in ihrem Verein ermöglichen:

- Minigolf-Club Bad Salzuflen e. V.
- LC 92 Bad Salzuflen
- TuS Lockhausen
- Prävention e. V.
- LG Lage-Detmold-Bad Salzuflen e. V.
- Golf- und Landclub Bad Salzuflen von 1956 e. V.
- SG Bad Salzuflen
- Turngemeinde Schötmar
- TuS Rot Weiß Grastrup-Retzen e. V.
- Reit- und Fahrverein Bad Salzuflen
- Handball Bad Salzuflen
- TuS Ahmsen von 1921 e. V.
- Automobilclub Retzen e. V.
- TuS Knetterheide e. V. von 1909
- KKS Breden
- BSG Bad Salzuflen e. V.
- Wushu & Kampfkunst Club Lippe e. V.
- Tennisclub Bad Salzuflen e. V.
- CVJM Lockhausen

Abb. 59: Angebote für Menschen mit Behinderung (in %; Stadt Bad Salzuflen n=25; INSPO-Bundesschnitt n=1.059)

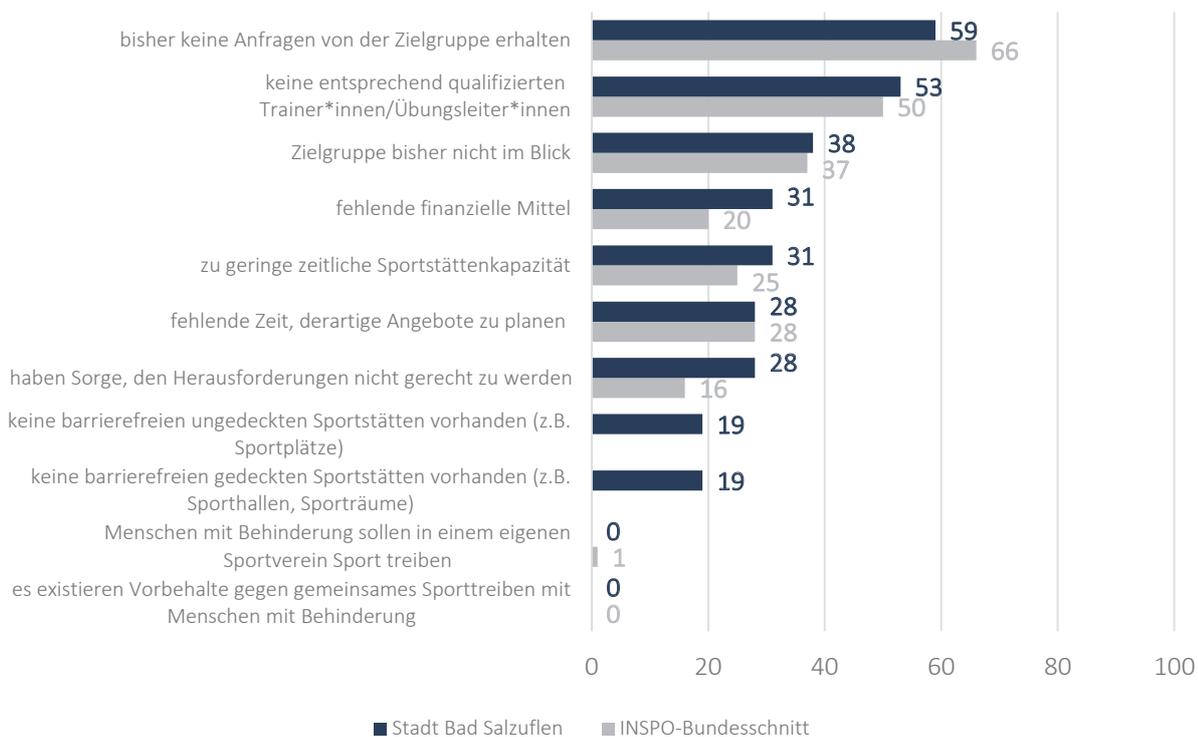


HINDERUNGSGRÜNDE FÜR DAS FEHLEN VON INKLUSIVEN SPORTANGEBOTEN

Für den Ausbau von Sportangeboten für Menschen mit Behinderung sind Kenntnisse über die aus Sicht der Sportvereine vorhandenen Hinderungsgründe hilfreich. Abgesehen von den bisher ausbleibenden Anfragen von Menschen mit Behinderung (59 %/was über entsprechende Informationen verändert werden könnte) sind die Hauptgründe die fehlenden Qualifikationen von Trainer*innen und Übungsleiter*innen sowie die nicht vorhandenen barrierefreien Sportanlagen (vgl. Kapitel 3.4 *Fachliches Sportanlagenkataster-Barrierfreiheit*; vgl. Abb. 60). Auch der bisher fehlende Fokus auf die Zielgruppe (38 %) ist ein wesentlicher Hinderungsgrund. Fehlende finanzielle Mittel sind ein ebenso häufiger Hinderungsgrund wie der Mangel an zeitlichen Sportstättenkapazitäten (je 31 %). Aussagen, Menschen mit Behinderung sollen in eigenen spezifischen Vereinen Sport treiben sowie Vorbehalte der Mitglieder der Sportvereine gegenüber Menschen mit Behinderung spielen keine Rolle.

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen somit, dass trotz struktureller Herausforderungen (personell, räumlich), welche die Inklusion von Menschen mit Behinderung erschweren, mittels gezielter Maßnahmen, z. B. unterstützt durch den SSV Bad Salzflun, die Sportvereinsstruktur in der Stadt Bad Salzflun zunehmend inklusiv und behindertenfreundlich gestaltet werden kann. Hinweise zu infrastrukturellen, standortbezogenen barrierefreien Bedarfen und Aufwertungspotenzialen können den Handlungsempfehlungen entnommen werden (vgl. Kapitel 7 *"Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen"*).

Abb. 60: Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Angeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen bezogen auf 100 %; Stadt Bad Salzflun n=32; INSPO-Bundesschnitt n=1.121; in %)



2.3 SPORT UND BEWEGUNG IN SCHULEN

LANDESSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN VON SPORT, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT IN DEN SCHULEN IM BUNDESLAND NORDRHEIN-WESTFALEN

Sportunterricht in Nordrhein-Westfalen

Der Sportunterricht gehört im Bundesland Nordrhein-Westfalen zu den Pflichtfächern. Die Teilnahme am Sportunterricht ist für alle Schüler*innen verbindlich, sofern keine schwerwiegenden gesundheitlichen Gründe vorliegen. Dies gilt auch für den Schwimmunterricht. In den allgemeinbildenden Schulen Nordrhein-Westfalens sind jeweils drei Sportunterrichtsstunden pro Woche festgeschrieben (Ministerium für Schule und Weiterbildung, 2012). Ergänzend hierzu wird vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB NRW) eine Empfehlung für eine tägliche Bewegungszeit der Schüler*innen formuliert (s. ebenda).

Zertifizierungen im Kontext gesundheitsfördernder und bewegungsfördernder Schulstrukturen

In Nordrhein-Westfalen dient das Landesprogramm "Bildung und Gesundheit NRW" der Gesundheitsentwicklung in Schulen. Ziel ist es, „Aktivitäten der Prävention und Gesundheitsförderung frühzeitig und strukturell nachhaltig anzulegen und dabei den jeweils aktuellen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden“ (Land Nordrhein-Westfalen, 2016).

Grundsätzlich ist es für alle Schulen des Landes möglich, an dem Programm teilzunehmen. Schulen, welche sich dafür entschieden haben und die von der Steuerungsgruppe festgelegten Förderkriterien erfüllen, erhalten eine bedarfs- und zielgerechte Unterstützung bei der Entwicklung einer gesundheitsorientierten Schulentwicklung (Landesprogramm Bildung und Gesundheit, 2017).

Das Programm „Schule mit Schwung“ ist darüber hinaus ein vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, den Bezirksregierungen in Nordrhein-Westfalen und der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 initiiertes Programm zur Steigerung der Selbstregulationsfähigkeit der Schüler*innen durch geeignete Bewegungsaufgaben, welche im Lehr- und Lernalltag der Schule eingesetzt werden sollen.

Zudem vergibt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen seit 2007 den Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ an Schulen, „die Prävention und Gesundheitsförderung in herausragender Art und Weise in ihre schulische Qualitätsentwicklung integrieren“ (Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, 2021). Der mit insgesamt 500.000 Euro Preisgeld und einer maximalen Prämienhöhe von 15.000 Euro bestdotierte Schulpreis in Deutschland soll Schulen einen Anreiz geben, ihre Schulentwicklung durch die Integration von Prävention und Gesundheitsförderung in ihren Schulalltag, gesundheitsförderlich zu gestalten (ebd.)

Auch wenn aktuell die Qualitätssiegel „Bewegungsfördernde Schule“ oder „Bewegte Schule“ durch das übergeordnete Leitbild der „Guten gesunden Schule“ abgelöst werden, sind die Ideen der „Bewegungsfördernden Schule“ mit unterschiedlicher Gewichtung Bestandteil der Schulentwicklung in den Ländern.

Entsprechende Handlungsempfehlungen beziehen sich auf die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung der folgenden vier Kernbereiche:

- Schule als Bewegungs-, Spiel- und Sportwelt
- Sportunterricht und außerunterrichtlicher Schulsport
- Außerschulischer Sport
- Qualifizierung von Lehr- und Fachkräften

(Kultusministerkonferenz et al., 2017).

Die Schulbefragung für die Stadt Bad Salzuflen wurde mit dem Zielfokus konzipiert, Herausforderungen für eine bewegungsfördernde Schulentwicklung aus Perspektive der Schulen zu erkennen und Entwicklungspotenziale aufzuzeigen. Die inhaltlichen Bereiche, nach denen im Online-Fragebogen differenziert gefragt wurde, orientieren sich im Wesentlichen an den Komponenten des in Abb. 61 dargestellten Modells. Das INSPO hat zur besseren Strukturierung diese Inhaltsbereiche in fünf Strukturkomplexe mit dazugehörigen 22 Strukturmerkmalen unterteilt (vgl. Tab. 38).

Darüber hinaus liefert die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) des Bundesministeriums für Gesundheit 2017 mit seiner „Nationalen Empfehlung für Bewegung und Bewegungsförderung“ konkrete Orientierungspunkte für die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen (BZgA, 2017).

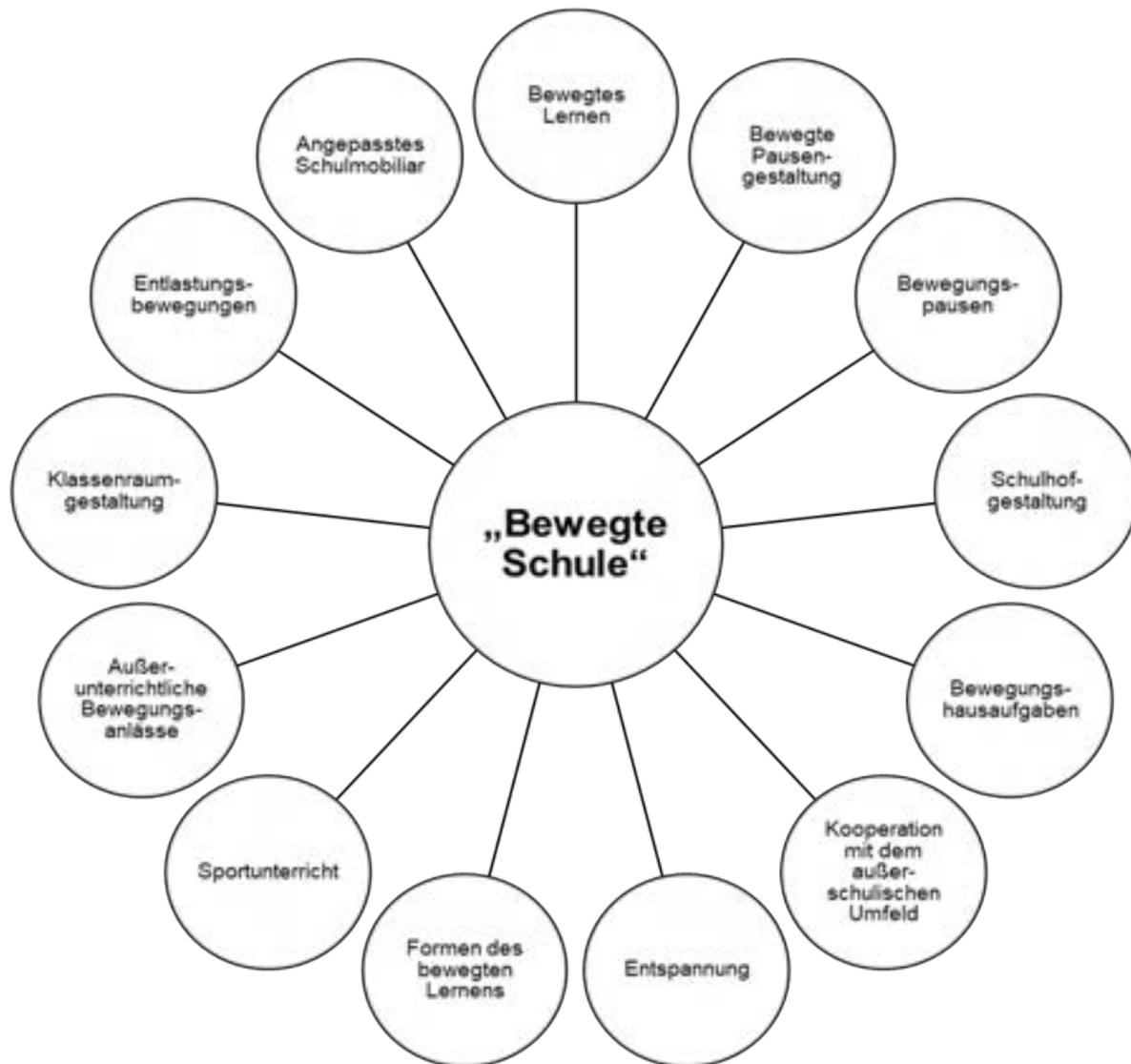


Abb. 61: Modell mit Strukturmerkmalen einer „Bewegungsfördernden Schule“ (eigene Abbildung nach Balz, Kößler & Neumann, 2001).

Die Ausprägung der einzelnen Strukturmerkmale wurde von den Schulen durch eine fünfstufige Ordinalskala bewertet: trifft voll zu (1), trifft eher zu (2), teils/teils (3), trifft eher nicht zu (4) und trifft nicht zu (5).

Eine Reihe der abgefragten Merkmale bewegungsfördernder Schulstrukturen sind zudem in den Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung über vorliegende wissenschaftliche Untersuchungen begründet und werden dementsprechend in den Handlungsempfehlungen als Orientierung für das Setting Schule aufgenommen. Ein grundlegendes Merkmal dieser Empfehlungen zur Bewegungsförderung ist deren „Evidenzbasierung“. Bei Berücksichtigung der Evidenzbasierung können verschiedene Stufen der Evidenz und dementsprechende „Empfehlungsgrade“ unterschieden werden (BZgA, 2017). Im vorliegenden Kontext werden in diesem Sinne pragmatisch drei Evidenzstufen unterschieden:

- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **signifikanten gesundheitsfördernden Effekten** (gute Evidenzlage; hier liegen in der Regel Wirksamkeitsnachweise durch systematische wissenschaftliche Reviews einer Vielzahl von Einzelstudien vor).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **erfolgversprechenden gesundheitsfördernden Effekten** (mittlere Evidenzlage; Wirksamkeitsnachweise auf der Basis einzelner Reviews und Studien).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit **weiteren gesundheitsfördernden Effekten** (geringe Evidenzlage; keine Wirksamkeitsnachweise bzw. nur in einzelnen Studien).

Strukturkomplexe und Strukturmerkmale (wissenschaftliche Empfehlung des INSPÖ)	
Strukturkomplexe	Strukturmerkmale
Schulsport- und Bewegungskonzept Vier Merkmale	Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.
	Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.
	Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen Sieben Merkmale	Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).
	Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.
	Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.
	Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten.
	Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.
	Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).
	In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	
Lehren und Lernen Vier Merkmale	An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.
	An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.
	An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).
Schulmanagement und Kooperationen Fünf Merkmale	An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.
	Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung
	Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte
	Eltern werden in Bewegungsangebote einbezogen
Professionalität der Lehrkräfte Zwei Merkmale	Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung
	Kooperationen mit Sportvereinen
	Ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte
	Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil

Tab. 38: Strukturkomplexe und -merkmale einer „Bewegungsfördernden Schule“.

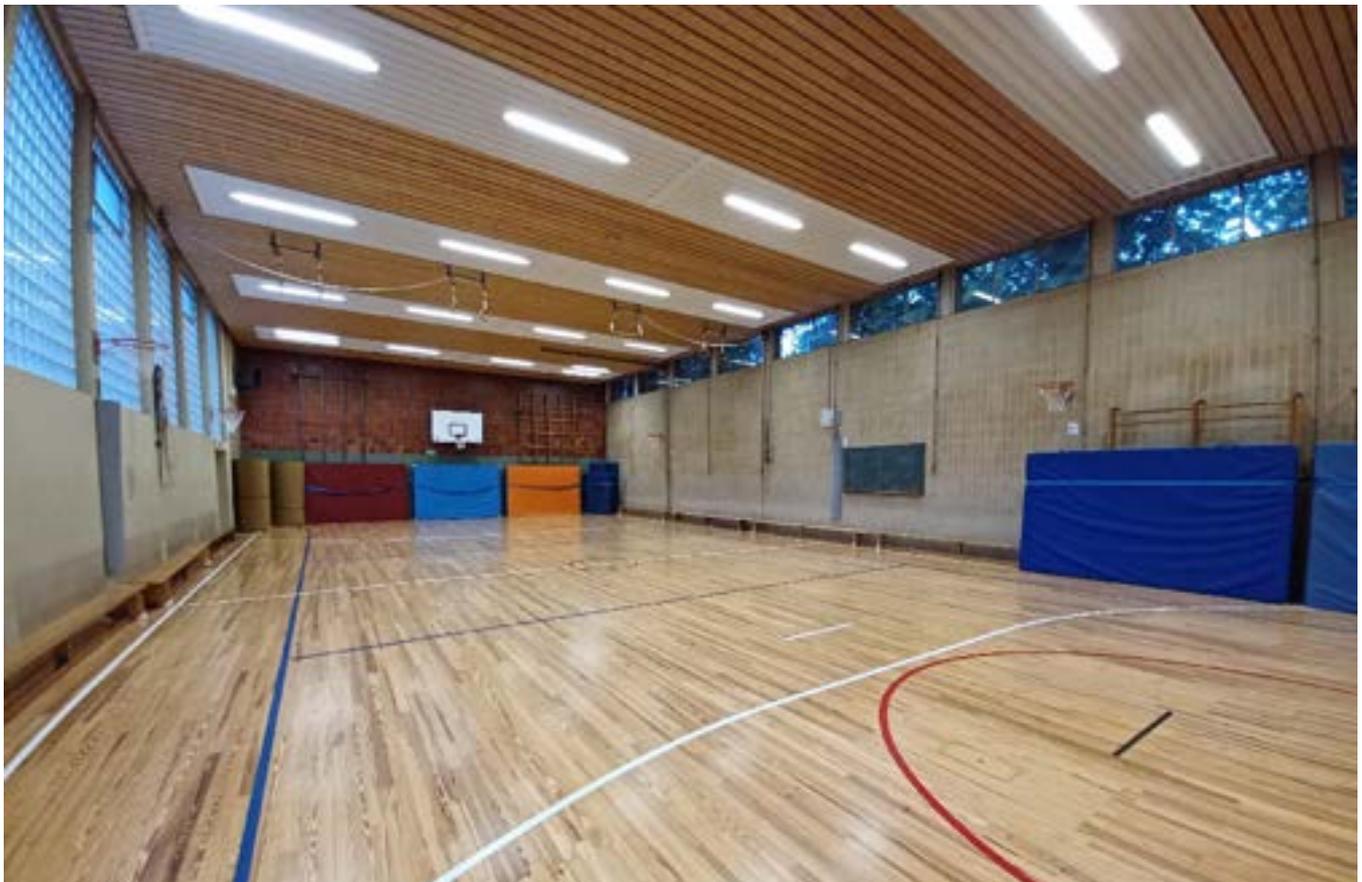
ERGEBNISSE DER SCHULBEFRAGUNG IN DER STADT BAD SALZUFLEN

Die Ergebnisse und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen der vorliegenden Studie sollen im Sinne von konkreten Entwicklungsimpulsen unterstützend helfen, bewegungsfördernde und gesundheitsfördernde Schulstrukturen anzustreben. In der Stadt Bad Salzflun haben 11 von 13 Schulen (85 %) an der Befragung teilgenommen: sieben Grundschulen (GS Ahornstraße, GS Elkenbreder Weg, GS Knetterheide, GS Lockhausen, GS Schötmar-Holzhausen, GS Schötmar Wasserfuhr, GS Wüsten), eine Förderschule (Erich Kästner-Schule), zwei Realschulen (Realschule Aspe, Eduard-Hoffmann-Realschule) sowie ein Gymnasium (Rudolph-Brandes-Gymnasium). Die Grundschulen Lockhausen sowie Elkenbreder Weg bieten ein offenes und die Eduard-Hoffmann-Realschule sowie die Erich Kästner-Schule ein gebundenes Ganztagsangebot für ihre Schüler*innen.

Im Kontext der Befragung wurden sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports erfasst als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung für Schüler*innen über den regulären Sportunterricht hinaus

(z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partnern). Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfördernden Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger „Bewegungspotenziale“ zur qualitätsfördernden Schulentwicklung.

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt zunächst qualitativ für die einzelnen Schulen anhand der Strukturkomplexe der Bewegungsfördernden Schule (vgl. Tab. 38). Danach findet eine tabellarische Überblicksdarstellung der elf Schulen statt, um mögliche weitere Entwicklungspotenziale und Unterstützungsmöglichkeiten erkennen und bearbeiten zu können.



GRUNDSCHULE AHORNSTRASSE

Die Grundschule Ahornstraße ist eine dreizügige Grundschule mit aktuell 339 Schüler*innen.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Grundschule Ahornstraße verfügt erfreulicherweise über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung. Außerdem werden Sport- und Bewegungsfeste durchgeführt und Schularbeitsgemeinschaften angeboten. Für den Sport werden zudem auch außerschulische Lernorte genutzt. Damit sind sehr gute Voraussetzungen gegeben, eine bewegungsfördernde Schulstruktur zu etablieren.

Tab. 39: Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Grundschule Ahornstraße.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft voll zu (1)

Tab. 40: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Ahornstraße.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft eher nicht zu (4)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Trifft eher zu (2)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Grundschule verfügt über eine Sporthalle und über die personellen Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten. Zudem hat sie die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten und verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof. Um den Schulhof noch attraktiver zu gestalten, wünscht sich die Schule eine größere Fläche.

Die Grundschule Ahornstraße hat eher keinen Zugang zu einem Sportplatz. Potenzial besteht außerdem bei der Einrichtung von Räumen für Entspannung und Ruhe sowie der Ausstattung mit ergonomischem Schulmobiliar.

Tab. 41: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Ahornstraße.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft eher zu (2)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft eher nicht zu (4)

Tab. 42: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Ahornstraße.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Teils/teils (3)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft eher nicht zu (4)

Tab. 43: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Ahornstraße.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Teils/teils (3)

LEHREN UND LERNEN

Übereinstimmend mit der geringen Verfügbarkeit von ergonomischem Mobiliar wird dynamisches Sitzen nur teilweise ermöglicht. Der lehrplangerechte Sportunterricht wird realisiert und Bewegungs- und Entspannungspausen erfreulicherweise in den Unterricht integriert. Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten wird bislang kaum angeboten bzw. ist möglicherweise nicht erforderlich.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Der Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" wird ambivalent bewertet. Es ist erfreulich, dass die Grundschule über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung verfügt und die Eltern in Bewegungsangebote miteinbezieht. Jedoch fehlt es der Schule an verlässlichen Kooperationen mit Sportvereinen sowie mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung. Im Hinblick auf berufsbedingte Belastungen sollte in Zusammenhang mit einem fachübergreifenden Bewegungskonzept der zukünftige Fokus verstärkt auf präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen liegen. Diese könnten zukünftig unter Anleitung von Expert*innen aus dem Bereich der Bewegungsförderung etabliert werden.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist gut zu bewerten, da ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht durchführen. Die Lehrkräfte nehmen unregelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teil.

GRUNDSCHULE ELKENBREDER WEG

Die Grundschule Elkenbreder Weg ist eine dreizügige offene Ganztagschule mit aktuell 263 Schüler*innen. Folgende Sportarten werden außerunterrichtlich im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften angeboten: Tanzen, Yoga, Fußball und Karate. Zudem nimmt die Schule am Programm "Fit for Future" teil. Als Wunsch zu weiteren Sport- und Bewegungsangeboten im Rahmen von möglichen Partnerschaften oder Kooperationen nennt die Schule Handball- und Fußballtraining.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Grundschule Elkenbreder Weg verfügt über ein fachübergreifendes Konzept der Bewegungsförderung. Zudem werden Sport- und Bewegungsfeste durchgeführt und Schularbeitsgemeinschaften angeboten. Außerschulische Lernorte für den Sport werden nicht genutzt.

Tab. 44: Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Grundschule Elkenbreder Weg.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft voll zu (1)

Tab. 45: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Elkenbreder Weg.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Teils/teils (3)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft eher nicht zu (4)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Teils/teils (3)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Grundschule verfügt über eine Sporthalle und außerdem über die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten. Ein Sportplatz ist eher nicht zugänglich. Personelle Ressourcen für einen lehrplangerechten Sportunterricht sind nur teilweise vorhanden. Ergonomisches Schulmöbel und Räume für Entspannung und Ruhe existieren bislang nicht. Der Schulhof bietet noch weiteres Potenzial für eine bewegungsförderndere Gestaltung. Die Schule nennt hierfür in der offenen Antwort mehr Platz und weitere Spielgeräte, die die Bewegungsfreude fördern wie z. B. Bodentrampoline, Turnstangen und Klettermöglichkeiten.

Tab. 46: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Elkenbreder Weg.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft eher zu (2)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Trifft eher nicht zu (4)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft eher zu (2)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 47: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Elkenbreder Weg.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Teils/teils (3)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 48: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Elkenbreder Weg.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft eher zu (2)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft voll zu (1)

LEHREN UND LERNEN

Die Grundschule bietet lehrplangerechten Sportunterricht an. Zudem werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert. Aufgrund fehlenden ergonomischen Schulmobiars, kann dynamisches Sitzen nicht gewährleistet werden. Zudem wird Schüler*innen mit motorischen Defiziten kein Sportförderunterricht angeboten bzw. besteht diesbezüglich gegenwärtig ggf. kein Bedarf.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Im Bereich "Schulmanagement und Kooperationen" ist insbesondere das Vorhandensein eines Steuerungsteams für Sport und Bewegung als auch der Einbezug von Eltern in die Sportangebote erfreulich. Kooperationen mit Sportvereinen sowie Expert*innen für Bewegungsförderung sollten etabliert werden.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist insgesamt als erfreulich zu bewerten, da größtenteils fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht realisieren und die Lehrkräfte zudem regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

GRUNDSCHULE KNETTERHEIDE

Die Grundschule Knetterheide wird aktuell dreizügig mit 330 Schüler*innen geführt.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Merkmale im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ wurden von der Grundschule Knetterheide überwiegend positiv bewertet. Besonders erfreulich ist die Verfügbarkeit eines Konzepts zur Bewegungsförderung, welches die Basis einer bewegungsfördernden Schulstruktur darstellt.

Tab. 49: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Grundschule Knetterheide.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Teils/teils (3)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft voll zu (1)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen zur Gewährleistung eines lehrplangerechten Sportunterrichts (Sporthalle, Sportplatz, personelle Ressourcen) sind nach eigenen Angaben der Schule gut bis sehr gut, ebenso wie die Realisierung des Schwimmunterrichts. Die Ausstattung mit ergonomischem Schulmobiliar und mit Räumen für Entspannung und Ruhe sollten künftige Schwerpunkte der infrastrukturellen Entwicklung sein.

Tab. 50: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Knetterheide.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Trifft voll zu (1)

Tab. 51: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Knetterheide.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft eher zu (2)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Trifft eher nicht zu (4)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft eher nicht zu (4)

Tab. 52: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Knetterheide.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Teils/teils (3)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Teils/teils (3)

Tab. 53: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Knetterheide.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft eher zu (2)

LEHREN UND LERNEN

Die Merkmale im Bereich „Lehren und Lernen“ wurden von der Grundschule Knetterheide ambivalent bewertet.

Ein lehrplangerechter Sportunterricht wird realisiert und Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert. Entsprechend der vorgenannten Bewertung zum ergonomischen Schulmobiliar ist dynamisches Sitzen jedoch nicht möglich. Zudem wird Schüler*innen mit motorischen Defiziten kein Sportförderunterricht angeboten bzw. besteht diesbezüglich gegenwärtig ggf. kein Bedarf.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Wichtig ist, dass die Kooperation der Schule mit Sportvereinen gefestigt wird. Ebenso können Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung das Steuerungsteam in ihrer Arbeit unterstützen. Im Hinblick auf berufsbedingte Belastungen sollte der zukünftige Fokus verstärkt auf präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen liegen. Diese könnten zukünftig unter Anleitung von Expert*innen aus dem Bereich der Bewegungsförderung etabliert werden.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist positiv zu bewerten, da ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte den Sportunterricht umsetzen, die zudem regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen.

GRUNDSCHULE LOCKHAUSEN

Die Grundschule Lockhausen ist eine zweizügige Schule mit offenem Ganztagsangebot und aktuell 232 Schüler*innen. Außerunterrichtlich wird Fußball im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft angeboten. Als Wunsch zu weiteren Sport- und Bewegungsangeboten im Rahmen von möglichen Partnerschaften oder Kooperationen nennt die Schule Badminton, Tischtennis und Yoga.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Merkmale im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ wurden von der Grundschule Lockhausen äußerst differenziert bewertet. Erfreulicherweise führt die Schule regelmäßig Sport- und Bewegungsfeste durch, bietet Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften an und nutzt auch außerschulische Lernorte für den Sport. Die Schule verfügt jedoch über kein fachübergreifendes Konzept der Bewegungsförderung. Die Entwicklung eines solchen Konzeptes sollte grundsätzlich angedacht werden. Das setzt voraus, dass ein noch nicht vorhandenes Steuerungsteam für Sport und Bewegung etabliert wird. Damit wäre auch eine Grundlage geschaffen, die weiteren Probleme (s. Merkmalskennzeichnung trifft überhaupt nicht zu/trifft eher nicht zu) zielführender zu lösen.

Tab. 54: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Grundschule Lockhausen.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft voll zu (1)

Tab. 55: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Lockhausen.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft eher nicht zu (4)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Trifft voll zu (1)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Grundschule Lockhausen ist es möglich, eine Sporthalle zur Realisierung eines lehrplangerechten Sportunterrichts zu nutzen sowie Schwimmunterricht anzubieten. Ein Sportplatz steht nicht zur Verfügung. Es mangelt zudem an personellen Ressourcen zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts. Eine Ausstattung der Schule mit ergonomischem Schulmobiliar sowie mit Räumen für Entspannung und Ruhe ist offensichtlich nicht gegeben. Der Schulhof wird bereits als bewegungsfördernd bewertet. Die Schule wünscht sich als Ergänzung eine Streetsocceranlage.

Tab. 56: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Lockhausen.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Trifft eher nicht zu (4)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft eher nicht zu (4)

Tab. 57: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Lockhausen.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Teils/teils (3)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 58: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Lockhausen.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Teils/teils (3)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft voll zu (1)

LEHREN UND LERNEN

Die Grundschule Lockhausen bietet lehrplangerechten Sportunterricht an. Aufgrund des nicht vorhandenen ergonomischen Schulmobiliars kann auch kein dynamisches Sitzen ermöglicht werden. Zudem werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht nur sporadisch integriert. Zudem wird Schüler*innen mit motorischen Defiziten kein Sportförderunterricht angeboten bzw. besteht diesbezüglich gegenwärtig ggf. kein Bedarf.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Der Bereich "Schulmanagement und Kooperationen" wird insgesamt sehr problematisch bewertet. Problemübergreifend und -lösend dürfte neben der Bildung eines Steuerungsteams für Sport und Bewegung auch die notwendige innerschulische und schulpolitische Unterstützung sein, sodass über die mittelfristige Etablierung eines fachübergreifenden Konzeptes der Bewegungsförderung die mangelhaft ausgeprägten Merkmale von bewegungsfördernden Strukturen qua-

litativ optimiert werden können.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ birgt insgesamt noch Entwicklungspotenzial. Zukünftig sollte ein Sportunterrichtsangebot durch fachausgebildetes Personal sichergestellt werden. Erfreulich ist jedoch die regelmäßige Teilnahme der Lehrkräfte an Fort- und Weiterbildungen.

GRUNDSCHULVERBUND SCHÖTMAR-HOLZHAUSEN

Die Grundschule Schötmar-Holzhausen ist ein Grundschulverbund mit den Standorten Schötmar und Holzhausen. In Absprache mit der Schule haben die gemachten Angaben für beide Standorte Gültigkeit. Die dreizügige Schule mit offenem Ganztagsangebot bietet aktuell Platz für 240 Schüler*innen.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Grundschule Schötmar-Holzhausen verfügt erfreulicherweise über ein Konzept der Bewegungsförderung, führt Sport- und Bewegungsfeste durch und nutzt teilweise auch außerschulische Lernorte für den Sport. Die Organisation von Schularbeitsgemeinschaften im Bereich Bewegung und Sport sollte zukünftig etabliert werden.

Tab. 59: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Teils/teils (3)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 60: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Teils/teils (3)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Teils/teils (3)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Grundschule Schötmar-Holzhausen verfügt über eine Sporthalle und über die personellen Ressourcen, um lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten. Ein Sportplatz steht nicht und ein Hallenbad nur teilweise zu Verfügung. Eine Ausstattung der Schule mit ergonomischem Schulmobiliar sowie mit Räumen für Entspannung und Ruhe ist nicht gegeben. Der Schulhof wird zum Teil als bewegungsfördernd bewertet. Die Schule wünscht sich für eine Aufwertung des Schulhofs mehr Spielgeräte und weniger Asphalt.

Tab. 61: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft eher zu (2)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft eher zu (2)

Tab. 62: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Teils/teils (3)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Teils/teils (3)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 63: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft eher zu (2)

LEHREN UND LERNEN

Die Grundschule bietet lehrplangerechten Sportunterricht und bei Bedarf auch Sportförderunterricht an. Zudem werden Bewegungs- und Entspannungspausen größtenteils in den Unterricht integriert. Aufgrund des nicht vorhandenen ergonomischen Schulmobiliars kann kein dynamisches Sitzen ermöglicht werden.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Die Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung. Diese Zusammenarbeit sollte dazu genutzt werden, das Steuerungsteam zu verstärken und dadurch auch die entwicklungsfähigen Merkmale hinsichtlich bewegungsfördernder Schulstrukturen zu optimieren.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist insgesamt als erfreulich zu bewerten, da ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht anbieten und die Lehrkräfte zudem regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

GRUNDSCHULE SCHÖTMAR-WASSERFUHR

Die Grundschule Schötmar-Wasserfuhr ist eine zweizügige Schule mit aktuell 230 Schüler*innen.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Merkmale im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ wurden von der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr durchweg positiv bewertet.

Tab. 64: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft eher zu (2)

Tab. 65: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Trifft eher zu (2)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die infrastrukturellen Gegebenheiten zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts wurden von der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr sehr gut bewertet. Zudem verfügt die Schule über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof. Die Grundschule wünscht sich für die Ausgestaltung des Schulhofs größere Spielgeräte wie z. B. ein Klettergerüst. Eine Ausstattung der Schule mit ergonomischem Schulmobiliar sowie mit Räumen für Entspannung und Ruhe ist nicht gegeben.

Tab. 66: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft eher zu (2)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft voll zu (1)

Tab. 67: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Teils/teils (3)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Teils/teils (3)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Teils/teils (3)

Tab. 68: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft voll zu (1)

LEHREN UND LERNEN

Die Grundschule Schötmar-Wasserfuhr bietet lehrplangerechten Sportunterricht und bei Bedarf auch Sportförderunterricht an. Zudem werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert. Aufgrund des nicht vorhandenen ergonomischen Schulmobiars kann auch kein dynamisches Sitzen ermöglicht werden.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Positiv hervorzuheben ist das Steuerungsteam der Schule für Sport und Bewegung. Es ist jedoch keine verlässliche Kooperation mit Sportvereinen und Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung vorhanden. Zudem wird auf berufsbedingte Belastungen der Lehrkräfte bislang kaum geachtet.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Die Professionalität der Lehrkräfte ist in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr in vollem Maße gewährleistet.

GRUNDSCHULE WÜSTEN

Die Grundschule Wüsten ist eine zweizügige Schule mit aktuell 200 Schüler*innen.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Positiv hervorzuheben ist die Verfügbarkeit eines Konzepts der Bewegungsförderung an der Grundschule Wüsten. Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt. Jedoch werden außerschulische Lernorte für den Sport nur sporadisch genutzt und es finden keine regelmäßigen Sport-Schularbeitsgemeinschaften statt.

Tab. 69: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Grundschule Wüsten.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Teils/teils (3)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Teils/teils (3)

Tab. 70: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Wüsten.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Trifft eher zu (2)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die infrastrukturelle Ausstattung der Grundschule Wüsten zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts ist positiv zu bewerten. Jedoch sollte die Ausstattung der Schule mit ergonomischem Schulmobiliar sowie mit Räumen für Entspannung und Ruhe zukünftig in den Fokus rücken. Für den Erhalt des Schulhofs wünscht sich die Schule finanzielle und personelle Unterstützung. Holzelemente müssen regelmäßig ersetzt werden und der Bodenbelag ist bei Regen nicht robust, sodass Teile des Schulhofs gesperrt werden müssen. Zudem wird ein entsprechender Belag (Kunststoff mit Linierung) für einen Fußballplatz gewünscht.

Tab. 71: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Wüsten.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 72: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Wüsten.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Teils/teils (3)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Teils/teils (3)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 73: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Wüsten.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft voll zu (1)

LEHREN UND LERNEN

Die Grundschule Wüsten bietet lehrplangerechten Sportunterricht an. Zudem werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert. Aufgrund des nicht vorhandenen ergonomischen Schulmpbiliars kann auch kein dynamisches Sitzen ermöglicht werden. Zudem wird Schüler*innen mit motorischen Defiziten kein Sportförderunterricht angeboten bzw. besteht diesbezüglich gegenwärtig ggf. kein Bedarf.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Die Bewertung der Schule im Bereich "Schulmanagement und Kooperationen" verdeutlicht erhebliches Entwicklungspotenzial. Die Etablierung eines Steuerungsteams für Sport und Bewegung könnte einen wichtigen Schritt zu einem verstärkten Fokus auf die bewegungsfördernde Schulentwicklung darstellen, zumal ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte tätig sind. Eine Kooperation mit einem Sportverein existiert offensichtlich nicht.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist insgesamt als erfreulich zu bewerten, da ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht anbieten und die Lehrkräfte zudem regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

REALSCHULE ASPE

Die Realschule Aspe ist eine dreizügige Schule mit aktuell 542 Schüler*innen.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Merkmale im Bereich „Schulsport und Bewegungskonzept“ wurden von der Realschule Aspe insgesamt positiv bewertet. Erfreulicherweise verfügt die Schule über ein Konzept der Bewegungsförderung, organisiert Sport-Arbeitsgemeinschaften und führt Sport- und Bewegungsfeste durch. Gelegentlich werden auch außerschulische Lernorte für den Sport genutzt.

Tab. 74: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Realschule Aspe.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Teils/teils (3)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft voll zu (1)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Realschule Aspe verfügt über die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für einen lehrplangerechten Sportunterricht. Auch Räume für Entspannung und Ruhe sind vorhanden. Die Ausstattung der Schule mit ergonomischem Schulmobiliar sowie die bewegungsfördernde Gestaltung des Schulhofs zeigen noch Entwicklungspotenzial. Hierfür nennt die Schule mehr Bewegungs- und Aufenthaltsflächen mit Wohlgefühlcharakter und mehr Bewegungsangebote wie Basketball, Fußball, eine Boulderwand oder Skatebahn. Die Verantwortlichen der Schule schlagen vor, das gesamte Gelände des Schulzentrums unter Einbeziehung der Bildungspartner und der Kita, neu zu planen.

Tab. 75: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Realschule Aspe.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Teils/teils (3)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Teils/teils (3)

Tab. 76: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Realschule Aspe.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft eher nicht zu (4)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Teils/teils (3)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 77: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Realschule Aspe.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Teils/teils (3)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Teils/teils (3)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft eher zu (2)

Tab. 78: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Realschule Aspe.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Teils/teils (3)

LEHREN UND LERNEN

Trotz guter infrastruktureller Voraussetzungen und ausgebildeten Fachlehrkräften wird lehrplangerechter Sportunterricht nur zum Teil realisiert. Zudem wird Schüler*innen mit motorischen Defiziten kein Sportförderunterricht angeboten bzw. besteht diesbezüglich gegenwärtig ggf. kein Bedarf.

Aufgrund des nicht ausreichend vorhandenen ergonomischen Schulmobiliars kann auch nur teilweise dynamisches Sitzen ermöglicht werden. Zudem werden Bewegungs- und Entspannungspausen nur selten in den Unterricht integriert.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Die Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung sowie eine Kooperation mit Sportvereinen. Eine verlässliche Kooperation mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung, der Einbezug von Eltern in Bewegungsangebote sowie die Beachtung berufsbedingter Belastungen der Lehrkräfte bieten weiteres Entwicklungspotenzial.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte bieten den Unterricht an. Jedoch nehmen diese nur teilweise an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teil.

EDUARD-HOFFMANN-REALSCHULE

Die Eduard-Hoffmann-Realschule ist eine dreizügige Schule mit gebundenem Ganztagsangebot und aktuell 520 Schüler*innen. Außerhalb des regulären Sportunterrichts wird "Soziales Lernen mit bewegten Spielen" angeboten.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung liegt nur teilweise vor. Über die (Weiter-)Entwicklung eines solchen sollte grundsätzlich nachgedacht werden. Das setzt voraus, dass ein zuverlässiges Steuerungsteam für Sport und Bewegung etabliert wird. Damit wäre auch eine Grundlage geschaffen, die weiteren Probleme (s. Merkmalskennzeichnung trifft überhaupt nicht zu/trifft eher nicht zu) zielführender zu lösen.

Tab. 79: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Teils/teils (3)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft überhaupt nicht zu (5)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Eduard-Hoffmann-Realschule verfügt erfreulicherweise über einen Sportplatz und die personellen Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten. Sie hat jedoch nach eigenen Angaben keinen zuverlässigen Zugang zu einer Sporthalle sowie zu einem Lehrschwimmbecken. Eine Ausstattung der Schule mit ergonomischem Schulmobiliar sowie mit Räumen für Entspannung und Ruhe sowie eine bewegungsfördernde Gestaltung des Schulhofs sind nicht gegeben.

Tab. 80: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Teils/teils (3)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Teils/teils (3)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 81: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft eher nicht zu (4)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft eher nicht zu (4)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 82: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Teils/teils (3)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Teils/teils (3)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 83: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Teils/teils (3)

LEHREN UND LERNEN

Die Schule kann möglicherweise aufgrund der zu geringen Sporthallenkapazitäten keinen lehrplangerechten Sportunterricht anbieten. Zudem wird Schüler*innen mit motorischen Defiziten kein Sportförderunterricht angeboten bzw. besteht diesbezüglich gegenwärtig ggf. kein Bedarf. Aufgrund des nicht vorhandenen ergonomischen Schulmobiliars kann auch kein dynamisches Sitzen ermöglicht werden. Zudem werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht nur sporadisch integriert.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Problemübergreifend und -lösend dürfte einerseits die Bildung eines Steuerungsteams für Sport und Bewegung und andererseits die innerschulische sowie schulpolitische Unterstützung sein, sodass über die mittelfristige Etablierung eines fachübergreifenden Konzeptes der Bewegungsförderung die mangelhaft ausgeprägten Merkmale bewegungsfördernder Schulstrukturen qualitativ optimiert werden können.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Erfreulicherweise unterrichten an der Eduard-Hoffmann-Realschule ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte, die jedoch nur unregelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

RUDOLPH-BRANDES-GYMNASIUM

Das Rudolph-Brandes-Gymnasium ist eine fünfzügige Schule und bietet aktuell Platz für 1.023 Schüler*innen.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Erfreulicherweise führt das Gymnasium regelmäßig Sport- und Bewegungsfeste durch, es bietet Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften an und nutzt teilweise auch außerschulische Lernorte für den Sport. Die Schule verfügt über kein vollständig ausgearbeitetes fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.

Tab. 84: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Teils/teils (3)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Teils/teils (3)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft voll zu (1)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Gymnasium bewertet die Verfügbarkeit von Sporthalle, Sportplatz, Schwimmhalle und personellen Ressourcen zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts als gut bzw. sehr gut. Die Schule verfügt zudem über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof, welcher nach Wunsch der Schule um eine Spielfläche mit kleinen Toren z. B. zum Fußballspielen ergänzt werden könnte. Eine Ausstattung der Schule mit ergonomischem Schulmobiliar sowie mit Räumen für Entspannung und Ruhe ist nicht gegeben.

Tab. 85: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium.

Merkmale	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft überhaupt nicht zu (5)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Trifft voll zu (1)

Tab. 86: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft eher nicht zu (4)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft eher zu (2)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 87: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	k. A.
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft eher nicht zu (4)

Tab. 88: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft eher zu (2)

LEHREN UND LERNEN

Das Rudolph-Brandes-Gymnasium bietet lehrplangerechten Sportunterricht an. Aufgrund des nicht vorhandenen ergonomischen Schulmobiliars kann auch kein dynamisches Sitzen ermöglicht werden. Zudem werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht nur sporadisch integriert. Zudem wird Schüler*innen mit motorischen Defiziten kein Sportförderunterricht angeboten bzw. besteht diesbezüglich gegenwärtig ggf. kein Bedarf.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Die Merkmale im Bereich "Schulmanagement und Kooperationen" wurden vom Rudolph-Brandes-Gymnasium insgesamt problematisch bewertet. Problemübergreifend und -lösend dürfte einerseits die Bildung eines Steuerungsteams für Sport und Bewegung und andererseits die innerschulische sowie schulpolitische Unterstützung sein, sodass über die mittelfristige Etablierung eines fachübergreifenden Konzeptes der Bewegungsförderung die mangelhaft ausgeprägten Merkmale bewegungsfördernder Schulstrukturen qualitativ optimiert werden können.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist insgesamt als erfreulich zu bewerten, da ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht anbieten und die Lehrkräfte zudem an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

ERICH KÄSTNER-SCHULE

Die Erich Kästner-Schule ist eine einzügige Förderschule mit derzeit 114 Schüler*innen. Außerhalb des regulären Sportunterrichts bietet die Schule Fußball, Reiten und Fitness im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften an.

SCHULSPORT UND BEWEGUNGSKONZEPT

Die Erich Kästner-Schule verfügt über ein fachübergreifendes Konzept der Bewegungsförderung. Zudem organisiert sie außerunterrichtliche Sportangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften. Außerschulische Lernorte werden nur teilweise für den Sport genutzt. Sport- und Bewegungsfeste werden eher nicht durchgeführt.

Tab. 89: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Erich Kästner-Schule.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport.	Teils/teils (3)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote außerunterrichtlich im Rahmen des schulischen Ganztags (Schularbeitsgemeinschaften).	Trifft eher zu (2)

Tab. 90: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Erich Kästner-Schule.

Merkmalsausprägung	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
Unsere Schule hat die Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten.	Trifft voll zu (1)
Unsere Schule verfügt über ergonomisches Schulmöbel (z. B. Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Höheneinstellung sowie Tische mit schrägstellbarer Tischplatte und Höheneinstellung).	Trifft eher nicht zu (4)
In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfördernd gestalteten Schulhof.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

INFRASTRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Förderschule verfügt über eine Sporthalle und die personellen Ressourcen zur Realisierung eines lehrplangerechten Sportunterrichts und hat außerdem die Möglichkeit, Schwimmunterricht anzubieten. Ein Sportplatz steht jedoch nicht zur Verfügung. Eine Ausstattung der Schule mit ergonomischem Schulmobiliar sowie mit Räumen für Entspannung und Ruhe ist nicht gegeben und auch der Schulhof wird nicht als bewegungsfördernd bewertet. Für eine bewegungsförderndere Gestaltung des Schulhofs wünscht sich die Schule jegliche Form von Spielgeräten sowie Basketballkörbe.

Tab. 91: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Erich Kästner-Schule.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert.	Trifft eher zu (2)
An unserer Schule wird dynamisches Sitzen (mit ergonomischen Schulmöbeln) ermöglicht.	Trifft überhaupt nicht zu (5)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (Anzahl der Pflichtstunden wird eingehalten).	Trifft voll zu (1)
An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten Sportförderunterricht angeboten, wenn erforderlich.	Teils/teils (3)

Tab. 92: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Erich Kästner-Schule.

Merkmal	Ausprägung
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung.	Trifft eher zu (2)
Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für die Lehrkräfte zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress etc.	Teils/teils (3)
Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein.	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (Sportwissenschaft, Krankenkassen, Medizin, ...).	Trifft eher nicht zu (4)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen.	Trifft überhaupt nicht zu (5)

Tab. 93: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Erich Kästner-Schule.

Merkmal	Ausprägung
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte.	Trifft voll zu (1)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil.	Trifft voll zu (1)

LEHREN UND LERNEN

Die Erich Kästner-Schule bietet lehrplangerechten Sportunterricht und bei Bedarf teilweise auch Sportförderunterricht an. Zudem werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert. Aufgrund des nicht vorhandenen ergonomischen Schulmobiliars kann jedoch kein dynamisches Sitzen ermöglicht werden.

SCHULMANAGEMENT UND KOOPERATIONEN

Die Förderschule verfügt erfreulicherweise über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung. Es ist jedoch keine Kooperation mit Sportvereinen vorhanden. Auch der Einbezug der Eltern sowie die Kooperation mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung sollte zukünftig ausgebaut werden, ebenso wie präventive Maßnahmen zum Abbau berufsbedingter Belastungen der Lehrkräfte.

PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE

Der Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ ist insgesamt als erfreulich zu bewerten, da ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte den Unterricht anbieten und die Lehrkräfte zudem regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen zu Bewegung, Sport und Gesundheit teilnehmen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ANALYSEERGEBNISSE DER SCHULEN

Zusammenfassend können an den Schulen der Stadt Bad Salzflun vier Hauptprobleme identifiziert werden:

Erstens sollten auch die Faktoren Ergonomie, Ruhe und Entspannung einen Platz im Schulalltag finden und infrastrukturell als auch konzeptionell deutlich mehr Aufmerksamkeit erhalten.

Zweitens fehlt es an Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung und deren Expertise zur Etablierung eines Konzeptes der schulischen Bewegungs- und Gesundheitsförderung. In diesem Kontext sollten auch berufsbedingte Belastungen der Lehrkräfte Beachtung finden.

Drittens könnten Kooperationen mit Sportvereinen insbesondere die Implementierung weiterer Sport-AGs unterstützen.

Viertens ist die nicht befriedigende Situation der Sportplatznutzung zu benennen für eine nicht unerhebliche Anzahl von Grundschulen/Förderschule.

Die dargestellten Ergebnisse bilden eine gute Grundlage, um gezielte Gespräche mit den Schulen zum Abbau der Schwächen und zur Festigung der Stärken zu führen, um damit dem gesellschaftlichen Anliegen, die Schulen zu bewegungsfördernden und gesunden Orten für die Schüler*innen und Lehrer*innen auszubauen, nachzukommen.

Tab. 94: Einzelwertungen der Schulen
(Wertungen „Teils/teils (3)“, „Trifft eher nicht zu (4)“ und „Trifft nicht zu (5)“).

Merkmale	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Schulsport und Bewegungskonzept											
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	2	2	2	4	2	2	1	2	3	3	2
2 Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt	1	1	1	2	2	1	1	1	2	1	4
3 Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt	1	5	3	2	3	2	3	3	4	3	3
4 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften	1	1	1	1	5	2	3	1	5	1	2
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen											
5 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	1	1	1	1	1	1	1	2	3	2	1
6 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	4	4	2	5	5	1	2	1	2	1	5
7 Möglichkeit, Schwimmunterricht in einem Hallenbad anzubieten.	2	2	1	1	3	1	2	2	3	1	1
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Sportunterricht	1	3	1	4	1	1	2	1	2	2	1
9 Ergonomisches Schulmobiliar vorhanden	4	4	5	4	5	5	5	3	5	5	4
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	5	5	4	5	5	5	5	2	5	4	4
11 Bewegungsfördernd gestalteter Schulhof	2	3	1	1	3	2	2	3	5	1	5
Lehren und Lernen											
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	2	2	2	3	2	2	1	4	4	4	2
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	3	4	4	4	5	5	5	3	5	5	5
14 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	1	2	1	1	1	1	1	3	4	2	1
15 Förderunterricht für Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten	4	5	4	4	2	1	5	5	5	5	3
Schulmanagement und Kooperationen											
16 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	2	2	5	3	2	3	2	3	-	2
17 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	3
18 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	2	2	4	4	5	3	4	3	5	4	4
19 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	4	4	4	5	2	3	3	3	3	4	4
20 Kooperationen mit Sportvereinen	4	5	3	5	5	3	5	2	5	4	5
Professionalität der Lehrkräfte											
21 Ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	1	2	1	3	1	1	1	1	1	1	1
22 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	3	1	2	1	2	1	1	3	3	2	1

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1. Grundschule Ahornstraße | 7. Grundschule Wüsten |
| 2. Grundschule Elkenbreder Weg | 8. Realschule Aspe |
| 3. Grundschule Knetterheide | 9. Eduard-Hoffmann-Realschule |
| 4. Grundschule Lockhausen | 10. Rudolph-Brandes-Gymnasium |
| 5. Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen | 11. Erich Kästner-Schule |
| 6. Grundschule Schötmar Wasserfuhr | |

Ein weiterer Analyseansatz war, die in den "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" (BZgA) benannten Merkmale zu vergleichen, die über z. T. sehr umfassende internationale Untersuchungen mittels Evidenzbasierung in signifikante, erfolversprechende und weitere gesundheitsfördernde Effekte eingeordnet werden können (vgl. Erläuterungen auf Seite 88). Diese werden zusammengefasst für die Grundschulen und die weiterführenden Schulen dargestellt und in einen bundesweiten Vergleich gesetzt (INSPO-Bundesschnitt, vgl. Tab. 95).

Im überregionalen Kontext sind die Ergebnisse miteinander in etwa vergleichbar, was auf generelle Stärken und Schwächen der Implementierung bewegungsfördernder Schulstrukturen hinweist. Die vorgenannten Hauptprobleme der Schulen in der Stadt Bad Salzuflen (Ergonomie, Sportplatznutzung und Kooperationen mit Sportvereinen) zeigen sich ebenso im überregionalen Vergleich und sollten schulpolitisch daher auch zielführend und lösungsorientiert angenommen werden.

Aus den vorgenommenen Analysen und Rückmeldungen der Schulen lassen sich konkrete Aspekte für eine zielführende weitere bewegungsfördernde Qualitätsentwicklung der Schulkultur ableiten. Ziel sollte es sein, über die Etablierung eines Steuerungsteams der fachübergreifenden Bewegungsförderung die Merkmale Entspannungspausen, ergonomisches Schulmobiliar, Kooperation mit Sportvereinen, Einbezug der Eltern weiter zu verbessern und darüber hinaus berufsbedingten Belastungen des Lehrpersonals gezielter vorzubeugen.

Tab. 95: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grundschulen und weiterführenden Schulen in der Stadt Bad Salzuflen (in grün: INSPO-Bundesschnitt)

Merkmale	Grundschulen (Stadt Bad Salzuflen n=7, INSPO n=272)		Weiterführende Schulen (Stadt Bad Salzuflen n=3, INSPO n=186)	
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte				
Sporthalle, die einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	100 %	81 %	67 %	79 %
Sportplatz, der einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	43 %	49 %	92 %	58 %
Personal zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	79 %	78 %	83 %	90 %
Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht	75 %	71 %	25 %	42 %
Ergonomisches Schulmobiliar	11 %	44 %	17 %	38 %
Erfolversprechende gesundheitsfördernde Effekte				
Schularbeitsgemeinschaften für Sport und Bewegung	75 %	74 %	67 %	72 %
Kooperation mit Sportvereinen	18 %	71 %	33 %	56 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte				
Steuerungsteam für Sport und Bewegung	57 %	62 %	63 %	41 %
Bewegungsfördernder Schulhof	75 %	64 %	50 %	47 %
Einbezug von Eltern in Sportangebote	39 %	43 %	25 %	25 %

1 Trifft voll zu = 100%; 2 trifft eher zu = 75%; 3 teils/teils = 50%;

4 trifft eher nicht zu = 25%; 5 trifft nicht zu = 0%

2.4 SPORT UND BEWEGUNG IN KINDERTAGESSTÄTTEN UND BEI KINDERTAGESPFLEGERPERSONEN

Bewegung und Bewegungserfahrungen sind gerade in der frühen Kindheit von grundlegender Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung eines Menschen. Bewegung hat für die Wahrnehmung, die kognitive und emotionale und nicht zuletzt für die soziale Entwicklung einen hohen Stellenwert. Aktuelle Studien belegen, dass Kinder immer häufiger körperliche Auffälligkeiten wie Haltungsschäden, Übergewicht, Koordinationsstörungen und Beeinträchtigungen der Wahrnehmungsfähigkeit zeigen. Um diesen Symptomen entgegenzuwirken und eine gesunde Entwicklung von Kindern zu fördern, muss Bewegung ein selbstverständlicher Bestandteil des kindlichen Alltags sein. Kinder bringen, körperlich betrachtet, alle Voraussetzungen mit, um sich ausreichend zu bewegen. Trotzdem tun sie es nicht immer. Sie brauchen die Möglichkeiten, den Anstoß und auch die Hilfestellung, um in "gesunde Bewegung" zu kommen. Hier können insbesondere Kindertagesstätten einen wesentlichen Beitrag leisten.

Um die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen in den Einrichtungen der Stadt Bad Salzuflen genauer zu analysieren, wurde im März 2023 eine Online-Kitabefragung durchgeführt. Von den 29 angeschriebenen Einrichtungen konnten 17 Fragebögen in die Auswertung eingebunden werden, womit eine Rücklaufquote von 59 % erreicht werden konnte. Des Weiteren wurden auch die Kindertagespflegepersonen in die Befragung miteinbezogen, von denen sich 10 von 49 angeschriebenen Personen zurückgemeldet haben (20 %).

Sowohl für die Kitas als auch insbesondere für die Kindertagespflege sind die Ergebnisse als wertschätzende Orientierungen für eine noch kindgerechtere Bewegungsförderung zu verstehen. Zumal die Qualitätsmerkmale und Anforderungen für die Umsetzung des Auftrags zur Förderung von Kindern, die für die Kitas gelten, auch als Orientierung für Standards bei der Kindertagespflege heranzuziehen sind.

Räumliche und materielle Voraussetzungen für Bewegungsförderung

Damit den Bewegungsbedürfnissen der Kinder Rechnung getragen werden kann, sollte das Raumkonzept einer Kindertageseinrichtung so angelegt sein, dass für Spiel und Bewegung ausreichend Möglichkeiten bestehen. Im Bundesland Nordrhein-Westfalen gelten bestimmte Mindestanforderungen für eine kind- und entwicklungsgerechte Ausstattung von Kindertagesstätten. Grundsätzlich wird bei der Einschätzung der räumlichen Mindeststandards einer Kita davon ausgegangen, dass für jedes regelmäßig betreute Kind eine ausreichend große Spielfläche vorhanden sein sollte. Als Spielflächen gelten Raumflächen innerhalb der Kita, die von den Kindern jederzeit nutzbar sind. Stellflächen, Sanitär- und Wirtschaftsräume, Fluchtwege und Durchgänge werden nicht angerechnet. Es wird empfohlen, für größere Einheiten zusätzlich zu den Haupt- und Nebenräumen einen Raum zur Bewegungsförderung bereitzustellen. Für Spielmöglichkeiten im Freien wird ein unbebauter Flächenanteil von mindestens 10-12 m² pro Kind als angemessen angesehen (vgl. Empfehlungen zum Raumprogramm für Kindertageseinrichtungen in NRW, LVR).

Entsprechend der erhaltenen Betriebserlaubnis für die Kindertagesstätten in der Stadt Bad Salzuflen geht das INSPO davon aus, dass die oben genannten Empfehlungen eingehalten werden. Interessant ist, dass knapp über die Hälfte der an der Befragung teilgenommenen Kitas (53 %) dennoch ihre Bewegungsmöglichkeiten im Interesse der Kinder erweitert, indem externe Bewegungsräume genutzt werden. Diese sind Spielplätze (n=7), Parks/Naturerfahrungsräume (z. B. Wälder; n=7), kommunale Freiflächen (n=3), Sporthallen (n=2), Sportplätze (n=2) sowie Hallenbäder (n=1). Auch das Umweltzentrum wird als externer Bewegungs- und Lernort aufgeführt. Die Kita Leuchtturm wünscht sich zusätzlich, die Turnhalle des TuS Ehrsens mitnutzen zu dürfen und die Kita Zwergenland möchte zukünftig gerne den kleinen Bewegungsraum der Turnhalle Lohfeld nutzen. Zwei weitere Einrichtungen haben den Wunsch nach Sportplatzzeiten (Ev. Kita Arche Noah, Kita Hermannstraße) geäußert, sowie eine Kita den Wunsch nach Schwimmzeiten (PariSozial Kita Lohfeld).



In den Einrichtungen, die Kinder im Alter bis zum Schuleintritt betreuen, wurden deshalb verfügbare Bewegungs- und Erholungsräume nochmals differenzierter erfasst. Aus der Befragung geht hervor, dass in den Einrichtungen unterschiedliche Bereiche für Bewegung und Erholung zur Verfügung stehen: Über einen Spielplatz auf dem Freigelände verfügen alle an der Befragung teilgenommenen Einrichtungen, über einen mit bewegungsanregenden Materialien ausgestatteten Bewegungsraum und ein gepflastertes Wegenetz jeweils 88 % (vgl. Abb. 62). Auch Naturerfahrungsbereiche und Rückzugsmöglichkeiten auf den Freiflächen sind in über 70 % der Kitas vorhanden. Eine große zusammenhängende Rasenfläche ist bei ca. einem Drittel der Kitas zu finden. Weitere Bewegungs- und Erholungsräume wie separate Entspannungsräume/Snoezelräume und Bewegungsbaustellen sind eher nicht vorhanden.

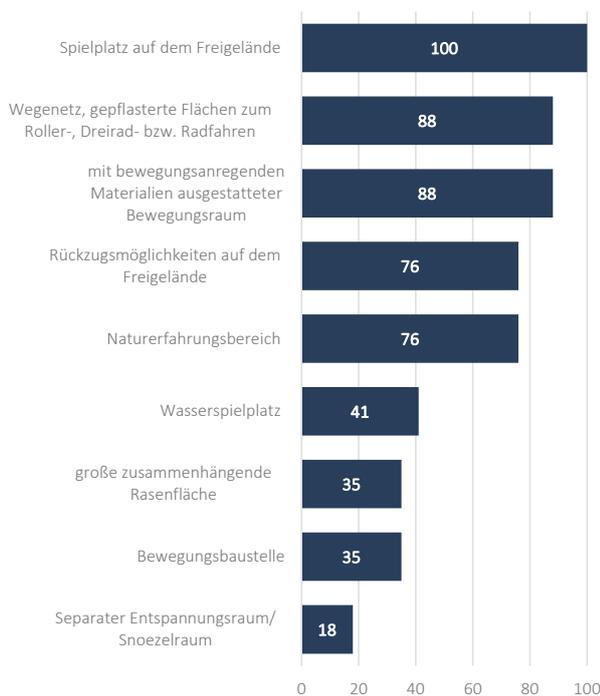


Abb. 62: Bewegungs- und Erholungsräume in den Kindertagesstätten in der Stadt Bad Salzuflen (in %, n=17)

Da die räumliche und materielle Ausstattung für die Kindertagespflege rechtlich nicht geregelt ist, erfolgt hier keine wertende Einschätzung. Es ist aber u. E. bezüglich der vorliegenden Antworten davon auszugehen, dass insbesondere für die Außenanlagen inklusive Materialien angemessene Voraussetzung für eine zielführende Bewegungsförderung vorliegen (vgl. Abb. 63, Abb. 65).

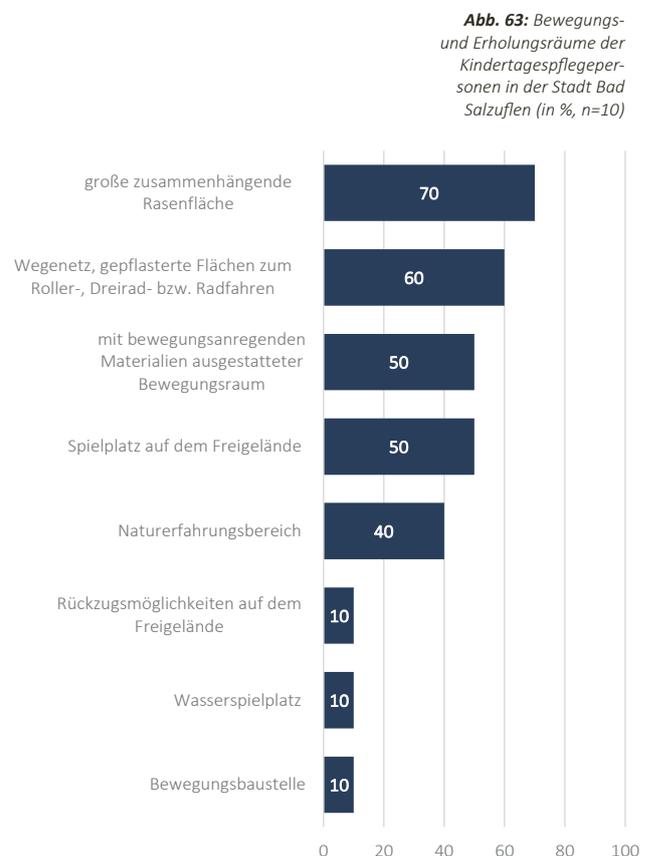
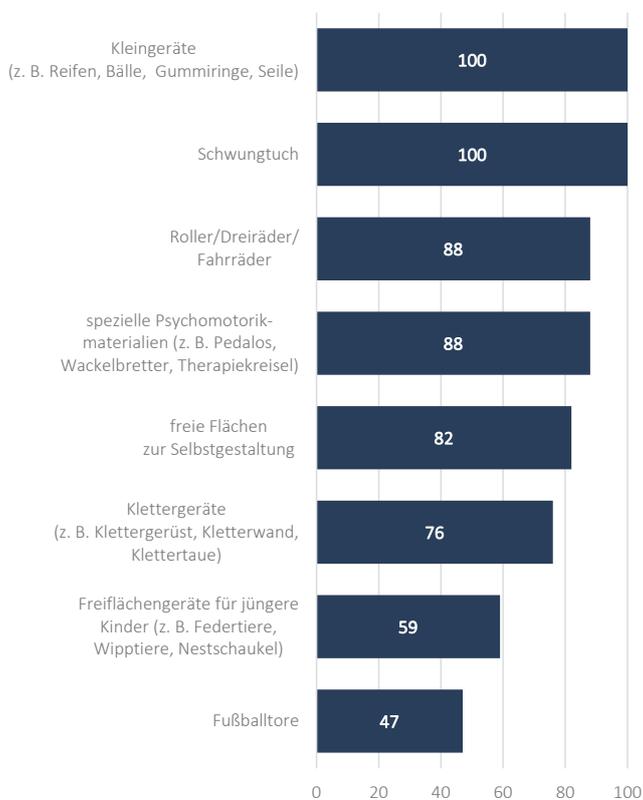


Abb. 63: Bewegungs- und Erholungsräume der Kindertagespflegepersonen in der Stadt Bad Salzuflen (in %, n=10)

Den Bemühungen der Kindertagesstätten um eine angemessene Bewegungsförderung sollte auch ihre Ausstattung mit Materialien und Kleingeräten entsprechen. Die Ergebnisse zeigen, dass in der Stadt Bad Salzuflen diese Materialien für Bewegungs- und Sportangebote in den Kitas im hohen Maße vorhanden sind (vgl. Abb. 64). Besonders erfreulich ist, dass 88 % der an der Befragung teilgenommenen Einrichtungen über spezielle psychomotorische Materialien verfügen, in bundesweiten IN-SPO-Befragungen sind es 64 % der Kitas. Grundsätzlich kann die Ausstattung mit Materialien als sehr gut angesehen werden.

Die Ausstattung der Kindertagespflegepersonen mit Materialien und Kleingeräten ist der Abb. 65 zu entnehmen. Insbesondere die Ausstattung mit speziellen Psychomotorikmaterialien ist eindeutig entwicklungsfähig, da nur eine Person die Verfügbarkeit derer angegeben hat.

Abb. 64: Ausstattungen und Materialien der Kindertagesstätten in der Stadt Bad Salzuflen (in %, n=17)

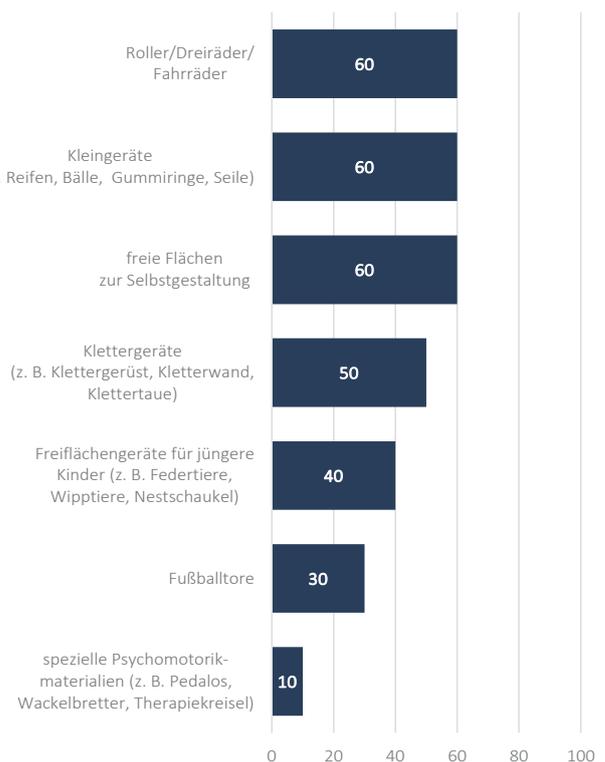


ANGEBOTS- UND LEISTUNGSSPEKTRUM DER KINDERTAGESSTÄTTEN ZUR BEWEGUNGSFÖRDERUNG

Unsere Analyse ergab weiterhin, dass die an der Befragung teilgenommenen Kindertagesstätten in der Stadt Bad Salzuflen ein breites Spektrum an Bewegungsaktivitäten anbieten. Unter Bezugnahme auf Abb. 66 sind folgende Stärken hervorzuheben:

- In 80 % der Einrichtungen haben Kinder täglich die Möglichkeit, auf dem Spielplatz frei zu spielen.
- Täglich bis regelmäßig ein Mal pro Woche finden in allen Kitas kurze angeleitete Bewegungsaktivitäten (z. B. im Morgenkreis) sowie kleine Bewegungsspiele in der Gruppe statt.
- Spaziergänge bzw. Wanderungen werden von 47 % der Kitas regelmäßig 1x in der Woche durchgeführt.

Abb. 65: Ausstattungen und Materialien der Kindertagespflegepersonen in der Stadt Bad Salzuflen (in %, n=10)



Demgegenüber stehen folgende Probleme:

- Die psychomotorische Förderung findet in 41 % der Kitas einmal im Monat oder nie statt und das trotz der sehr guten materiellen Ausstattung mit speziellen Psychomotorik-Materialien.
- Die gewünschte und angestrebte täglich angeleitete Bewegungsstunde wird nur von einer der an der Befragung teilgenommenen Kitas angeboten.

Die vorgenannten Probleme in den Kindertagesstätten verschärfen sich im Rahmen der Kindertagespflege und sollten u. E. zum Anlass genommen werden, für beide Betreuungsformen inhaltlich adäquate Fort- und Weiterbildungen zu initiieren.

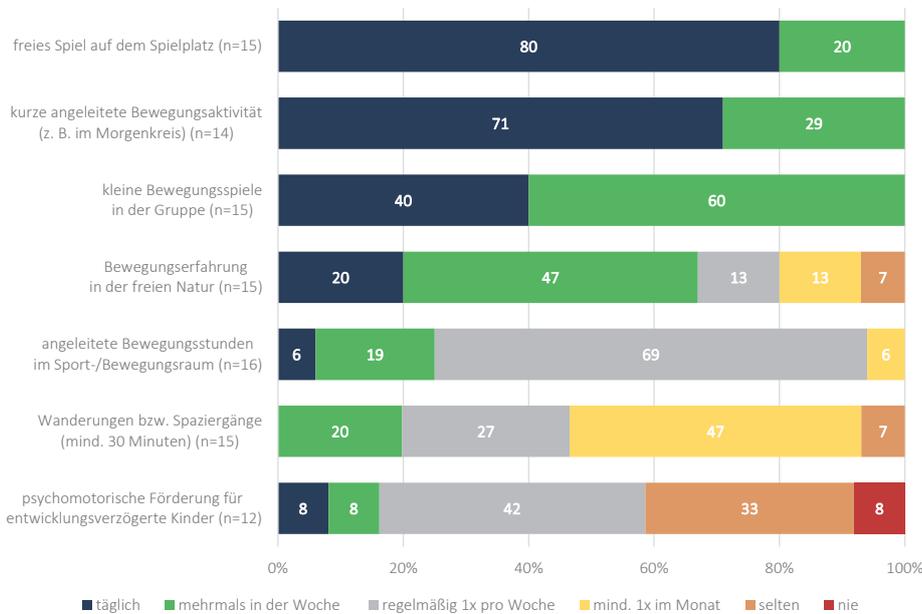
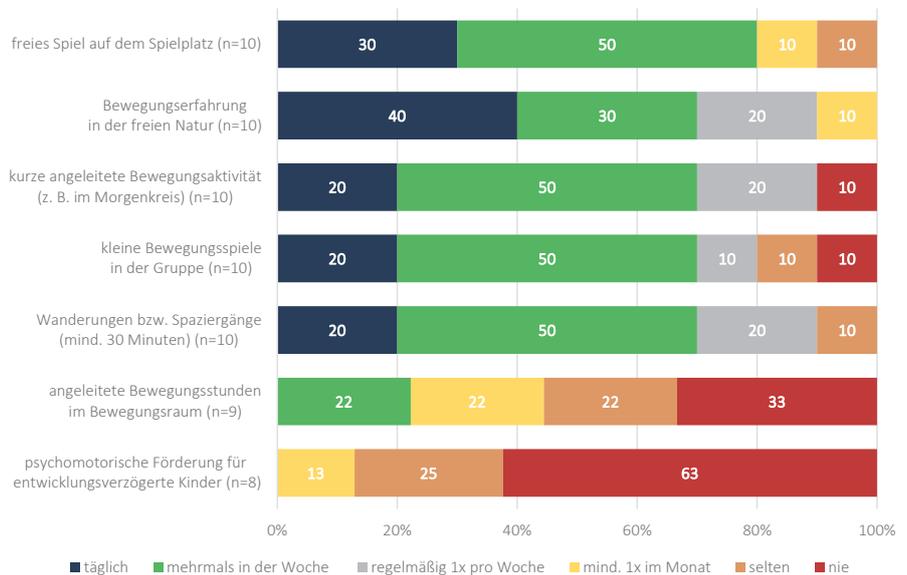


Abb. 66: Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern in den Kindertagesstätten in der Stadt Bad Salzflufen (in %)

Abb. 67: Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern bei Tagespflegepersonen in der Stadt Bad Salzflufen (in %)



Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit: Schwerpunkt Bewegungsförderung

Aus der in *Abb. 68 und Abb. 69* dargestellten Selbsteinschätzung der Kitaleiter*innen bzw. Kindertagespflegepersonen geht hervor, dass sich die Kinder in den Kitas/ der Tagespflege in der Stadt Bad Salzuflen größtenteils vielfältig und qualifiziert bewegen können. Dementsprechend ist Bewegung auch konzeptioneller Schwerpunkt bei knapp zwei Drittel der an der Befragung teilgenommenen Kitas und 80 % der Tagespflegepersonen.

Demgegenüber ist es problematisch, dass nur 6 % des Personals der Kitas und keine der Kindertagespflegepersonen Fortbildungen im Bereich Bewegung-Psychomotorik-Sport wahrnehmen (INSPO-Bundesschnitt: 20 %). In Bezug auf die Probleme hinsichtlich der psychomotorischen Förderung der Kinder ergeben sich wie bereits benannt deutliche Entwicklungspotenziale.

Die drei meistgenannten Hinderungsgründe für eine bewegungsfördernde Qualitätsentwicklung sind sowohl bei den Kitas als auch bei den Kindertagespflegepersonen Personalmangel, fehlende Zeit sowie fehlende Bewegungsflächen im Innenbereich (*vgl. Abb. 70, Abb. 71*). Demgegenüber stellen Fortbildungsmöglichkeiten sowie Unsicherheiten der Erzieher*innen eher keine Hinderungsgründe dar.

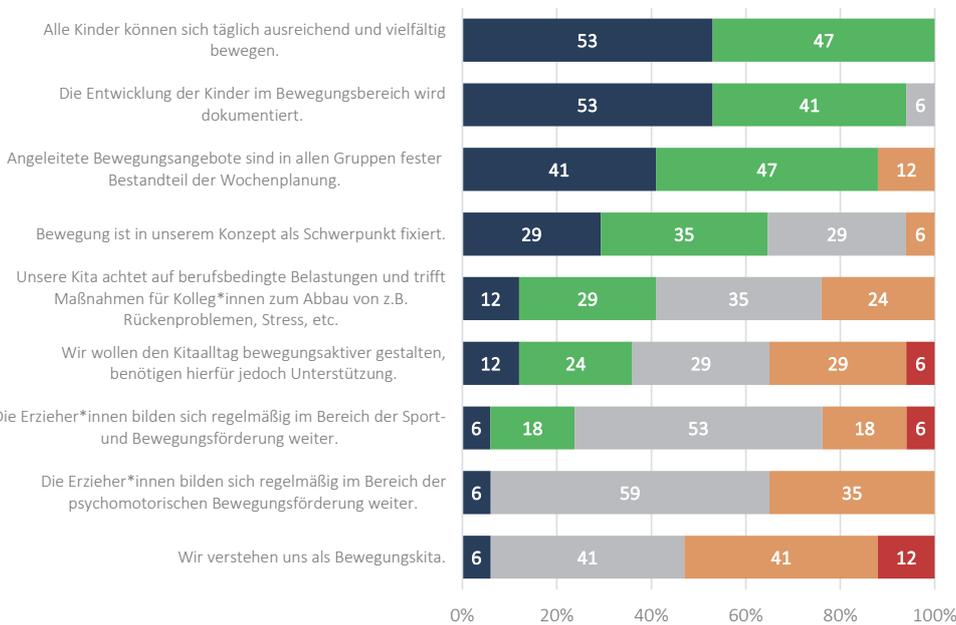


Abb. 68: Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung der Kitas (in %, n=17)

Fort- und Weiterbildungswünsche: "Psychomotorik und Inklusionsförderung im Bereich Bewegung"

Kitabefragung (2023), Kindertagesstätte anonymisiert.

Fort- und Weiterbildungswünsche: "Yoga für Kleinkinder"

Kitabefragung (2023), Kindertagespflegeperson anonymisiert.

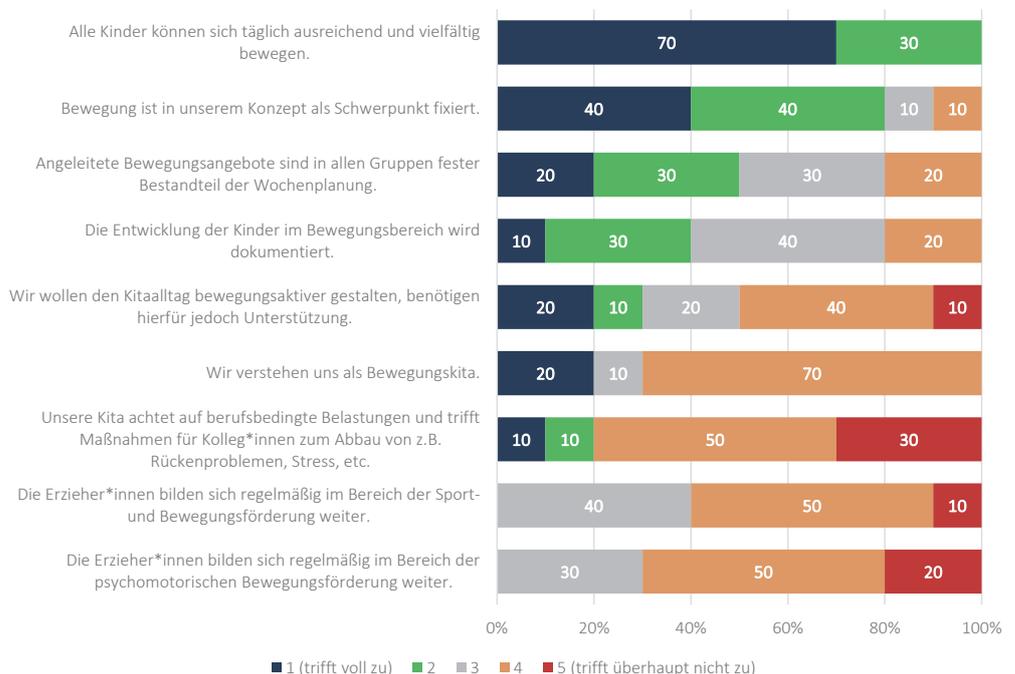


Abb. 69: Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung der Tagespflegepersonen (in %, n=10)

■ 1 (trifft voll zu) ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 (trifft überhaupt nicht zu)

Die Beratungs- und Qualifizierungsbedarfe der Einrichtungen knüpfen exakt an den zuvor beschriebenen Defiziten an und sind sehr breit gefächert (vgl. Tab. 96). Im Sinne eines ganzheitlichen (betrieblichen) Gesundheitsmanagements und vor dem Hintergrund der gesundheitlichen Belastungen stehen Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal selbst im Vordergrund (56 %) (z. B. Selbstfürsorge, Entspannungs- und Achtsamkeitstraining). So sind Erzieher*innen in Kindertagesstätten in Deutschland nach einer Erhebung der Techniker Krankenkasse im Jahr 2015 häufiger krank gewesen als andere Berufsgruppen (im Durchschnitt 4 Tage mehr). Die 18,9 Fehltage pro Kopf seien vor allem psychischen Störungen (4,1 Tage) und Atemwegsleiden (3,3 Tage) geschuldet. Die Belastungen kommen vor allem durch Lärm, fehlende erwachsenengerechte Möbel und Arbeitsgeräte, daraus resultierende ungünstige Körperhaltungen, Heben und Tragen der Kinder, aufgrund des Personalmangels entstehende Überlastungen sowie ein nicht zu unterschätzendes Belastungspotenzial durch die Eltern (Rudow, 2004).

Insofern sollten die aufgelisteten thematischen Orientierungen wie auch die vorgenannten Hinderungsgründe für die Qualitätsentwicklung der Kitas in der Stadt Bad Salzuffen aufgegriffen werden.

Tab. 96: Übersicht der Beratungsbedarfe nach Rangfolgen nach Anzahl der Nennungen in der Stadt Bad Salzuffen (Mehrfachnennungen, Bad Salzuffen n=16; INSPO-Bundesschnitt n=594)

Beratungsbedarfe der Einrichtungen	Nennungen	
	Stadt Bad Salzuffen	INSPO-Bundesschnitt
Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal	56 %	47 %
Weiterbildungsmaßnahmen für das Personal	44 %	46 %
Aufklärung der Eltern bzgl. Sport und Bewegung in der Kita	44 %	20 %
Suchen von Kooperationspartnern	44 %	25 %
Bewegungsförderung für Kinder mit spezifischen Bedarfen (Inklusion)	38 %	28 %
Bewegungsförderliche Gestaltung des Innenbereichs (z. B. Bewegungsraum)	38 %	24 %
Bewegungsförderliche Gestaltung des Außengeländes	19 %	25 %
Ausrichten von Sportfesten	19 %	13 %

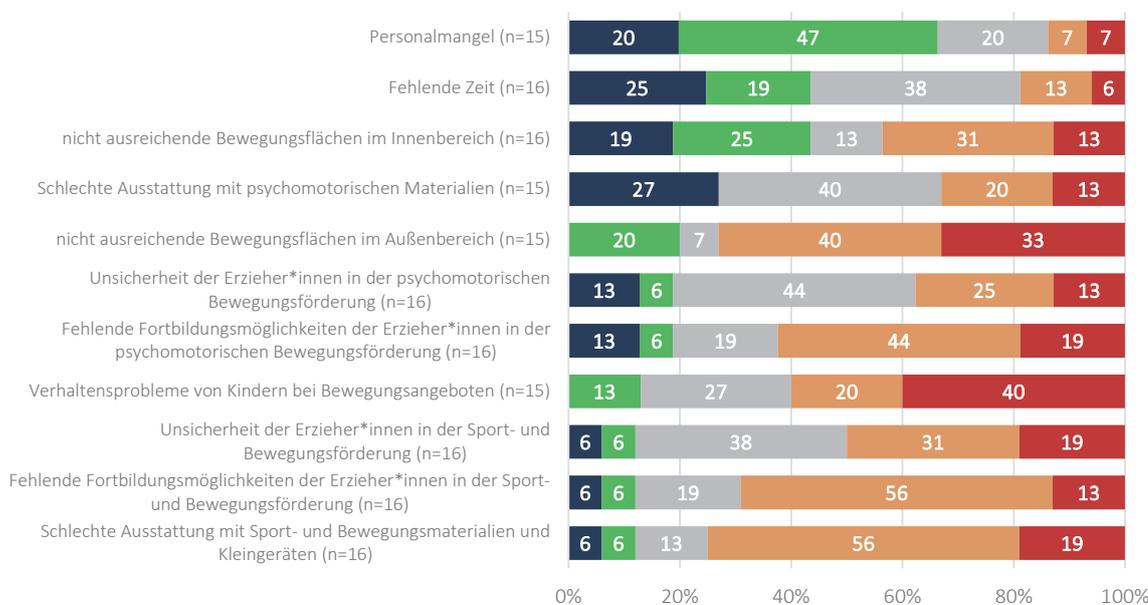
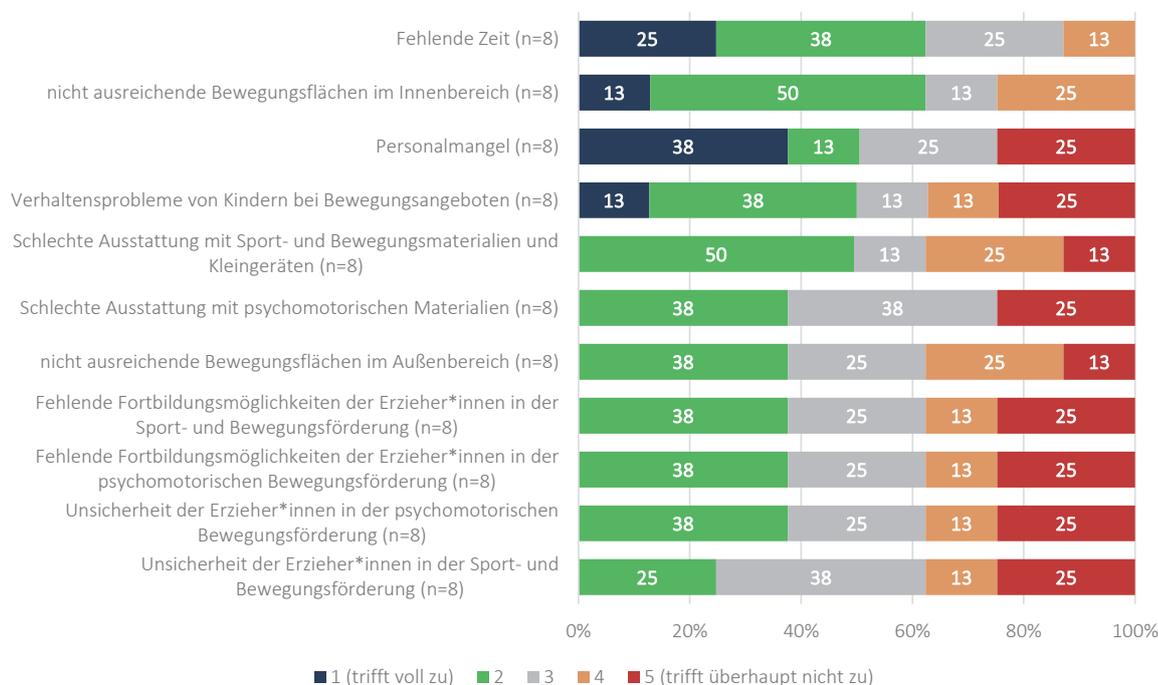


Abb. 70: Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in den Kitas der Stadt Bad Salzuffen (in %)

Abb. 71: Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten bei Tagespflegepersonen in der Stadt Bad Salzuffen (in %)



SPORT- UND BEWEGUNGSANGEBOTE FÜR ELTERN UND KINDER

Die Einbeziehung der Eltern im Rahmen der Bewegungsförderung ist nur in 18 % der an der Befragung teilgenommenen Kitas und bei keiner Kindertagespflegeperson vorhanden. Bundesweit integrieren 35 % der Kitas gemeinsame Bewegungsangebote für Eltern und Kinder (vgl. Abb. 72). Dieser Art der Elternarbeit sollte in den Einrichtungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da wichtige Impulse für mehr Bewegung im Alltag auch und vor allem durch die Eltern gegeben werden und Eltern sowie Kinder gemeinsam für mehr Bewegung im Alltag motiviert werden könnten.

Das Setting Kindertagesstätte bietet die Chance, längerfristig sowohl Kinder als auch ihre Eltern an Sport und Bewegung heranzuführen. Die Konzipierung attraktiver Bewegungsangebote nicht nur für Kinder allein, sondern auch für Familien ist daher empfehlenswert. Hier könnten sich die Sportvereine mit speziellen freizeit- und Breitensportorientierten Angeboten gezielt einbringen und um Mitglieder werben (vgl. Kapitel 2.2 "Sport und Bewegung in Sportvereinen"). Die Ausbildung von Übungsleiter*innen mit Spezialisierung für den Bereich Kindersport/Eltern-Kind-Sport sollte unter diesem Aspekt gefördert werden.

"Es fehlt am Personal und an großen Räumlichkeiten"

Kitabefragung (2022), Kindertagesstätte anonymisiert.

"wenig gemeinsame Angebote durch Corona"

Kitabefragung (2022), Kindertagesstätte anonymisiert.

KOOPERATIONEN

Im Rahmen der Befragung wurde festgestellt, dass nur zwei Kitas und keine Kindertagespflegeperson über eine Kooperation mit einem Sportverein verfügt. Im INSPO-Bundesschnitt sind es 28 % der Kitas. Vier Kitas kooperieren zudem miteinander.

Der zukünftige Bedarf zum Auf- und Ausbau von Kooperationen wird entsprechend hoch eingeschätzt (Kitas 93 %; Kindertagespflegepersonen 50 %).



Abb. 72: Gemeinsames Bewegungsangebot für Eltern und Kinder (Stadt Bad Salzuflen Tagespflegepersonen n=10; Stadt Bad Salzuflen Kitas n=17; INSPO-Bundesschnitt n=537)

"Unsere Halle, welcher als Bewegungsraum genutzt wird, bietet nicht genug Raum für Eltern und Kinder. Darüber hinaus ist nicht genügend Personal vorhanden, um dies anbieten zu können."

Kitabefragung (2022), Kindertagesstätte anonymisiert.

Tab. 97: Auflistung der Kitas und Kindertagespflegepersonen mit Kooperationsbedarf

Kitas:

- AWO Kita Bad Salzuflen
- AWO Kita Wüsten
- Ev. Kindergarten Ahmsen
- Ev. Kindertagesstätte Arche Noah
- Familienzentrum Kita Leuchtturm
- Kita Bonhoefferstrasse
- PariSozial Kita Kastanie
- Kita Zwergenland
- E. Kita Am Weidenbusch
- August-Hermann-Francke-Kita
- Montessori- Kinderdorf
- PariSozial Kita Lohfeld
- Kita Hermannstraße

Kindertagespflegepersonen:

- Ann-Carolin Grefe
- Großtagespflege Weidenkörnchen
- Miriam Matzker
- Rasselbande
- Spatzennest Knetterheide

Unter Bezugnahme auf die "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" können einzelne der abgefragten Items der Kindertagesstättenbefragung nach deren Evidenzbasierung in signifikante, erfolgversprechende und weitere gesundheitsfördernde Effekte eingeordnet werden (vgl. *Erläuterungen auf Seite 88*). Diese werden bundesweiten Referenzdaten (INSPO-Bundesschnitt; n=613) gegenübergestellt, um eine überregionale Einordnung und Vergleichbarkeit herzustellen (vgl. *Tab. 98*).

Die Ausprägung von Stärken und Potenzialen in der Stadt Bad Salzuflen verweist auf eine gute infrastrukturelle Ausstattung der Kitas und Kindertagespflegepersonen für Sport und Bewegung. Demgegenüber sind die täglich angeleiteten Bewegungsstunden im Zusammenhang mit adäquaten Fort- und Weiterbildungen und einer Vernetzung mit Sportvereinen sehrentwicklungsfähig. Ebenso sollte dem Einbezug der Eltern verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt werden, zumal ein deutlicher Zusammenhang zwischen der körperlichen Aktivität der Kinder und der Einstellung der Eltern zum Thema Sport und Bewegung besteht.

Tab. 98: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in der Stadt Bad Salzuflen (in grün: INSPO-Bundesschnitt)

Merkmale (Typ der Fragestellung)	Kindertagespflege Stadt Bad Salzuflen	Kitas	
		Stadt Bad Salzuflen (n=17)	INSPO-Bundesschnitt (n=613)
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte			
Innenräume (ja/nein)	80 %	82 %	70 %
Außenräume (ja/nein)	60 %	94 %	57 %
Fortbildungen im Bereich Psychomotorik (kum. "trifft voll zu"/"trifft eher zu")	0 %	6 %	20 %
Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten in der Bewegungserziehung (kum. "trifft voll zu"/"trifft eher zu")	38 %	19 %	24 %
Profilschwerpunkt Bewegung (kum. "trifft voll zu"/"trifft eher zu")	80 %	64 %	68 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte			
Psychomotorische Materialien vorhanden (Mehrfachantwort)	10 %	88 %	64 %
Angeleitete tägliche Bewegungsstunde	0 %	6 %	4 %
Einbezug der Eltern (ja/nein)	0 %	18 %	35 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte			
Kooperationen mit Sportvereinen (Mehrfachantwort)	0 %	12 %	29 %
Vernetzung der Kitas untereinander (Mehrfachantwort)	0 %	25 %	16 %

2.5 SPORT UND BEWEGUNG IN KINDER- UND JUGENDFREI- ZEITEINRICHTUNGEN

Sport und Bewegung haben sich vor dem Hintergrund vielfältiger gesellschaftlicher Herausforderungen und aufgrund ihrer erzieherischen, kompetenzfördernden, integrativen und präventiven Potenziale zu einem bedeutenden inhaltlichen Bestandteil in sozialen Einrichtungen entwickelt. Um die Sport- und die Bewegungsstrukturen in der Stadt Bad Salzuflen umfassend analysieren zu können, wurden auch die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen mittels eines Online-Fragebogens zu den bestehenden Angebots- und Organisationsstrukturen sowie der Infrastruktur im Bereich Sport und Bewegung befragt. Im Kontext der Beteiligung sowie verwertbarer Fragebögen können im Folgenden nur eingeschränkt allgemeingültige Aussagen getroffen werden.

Von den 14 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in der Stadt Bad Salzuflen haben 7 den Fragebogen beantwortet. Das entspricht einer Rücklaufquote von 50 %, allerdings sind die Fragen nur teilweise vollständig beantwortet worden und deshalb nur bedingt verwertbar.

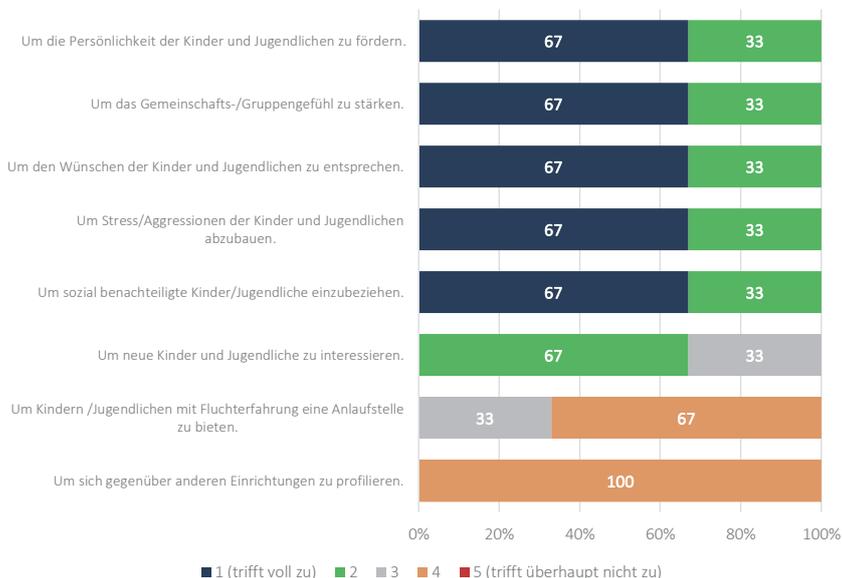
Erfreulicherweise bieten sechs von sieben der an der Befragung teilgenommenen Einrichtungen eigene Sport- und Bewegungsangebote an (vgl. Abb. 73). Dem Themenfeld Sport und Bewegung wird in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt Bad Salzuflen also eine sehr bedeutende Funktion im Kontext ihrer sozialintegrativen Aufgabenerfüllung zugewiesen (vgl. Abb. 74). Die Einrichtungen bieten einen wichtigen Ort für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen entsprechend §11 KJHG. Denn im Kontext der sozialen Motive (u.a. Freunde gewinnen, Gruppenerlebnis) und ihren persönlichkeitsbeeinflussenden Wirkungen spielen Sport und Bewegung für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen eine besonders bedeutsame Rolle (vgl. Tab. 100). Während die hohe Bedeutung der Motive Spaß, Fitness und Wohlfühlen altersübergreifend festzustellen ist, sind die sozialintegrativ wirkenden Motive in der Altersgruppe der 10-18-Jährigen z. T. deutlich ausgeprägter und in ihrer Bedeutsamkeit für die Persönlichkeitsentwicklung als besonders wichtig einzustufen.

Das Angebotsspektrum ist dabei sehr breit gefächert. Neben Sportarten wie Fußball, Basketball, Tanzen, Boxen oder Tischtennis werden auch Billiard, Kickern und verschiedene Gruppenspiele sowie Boule für Kinder und Jugendliche und Entspannungskurse angeboten.

Abb. 73: Angebot eigener Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt Bad Salzuflen (n=7)



Abb. 74: Gründe für Sport- und Bewegungsangebote in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt Bad Salzuflen (n=3)



Die Sport- und Bewegungsangebote der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sind in hohem Maße kompatibel mit den von Kindern und Jugendlichen präferierten Sport- und Bewegungsaktivitäten (vgl. Tab. 99). Als Orientierung für die weitere Angebotsentwicklung kann dabei dienen, dass auch Radfahren, Fitness- und Kraftsport, Pferdesport und Schwimmen häufig von Kindern und Jugendlichen ausgeübt werden. Im Rahmen von Kooperationen mit anderen Organisationen/Sportvereinen könnte über eine Angebotserweiterung in diese Richtung nachgedacht werden.

Auf die Frage welche Angebote angefragt wurden, jedoch bislang nicht angeboten werden konnten, antworteten drei Einrichtungen und nannten Boxen, Kickboxen, Fitness, Zumba sowie Skaten, Inliner und Cityroller. Diese Aktivitäten konnten aus folgenden Gründen nicht angeboten werden: keine passenden Räumlichkeiten, Personal- und finanzieller Mangel, keine asphaltierten bzw. zu kleine Flächen.

Tab. 99: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen in der Stadt Bad Salzuflen der 10-18-Jährigen (Mehrfachnennungen in %)

Sportformen	10-18-Jährige
Radfahren	32
Fußball	32
Fitness-/Kraftsport	13
Pferdesport	13
Basketball	11
Schwimmen	11
Rollsport*	8
Volleyball	8
Handball	6
Spaziergehen	6
Laufen/Joggen	6
Gerätturnen/Turnen	6
Tischtennis	4
Badminton	4
Boxen	4
Wandern	4

* z. B. Inline-Skating, Skateboarding

Tab. 100: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich der Altersgruppen 10-18 Jahre und 41-60 Jahre (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

Motive	10-18 Jahre	41-60 Jahre
Wohlbefinden	75	78
Spaß	71	77
Fitness	63	75
mit anderen Menschen zusammen sein	63	24
Selbstbewusstsein	58	17
Gruppenerlebnis	46	16
nette Leute kennenlernen	42	20
Freunde gewinnen	42	12



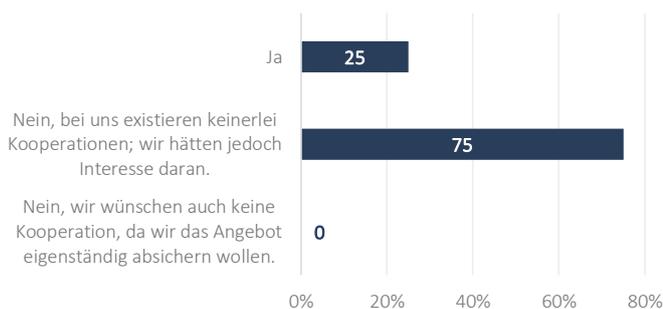
Um Sport- und Bewegungsangebote anbieten zu können, ist die räumliche Ausstattung von großer Bedeutung. Vier der an der Befragung teilgenommenen Einrichtungen geben an, dass sie über eigene Sport- und Bewegungsflächen verfügen (vgl. Abb. 75). Hinsichtlich der genutzten Innenräume werden Sporthallen sowie Tanz- und Fitnessräume genannt. Die Spiel- und Sportaußenflächen sind in den verschiedenen Einrichtungen vielfältig gestaltet. Neben einem Basketballkorb, einer Boulebahn, mobilen Fußballtoren und Tischtennisplatten werden ebenfalls die Nutzung eines Sportplatzes, einer Rasenfläche und einer Skateanlage zur multifunktionalen Nutzung genannt. Um den Bewegungsbedürfnissen der Kinder und Jugendlichen nachkommen zu können, führen alle an der Befragung teilgenommenen Einrichtungen (n=7) ihre Sportangebote sehr engagiert auch auf externen Bewegungsflächen wie beispielsweise auf Spielplätzen, in Parks/Naturerfahrungsräumen, in Schul- oder Vereins-sporthallen (jeweils n=3) sowie auf Sportplätzen und kommunalen Grün- und Freiflächen (jeweils n=1) durch.

Abb. 75: Verfügbarkeit eigener Sport- und Bewegungsflächen in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt Bad Salzuflen (n=7)



Im Rahmen von Sport- und Bewegungsangeboten kooperiert eine der an der Befragung teilgenommenen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen mit einem Sportverein zum Austausch von Übungsleiter*innen bzw. Trainer*innen. Die weiteren drei Einrichtungen, die diese Frage beantwortet haben, kooperieren bisher nicht, hätten jedoch Interesse daran (vgl. Abb. 76). Die an einer Kooperation interessierten Einrichtungen sind: Kiwi Jugendcafé, Jugendkeller am Gröchtweg und OGS Knetterheide.

Abb. 76: Bereits bestehende Kooperationsbeziehungen der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in der Stadt Bad Salzuflen (n=4)



Folgende Aspekte lassen sich zusammenfassend für die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ableiten:

- Sport- und Bewegungsaktivitäten kommt im Angebotsportfolio der Einrichtungen für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen eine besondere Bedeutung zu.
- Eigene Sport- und Bewegungsflächen sind überwiegend vorhanden, jedoch nutzen alle Einrichtungen externe Bewegungsräume, um die Bewegungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen interessenorientierter zu erweitern.
- In diesem Sinne sollte der Zugang zu kommunalen Sportstätten im Kontext ihrer möglichen Aufwertung durch freizeitorientierte Sport- und Bewegungsmöglichkeiten sichergestellt werden.
- Kooperationen und Vernetzung innerhalb der Stadt können in Bezug auf die gemeinschaftliche Umsetzung von Sport- und Bewegungsangeboten (z. B. durch Austausch von Übungsleiter*innen, Infrastruktur, Qualifizierung) helfen. Die Einrichtungen mit Kooperationsinteresse sollten kontaktiert und bei der Suche nach Kooperationspartner*innen unterstützt werden.



3

BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN

Grundlage einer Bestands-Bedarfs-Bilanzierung bildet eine fundierte fachliche Bestandsaufnahme der Sportanlagen. Daher wurden mit der fachlichen Expertise des INSPO alle Kernsportanlagen in der Stadt Bad Salzuflen vor Ort begangen und bewertet. Im Ergebnis liegt ein Sportanlagenbestandskataster vor, in dem alle Sportanlagen mit ihren jeweiligen Merkmalen systematisch aufgeführt sind. Neben baulichen Aspekten und der sportlichen Nutzbarkeit von Sporthallen, Sportplätzen wurde als wesentliches Merkmal auch die Barrierefreiheit untersucht (Fachliches Sportanlagenkataster – Barrierefreiheit). Zudem wurden auch die Funktionsgebäude der Sportanlagen bewertet.

3.1 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER

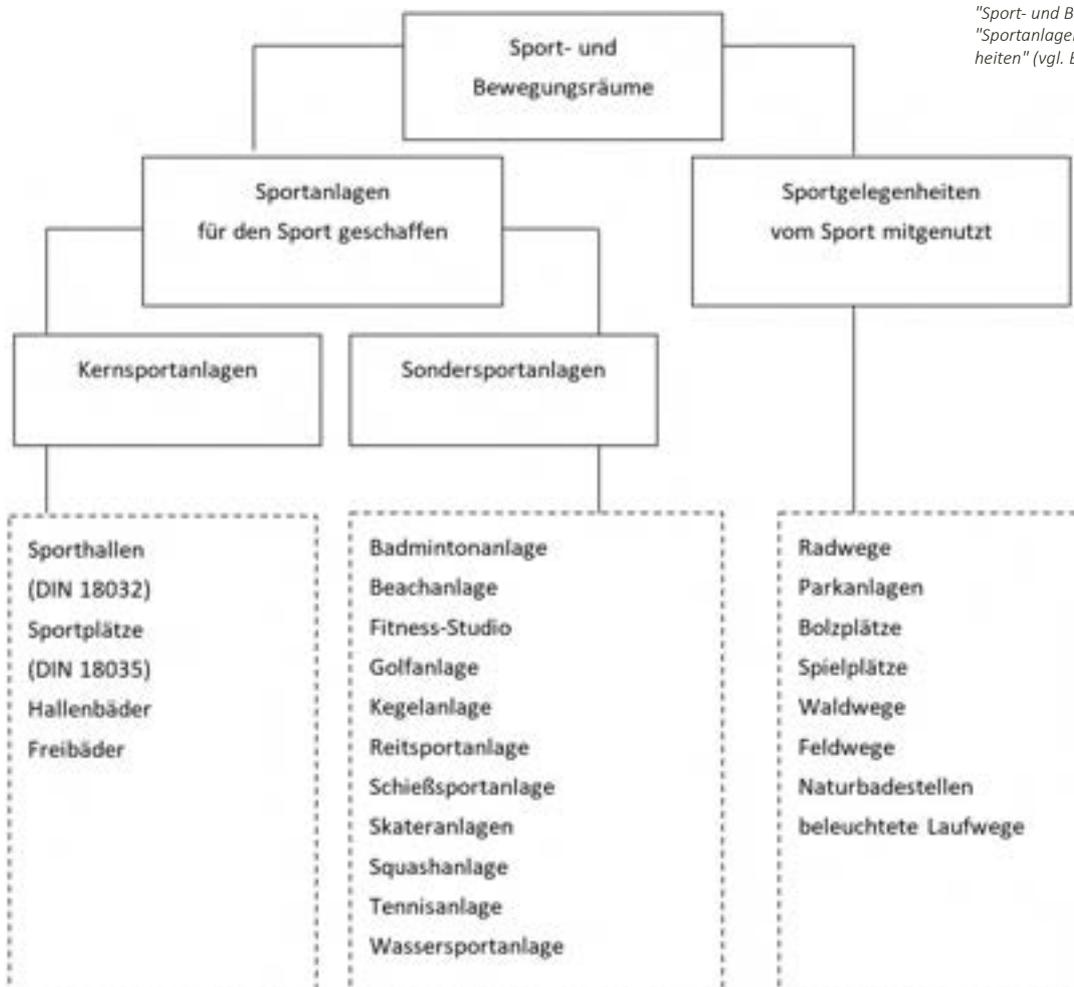
In der Stadt Bad Salzuflen existiert eine Vielfalt an Sport- und Bewegungsräumen. Zu unterscheiden ist hierbei zwischen Sportanlagen, die für den Sport geschaffen wurden, und sogenannten Sportgelegenheiten (z. B. Spielflächen und Spielplätze), die ursprünglich nicht in erster Linie für eine sportliche Nutzung errichtet wurden, jedoch von sportaktiven Bürger*innen mitgenutzt werden (vgl. Abb. 77). Zu den für den Sport geschaffenen Anlagen zählen u. a. Sporthallen und Sportplätze. Diese bilden auch in der Stadt Bad Salzuflen die essenzielle Grundlage für den Schul- und Vereinssport.

Eine quantitative und qualitative Bestandsaufnahme von Sporthallen- und Sportplatzflächen, die für den Schul-, den Vereins- und den vereinsungebundenen Individualsport vorgehalten werden, ist zentraler Bestandteil einer Integrierten Sportentwicklungsplanung und wird beim INSPo durch zertifizierte Sportanlagenprüfer*innen mittels Vorortbegehungen umgesetzt. Hierbei wurden alle Sportnutzflächen (gedeckt und ungedeckt) vermessen, hinsichtlich ihres Zustandes bewertet und in einem Sportanlagenkataster

(vgl. Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster") erfasst. Die quantitative Datenerfassung zu den Sportnutzflächen (Nettoflächen) ermöglicht eine anschließende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sporthallenflächen sowie der Sportplätze, um Aussagen zur gegenwärtigen Sportraumsituation zu treffen (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung").

Ein besonderes Augenmerk wurde zudem auf die Begehungen der Spielplätze in der Stadt Bad Salzuflen gelegt. Neben der baufachlichen Grobeinschätzung wurden zahlreiche Ausstattungsmerkmale erfasst, die einen umfassenden Überblick über die städtischen Spielplätze ermöglichen und auf deren Grundlage dezidierte Empfehlungen zur Entwicklung und Verbesserung der Spielplatzangebote formuliert werden können. Die Ergebnisse der Spiel(platz)flächenanalyse können Kapitel 5 entnommen werden.

Abb. 77: Systematik der Begriffe "Sport- und Bewegungsräume", "Sportanlagen", "Sportgelegenheiten" (vgl. BISP, 2006, S. 38)



Für die qualitative Bewertung der Sportanlagen sind vier Bewertungsstufen angesetzt (vgl. Tab. 101). In die Gesamtbewertung fließen Teilbewertungen für folgende Aspekte ein: Erschließung, Umkleiden/Sanitärbereich, Ausstattung der Sporthallen bzw. Sportplätze und sonstigen Sporträume/Anlagen. Aus den Teilbewertungen ergibt sich die Gesamtbewertung, wobei die vier Bewertungsstufen durch das INSPO nochmals differenziert beurteilt werden, so dass bei Bedarf auch Tendenzaussagen zwischen den vier Bewertungsstufen getroffen werden können.

Neben der baulichen Bewertung der Sportanlagen erfolgte auch eine Einschätzung zur barrierefreien Nutzung (vgl. Anhang B "Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen"). Beim Bau von Sportanlagen werden nicht nur Menschen mit motorischen, sondern auch mit sensorischen Einschränkungen wie Sehbehinderung, Blindheit und Hörbehinderung berücksichtigt. Auch für diese Nutzergruppen soll ein uneingeschränkter Zugang sowie die Nutzung der Sportstätte ermöglicht werden. Die einzuhaltenden Vorgaben wurden in der Richtlinie DIN 18040-1 "Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude" niedergeschrieben. Die Einschätzung der Barrierefreiheit bei den Vorortbegehungen wurde unter dem Aspekt des Erreichens und der Bewegungsfreiheit auf einer Sportanlage und den dazu gehörigen Gebäuden bewertet. Die uneingeschränkte Nutzung für Sporthallen ist gegeben, wenn die entsprechenden Nutzergruppen die Räume stufenfrei ggf. mit Rampen, Aufzügen oder anderen Hilfsmitteln erreichen können (dies schließt für die Aktiven Umkleiden und Sanitäräume ein).

Die uneingeschränkte Nutzung einer Freisportanlage ist dann gegeben, wenn eine Rampe mit unter 6-%iger Steigung und keine hindernden Stufen vorhanden sind, die den Zugang zur Anlage erschweren. Dies schließt allerdings nicht die Sanitär- und Umkleideanlagen ein, die eventuell auf der Anlage existieren. Sollte die Anlage zu einer Sporthalle gehören, so ist die Barrierefreiheit der Sporthalle auf das Objekt anwendbar, soweit der Zugang über eine Rampe etc. gewährleistet ist (vgl. Schlesiger, 2010).

Flächen und Maße von Sportanlagen richten sich nach ihrer Zweckbestimmung – so sind für diese Festsetzung die Normen entstanden: Mit der DIN 18032-1 (2014) und der DIN 18035-1 (2018) wurden normierte Flächen und Maße für Sporthallen und Sportplätze festgeschrieben, da der überwiegende Teil der vorhandenen Sportanlagen den Erfordernissen des Schul- und Vereinsports entsprechen sollte.

Tab. 101: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan)

Erläuterung Sporthallen	Erläuterung Spielfelder
Bauzustandsstufe 1 = Anlage mit keinen bis marginalen Mängeln	
Es gibt keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Rahmen der Instandhaltung beseitigt werden können.	Der Zustand und Aufbau der Sportfläche/Sportanlage entspricht den Richtwerten der DIN 18035-1, keine Nutzungseinschränkungen der Sportfläche notwendig, geringe Nutzungsschäden werden im Rahmen der Unterhaltungsmaßnahmen beseitigt.
Bauzustandsstufe 2 = Anlage mit geringen Mängeln	
Die Gesamtkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, es sind jedoch umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig.	Der Zustand der Sportfläche/Sportanlage entspricht grundsätzlich den Richtwerten der DIN 18035-1, durch u. a. Übernutzung entstandene Schäden werden durch kleinere Renovierungsarbeiten beseitigt, in Ausnahmefällen geringe Nutzungseinschränkungen notwendig.
Bauzustandsstufe 3 = Anlage mit schwerwiegenden Mängeln	
Es bestehen Mängel in einem Umfang, die den Bestand oder weitere Nutzung gefährden; die Konstruktion ist in wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar; es fehlen notwendige Einrichtungen wie Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, Wasser- und Heizungsanlagen; eine umfassende Sanierung ist für den Bestandserhalt unerlässlich.	Die Sportfläche/Sportanlage ist u. a. aufgrund starker Frequentierung und mangelnder Pflege und Unterhaltung stark verschlissen, der Aufbau entspricht teilweise/nicht den Richtwerten der DIN 18035-1. Instandsetzung notwendig.
Bauzustandsstufe 4 = Anlage ist unbrauchbar	
Die Nutzung ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich; die Sanierung ist dem Aufwand einer Neuanlage gleichzusetzen.	Die Sportfläche/Sportanlage ist nicht nutzbar, der Aufbau der Sportfläche/Anlage entspricht nicht den Richtwerten der DIN 18035-1, der Oberflächenbelag ist stark beschädigt bzw. nicht mehr vorhanden, Schutzvorrichtungen fehlen, starke Zerstörungen, Schäden sind durch Instandsetzung nicht zu beseitigen, es besteht Verletzungsgefahr.

3.2 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER - GEDECKTE SPORTANLAGEN (SPORTHALLEN)

In der Stadt Bad Salzuflen existieren insgesamt zwanzig gedeckte Sportanlagen (Kernsportanlagen) mit einer Gesamtfläche von 10.455 m² (vgl. Tab. 102). Die Maße einer Sportspielhalle (ab 800 m²) weisen insgesamt vier Sporthallen auf (Zweifeldsporthalle Grundschule Knetterheide (968 m²), Dreifeldsporthalle Schulzentrum Aspe (1.215 m²), zwei Dreifeldsporthallen Schulzentrum Lohfeld (jeweils 1.215 m²)). Die Kategorie der Sporthallenflächen 405-799 m² (DIN 18032; 1 AE=405 m²) umfasst in Bad Salzuflen sieben Sporthallen mit einer Gesamtnutzfläche von 3.300 m². Darüber hinaus existieren acht weitere Turnhallen unter 405 m², die gemeinsam eine Sportnutzfläche von 2.500 m² aufweisen. Zudem existiert ein Sportraum (Kraftraum) mit einer Größe von 42 m².

Die baufachliche Einschätzung der gedeckten Sportanlagen weist ein positives Ergebnis auf, da bei der Mehrheit an Sportanlagen lediglich geringe Mängel dokumentiert wurden, die die Nutzung der Sportanlagen nicht gefährden (vgl. Tab. 103). Einzig bei der Einfeldsporthalle der Grundschule Wüsten wurden umfangreiche Mängel zum Zeitpunkt der Begehungen festgestellt, die es zeitnah zu beheben gilt (vgl. Kapitel 4.4).

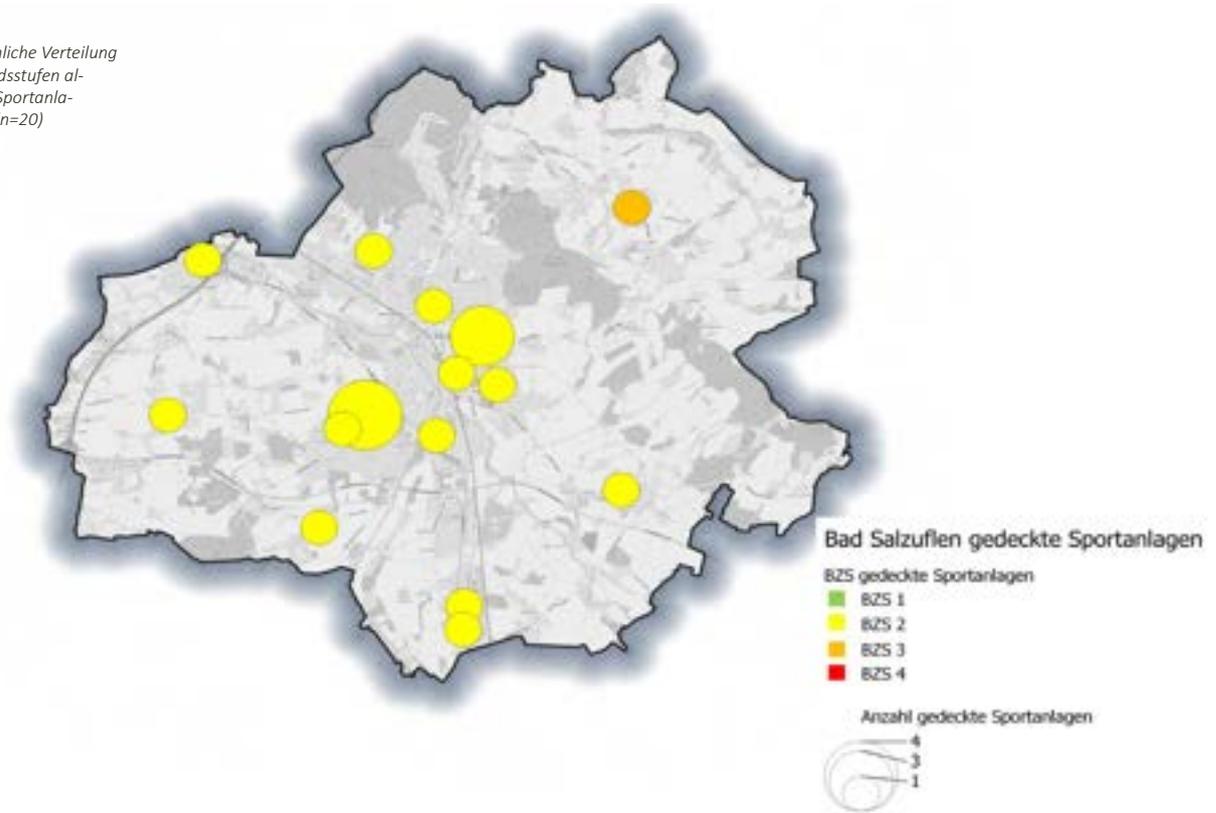
Abb. 78 verdeutlicht die räumliche Lage der gedeckten Sportanlagen im Stadtgebiet. Die Mehrheit der Anlagen befinden sich im Stadtzentrum von Bad Salzuflen. Sämtliche Bewertungsverteilungen sowie Ausstattungsmerkmale der gedeckten Anlagen können dezidiert dem Sportanlagenkataster entnommen werden.

Tab. 102: Darstellung der nutzbaren gedeckten Kernsportanlagen (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPÖ; Stand Januar 2023)

gedeckte Sportanlagen	Summe Sportnutzfläche (netto)	Anzahl
Sportspielhallen ab 800 m ²	4.613 m ²	4
Sporthallen 405-799 m ²	3.300 m ²	7
Turnhallen unter 405 m ²	2.500 m ²	8
Sportraum	42 m ²	1
Gesamtsumme	10.455 m²	20



Abb. 78: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen aller gedeckten Sportanlagenstandorte (n=20)



Tab. 103: Bewertungsverteilung der gedeckten Kernsportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)

Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen in der Stadt Bad Salzflun							
Bewertungsverteilung der Sportspielhallen ab 800 m ² (n=4)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 / T2	BZS 2	BZS 2 / T3	BZS 3	BZS 3 / T4	BZS 4
Anzahl:	0	0	4	0	0	0	0
Bewertungsverteilung der Sporthallen 405-799 m ² (n=7)							
Anzahl:	0	0	5	2	0	0	0
Bewertungsverteilung der Turnhallen unter 405 m ² (n=8)							
Anzahl:	0	0	7	0	1	0	0
Bewertungsverteilung des Sportraums (n=1)							
Anzahl:	0	0	1	0	0	0	0
Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen gesamt (n=20)							
Anzahl aller gedeckten Sportanlagen:	0	0	17	2	1	0	0
Prozentualer Anteil:	0 %	0 %	85 %	10 %	5 %	0 %	0 %

3.3

FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER

- UNGEDECKTE SPORTANLAGEN (SPORTPLÄTZE)

In der Stadt Bad Salzuflen existieren zum Zeitpunkt der Begehung insgesamt dreizehn Großspielfelder (GSF, ab 4.050 m²), von denen acht mit Naturrasen, drei mit Kunstrasen und zwei mit Tennensbelag ausgestattet sind. Die Gesamtnutzfläche der Großspielfelder weist 85.845 m² auf (vgl. Tab. 104). Das Großspielfeld im Sportzentrum Lohfeld (GSF Tenne) wurde aufgrund einer schadhafte Sportnutzfläche mit der BZS 3 Tendenz 4 bewertet. Das Großspielfeld (GSF Tenne) auf dem Sportplatz Lockhausen wurde mit der BZS 3 bewertet. Alle weiteren Großspielfelder sind in einem gebrauchsfähigen Zustand. Bei den elf Kleinspielfeldern mit einer Nettospielfläche ab 800 m² zeigt sich aus baufachlicher Sicht ein ausgewogenes Bild. Zwei Kleinspielfelder wurden jeweils mit der BZS 2 T 3 (Kleinspielfeld Fußball/Sportanlage Schötmar; Kleinspielfeld 2-Hockey/Schulzentrum Lohfeld) sowie zwei weitere (Kleinspielfeld 1-Hockey/Schulzentrum Lohfeld; Kleinspielfeld 3-Fußball/Sportplatz Waldstraße) mit der BZS 3 bewertet und bedürfen somit einer umfassenden Sanierung. Alle weiteren Kleinspielfelder sind in einem guten und somit gebrauchsfähigen Zustand (vgl. Tab. 105).

Die ungedeckten Sportanlagen sind über das gesamte Stadtgebiet nahezu gleichmäßig räumlich verteilt (vgl. Abb. 79). Sämtliche Bewertungsverteilungen sowie Ausstattungsmerkmale aller ungedeckten Anlagen (inkl. Leichtathletikanlagen etc.) können gezielt dem Sportanlagenkataster entnommen werden.

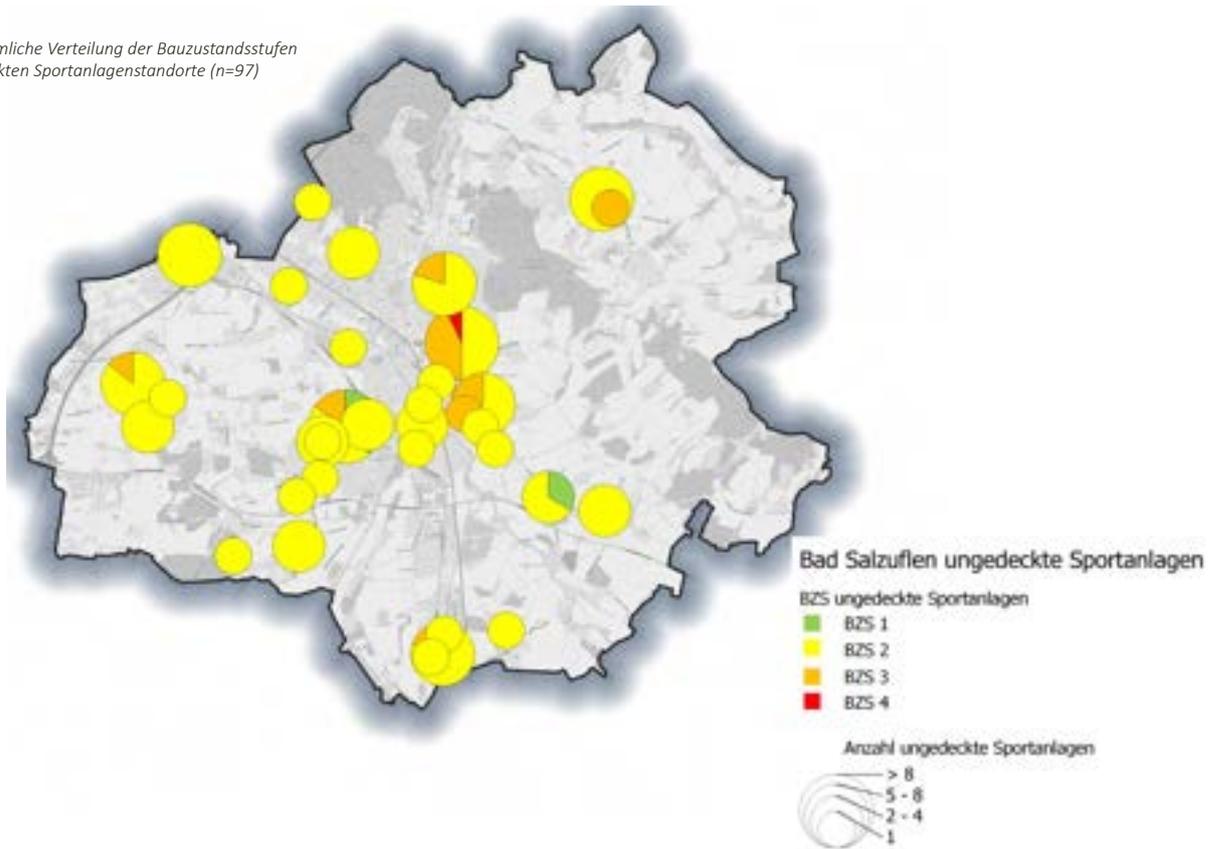
Tab. 104: Darstellung der nutzbaren Spielfelder - Kernsportanlagen (Fläche/Anzahl)
(Begehung der Sportanlagen durch INSPO; Stand Januar 2023)

ungedeckte Sportanlagen	Summe Sportnutzfläche (netto)	Anzahl
Flächen aller Großspielfelder ab 4.050 m ² Nettospielfläche bzw. 45 x 90 m Spielfeldgröße	85.845 m ²	13
Fläche aller Kleinspielfelder ab 800 m ² Nettospielfläche bzw. 968 m ² Bruttospielfläche*	15.836 m ²	11
Gesamtsumme	101.681 m²	24

*Das Kleinspielfeld Fußball/Tennis im Schulzentrum Lohfeld hat eine Sportnutzfläche von 1.350 m² und wurde aufgrund von baufachlichen Mängeln mit der BZS 4 bewertet. Die Nutzung der Fläche ist somit nicht gewährleistet.



Abb. 79: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen aller ungedeckten Sportanlagenstandorte (n=97)



Tab. 105: Bewertungsverteilung der ungedeckten Kernsportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)

Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen in der Stadt Bad Salzflun							
Bewertungsverteilung der Großspielfelder ab 4.050 m ² Nettospielfläche (n=13)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 / T2	BZS 2	BZS 2 / T3	BZS 3	BZS 3 / T4	BZS 4
Anzahl:	0	1	9	1	1	1	0
Bewertungsverteilung der Kleinspielfelder ab 800 m ² Nettospielfläche (n=11)							
Anzahl:	1	0	6	2	2	0	0
Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen gesamt (n=24)							
Anzahl aller ungedeckten Sportanlagen:	1	1	15	3	3	1	0
Prozentualer Anteil:	4 %	4 %	63 %	13 %	13 %	4 %	0 %

3.4 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER - BARRIEREFREIHEIT

Merkmale der Bestandsaufnahme "Barrierefreiheit"

Der Integrations- und Inklusionsgedanke spielt insbesondere im Sport eine wichtige Rolle. Selbiges gilt entsprechend für die zur Verfügung stehende Sportinfrastruktur. Neubauten für den Sport müssen aus gesetzlicher Sicht barrierefrei konzipiert werden. Bestehende Sportanlagen sind von dieser Vorgabe erst bei Umbaumaßnahmen und Komplettmodernisierungen betroffen.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen in der Stadt Bad Salzuflen wurden unterschiedlichste gedeckte sowie ungedeckte Anlagen begangen und auch hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen untersucht und bewertet. Vor diesem Hintergrund wurde vom INSPO ein Merkmalserfassungsbogen zur Barrierefreiheit ausgearbeitet, der eine möglichst objektive Bewertung zulässt. Dieser Erfassungsbogen entstand in Zusammenarbeit mit Fachleuten für barrierefreies Bauen und ist in der Vergangenheit vom INSPO in zahlreichen Kommunen bundesweit zur Anwendung gekommen. Konkret wird sowohl bei den gedeckten als auch bei den ungedeckten Sportanlagen zwischen der barrierefreien Erschließung und der barrierefreien Nutzung unterschieden. Die barrierefreie Erschließung bezieht sich dabei auf die Erschließung des gesamten Areals/Standorts (inkl. innere Erschließung bei größeren Sportkomplexen/mehrstöckigen Sporthallen) sowie auf den Zugang der einzelnen Anlage (u. a. Sportplatz/Sporthalle). Die barrierefreie Nutzung der jeweiligen Sportanlage (u. a. Sportplatz, Sporthalle, Gymnastikraum) bezieht sich dabei konkret auf die barrierefreie Bespielung der Sportnutzfläche sowie die barrierefreie Nutzung der für die Bespielung der Sportflächen wichtigen Funktionsanlagen (Umkleidekabinen, Sanitäranlagen). Die detaillierten Erhebungsmerkmale der sogenannten "Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen" können dem Anhang B entnommen werden (vgl. Anhang B "Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen").

Die Barrierefreiheit bei sämtlichen Bestandsanlagen zu erreichen, stellt sich aufgrund der vielfältigen zu berücksichtigenden Handicaps in der realen Umsetzung als sehr schwierig dar. Daher sollten die Anlagen, bei denen ein großer Bedarf bzgl. der barrierefreien Nutzung besteht (bspw. angesichts der Nutzung und Bespielung der Anlagen durch gehandicapte Schüler*innen (Schulsport) bzw. Sportler*innen (Vereinssport)), entsprechend zuerst aufgewertet werden. Die nachfolgende Systematisierung basiert auf den bekannten vier Bauzustandsstufen (1 bis 4), wobei deren inhaltliche Differenzierung zur "Barrierefreiheitsstufe" (BFS) umfunktioniert wird (vgl. Tab. 106).

Konkret liegt der Bewertungsmatrix das Ziel zugrunde, Aussagen über den Umfang der Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die jeweilige Sportanlage (Bestand) barrierefrei nutzen zu können – vorausgesetzt deren nicht barrierefreie Bespielung wurde festgestellt (Barrierefreiheitsstu-



fen 2-4). Sportanlagen mit der BFS 1 sind barrierefrei nutzbar, wohingegen Sportanlagen mit der BFS 4 keine Maßnahmen zur Nachrüstung zur barrierefreien Nutzung zulassen. Dies liegt bspw. daran, dass die Aufwertung des baulich schlechten Zustandes einem Neubau gleichkommen würde bzw. auch Sportanlagen (Sporthallen) betroffen sind, die angesichts des Denkmalschutzes keinerlei umfangreichere Maßnahmen zulassen. Die BFS 2 und 3 geben den unterschiedlichen Umfang der exemplarischen Maßnahmen an (vgl. Tab. 106). Der Übergang zwischen den Bewertungen "BFS 2" und "BFS 3" ist jedoch oftmals fließend und eine strikte Differenzierung zwischen erforderlichen "kleineren" bzw. "umfangreicheren" Maßnahmen fällt mancherorts entsprechend schwer.

Die im Kapitel 3.2 aufgeführten gedeckten Sportanlagen (n=20) sind mehrheitlich nicht barrierefrei nutzbar. Drei Anlagen erhalten die "BFS 4", zwölf weitere die "BFS 3". Lediglich fünf Anlagen weisen die "BFS 2" auf und sind damit größtenteils, jedoch nicht vollumfänglich, barrierefrei nutzbar (vgl. Tab. 107). Bei den im Kapitel 3.3 aufgeführten Freisportanlagen (n=24) ergibt sich ein eindeutiges Bild: keines der Groß- bzw. Kleinspielfelder ist barrierefrei nutzbar, inkl. deren dazugehörigen Sportfunktionsgebäude (vgl. Tab. 108).

Auf dieser Grundlage kann sich die Stadtverwaltung Bad Salzuflen den Standorten nähern, bei denen mit überschaubaren Mitteln sowie verhältnismäßig kleinen baulichen Interventionen eine bedarfsgerechte barrierefreie Nutzung ermöglicht werden kann. Die Verbesserung der barrierefreien Sportinfrastruktur wird als Handlungsempfehlung 4 im Handlungs- und Maßnahmenkatalog (vgl. Kapitel 7 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen") standortspezifisch in Bezug auf die barrierefreie Zugänglichkeit sowie die barrierefreie Nutzung aufgegriffen. Die Bewertung sämtlicher gedeckter sowie ungedeckter Sportanlagen hinsichtlich deren Barrierefreiheit kann dem Barrierefreiheitskataster entnommen werden.

Tab. 106: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen

Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung	Maßnahmen
1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)	nicht notwendig
2	kleinere Maßnahmen erforderlich	u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/ Informationsleitsysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...
3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich	u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...
4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich	siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich

Tab. 107: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen gedeckten Kernsportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der gedeckten Kernsportanlagen (n=20*)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	0	5	12	3
Prozentualer Anteil:	0 %	25 %	60 %	15 %

* die Gesamtanzahl der Barrierefreiheitsstufen unterscheidet sich von denen der Bauzustandsstufen, da sowohl die einzelnen Sporträume als auch die Funktionsgebäude in die Bewertung einfließen

Tab. 108: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen ungedeckten Kernsportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der ungedeckten Kernsportanlagen (n=24)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	0	0	0	24
Prozentualer Anteil:	0 %	0 %	0 %	100 %



4

BESTANDS- BEDARFS- BILANZIERUNG

Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB) der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze) für die Stadt Bad Salzuflen erfolgt auf Basis des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) als anerkannter wissenschaftlicher Planungsgrundlage. In diesem Kontext werden die Bedarfe des Vereinssports in Bad Salzuflen berücksichtigt. Darüber hinaus wurden die Bedarfe des Schulsports zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts einbezogen. Die erfolgte Sportstättenenerhebung (*Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster"*; vgl. *Kapitel 3 "Bestandsaufnahme der Sportanlagen"*) und die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ermöglichen Aussagen zu zukünftigen Investitionsbedarfen.

4.1 METHODISCHES VORGEHEN ZUR BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

Bei der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung handelt es sich um einen komplexen Vorgang, der sich in mehrere Teilschritte untergliedert:

1. Schritt: Grundlage bildet zunächst eine fundierte quantitative Erfassung sowie qualitative Bewertung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze, vgl. Kapitel 3). Ohne einen auch in seinen Größenmaßen nachvollziehbaren und exakt ermittelten Sportanlagenbestand können in der Folge keine seriösen Aussagen zu Über- und Unterausstattungen getroffen werden. In der Stadt Bad Salzuflen wurden daher im Rahmen des Erstellungsprozesses der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung die Erhebung und Bewertung des Sportanlagenbestandes durch Vorortbegehungen beauftragt und vom INSPO durchgeführt. Alle Sporthallen und Sportplätze wurden in einem Sportanlagenkataster aufgenommen.

2. Schritt: Aufbauend auf der differenzierten Bestandsermittlung erfolgt sodann die Bedarfs-Berechnung nach BISp-Leitfaden zur Ermittlung des Sportanlagenbedarfs (Sporthallen und Sportplätze).

Zur Berechnung wurden folgende Datengrundlagen herangezogen:

gedeckte Anlagen:

1. Insgesamt drei Klassifizierungen Sporthallenflächen (Turnhallen unter 405 m²; Sporthallen 405-799 m² und Spielsporthallen ab 800 m²);
2. Differenzierung der Sportarten nach den jeweiligen erforderlichen Sportflächen (Orientierung an Wettkampfmaßen nach DIN 18032-1);
3. Differenzierung Flächenbedarfe der Sportarten nach spezifischen Altersklassifizierungen;
4. Verwendung der BISp-Parameter sowie INSPO (INSPO-Bundesschnitt) spezifischer Bedarfsparameter (Häufigkeit und Dauer) der Sportausübung;
5. Gegenüberstellung der Bestandsflächen mit dem rechnerisch ermittelten Flächenbedarf.

ungedeckte Anlagen:

6. In der Bestandsaufnahme für Großspielfelder wurden alle wettkampfeigneten Großspielfelder ab 4.050 m² bilanziert; zudem wurden die Kleinspielfelder ab 800 m², die in den Sportplatzanlagen integriert und zu Trainingszwecken für den Vereinssport nutzbar sind, in die Bilanzierung einbezogen;
7. In der Bedarfsfeststellung wurden dem gegenüber die für die jeweiligen Sportarten notwendigen Feldmaße nach DIN-18035-1 angesetzt und unter Berücksichtigung der Belagsart/ Beleuchtung, Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsquote berechnet;
8. Gegenüberstellung der Bestandsflächen mit dem rechnerisch ermittelten Flächenbedarf.

3. Schritt: In einem dritten Schritt erfolgt die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Schulsport. Im Rahmen der Bedarfsermittlung für den Schulsport wurde unter Berücksichtigung der DIN 18032-1/18035-1 die Nutzungssituation der Schulsporthallenflächen/Außenanlagen analysiert. Dabei wurden die Nutzungssituation (Anzahl der Sportstunden pro Woche und Klasse (pro Klasse 3 Std. Sportunterricht in der Woche, exkl. Schwimmunterricht für 3./4. Klasse) versus verfügbare Sportanlagenzeiten pro Woche), die Lehrplananforderungen sowie die Belegungsdichte miteinander abgeglichen. Als Orientierung ermöglichen diese Empfehlungen eine standortbezogene Bilanzierung für die Sporthallen der Stadt Bad Salzuflen.

4. Schritt: In einem vierten Teilschritt können – aufbauend auf der "Integrierten Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung" – mögliche Szenarien für die Aufwertung von Einzelstandorten erarbeitet werden. Bei diesem Kooperations- und Planungsprozess sind u. a. folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Nutzer*innen (u.a. Schulen, Kitas, Vereine)
- Belegungszeiten (Schulen, Vereine)
- Mitgliederentwicklung der jeweils nutzenden Vereine
- Entwicklung der Schülerzahl; Schulentwicklungsplan (Schulschließungen/Schulerweiterungen)
- gemeldete Wettkampfmannschaft(en)
- Einwohnerprognose
- Entfernungen zu nächstgelegenen Anlagenstandorten
- Prüfung baurechtlicher Grundlagen



4.2

BILANZIERUNG SCHULSPORTANLAGEN ZUR SICHERUNG EINES LEHRPLANGERECHTEN SPORTUNTERRICHTS

Die Absicherung des Schulsports gehört zu den Pflichtaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung für die Stadt Bad Salzuflen die aktuelle kommunale Schulsportanlagensituation analysiert, um darauf aufbauend mögliche infrastrukturelle Unterausstattungen erkennen und zukünftig korrigieren zu können. Eine wesentliche Grundlage für die Bedarfsermittlung bilden die inhaltlichen Vorgaben der Kernlehrpläne zur Sicherung des Sportunterrichts.

Mit einem festgelegten Zeitumfang basiert der Sportunterricht auf den schulformspezifischen Kernlehrplänen. Die Kernlehrpläne lassen den Schulen neben den obligatorischen fachlichen Kompetenzerwartungen auch Freiräume, die in schulinternen Lehrplänen ausgestaltet werden. Dies eröffnet Möglichkeiten einer standortbezogenen Realisierung, die die spezifischen Anforderungen, Möglichkeiten und Schwerpunkte der Schule und ihrer Partner vor Ort einbinden (insbesondere den Sportvereinen).

Der Schulsport orientiert sich mit seinem spezifischen Bildungsanliegen schulstufen- und schulformübergreifend an seinem Doppelauftrag: Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und der Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Dieser Doppelauftrag wird (mehr-)perspektivisch konkretisiert und mit den entsprechenden Bewegungsfeldern und Sportbereichen inhaltlich untersetzt. Essenzielle Voraussetzungen zur Erfüllung dieses Doppelauftrages sind neben den Sport-Lehrkräften die infrastrukturellen Bedingungen.

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG DER GEDECKTEN SPORTANLAGEN

Um die Qualitätsansprüche an einen Sportunterricht auch zukünftig erfüllen zu können, werden an vier Schulstandorten in der Stadt Bad Salzuflen Neu- bzw. Erweiterungsbauten auf die DIN-normierten Flächen von 968 m² empfohlen. Konkret betrifft dies die Standorte der Grundschule Ahornstraße, der Grundschule Elkenbreder Weg, des Schulzentrums Aspe sowie des Schulzentrums Lohfeld (vgl. Tab. 109).

Bei einem potenziellen Flächenzuwachs (Erweiterungs-/Neubauten) für den Schulsport profitiert sowohl der vereinsgebundene sowie der vereinsungebundene Sport als Nutzer der Schulsporthallen in den Nachmittags- bzw. Abendstunden.

Tab. 109: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten (Auszug, vgl. vollständiges Schulsportstättenkataster)

Lfd. Nr. Schulsportanlagenkataster	Schulname	verfügbare Sportnutzfläche (Schulsportstättenkataster)	Maßnahmenempfehlung INSPO
1	Grundschule Ahornstraße	405 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ²
2	Grundschule Elkenbreder Weg	392 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ²
9	Schulzentrum Aspe	1.215 m ² / 400 m ² / 42 m ² / 561 m ²	Erweiterungsbau der Einfeldsporthalle (561 m ²) auf 968 m ²
10	Schulzentrum Lohfeld	1.215 m ² / 1.215 m ² / 156 m ²	Erweiterungsbau der Einfeldsporthalle (156 m ²) auf 968 m ²



BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG DER UNGEDECKTEN SPORTANLAGEN

In der Stadt Bad Salzflen verfügt die Mehrheit der Schulstandorte über ausreichende Schulsportfreianlagen. Die Grundschule Ahornstraße nutzt die Sportfreianlagen des Sportplatzes Waldstraße. Aufgrund der großen fußläufigen Entfernung zum Sportplatz Waldstraße wird die Schaffung eines Kleinspielfeldes (968 m²) mitsamt Leichtathletikanlagen am Schulstandort Ahornstraße empfohlen. Die Grundschule Elkenbreder Weg verfügt neben einer Kurzstreckenlaufbahn sowie einer Weitsprunganlage über keine Sport- bzw. Spielfläche, wodurch der Neubau eines Kleinspielfeldes (968 m²) empfohlen wird. Am Standort der Grundschule Lockhausen wird aufgrund der Zügigkeit und Anzahl an Schüler*innen die Erweiterung bzw. Umwandlung des bestehenden Bolzplatzes (540 m²) in ein Kleinspielfeld (968 m²) empfohlen. Die Schüler*innen des Grundschulverbundes Schötmar-Holzhausen (Standort Schötmar) verfügen am Schulstandort lediglich über eine Weitsprunganlage. Die Erweiterung der bestehenden Sportinfrastruktur um ein Kleinspielfeld (968 m²) sowie um weitere Leichtathletikanlagen ist anzuraten. Am Schulstandort Erich-Kästner-Schule sollten grundsätzlich Freisportanlagen geschaffen werden, da bis dato keinerlei ungedeckte Sportanlagen am Schulstandort existieren. Das Schulzentrum Aspe nutzt die Freisportanlagen des Sportplatzes Aspe. Die große Anzahl an Schüler*innen (Zügigkeit/Klassen) sorgt für eine intensive bzw. hohe Nutzungsnachfrage durch den Schulsport. Es ist anzuregen, ein GSF Naturrasen am Standort "Schulzentrum Aspe" zu schaffen, um die Nutzungszeiten (auch für den vereinsorganisierten Sport) zu erhöhen. Das Schulzentrum Lohfeld nutzt seine eigenen Freisportanlagen, benötigt jedoch weitere Kapazitäten. Es wird daher die Aufwertung des bestehenden GSF Tenne in Kunstrasen empfohlen. Alternativ sollten dem Schulzentrum auf dem bestehenden Großspielfeld (Naturrasen) weitere Nutzungszeiten zugestanden werden.

Tab. 110: Übersicht ungedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten (Auszug, vgl. vollständiges Schulsportstättenkataster)

Lfd. Nr. Schulsportanlagenkataster	Schulname	verfügbare Sportnutzfläche (Schulsportstättenkataster)	Maßnahmenempfehlung INSPÖ
1	Grundschule Ahornstraße	Anlagen des Sportplatz Waldstraße zu weit entfernt	Neubau eines Kleinspielfeldes (968 m ²), LA-Anlagen, Rundlaufbahn
2	Grundschule Elkenbreder Weg	50m-Kurzstreckenlaufbahn, Weitsprunganlage	Neubau eines Kleinspielfeldes (968 m ²), LA-Anlagen, Rundlaufbahn
4	Grundschule Lockhausen	50m-Kurzstreckenlaufbahn, Weitsprunganlage, Bolzplatz (540 m ²)	Erweiterung/Umwandlung des Bolzplatzes in ein Kleinspielfeld (968 m ²)
5	Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen; Standort Schötmar	Weitsprunganlage	Neubau eines Kleinspielfeldes (968 m ²), LA-Anlagen, Rundlaufbahn
8	Erich-Kästner-Schule	keine Anlagen vorhanden	Neubau eines Kleinspielfeldes (968 m ²), LA-Anlagen, Rundlaufbahn
9	Schulzentrum Aspe	Sportanlagen des Sportplatzes Aspe	Bau eines GSF Naturrasen am Standort
10	Schulzentrum Lohfeld	Sportfreianlagen des Sportzentrums Lohfeld	Aufwertung des bestehenden GSF Tenne zu Kunstrasen; Sanierung des KSF Fußball/Tennis

4.3

BILANZIERUNG VEREINSSPORT NACH DEM LEITFADEN DES BUNDESINSTITUTS FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISp)

Die Sportstättenentwicklungsplanung ist als Teildisziplin in der Sportentwicklungsplanung angesiedelt und zielt darauf ab, Aussagen über den gegenwärtigen und zukünftigen Sportstättenbedarf zu ermöglichen. Der verhaltensorientierte Ansatz folgt dem im "Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung" des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISp) beschriebenen Berechnungsverfahren. Hiermit wird ein Abgleich der vorhandenen Sportstätteninfrastruktur mit dem rechnerischen Bedarf an Sportstätten im Sinne einer Bestands-Bedarf-Bilanzierung vorgenommen.

Die Berechnungsgrundlagen und die Parameter des Sportbedarfs, die in den folgenden Ausführungen im Einzelnen genauer beschrieben werden, können den BISp-Leitlinien (vgl. *BISp, 2000*) entnommen werden. Der Sportanlagenbedarf wird nach dem Leitfaden des BISp wie folgt berechnet:

Schritt 1: Berechnung der vereinsorganisierten Sportler*innen (Grundlage bildet die Mitgliederstatistik 2023 des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen in den jeweiligen Sportarten)

Schritt 2: Berechnung des Sportbedarfs
(Sportbedarf = Sportler*innen x Häufigkeit x Dauer)

Schritt 3: Berechnung des Sportanlagenbedarfs

$$\text{Sportstättenbedarf} = \frac{\text{Sportbedarf x Zuordnungsquote}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsquote}}$$

PLANUNGSPARAMETER:

Bürger*innen: Für die Bevölkerungsbefragung wurden Bürger*innen ab zehn Jahren ausgewählt. In der Stadt Bad Salzuflen wird eine Einwohnerzahl von 51.430 Personen im Alter ab zehn Jahren verzeichnet (Stand: 31.12.2022).

Aktivitätsquote: Die über die repräsentative Bevölkerungsbefragung ermittelte Aktivitätsquote liegt in der Stadt Bad Salzuflen bei 92 %.

Präferenzrate: Die Präferenzrate gibt den Anteil der sport- und bewegungsaktiven Bürger*innen an, die bezogen auf die Gesamtheit eine bestimmte Sportform ausüben. Die Präferenzrate lässt sich zum einen aus der Bevölkerungsbefragung ermitteln, zum anderen aus der Mitgliederstatistik der Sportvereine (Mitgliederstatistik 2023).

Dauer: Die Dauer gibt bezogen auf den einzelnen Sportler/ die einzelne Sportlerin den durchschnittlichen zeitlichen Umfang (Stunde/Woche) einer Sportaktivität in einer bestimmten Sportart an. Die Referenzwerte sind mehrheitlich aus dem BISp-Leitfaden entnommen. Zudem sind INSPO (Benchmark) spezifische Werte zum Einsatz gekommen.

Häufigkeit: Die Häufigkeit gibt die durchschnittliche Anzahl der Übungseinheiten pro Woche an, die von einem Sportler/einer Sportlerin in seiner/ihrer Sportform durchgeführt werden. Analog zum Parameter "Dauer" wurden die Referenzwerte "Häufigkeit" aus dem BISp-Leitfaden entnommen bzw. wurden INSPO spezifische Werte zur Berechnung herangezogen.

Zuordnungsfaktor: Der Zuordnungsfaktor gibt an, zu welchen Anteilen eine Sportform auf welcher Sportanlage ausgeübt wird. Die Bestimmung des Zuordnungsfaktors ist nicht geregelt. Der Zuordnungsfaktor kann über die Angabe des Ortes der Sportausübung über die Bevölkerungsbefragung ermittelt werden bzw., falls nicht vorhanden, durch Referenz- bzw. Benchmarkwerte ersetzt werden.

Während die oben aufgeführten Parameter i. d. R. aus der Bevölkerungsbefragung und der Mitgliederstatistik der Sportvereine abgeleitet werden, ist die Bestimmung der nachfolgenden Parameter nicht geregelt. Es können Referenzwerte aus einschlägigen Publikationen genutzt oder eine individuelle Festlegung und Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort (Auftraggeber) getroffen werden.

Belegungsdichte: Die Belegungsdichte gibt die Anzahl der Sportler*innen in einer Sportform an, die eine Sportstätte gleichzeitig nutzen. Diese Referenzwerte sind aus dem BISp-Leitfaden entnommen. Für Großspielfelder wird eine maximale Belegungsdichte mit 30 Sportler*innen empfohlen. Entsprechend der ganzjährigen Nutzung der Außenanlagen und unter Berücksichtigung der in die Berechnung einbezogenen Großspielfelder (1 AE) und Kleinspielfelder (0,5 AE) ergibt sich eine durchschnittliche Belegungsdichte von 26,4 Sportler*innen in Bad Salzuflen.

Nutzungsdauer: Die Nutzungsdauer gibt den Zeitumfang an, den eine Sportanlage pro Woche für sportliche Zwecke (Übungsbetrieb in der Woche) genutzt werden kann. Die Nutzung der Sportanlage durch den Schulsport ist dabei zu berücksichtigen (in der Regel 8-16 Uhr). Dieser Parameter wurde mit dem Auftraggeber abgestimmt. Die Sporthallen stehen den Sportvereinen in der Stadt Bad Salzuflen in der Regel von Montag bis Freitag von 16-22 Uhr zur Verfügung (30 Std./Woche = Durchschnittswert). Die Festlegung der Nutzungsdauer der Sportplätze ist von der Belagsart (Naturrasen vs. Kunstrasen vs. Tenne) abhängig und für die Sportart Fußball auf durchschnittlich 21,7 Std./Woche berechnet.

Auslastungsquote: Die Auslastungsquote definiert die vom Nutzungsverhalten der Sportler*innen abhängige Auslastung der Sportanlagen.

- Die Auslastungsquote für die Sporthallen wird entsprechend der wissenschaftlichen Empfehlungen (0,7 bis 0,8 BISp), der Absprache mit dem Auftraggeber sowie nach Auswertung der Belegungspläne auf 85 % festgelegt.
- Die Auslastungsquote für die Sportplätze wurde nach Auswertung der Belegungspläne und unter Berücksichtigung der Belagsart/Beleuchtung für Fußball auf 72 % berechnet.

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG DER GEDECKTEN SPORTANLAGEN

Bei einer durchschnittlichen Auslastungsquote der Sporthallen von 85 % durch den vereinsgebundenen Sport besteht ein rechnerischer Gesamtbedarf an Sporthallenflächen von 12.883 m² (vgl. Tab. 111, Spalte 3). Demgegenüber steht ein Gesamtbestand von 10.455 m² (Spalte 1). Die Gesamtbilanzierung (Spalte 5) ergibt somit einen rechnerischen Fehlbedarf von 2.428 m², davon 1.488 m² Sportspielhallenflächen (Spalte 6).

In der Differenzierung der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung nach Sporthallenfläche (netto) zeigt sich (vgl. Tab. 112), dass in der Stadt Bad Salzuflen ein rechnerisches Defizit in der Kategorie der Sportspielhallen (1 AE = 968 m²) von 1,5 AE sowie in der zusammengefassten Sporthallen- und Turnhallenkategorie von 2,4 AE (1 AE = 405 m²) zu verzeichnen ist.

Die verpflichtende Sicherstellung der Schulsportinfrastruktur und die entsprechend formulierten Handlungsempfehlungen würden die bilanzierten Defizite an Sporthallenflächen sowohl für den Schul- als auch den Vereinssport ausgleichen (vgl. Kapitel 4.2, Tab. 109).

Tab. 111: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der gedeckten Sportanlagen

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Stadt Bad Salzuflen (Winter Vereinssport; Auslastung 85 %; Berechnung nach BISP-Leitfaden) Bestandsdaten Sportanlagenerhebung durch INSPO 2023 (Nettoflächen)						
1	2	3	4	5	6	
Gesamtbestand	davon Bestand an Sportspielhallenflächen (> 800 m ²)	Gesamtbedarf Vereinssport Nettosportfläche gesamt	davon Bedarf an Sportspielhallenflächen für Vereinssport	Gesamt-bilanzierung (Spalte 1) minus (Spalte 3)	Bilanzierung Sportspielhallenflächen (Spalte 2 minus Spalte 4)	
Winter (N=6.610)	10.455 m ² *	4.613 m ²	12.883 m ²	6.101 m ²	-2.428 m ²	-1.488 m ²

*inkl. Krafraum 42 m² (Turnhalle Schulzentrum Aspe)

Tab. 112: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der gedeckten Sportanlagen nach Sportanlagenkategorien (ohne die Kategorie Sportraum)

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Stadt Bad Salzuflen vereinsorganisierter Sport nach Sporthallenfläche (netto) (Winter; Auslastung 85 %; Berechnung nach BISP-Leitfaden) Bestandsdaten Sportanlagenerhebung durch INSPO 2023 (Nettoflächen)			
	Bestand	Bedarf	Bilanzierung
Sportspielhallen ab 800 m ²	4.613 m ²	6.101 m ²	-1.488 m ²
Sporthallen 405 - 799 m ²	3.300 m ²	6.782 m ²	-982 m ²
Turnhallen unter 405 m ²	2.542 m ² *		
Gesamt Sporthallenfläche	10.455 m²	12.883 m²	-2.428 m²

*inkl. Krafraum 42 m² (Turnhalle Schulzentrum Aspe)

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG DER UNGEDECKTEN SPORTANLAGEN

Für den Fußballsport stehen in der Stadt Bad Salzuflen in den Sommermonaten insgesamt 96.403 m² Spielfeldflächen zur Verfügung. Demgegenüber steht ein rechnerischer Gesamtbedarf von 105.745 m². In der Gesamtbilanzierung ergibt sich somit ein rechnerischer Fehlbedarf von 9.342 m². Dies entspricht einem Defizit von einem GSF à 7.140 m² nach Regelmaß.

Nicht alle Spielfelder verfügen über Flutlichtanlagen bzw. Sportbeläge (Kunstrasen), die auch im Winter zeitlich umfänglich genutzt werden können. Dementsprechend reduziert sich der zur Verfügung stehende Gesamtbestand von 96.403 m² im Winter auf 81.209 m². Bei einem rechnerischen Gesamtbedarf von 105.745 m² entsteht somit ein saisonales Defizit im Winter von 24.536 m² (3,4 AE).

Angesichts der rechnerisch ermittelten Fehlbedarfe (insbesondere in den Wintermonaten) wird die Aufwertung des bestehenden Tennen-GSF am Standort SZ Lohfeld (6.930 m² netto) mit Kunstrasen/Beleuchtung empfohlen. Der Standort würde somit über ein Naturrasen- sowie ein bereits bestehendes Kunstrasen-GSF verfügen und der intensiven Nutzung durch den Schul- und Vereinssport noch besser gerecht werden. Zudem wäre die Schaffung eines Naturrasen-GSF (Regelmaß 7.140 m²) am Standort SZ Aspe anzuregen, wodurch die hohe Auslastung des bestehenden Kunstrasen-GSF am Standort kompensiert werden würde.

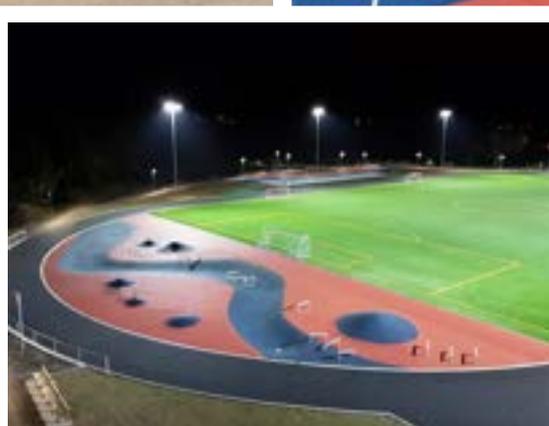
Neben Aufwertungsempfehlungen ist aufgrund z.T. rückläufiger Mitgliederentwicklungen sowie nicht ausgelasteter Sportplätze im Kontext laufender Unterhaltungskosten zu prüfen, inwieweit die Aufgabe einzelner Sportplätze zielführend ist. Die Sportanlage Waldstraße käme für eine mögliche Schließung- bei gleichzeitiger Umwandlung des Tennenplatzes im SZ Lohfeld in einen Kunstrasenplatz- in Frage. Neben der teilweise ausbleibenden Nutzung (Rasenplatz im Herbst/Winter, Tennenplatz im Sommer, Nebenflächen nur teilweise durch Jugend) weist die Anlage einen deutlichen Sanierungsstau auf. Zudem wurde die Sportanlage in der Vergangenheit ohne Baugenehmigung errichtet, was u. a. zu Konflikten mit den Anwohner*innen geführt hat. Durch fehlende Bebauungspläne sowie zu erwartende lärmbedingte erhebliche Einschränkungen bietet die Sportanlage kein Investitionspotential. Der Sportplatz Ehrsen wird als solcher von Bad Salzufler Vereinen nicht mehr genutzt. Er könnte aufgegeben oder einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Ein weiterer Standort, der möglicherweise aufgegeben werden könnte, ist der Sportplatz Heerser Bruch bei gleichzeitiger Neuerrichtung eines Naturrasen-GSF am Standort SZ Aspe. Der Standort Heerser Bruch wurde in der Vergangenheit ebenfalls ohne Baugenehmigung errichtet, was u. a. zu Konflikten mit den Anwohner*innen geführt hat. Gleichzeitig ist die Ansiedlung eines Naturrasen GSF am Standort SZ Aspe aus organisatorischen und logistischen Gründen (Stichwort Aufsichtspflicht im Schulbetrieb, Betreuung der Anlage durch Hallen- und Platzwarte, Fehlen eines Sporthauses und sanitärer Anlagen am SZ Aspe) vorteilhafter.

Grundsätzlich sollte geprüft werden, inwiefern die Sportstätten in der Stadt Bad Salzuflen durch spiel-, sport- und bewegungsanregende Elemente für den vereinsungebundenen selbstorganisierten Sport im Sinne der unmittelbaren Wohnumfeldattraktivierung erweitert und aufgewertet werden können. Dieser Ansatz bietet eine gute Möglichkeit zum Anschluss an Förderprogramme des Städtebaus wie z. B. dem Bundesprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur. Ein Vorzeigeprojekt, das über das Programm gefördert wurde, ist das Sportzentrum Falkenwiese in der Stadt Lübeck (siehe "Vorher-Nachher-Bilder" auf der rechten Seite). Handlungsleitend bei der Planung war der zielgruppenübergreifende und einladende Charakter der Anlage, die neben Schul- und Vereinsbedarfen auch offen zugängliche Sport- und Bewegungsangebote wie z. B. einen Bewegungsparcour und eine Kletterwand für die Bevölkerung umfasst.

Tab. 113: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/
Sommer- und Wintersaison, vereinsorganisierter Sport

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen Stadt Bad Salzflun (Sommer/Winter Vereinssport Spielfelder; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenenerhebung durch INSPO 2023 (Nettoflächen)				
Vereinssport	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Gesamtbilanzierung	Umrechnung in Anlageneinheiten (1 AE = 7.140 m ²)
Sommermonate				
Fußball (N=3.480)	96.403 m ²	105.745 m ²	-9.342 m ²	- 1,3
Wintermonate				
Fußball (N=3.480)	81.209 m ²	105.745 m ²	-24.536 m ²	- 3,4



4.4 EINSCHÄTZUNG DES ERNEUERUNGSBEDARFS

ERMITTLUNG DER KOSTENPROGNOSEN ZUR MODERNISIERUNG GEDECKTER ANLAGEN

Grundlage der Kostenprognose für gedeckte Anlagen ist eine Baukosten simulation mit Planungskennzahlen aus dem "BKI-Baukosten Gebäude" (2022). Der Baukostenindex wird turnusmäßig alle fünf Jahre vom Statistischen Bundesamt aktualisiert und enthält eine Vielzahl von bereits realisierten Bauprojekten. Aus den Parametern dieser Projekte lassen sich durchschnittliche Kostenkennwerte (Kosten pro m³ Bruttorauminhalt oder Kosten pro m² Bruttogrundfläche) ableiten, mit deren Hilfe Kostenprognosen für künftige Bau- und Sanierungsmaßnahmen aufgestellt werden können.

In Abhängigkeit vom Bauzustand - siehe Bauzustandsstufe - der begutachteten gedeckten Sportstätte wird der untere (794 €), mittlere (1.085 €) oder obere (1.558 €) Kostenkennwert (KKW) pro m² angesetzt.

Nach Bestimmung der Bauzustandsstufe und dem daraus abgeleiteten Kostenkennwert kann in Kombination mit der Bruttogrundfläche der Sporthalle der heutige Kostenrahmen für die Sanierungsmaßnahme ermittelt werden. Im Anschluss daran werden die Baunebenkosten (Planungskosten, Gebühren, etc.) der Sanierungsmaßnahme errechnet. Diese Kosten machen etwa 20 % der Gesamtkosten aus.

$$\text{Kostenkennwert} \times \text{Bruttogrundfläche} \times \text{Baunebenkosten (20 \%)} = \text{heutiger Kostenrahmen}$$

In einem zweiten Schritt wird der ermittelte Kostenrahmen durch den Preissteigerungsindex auf das Jahr der empfohlenen Sanierung der Sporthalle angepasst.

$$\text{Kostenrahmen} \times \text{Preissteigerungsindex (1+p/100)^n} = \text{künftiger Kostenrahmen}$$

Am Beispiel der Sporthalle "Grundschule Wüsten" (Kirchheider Str. 44) ergeben sich mit einer Bruttogrundfläche (BGF) von 1.055 m² mit einem erhöhten Kostenkennwert inkl. der Baunebenkosten Modernisierungskosten von insgesamt 934.800,00 €, vorausgesetzt die Modernisierung würde sofort umgesetzt. Bei Sporthallen wird eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 30 bis 40 Jahren angenommen, da nach diesem Zeitraum davon auszugehen ist, dass zum einen baustrukturelle Mängel bestehen, die im Rahmen der allgemeinen Instandhaltung nicht mehr zu beheben sind und zum anderen energetische Richtlinien, wie bspw. das Gebäude-Energie-Gesetz 2023, nicht mehr eingehalten werden. Bei der benannten Sporthalle hätte demnach bereits eine umfassende Sanierung in der Vergangenheit angestanden (Bauzustandsstufe 3). Vor diesem Hintergrund wird eine Modernisierung im Planungszeitraum bis spätestens 2038 empfohlen. Die vergangenen Jahre haben eine jährliche durchschnittliche Preissteigerung von 3-5 % mit sich gebracht. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage und der daraus folgenden Hochkonjunktur im Baugewerbe wird bei der Ermittlung der Kostenprognose eine jährliche Preissteigerung angesetzt. Zur Berechnung der Modernisierungskosten wurde der Baupreisindex aus dem 4. Quartal 2022 zugrunde gelegt. Für das anberaumte Jahr der Sanierung ent-

Tab. 114: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwert

Bauzustandsstufe	Kostenkennwert pro m ² BGF
1	794 €
1 Tendenz 2	
2	1.085 €
2 Tendenz 3	
3	1.558 €
3 Tendenz 4	
4	Gleichzusetzen mit dem Abriss und Neubau der Anlage

stehen Modernisierungskosten für die Sporthalle "Grundschule Wüsten" in Höhe von rd. 3 MIO €. Hierbei inbegriffen sind sowohl die jährliche Preissteigerung sowie der zu multiplizierende Faktor von 2,08.

Kleinere Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am und im Bauwerk, wie z. B. die Erneuerung von Fliesenspiegeln in den Nasszellen, der Austausch einzelner Armaturen oder Malerarbeiten im Funktionstrakt unterliegen den laufenden Pflege- und Unterhaltungskosten und fließen nicht in die Kostenprognose ein. Der Zeitpunkt einer Modernisierung ist hier nicht bindend dargestellt und kann als Richtwert angesehen werden. Dieser kann je nach Intensität und Häufigkeit der Nutzung durch die verschiedenen Sportarten variieren.

In Abhängigkeit vom derzeitigen Zustand und dem Alter der Sporthallen wurde der Zeitpunkt notwendiger Modernisierungsmaßnahmen und deren Höhe für den zeitlichen Horizont bis zum Jahr 2038 (entspricht einem Betrachtungszeitraum von 15 Jahren) eingeschätzt. Aus der im Frühjahr 2023 durchgeführten Bestandsaufnahme der Sporthallen in Bad Salzuflen geht nach eingehender Analyse hervor, dass für die empfohlene Sanierung der Sporthalle der Grundschule Wüsten Investitionskosten i.H.v. rd.. 3 MIO € entstehen:

Prognosekosten für die Modernisierung der gedeckten Anlagen:

Prognosekosten Modernisierung Sporthalle
"Grundschule Wüsten" (*empfohlene Umsetzung bis 2038*)
~3 MIO €

Gesamtprognosekosten: ~3 MIO €

Die baufachliche Bewertung der Funktionsgebäude der Sportfreianlagen hat ergeben, dass das Sportfunktionsgebäude (Sportplatz Waldstraße) zukünftig zu sanieren ist (Modernisierung bis spätestens 2038 i.H.v. ca. 2,1 MIO €).

PROGNOSEKOSTEN SPORTHALLEN FÜR DEN SCHUL- UND VEREINSSPORT

Insgesamt vier Schulstandorte weisen in der Stadt Bad Salzuflen sportinfrastrukturelle Defizite auf (vgl. Tab. 109). Der Vereinssport profitiert maßgeblich von baulichen Maßnahmen im Bereich des Schulsports (kommunale Pflichtaufgabe) als Mitnutzer der Anlagen in den Nachmittags- und Abendstunden. Um die Bedarfe für den Schul- und Vereinssport zukünftig adäquat abzudecken, wird der Neubau bzw. die Erweiterung bestehender Flächen auf jeweils 968 m² empfohlen. Dies betrifft alle vier defizitären Schulstandorte. Die Kosten für Neubauten variieren angesichts der jeweiligen Flächengröße der Sporthalle. So kann für den Neubau einer Einfeldsporthalle (405 m²) mit ca. 3 MIO €, einer Zweifeldsporthalle (968 m²) mit ca. 6 MIO € und beim Bau einer Dreifeldsporthalle (1.215 m²) mit rund 9 MIO € kalkuliert werden. Zu beachten ist dabei jedoch auch, dass die tatsächlichen Kosten aufgrund von örtlichen Gegebenheiten (z. B. Verfügbarkeit des Baugrundstücks, Beschaffenheit und Zustand des Baufelds, Art des Baugrunds, Erschließung etc.) oder planungsrechtlichen Belangen (z. B. Art und Maß der baulichen Nutzung oder zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen) variieren können. Erweiterungsbauten von bestehenden bzw. vorhandenen Objekten unterscheiden sich nach den Begriffsbestimmungen der HOAI (§ 2 Abs. 4) von Neubauten, Wiederaufbauten, Umbauten oder Modernisierungen. Mögliche Kostenersparnisse im Rahmen von Erweiterungsbauten können bei der nachfolgenden Kostenaufstellung nicht mitberücksichtigt werden. In der Regel ist der Planungsaufwand bei Bestandsanlagen, die erweitert werden sollen, im Vergleich zu Neubauten nicht geringer. Vielmehr muss in einem nächsten Schritt standortbezogen das Bestandsmaterial der betreffenden Schulsportanlagen untersucht werden. Vor diesem Hintergrund werden die empfohlenen Erweiterungsbauten mit den Prognosekosten eines Neubaus angegeben:

Prognosekosten für gedeckte Neu-/Erweiterungsbauten:

Prognosekosten Neubau
4x Zweifeldsporthalle (968 m²) ~24 MIO €

Gesamtprognosekosten: ~24 MIO €

ERMITTLUNG DER KOSTENPROGNOSE ZUR MODERNISIERUNG BZW. NEUBAU UNGEDECKTER ANLAGEN

Die Kostenprognose ungedeckter Anlagen basiert auf zwei maßgeblichen Faktoren: der Bruttosportfläche der jeweiligen Anlage zum einem und dem Einheitspreis (EP) für ihre Sanierung bzw. Herstellung zum anderen. Unter Zuhilfenahme der beiden Faktoren können dann im Anschluss die künftigen Prognosekosten für die Herrichtung jeder Anlage in gleicher Art und Weise separat berechnet werden. Die bei der Prognose verwendeten EPs werden dabei nach EP für Sanierung bzw. EP für Neubau einer Anlage unterteilt. Hierbei wurden durch den langjährigen Kooperationspartner "Ingenieurbüro AHNER Landschaftsarchitektur" gemittelte, submittierte EPs aus rd. 25 Projekten der letzten fünf Jahre in allen Gewerken zusammengefasst und auf den Preis je m² Sportfläche zurückgerechnet. Ferner erlaubt diese Methodik auch, dass bestimmte Kostenfaktoren wie z. B. Beleuchtungs- oder Bewässerungsanlagen vom jeweiligen EP für die Belagsart subtrahiert werden können. Dies ist einerseits erforderlich, weil die erwähnten Anlagen eine höhere Lebensdauer als die meisten Belagsarten aufweisen. Andererseits müssen die Kosten für diese Anlagen nicht in den EP integriert werden, wenn diese am jeweiligen Standort schon vorhanden bzw. noch im gebrauchsfähigen Zustand sind.

Je nach Belagsart werden unterschiedliche Zeiträume bis zur nächsten Sanierung definiert. Kunststoffflächen, die im Spritzverfahren (strukturbeschichteter Belagstyp A nach DIN 18035-6) aufgetragen werden, sind durchschnittlich nach zehn Jahren zu erneuern. Geschüttete (Belagstypen B oder C) oder gegossene Kunststoffflächen (Belagstypen D-F) überdauern ca. 15 Jahre. Während bei Kunstrasen ebenfalls von einer Haltbarkeit von ca. 15 Jahren ausgegangen wird, kann bei Naturrasenflächen eine normative Nutzungsdauer von ca. 30 Jahren angesetzt werden. Grundsätzlich ist die Haltbarkeit der verschiedenen Beläge eng an die Intensität und Häufigkeit ihrer Nutzung durch die verschiedenen Sportarten gekoppelt sowie von der Einhaltung von Wartungs-, Renovations- und Reinigungsintervallen abhängig und kann somit variieren.

Der Zeitpunkt der empfohlenen Modernisierung resultiert aus dem Alter, dem Bauzustand und der Belagsart der jeweiligen Anlage. Die Prognosekostenhöhe für die Modernisierung der Anlage ergibt sich hingegen aus der Multiplikation der Bruttofläche, dem zugeordneten EP sowie der Preissteigerungs-

quote (5 % pro Jahr) für das jeweilige Sanierungsjahr. Die auf diesem Wege ermittelten Prognosekosten pro Anlage sind - wie schon bei den gedeckten Anlagen - als Richtwerte anzusehen und können somit frühzeitig im Haushalt der Kommune mitberücksichtigt werden.

Für die Modernisierung der untersuchten Freisportanlagen in der Stadt Bad Salzuflen ergeben sich bis zum Jahr 2038 Prognosekosten von insgesamt ca. 9,5 MIO €. Hinsichtlich des guten bis sehr guten Zustands vieler Anlagen (vgl. Kapitel 3.3) fällt das Gros der ermittelten Kosten (~9 MIO €) erst ab 2028 an:

Prognosekosten für die Modernisierung der ungedeckten Anlagen:

2024/25; ~0,3 MIO €

2026/27; ~0,08 MIO €

2028/29; ~2,0 MIO €

2030/31; ~0,2 MIO €

2032/33; ~4,6 MIO €

2035; ~1,1 MIO €

2038; ~1,2 MIO €

Gesamtprognosekosten:

~9,5 MIO €

Dem Sportanlagenkataster können die ungedeckten Sportanlagen entnommen werden, bei denen aufgrund des festgestellten baufachlichen Zustands Handlungsbedarf identifiziert wurde.

PROGNOSEKOSTEN FREISPORTANLAGEN FÜR DEN SCHUL- UND VEREINSSPORT

Auf Grundlage des Berechnungsmodells des BISp-Leitfadens entsteht in den Sommermonaten für den Vereinssport (vgl. Kapitel 4.3) ein rechnerisches Defizit von 1 AE (Bilanz: -9.829 m²; Bestand: 96.403 m², Bedarf: 106.232 m²). In den Wintermonaten erhöht sich das Defizit auf 3,5 AE (Bilanz: -25.023 m²; Bestand: 81.209 m², Bedarf: 106.232 m²).

Die Berechnung des Bedarfs an Freisportflächen geht bei Großspielfeldern grundsätzlich von der Belagsart Naturrasen aus. In den "DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze, Fragen und Antworten" aus dem Jahr 2006 wird festgesetzt, dass Naturrasenplätze in Abhängigkeit von den lokalen Boden- und Witterungsverhältnissen im Mittel 600 Stunden im Jahr genutzt werden können (vgl. Tab. 115). Diese Nutzung sollte in der Vegetationszeit stattfinden, da nur in dieser Zeit der Rasen zur Eigenregeneration fähig ist. Bei einer Übernutzung des Rasens kommt es zwangsläufig zu nachhaltigen Schädigungen des Belags in Form von freigespielten Flächen, die nur mit einem überdurchschnittlichen Aufwand beseitigt werden können. Erfahrungen zeigen, dass vor allem die Nutzung der Naturrasengroßspielfelder in der Übergangszeit (Oktober-November und März-April) zu teilweisen Totalzerstörungen der Rasennarbe in den Hauptbelastungszonen wie z. B. den Torräumen oder dem Mittelkreis führen. Die Reparaturen sind zumeist nur mit Dicksoden möglich, die eine unmittelbare Wiederbespielbarkeit gewährleisten, jedoch sehr kostenintensiv sind.

Aus Tab. 115 geht zudem hervor, dass Kunststoffrasen bis zu 2.500 Stunden im Jahr nutzbar sind, wenn eine entsprechende Beleuchtungsanlage vorhanden ist, die eine Nutzung der Anlage auch bei Dämmerung und Dunkelheit ermöglicht. Effektiv wird ein Kunstrasen jedoch kaum mehr als 2.000 Stunden im Jahr genutzt. Dies resultiert aus den üblichen Nutzungszeiten vormittags durch den Schulsport von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr und dem Vereinssport von 16:00 Uhr bis 22:00 Uhr. Damit entsteht eine potenzielle Nutzungsdauer von zwölf Stunden pro Tag. Im Durchschnitt wird jedoch nur von einer Nutzungsdauer von acht Stunden am Tag über fünf Tage die Woche ausgegangen. Abzüglich der Schulferien und spielfreier Zeit errechnen sich max. rd. 45 Wochen Nutzung im Jahr. Bei 40 Stunden die Woche ergeben sich 1.800 Nutzungsstunden pro Jahr. Die jährliche Nutzungszeit eines Kunstrasenplatzes ist damit etwa drei-

mal so hoch wie die eines konventionellen Naturrasenplatzes. Die restliche Differenz zu 2.000 Stunden wird durch Wettkämpfe, Spiele und Freizeitnutzung an den Wochenenden gefüllt.

Die Mehrkosten für das Erstellen eines Kunstrasenfeldes anstelle von drei Naturrasenfeldern sind marginal, wenn die Grundstücke zur Verfügung stehen. Darüber hinaus amortisieren sich die Mehrkosten aufgrund des deutlich geringeren Pflegeaufwandes (rd. ein Drittel des Pflegepreises von Naturrasen, vgl. Tab. 115) in sehr kurzer Zeit, wenn die 2.000 möglichen Nutzungsstunden für Kunstrasen auch ausgenutzt werden können.

Angesichts der höheren Nutzungskapazitäten sowie geringer ausfallenden Pflegekosten wird empfohlen, perspektivisch ein Tennenspielfeld zu einem Kunstrasenspielfeld aufzuwerten sowie ein weiteres Naturrasengroßspielfeld zu bauen. Die Aufwertung eines Tennen- zu einem Kunstrasenspielfeld kommt angesichts der notwendigen Unterbaukonstruktion für den Kunstrasenaufbau einem Neubau gleich. Hierbei sind u. a. Beregnungsanlagen sowie die Beleuchtung durch Flutlichtmasten inkludiert. Erfahrungsgemäß ist bei einer solchen Aufwertung mit Kosten i. H. v. ca. 900.000 € zu rechnen.

Prognosekosten für ungedeckte Neubauten/Aufwertungen:

Bau eines Naturrasengroßspielfeldes	~0,3 MIO €
Aufwertung von einem Tennen- zu einem Kunstrasenspielfeld	~0,9 MIO €
Gesamtprognosekosten	~1,2 MIO €

Tab. 115: Pflegekosten je Nutzungsstunde (vgl. Deutscher Fußball-Bund e. V., 2006)

Berechnungsgrundlage	Naturrasen	Tennenfläche	Kunststoffrasen mit Sandfüllung	Kunststoffrasen sand-/gummiverfüllt
Pflegekosten/m ² /Jahr	3,90 €	1,80 €	1,10 €	1,40 €
Nutzungsstunden/Jahr	400-800 h	1.000-1.500 h	2.000-2.500 h	2.000-2.500 h
Pflegekosten/Spielfeld/Jahr (7.630 m ² entspricht Spielfeld mit Regelgröße)	29.757,00 €	13.734,00 €	8.393,00 €	10.682,00 €
Pflegekosten/Spielstunde	74,39 €-37,20 €	13,73 €-9,51 €	4,20 €-3,36 €	5,34 €-4,27 €



5

SPIELPLÄTZE UND FREIRÄUME FÜR SPIEL UND BEWEGUNG

Neben der Betrachtung der Bestände und Bedarfe der Kernsportanlagen der Stadt Bad Salzuflen ist die Analyse der Spielplätze und Freiflächen für Spiel und Bewegungsaktivitäten für die vorliegende Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung essenziell. Zu diesem Zweck wurde der aktuelle Bestand an Spielplätzen sowie deren Ausstattungsmerkmale im Rahmen von Vor-Ort-Begehungen durch das INSPÖ erfasst. Im Ergebnis liegt ein Spielflächenbestandskataster vor, in dem alle Spielplätze mit ihren jeweiligen Eigenschaften aufgeführt sind (vgl. *Anhang C "Spielflächenkataster"*). Um öffentliche Spielflächen in der Stadt Bad Salzuflen in ausreichender Anzahl, geeigneter Lage, ausreichender Größe und bedarfsgerechter Ausstattung bereitzustellen, wird im vorliegenden Kapitel auf Basis der Einwohnerzahlen der jeweiligen Altersgruppen sowie der Bevölkerungs- und institutionellen Befragungen ein Spielflächenentwicklungskonzept erstellt.

5.1 ANALYSE DER BESTANDS- UND BEDARFSVERSORGUNG

Um eine Flächenverteilung im Stadtgebiet nachvollziehbar zu regulieren, ist es im stadtplanerischen Kontext üblich, für verschiedene Versorgungsfunktionen Richtwerte (m² pro Einwohner*in) festzusetzen. Zur Bestimmung des Flächenbedarfs für Spielplätze und Freiräume für Spiel und Bewegungsaktivitäten werden im Rahmen der vorliegenden Studie quadratmeterbasierte Orientierungswerte (m² pro Kind/Jugendliche*m) angesetzt. Als räumliche Voraussetzung für eine qualitätsvolle Bewegungsförderung werden in Kindertagesstätten 10 m² pro Kind im Außenbereich für Spielmöglichkeiten empfohlen (vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2016). Weitere fachwissenschaftliche Quellen formulieren Standards für Außenräume (kombiniert richtlinienunabhängige Sporträume/ Freizeiträume für Spiel und Bewegung). Für die Altersgruppe der 6-12-Jährigen werden 10 m² pro Kind und für die 13-18-Jährigen 9,5 m² pro Jugendliche*m als Orientierungswert angesetzt (Wopp, 2008).

Im Rahmen des vorliegenden Konzeptes zur Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung für die Stadt Bad Salzuflen wird den vorgenannten Orientierungswerten gefolgt und 10 m² pro Kind/Jugendliche*m für die Flächenbedarfsplanung angesetzt.

Basierend auf dieser Grundlage ergibt sich ein Gesamtbedarf von ca. 100.890 m² (Einwohnerzahl Bad Salzuflen Kinder und Jugendliche Stand 31.12.2022; vgl. Tab. 116), dem ein Gesamtbestand von 143.391 m² gegenübersteht (Bestandsaufnahme aller Spielplätze in der Stadt Bad Salzuflen im Rahmen der Spielplatzbegehungen durch das INSPO (vgl. Anhang C "Spielflächenkataster").

Dieses rechnerische Ergebnis wurde ebenfalls im kooperativen Planungsprozess (Workshop 9. August Themenkomplex Sport, Bewegung und Spiel im öffentlichen Raum) bestätigt (vgl. Kapitel 6).

Tab. 116: Einwohnerzahlen Kinder und Jugendliche Bad Salzuflen (31.12.2022)

Planungsraum	Ortsteil	0-6 Jahre	7-11 Jahre	12-18 Jahre	Gesamt 0-18 Jahre
1	Bad Salzuflen	1.198	825	1.210	3.233
	Schötmar	640	437	748	1.825
	Ehrsen-Breden	196	147	247	590
	Werl-Aspe	531	432	601	1.564
	Gesamt PR 1	2.565	1.841	2.806	7.212
2	Holzhausen	260	178	241	679
	Lockhausen	239	141	221	601
	Wülfer-Bexten	129	73	124	326
	Biemsen-Ahmsen	102	87	102	291
	Gesamt PR 2	730	479	688	1.897
3	Grastrup-Hölsen	41	37	55	133
	Retzen	107	71	91	269
	Wüsten	202	141	230	573
	Papenhausen	1	2	2	5
	Gesamt PR 3	351	251	378	980
Stadt Bad Salzuflen		3.646	2.571	3.872	10.089

In diesem Sinne besteht einerseits eine quantitative Überversorgung mit Flächen für Spiel und Bewegung. Andererseits ist aber auch darauf hinzuweisen, dass eine Diskrepanz in der Über- bzw. Unterversorgung mit derartigen Flächen zwischen den Ortsteilen bzw. Planungsräumen in der Stadt Bad Salzuflen vorliegt (vgl. Tab. 117).

In den Ortsteilen Bad Salzuflen, Werl-Aspe, Holzhausen, Biemsen-Ahmsen vor allem aber in Wüsten ist eine Unterversorgung zu konstatieren, wohingegen die Ortsteile Schötmar, Ehrsen-Breden, Lockhausen, Wülfer-Bexten, Grastrup-Hölsen und z. T. Retzen deutlich überversorgt sind.

Tab. 117: Bestands- und Bedarfsanalyse für Spiel- und Bewegungsflächen in der Stadt Bad Salzuflen

Planungsraum	Ortsteil	Einwohner*innen bis 18 Jahre	Bestandsflächen in m ²	Bestand durchschnittliche m ² -Zahl pro EW bis 18 Jahre	Bedarf in m ² (INSPO)	Bedarf durchschnittliche m ² -Zahl pro EW bis 18 Jahre
1	Bad Salzuflen	3.233	29.815	9,2	32.330	10,0
	Schötmar	1.825	31.597	17,3	18.250	10,0
	Ehrsen-Breden	590	10.852	18,4	5.900	10,0
	Werl-Aspe	1.564	14.981	9,6	15.640	10,0
	Planungsraum 1	7.212	87.245	12,1	72.120	10,0
2	Holzhausen	679	6.537	9,4	6.970	10,0
	Lockhausen	601	16.208	27,0	6.010	10,0
	Wülfer-Bexten	326	14.489	44,0	3.260	10,0
	Biemsen-Ahmsen	291	2.649	9,1	2.910	10,0
	Planungsraum 2	1.897	39.883	21,0	18.970	10,0
3	Grastrup-Hölsen	133	8.959	67,4	1.330	10,0
	Retzen	269	3.972	14,8	2.690	10,0
	Wüsten	573	3.332	5,8	5.730	10,0
	Planungsraum 3*	980	16.262	16,6	9.800	10,0
Stadt Bad Salzuflen	10.089	143.391	14,2	100.890	10,0	

* inkl. 5 Kinder aus Papenhausen

5.2 QUALITATIVE ANALYSE - NUTZUNG DER SPIELPLÄTZE UND AKTIONSFLÄCHEN DURCH NUTZERGRUPPEN

Die grundsätzlich gute Nutzung der Spielplätze (42 % der Antwortenden nutzen die Spielplätze täglich bis mind. einmal wöchentlich) verweist auf deren Notwendigkeit und Bedeutung über alle Planungsräume hinweg (vgl. Abb. 80).

Neben der allgemeinen Bevölkerung werden die Spielplätze bzw. Aktionsflächen (Anlagen für regelloffene Sport-, Bewegungs- und Freizeitaktivitäten) sehr intensiv durch die Schulen und Kitas genutzt. Relativ wenig demgegenüber durch die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, was u. E. darauf hinweist, dass insbesondere für Jugendliche relativ wenige attraktive und ansprechende Aktionsflächen zur Verfügung stehen (vgl. Abb. 81).

Abb. 80: Angaben zur Nutzung von Spielplätzen/
Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %)

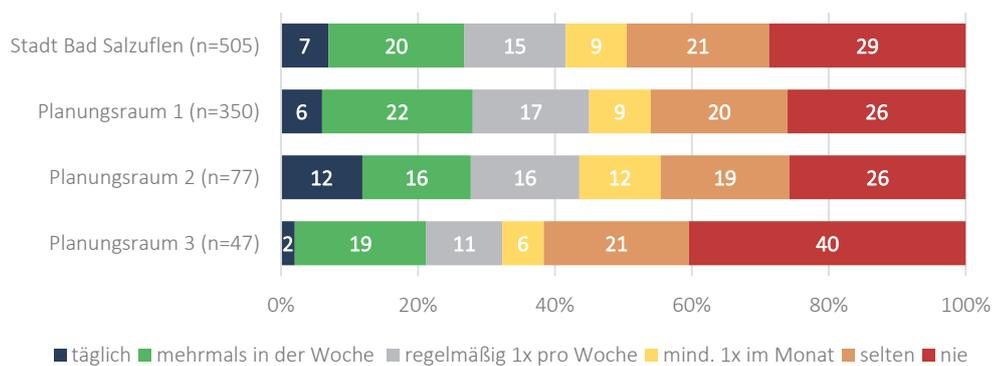
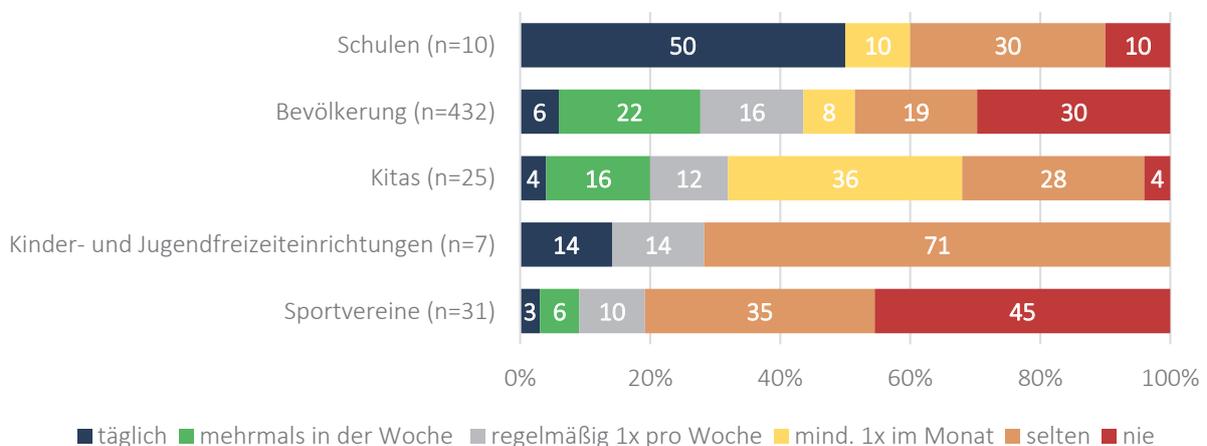


Abb. 81: Angaben zur Nutzung von Spielplätzen/
Aktionsflächen (Nutzergruppen im Vergleich; in %)



Die Qualität der Spielplätze/Aktionsflächen wird planungsraumübergreifend überwiegend schlecht/sehr schlecht (41 %) gegenüber sehr gut/gut (15 %) eingeschätzt (vgl. Abb. 82).

Diese Einschätzung teilen die Bevölkerung sowie die Institutionen, die diese Anlagen hauptsächlich nutzen (Kitas/Schulen; vgl. Abb. 83).

Abb. 82: Angaben zur Qualität von Spielplätzen/Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %)

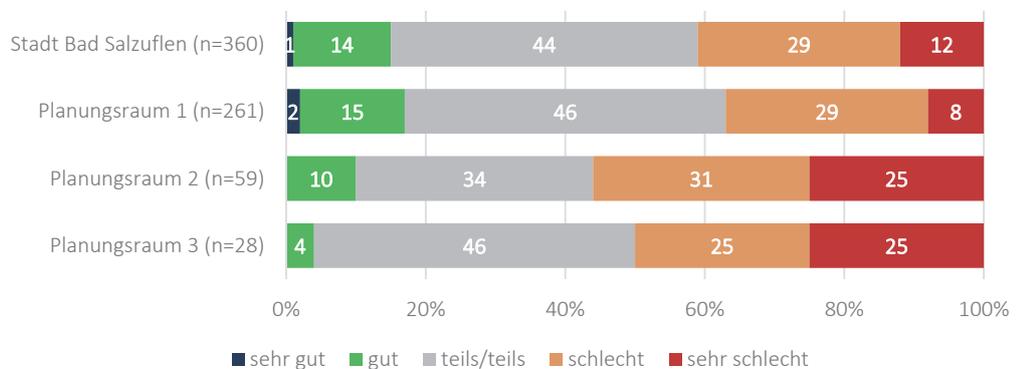
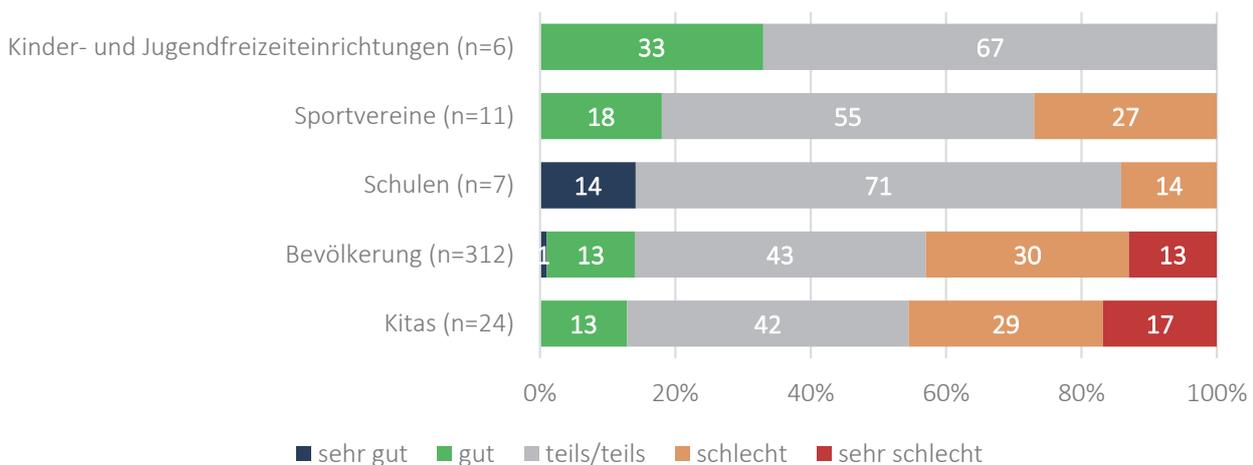


Abb. 83: Angaben zur Qualität von Spielplätzen/Aktionsflächen (Nutzergruppen im Vergleich; in %)



Der Erlebniswert der Spielplätze wird dementsprechend auch grundsätzlich in den wesentlichen Parametern eher schlecht/ sehr schlecht (zwischen 73 % und 82 %) eingeschätzt (vgl. Abb. 84). Ebenso wird folgerichtig auch die Multifunktionalität der Spielplätze als entwicklungsfähig bewertet, wobei das

größte Potenzial in der Implementierung verschiedener Spielbereiche/Funktionsbereiche und unterschiedlicher Spielabfolgen liegt (vgl. Abb. 85).

Abb. 84: Bewertung des Erlebniswertes von Spielplätzen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %)

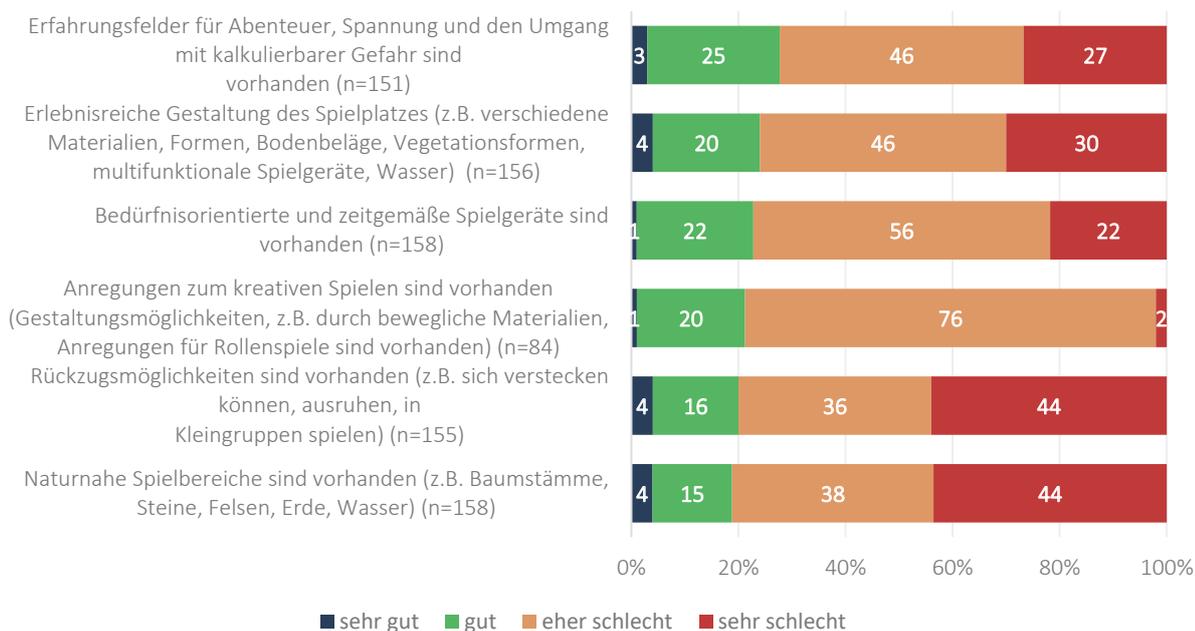
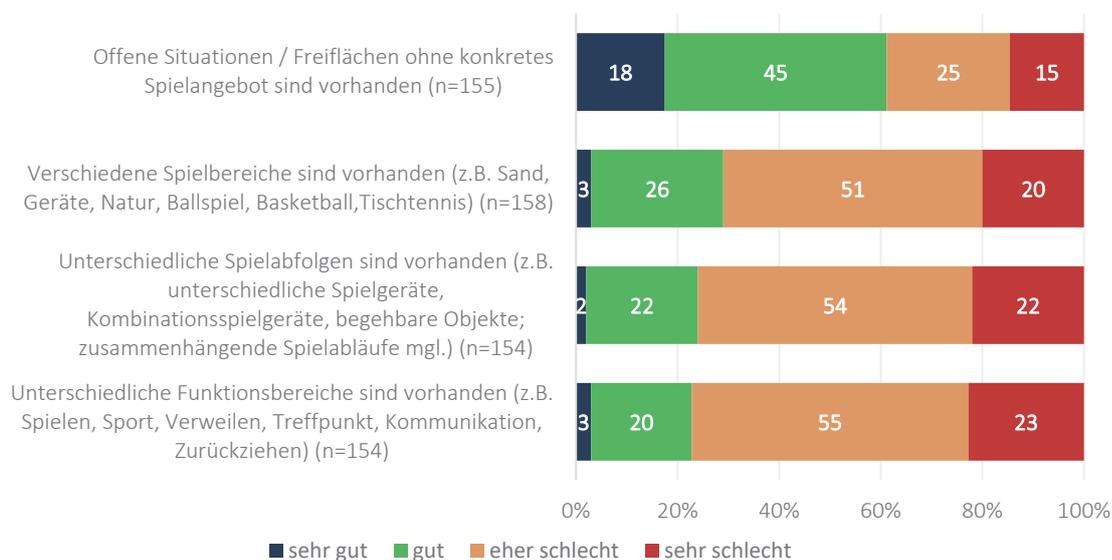


Abb. 85: Bewertung der Multifunktionalität von Spielplätzen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %)



Ein ausgewogeneres Bild zeichnen die Einschätzungen zum Aufenthaltswert und insbesondere zur Barrierefreiheit der Spielplätze. Einsehbarkeit, Grünanteile, barrierefreie Zugänge und Nutzbarkeit werden überwiegend positiv bewertet bzw. sind möglich. Probleme bestehen beim Schutz von Kleinkindspielbereichen vor Sonneneinstrahlung und Wind. Ebenso wird bei der konzeptionellen Berücksichtigung von Kommunikationsmöglichkeiten für Eltern- z. B. durch ausreichend

Tische, Bänke und weitere Sitzgelegenheiten-Verbesserungspotential gesehen. Im Hinblick auf die barrierefreie Gestaltung der Gelände werden die Zugänge und die Erschließung größtenteils als unproblematisch eingeschätzt. Schwierigkeiten ergeben sich aus Nutzerperspektive bei der Bespielung der Areale und der Nutzung z. B. mit Rollstühlen (vgl. Abb. 86, Abb. 87).

Abb. 86: Bewertung des Aufenthaltswertes von Spielplätzen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %)

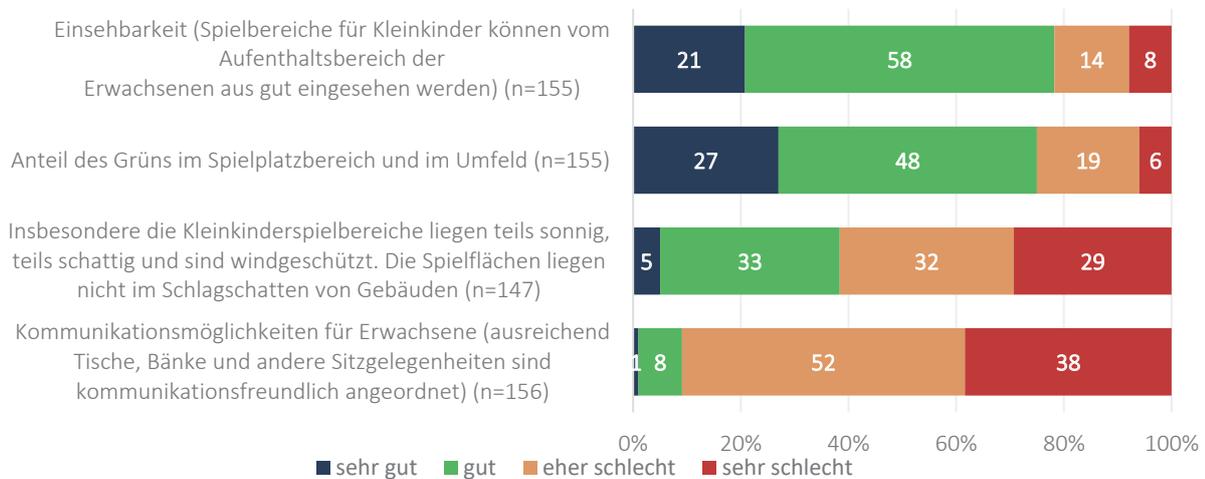
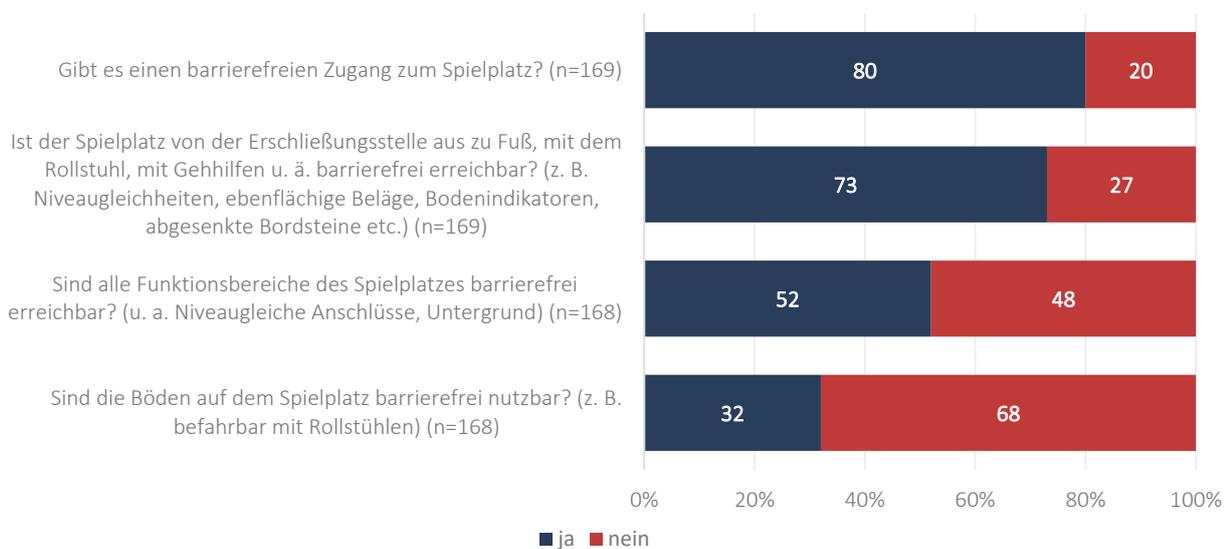


Abb. 87: Bewertung der Barrierefreiheit von Spielplätzen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %)



Eine grundsätzlich ähnliche Einschätzung erfolgt für die Aktionsflächen (vgl. Abb. 88, Abb. 90). Obwohl die N-Zahlen nur Tendenzaussagen zulassen, sollten diese Ergebnisse sehr ernst genommen werden. Zusammenfassend ist festzustellen, dass es in der Stadt Bad Salzuflen eine grundsätzliche Überversorgung mit Freizeitflächen für Spiel und Bewegung gibt. Eingrenzend ist hinzuzufügen, dass einige Ortsteile dennoch unterversorgt sind und vor allem themenorientierte Aktionsflächen für Jugendliche und den nichtvereinsorganisierten Individualsport fehlen. Somit ergeben sich zukünftig Entwicklungspotenziale, die sich einerseits auf die Aufwertung bestehender Flächen, aber ebenso die Schaffung innovativer neuer Bewegungsräume für die Zielgruppe der älteren Kinder und Jugendlichen beziehen. Auffällig ist darüber hinaus die kritische Qualitätsbeurteilung durch die Nutzer*innen. Handlungsleitend sollte daher "Qualität vor Quantität" in der Spielflächenentwicklung sein.

Abb. 88: Bewertung des Aufenthaltswertes von Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %)

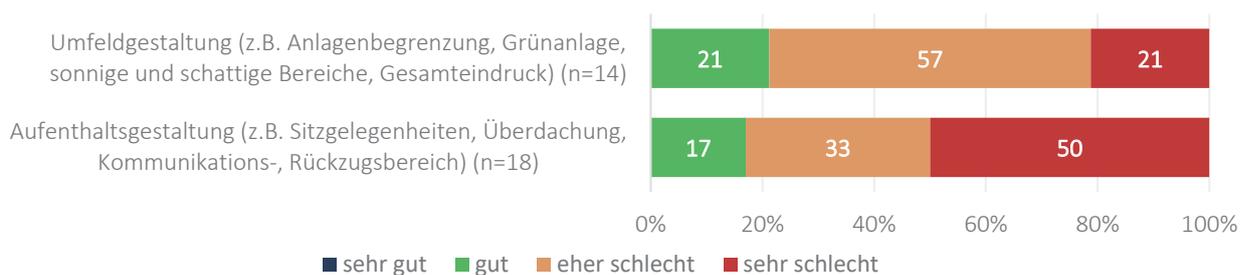


Abb. 89: Bewertung der Multifunktionalität von Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %)

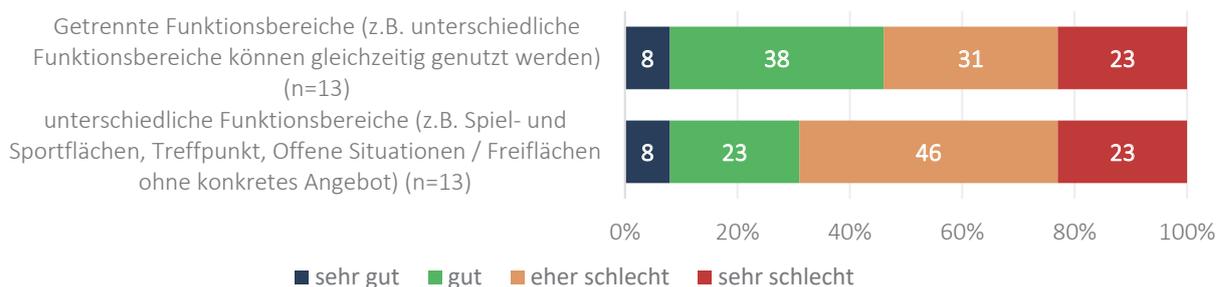
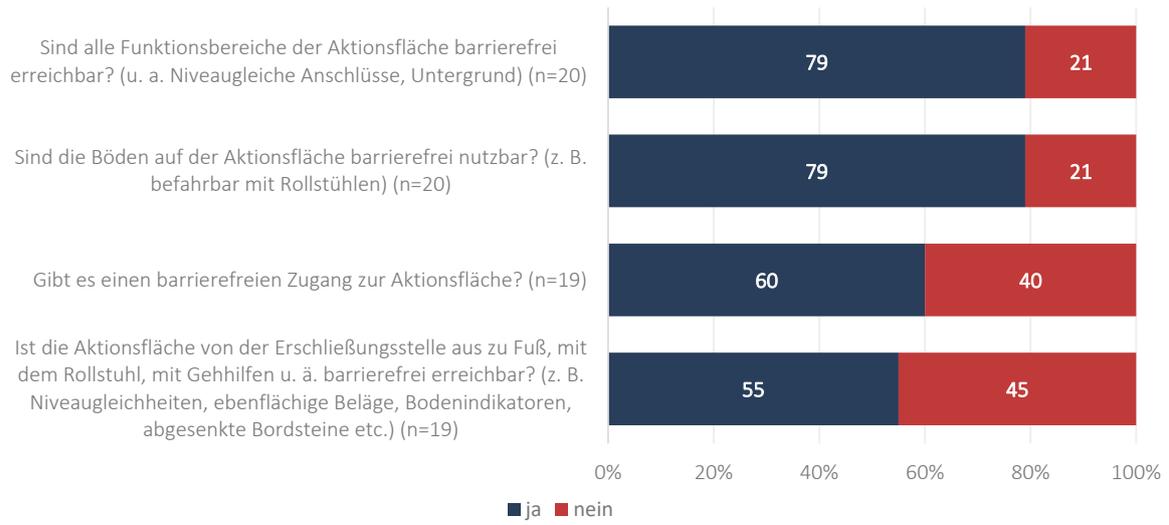


Abb. 90: Bewertung der Barrierefreiheit von Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %)



5.3 SPIELFLÄCHENENTWICKLUNGSKONZEPT

Spiel- und Bewegungsflächen sind so zu gestalten, dass sie ein System von Plätzen unterschiedlicher Ausrichtung und Alterszuordnungen bilden. Daher steht nicht die Gestaltung einer einzelnen Anlage im Vordergrund, sondern der Systemgedanke. Es sind entsprechend der Berechnungen zur Bedarfsversorgung ausreichend Flächen in unterschiedlicher Größenordnung für unterschiedliche Altersgruppen und Zweckbestimmung unter Bezugnahme auf die DIN 18034-1 bereitzustellen, wobei es sich bezüglich der Erreichbarkeit, Entfernungen und Flächengrößen um Orientierungswerte handelt. Insbesondere die hier aufgeführten drei Flächengrößen (*bis 6 Jahre: 500 m² / 6-11 Jahre: 5.000 m² / ab 12 Jahren: 10.000 m²*) sind hinsichtlich Praktikabilität bzw. Umsetzbarkeit zu hinterfragen. Die in der Folge abgebildeten exemplarischen Konzepte für Spiel-, Bewegungs- und Aktionsflächen(-bereiche) unterscheiden sich somit flächentechnisch bewusst von den Angaben der DIN. Die drei entwickelten Planskizzen verdeutlichen hierbei, dass auch auf „kleineren“ Flächen, ausreichend Spiel-, Bewegungs- und Aktionsangebote vorgehalten werden können.

Entsprechend der Nutzergruppen gehen wir von drei Spiel-, Bewegungs- und Aktionsbereichen aus, denen folgende Leitgedanken zugrunde liegen:

1. Wohnortnahe Spielbereiche für die Kleinkinder bis 6 Jahre ermöglichen altersgerechte Anregungen für Spiel und Bewegung
2. Spiel- und Bewegungsbereiche in Ortsteilen für Kleinkinder/schulpflichtige Kinder bis 11 Jahren führen neben altersgerechten Anregungen für Spiel und Bewegung zu kleinräumigen sportlichen Ball- und Rollaktivitäten
3. Aktionsbereiche in den Planungsräumen sollen für Jugendliche und Erwachsene (aber auch für Sportvereine, Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen) besonders beliebte Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Freizeit ermöglichen

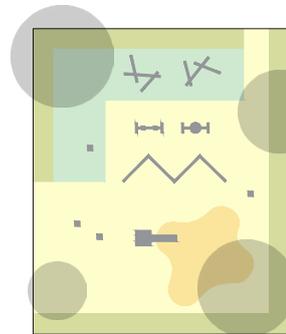
Die vielfältigen Anregungen aus dem kooperativen Planungsprozess (Multifunktionalität, Pumptrack, Skater- und Rollanlagen, Calisthenics, Parcours, Basketball- und Volleyballflächen zu kombinieren und zugänglich zu machen) sind im vorliegenden Konzeptansatz aufgegriffen und integriert worden.

Unter Bezugnahme auf den ermittelten Bedarfswert von 100.890 m² und unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl der jeweiligen Altersgruppen in der Stadt Bad Salzuflen ergibt sich folgende idealtypische Flächenverteilung: Für die Altersgruppe der 0-6-Jährigen sollten 36.460 m² zur Verfügung stehen. Für die Altersgruppe der 7-11-Jährigen 25.710 m² sowie für die 12-18-Jährigen 38.720 m². Werden diese ins Verhältnis zu den empfohlenen Flächengrößen für die jeweiligen Versorgungsbereiche gesetzt, werden für den Nachbarschaftsbereich 46 (ca. 800 m² pro Anlage), für den Ortsteilbereich 13 (ca. 2.000 m² pro Anlage) und für die Aktionsflächen 5 Anlagen (ca. 8.000 m² pro Anlage) empfohlen (*vgl. Tab 118*).

1. Spielbereiche für Nachbarschaftsbereiche (Versorgungsfunktion für Kleinkinder bis 6 Jahre)

Fläche	ca. 500-800 m ² /Anlage
Anzahl	ca. 46
Verortung	<i>vgl. Tab. 118</i>
Ausstattung	Einfriedung, abschirmende Bepflanzung, Klettergerüst(e), Rutsche(n), Federwipptiere, Balanciergeräte, Nestschaukel, Doppelschaukel, Schaukelbrücke, Drehscheibe(n), Spieltürme, Kommunikationsorte

Abb. 91: Planskizze eines exemplarischen Spielbereichs für Nachbarschaftsbereiche



Spielbereiche für Nachbarschaftsquartiere
(Versorgungsfunktion für Kleinkinder bis 6 Jahre)
500-800 m²

Legende

-  Befestigte Fläche / Fallschutz
-  Rasen
-  Sandspiele
-  Vegetation
-  Balanciergeräte
-  Bäume
-  Doppelschaukel
-  Klettergerüst
-  Nestschaukel
-  Rutschen
-  Wipptiere

Beispielbilder "Spielbereiche für Nachbarschaftsbereiche (Versorgungsfunktion für Kleinkinder bis 6 Jahre)"



2. Spiel- und Bewegungsbereiche für Ortsteile (Versorgungsfunktion für Kleinkinder und schulpflichtige Kinder bis 11 Jahre)

Fläche	ca. 2.000 m ² /Anlage
Anzahl	13
Verortung	vgl. Tab. 118
Ausstattung	<p><u>Merkmal I:</u> s. Spielbereich für Nachbarschaftsbereiche</p> <p><u>Merkmal II:</u> Sport- und Bewegungsfläche für kleinräumige Ballspiele (ca. 600 m²)</p> <p><u>Merkmal III:</u> eine die Ausstattungsmerkmale I und II umfassende Rundlaufbahn für Rollaktivitäten (ca. 500m²)</p> <p><u>Merkmal IV:</u> für jeden der 12 Spiel- und Bewegungsbereiche wird am Eingang eine Holzfigur im Sinne der Wiedererkennung platziert (z. B. Eule, Storch, Möwe, Schwalbe, Bär, Pony, Eichhörnchen etc.)</p>

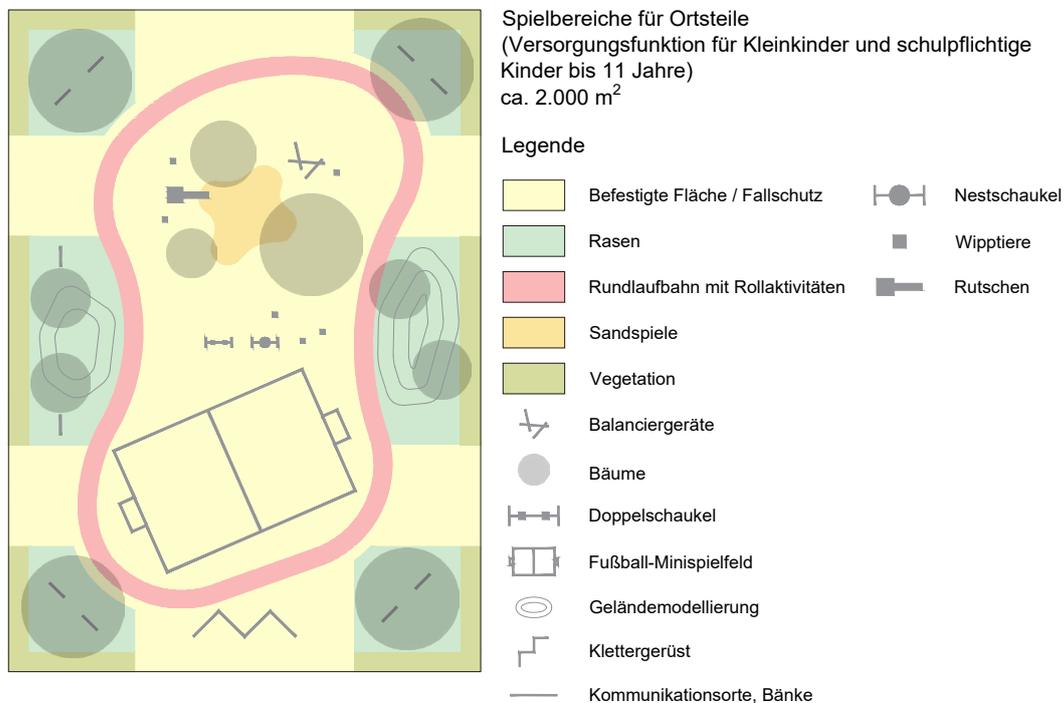


Abb. 92: Planskizze eines exemplarischen Spiel- und Versorgungsbereichs für Ortsteile

Beispielbilder "Spiel- und Bewegungsbereiche für Ortsteile (Versorgungsfunktion für Kleinkinder und schulpflichtige Kinder bis 11 Jahre)"



3. Themenspezifische Aktionsflächen für die städtischen drei Planungsräume (Versorgungsfunktion für Jugendliche von 12-18 Jahren und die vereinsungebundenen Sport- und Bewegungsaktivitäten des Individualsports)

Fläche	ca. 8.000 m ² /Anlage	
Anzahl	5	
Verortung	vgl. Tab. 118	
Ausstattung (Themenschwerpunkte A-E und Ergänzungsausstattungen)	Themenschwerpunkte A Fußball B Volleyball/Beachvolleyball C Skaten D Pumptrack E Parcours	Ergänzungsausstattungen Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel) Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel) Basketball, Calisthenics, Bouldern, Tischtennis, Rollhockey, Kommunikationsorte Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel) Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)

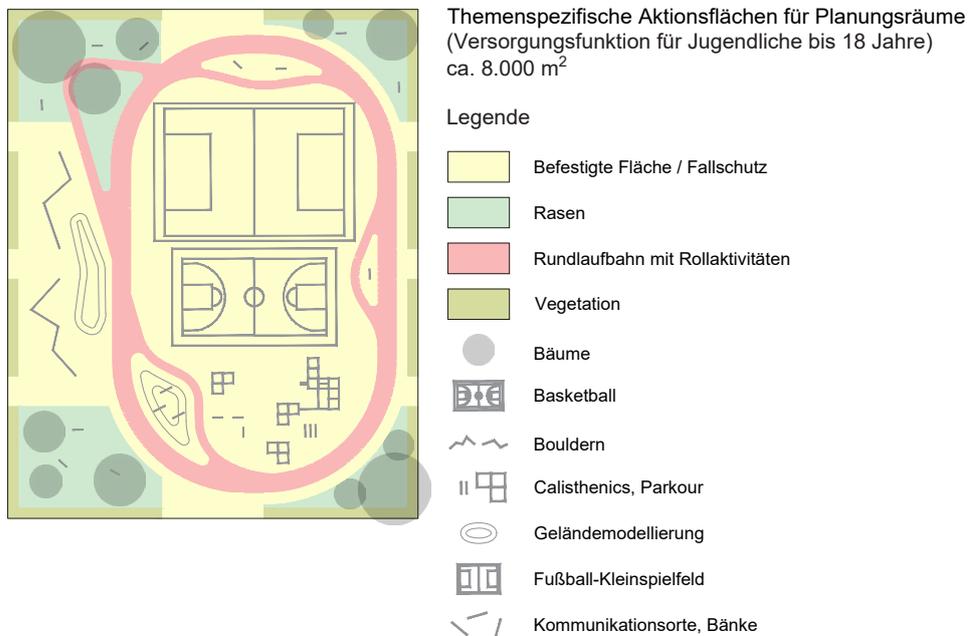
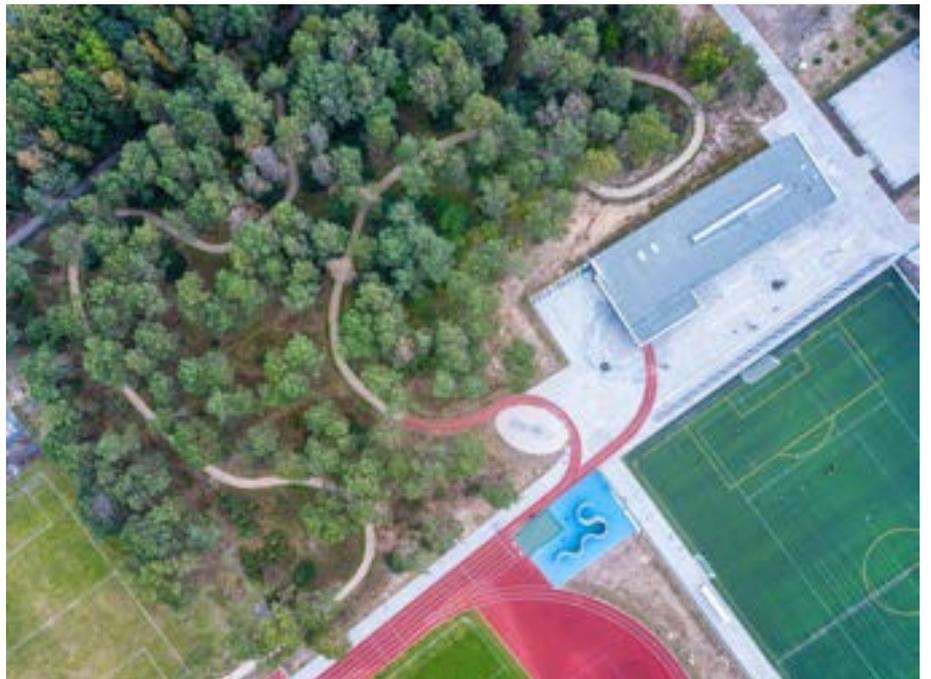


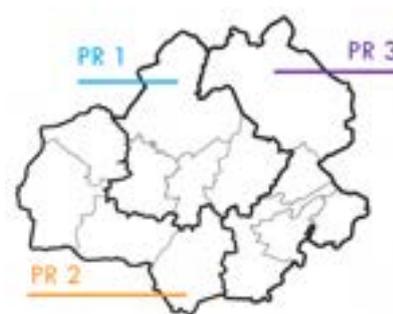
Abb. 93: Planskizze einer exemplarischen Aktionsfläche für die städtischen drei Planungsräume

Beispielbilder "Themenspezifische Aktionsflächen für die städtischen drei Planungsräume (Versorgungsfunktion für Jugendliche von 12-18 Jahren und die vereinsungebundenen Sport- und Bewegungsaktivitäten des Individualsports)"



Tab. 118: Verortung der Spiel-, Bewegungs- und Aktionsbereiche (Verteilung erfolgt auf der Basis der prozentualen Anteile der jeweiligen Altersgruppen und der Anzahl der Anlagen)

Ortsteil	Nachbarschaftsbereich	Ortsteilbereich	Aktionsflächen
Bad Salzflun	15	4	1
Schötmar	8	2	1
Ehrsen-Breden	2	1	-
Werl-Aspe	7	2	1
Holzhausen	3	1	1
Lockhausen	3	1	-
Wülfer-Bexten	2	-	-
Biemsen-Ahmsen	1	1	-
Gastrup-Hölsen	1	-	-
Retzen	1	-	-
Wüsten	3	1	1
Papenhausen	-	-	-
Gesamt	46	13	5



AUSBLICK

In einem weiteren Schritt sollte in Folge der Verabschiedung der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung eine Projektgruppe gebildet werden, die folgende Aufgaben übernimmt und Empfehlungen entwickelt:

1. Zuordnung der bestehenden Spielflächenanlagen in den Ortsteilen entsprechend der Empfehlungen aus der Tab. 118 mit entsprechenden Flächenanpassungen.
2. Daraus ableitende Festlegung zur Gestaltung und Ausstattung der aufzuwertenden Spielflächen unter Bezugnahme auf die Tab. 118.
3. Rückbauszenarien für aufzugebende Spielanlagenstandorte entwickeln.
4. Radwegeverbindungen zwischen den Aktionsflächen anstreben.



4 x 400

400
4 x 100

6

KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS

Einen wesentlichen Bestandteil "Integrierter Sport- und Spielflächenentwicklungsplanungen" bilden kooperative Abstimmungs- und Beteiligungsformate. Im Rahmen der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung für die Stadt Bad Salzuflen wurden für die kooperative Planung eine fachressortübergreifende Arbeitsgruppe Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung, ein Workshop zur Beteiligung unterschiedlicher Institutionen und Akteur*innen sowie eine Online-Beteiligungsplattform für die Bürger*innen der Stadt Bad Salzuflen eingesetzt.

Neben den empirischen Erhebungen (*vgl. Kapitel 2 "Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der Sport- und Bewegungsstrukturen"*) und der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (*vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung"*) bildet die kooperative Planung einen wesentlichen Baustein für die Formulierung spezifischer Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen. Im Workshop wurden gezielt die empirischen Ergebnisse mit dem lokalen Wissen und Erfahrung der Akteur*innen vor Ort mit dem Ziel diskutiert, gemeinsame Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sport- und Spielflächenentwicklung für die Stadt Bad Salzuflen abzuleiten.

6.1 AUFBAU UND ABLAUF DES KOOPERATIVEN PLANUNGSPROZESSES

Einen wesentlichen Bestandteil "Integrierter Sport- und Spielflächenentwicklungsplanungen" bildet der sogenannte kooperative Planungsprozess (vgl. Abb. 94). Dieser setzt sich aus diversen Abstimmungs- und Beteiligungsformaten zusammen mit dem Ziel, die an der Planung beteiligten Akteur*innen miteinander in einen inhaltlichen Austausch zu bringen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für den Erstellungsprozess der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung von großer Bedeutung, da hierdurch unterschiedlichste Interessen, Vorstellungen und Bedarfe formuliert und ausmoderiert werden können. **Schritt 1** des kooperativen Planungsprozesses bildet die "**AG Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung**". Diese setzt sich in der Stadt Bad Salzuflen aus den fachressortübergreifenden Vertreter*innen der Bad Salzufler Verwaltung, dem Stadtsportverband Bad Salzuflen sowie dem INSPO zusammen.

Die Mitglieder der AG Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung tagten während des gesamten Planungsprozesses in regelmäßigen Abständen. Vorbereitet und moderiert wurden die einzelnen Sitzungen dabei vom INSPO. Im Rahmen der AG Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung wurden themenspezifische Ergebnisse vonseiten des INSPO vorgestellt, diskutiert und weiterqualifiziert. Hierbei stand vordergründig die gesamtstädtische Ebene im Fokus.

Schritt 2 des kooperativen Planungsprozesses sah in Form eines **Workshops** sowie einer **Online-Beteiligungsplattform** für die Bürger*innen der Stadt die gezielte sowie ausführliche inhaltliche Diskussion ausgewählter Themenschwerpunkte differenziert vor. Neben Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik, dem

organisierten Sport, den Schulen sowie Kindertagesstätten waren auch interessierte Bürger*innen der Stadt Bad Salzuflen eingeladen, sich an der Informations- und Diskussionsrunde im Rahmen des Workshops zu beteiligen. Die Online-Beteiligungsplattform war für einen Zeitraum von ca. 6 Wochen für alle Bürger*innen und Vertreter*innen verschiedener Institutionen der Stadt Bad Salzuflen zugänglich.

Zu Beginn des Workshops wurden ausgewählte Ergebnisse der empirischen Analysen präsentiert, die drei Themenschwerpunkten (Sportinfrastruktur; Sport, Bewegung und Spiel im öffentlichen Raum; Kommunikation, Netzwerke und Zielgruppenfokus) zugeordnet werden konnten. Diese Themenschwerpunkte wurden im Nachgang an vier Tischen in interdisziplinär zusammengesetzten Kleingruppen intensiv diskutiert sowie mit Ideen und Erfahrungswerten aus der Praxis der Teilnehmer*innen untersetzt. An jedem Tisch wurde je eine Fragestellung zu jedem Themenschwerpunkt bearbeitet, sodass insgesamt drei Bearbeitungsrunden im Wechsel mit kurzen Ergebnispräsentationen der Gruppen durchgeführt wurden.

Der abschließende **Schritt 3** der kooperativen Planungsphase sorgt für die inhaltliche Vernetzung (**Sport- und Spielflächenentwicklungsstudie**) der Ergebnisse aus den empirischen Erhebungen, der Online-Beteiligungsplattform, den AG-Sitzungen sowie der im Rahmen des Workshops unter Einbezug der lokal-spezifischen Akteur*innen erarbeiteten Erkenntnisse.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Workshops sowie der Online-Beteiligung dokumentarisch zusammengefasst.

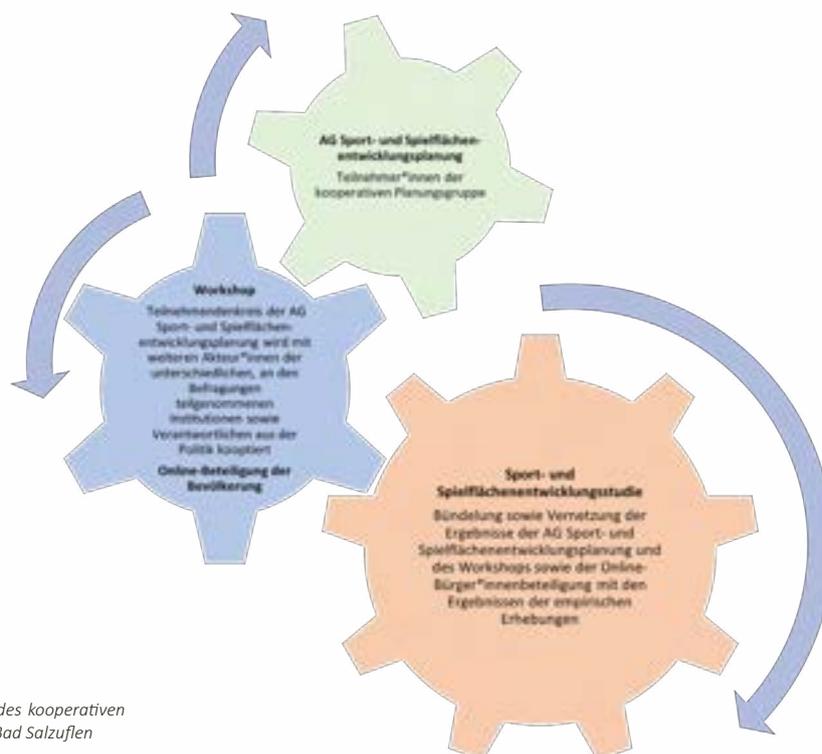


Abb. 94: Methodischer Aufbau des kooperativen Planungsprozesses in der Stadt Bad Salzuflen

6.2 ZUSAMMENFASSENDE WORKSHOPDOKUMENTATION

WORKSHOP AM 09. AUGUST 2023



Thema 1 - Sportinfrastruktur

Frage 1:

Vor allem bei den Sporthallenzeiten reklamieren die Sportvereine in der Stadt Bad Salzflun einen Nutzungsdruck. 37 % der befragten Vereine empfinden die Sporthallenzeiten für den Trainingsbetrieb (Mo-Fr) als unzureichend, weitere 47 % sind nur teilweise zufrieden.

Welche kurzfristigen bzw. langfristigen Lösungsansätze sehen Sie in Bezug auf den kommunizierten Nutzungsdruck der Sporthallen in der Stadt Bad Salzflun? Wie kann das Belegungsmanagement der öffentlichen Sportinfrastruktur in Zukunft aussehen, um die Nutzung ggf. effizienter zu verteilen?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Kooperationen zwischen Sportvereinen (Gruppen mit wenig Teilnehmer*innen Hallenzeiten teilen)
- langfristig mehr Sporthallen/Gymnastikräume
- Suche nach alternativen Sporträumen (nicht jede Sportgruppe benötigt eine große Turnhalle)
- Online-Belegungsplan der Turnhallen

Frage 2:

Über die Hälfte der Bad Salzflun*innen (66 %) üben ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten selbstorganisiert, vereinsungebunden aus und die multifunktionale Aufwer-

tung von Sportanlagen rückt immer mehr in den Fokus. Auch die Mehrheit der Bad Salzflun Sportvereine (66 %) sieht einen zukünftigen Bedarf in der Schaffung von multifunktionalen (nicht regelkonformen) Außen-sportanlagen für den Freizeitsport und in der Erweiterung von Freiflächen mit bspw. Outdoorfitnessanlagen.

Welche multifunktionalen Aufwertungsmöglichkeiten sehen Sie für die Sportplätze der Stadt Bad Salzflun? Welche konkreten Sportplätze kommen Ihres Erachtens hierfür in Frage? Bitte beziehen Sie bei Ihrer Diskussion sowohl den vereinsgebundenen, aber auch den nicht-vereinsgebundenen Sport mit ein.

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

Multifunktionale Aufwertung:

- mit Spielplätzen kombinieren zzgl. Sitz- und Picknickflächen
- Calisthenics- bzw. moderne Trimm-Dich-Bereiche (einschl. behindertengerechter Geräte)
- ggf. Parcours-Flächen
- Basketball-/Volleyballflächen

Orte:

- zentral gelegen / gut erreichbar / gute Anbindung
- mit kostengünstigen Parkplätzen



Frage 3:

Etliche Kommunen in Deutschland ermöglichen ihrer Bevölkerung bereits den Zugang zu öffentlichen Sportanlagen. Auch die Mehrheit der Bad Salzfler Bevölkerung (77 %) plädiert für die Öffnung ausgewählter Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder.

Welche(n) Sportanlagenstandort(e) können Sie sich als Modellprojekt für mögliche Öffnungs-/ Zugänglichkeits-szenarien in der Stadt Bad Salzuflen vorstellen? Welche Herausforderungen müssen dabei vorab bedacht werden?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Sportplatz Waldstraße
 - Sportplatz Lohfeld/Aspe
 - Sportplatz Ahmsen
 - Sportplatz Wüsten
 - Sportplatz Retzen
- schulnahe Anlagen für Jugendliche, Zugänglichkeit zu Schulzeiten für die Nutzung z.B. in Freistunden

Herausforderungen:

- Vandalismus, Müll (Ausstattung mit Mülleimern)
- Ruhezeiten, Schließservice ab 22 Uhr?
- Beleuchtung im Winter für ganzjährige Nutzbarkeit

Frage 4:

Die Sportvereine sowie die Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen äußern einen zukünftig wachsenden Bedarf an kleinräumiger Sport- und Bewegungsinfrastruktur (z. B. Gymnastik-/Kraft-/Fitnessräume).

Gibt es aus Ihrer Perspektive konkrete, bislang ungenutzte bzw. nur selten genutzte Räumlichkeiten in der Stadt Bad Salzuflen, die sich für eine Mehrfachnutzung (u.a. Sport und Bewegung) eignen? Wie können diese Räumlichkeiten zukünftig verstärkt für Sport und Bewegung erschlossen werden?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- abgeschlossene Sportstätten wieder zugänglich machen, z.B. Waldstraße
- Sportplatz in Ehrsen entwickeln, wird aktuell wenig genutzt
- große Schulaulen für den Sport nutzbar machen
- Räumlichkeiten von Kirchen und Gemeinden nutzbar machen
- Unternehmensräumlichkeiten nutzbar machen z.B. Hallen oder Parkplätze

Thema 2 - Sport, Bewegung und Spiel im öffentlichen Raum

Frage 1:

Der öffentliche Raum ist der am stärksten frequentierte Sport- und Bewegungsort der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen.

Wie kann der öffentliche Freiraum als bedeutsamer Sport- und Bewegungsort zukünftig gestaltet werden? Wie können die bereits bestehenden Anlagen noch besser öffentlichkeitswirksam beworben und damit ggf. attraktiver werden? Wenn möglich, beziehen Sie sich auf konkrete Anlagen.

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Handlungsschwerpunkt Schulzentren → Übergang Schule zu Freizeit (auch in Pausen und Freistunden)
- Skatepark (Schötmar) attraktiver machen und eventuell verlegen (@on?)
- Jugendhaus Holzhausen Außenfläche stärker bespielen
- naturnahe Sportflächen im Landschaftsgarten (Sport im Park anbieten)
- Retzen im Ort gibt es eine naturnahe Spielfläche, die man noch attraktiver gestalten könnte
- bereits vorhandene Angebote publik machen z.B. das @on oder Wassersport am Bahnhof Schötmar

Frage 2:

Die Spielflächen in Bad Salzuflen sprechen vornehmlich Kinder bis 6 Jahre an, sowohl bezogen auf die Flächengröße (Bilanzierung des Flächenbestands durch INSPO) als auch auf die Ausstattung (Beteiligungshomepage: Ergebnisse der öffentlichen Bürgerbeteiligung).

Durch welche Maßnahmen können die weiteren Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen (6-11 und 12-18 Jahre) zum Spielen und Bewegen auf Spielflächen animiert werden? Welche Standorte kommen dafür in Frage?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

Spielen und Bewegen:

- siehe Multifunktionalität Sportflächen
- Schulhöfe bzw. dortige Spielplätze öffentlich zugänglich machen
- mehr und "sichere" Mülleimer (bspw. extra Halterungen für Flaschen) vorsehen
- Sitzmöglichkeiten / Schattenplätze / Aufenthaltsmöglichkeiten

Orte:

- Ehrsen-Breden Rotkehlchenweg Spielplatz zugänglich machen (liegt versteckt)
- Walhalla-Park (Angebote auf Freiflächen)
- Elkenbreite (2 bereits vorhandene Spielplätze)
- Auf der Breden (mit zusätzlichen Sportmöglichkeiten ausstatten)
- @on (größere Basketballfläche)
- Wülfer (Zugänglichkeit für Spiel- und Sportgelegenheiten gewährleisten)
- Lockhausen (hinter der Schule)

Frage 3:

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde insbesondere der Zustand vieler Spielplätze bemängelt. Qualitätsmängel entstehen u. a. durch Glasscherben und Müll, fehlende Beschattung und sanierungsbedürftige Spielgeräte, die die Nutzbarkeit sowie die Aufenthaltsqualität des Spielplatzgeländes beeinträchtigen.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Aufenthaltsqualität auf den Spielplätzen zu sichern bzw. zukünftig weiter zu verbessern?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- insgesamt weniger Spielplätze
- Vorgaben der DIN mit 10.000m² Fläche für Jugendliche überraschend groß und sicherlich nicht in hoher Frequenz umsetzbar, jedoch eine große Fläche als Leuchtturmprojekt für Jugendliche
- Pflegestandards/Pflegekonzept → muss es die Kommune sein?
- kleine Spielflächen für Jugendliche umwidmen (Unterstände und Mülleimer), die nicht für kleine Kinder zugänglich sind, sodass bspw. Glasscherben keine Gefahr darstellen
- Leuchtturmspielplatz für 6-12-Jährige z.B. im Landschaftsgarten errichten
- Skater- und Rolleranlagen
- Pump Track

Frage 4:

Im Rahmen der öffentlichen Bürger*innenbeteiligung fokussierte dich die Aufmerksamkeit insbesondere auch auf den Landschaftsgarten. Viele Bürger*innen können dich eine Aufwertung für Spiel, Sport und Bewegung vorstellen und wünschen sich einen frei zugänglichen Spielplatz.

Wie sollte Ihres Erachtens ein entsprechender Standort gestaltet werden? Welche Zielgruppen sollten hierbei insbesondere berücksichtigt werden? Welche möglichen Nutzungskonflikte sind dabei zu beachten?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Spielplätze für alle Altersgruppen entwickeln
- Standort um das Wildgehege
- Nachhaltige Spiel- und Sportgeräte
- Integration in den Wald (alten Baumbestand stehen lassen)
- Sanitäreanlagen bereitstellen
- Parkmöglichkeiten

Thema 3 - Kommunikation, Netzwerke und Zielgruppenfokus

Frage 1:

Kooperationen im Sportbereich können sich (a) auf den Austausch von Informationen, (b) den Austausch von Personal, (c) die Zusammenarbeit bei der Angebotserstellung oder (d) die Nutzung von Sportanlagen beziehen. 28 % der Bad Salzufler Sportvereine pflegen Kooperationen mit anderen Sport- und Bewegungsanbietern. Die Bereitschaft zum Auf- und Ausbau von Kooperationen liegt erfreulicherweise bei 38 %.

Wie können Kooperationen zwischen den einzelnen Sportvereinen aufgebaut bzw. nachhaltig gefestigt werden? In welchen Bereichen (personell, programmatisch etc.) sehen Sie hierbei Unterstützungsbedarfe? Welche weiteren Akteur*innen, die bislang eher nicht im Blickfeld waren (z.B. Stadtteil- und Familienzentren, Wirtschaft und Betriebe, Krankenkassen, Ärzt*innen), können als wichtige Kooperationspartner eine Rolle spielen?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Firmensport mit Vereinen
- Kooperationen der Vereine im Mädchensport insbesondere Jugend (z.B. gemeinsame Mädchenteams)
- gemeinsames Angebot für Übungsleiterschulungen
- Austauschprogramme zwischen Vereinen z.B. Wassersport, Selbstverteidigung
- Kooperation mit Jugendzentren
- Weitere Akteur*innen: Kliniken / Reha-Einrichtungen / Krankenkassen / Kooperationen mit Fitnessstudios / "Geldgeber"

Frage 2:

Kooperationen im Sportbereich können sich (a) auf den Austausch von Informationen, (b) den Austausch von Personal, (c) die Zusammenarbeit bei der Angebotserstellung oder (d) die Nutzung von Sportanlagen beziehen. 28 % der Bad Salzufler Sportvereine pflegen Kooperationen mit anderen Sport- und Bewegungsanbietern. Die Bereitschaft zum Auf- und Ausbau von Kooperationen liegt erfreulicherweise bei 38 %. Lediglich eine Schule, eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung und zwei Kitas haben eine bestehende Kooperation mit einem Sportverein.

Wie können Kooperationen im Bereich des Kinder- und Jugendsports weiter intensiviert und vorangetrieben werden? Welche Einrichtungen sollten hier miteingebunden werden? In welchen Bereichen (personell, programmatisch etc.) sehen Sie hierbei Unterstützungsbedarfe?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Netzwerktreffen (Regie: Stadt)
- "Marktplätze" / Plattformen → Angebote gebündelt darstellen
- Sportflächenkapazitäten zentral organisieren
- Personal- und Trainer*innenpool vom Netzwerk selbst organisiert

Einrichtungen:

- Netzwerk für Senioren (NBS)
- selbst/privat organisierte Sportler*innen
- Vereine

Frage 3:

Auf die Frage nach der Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes antworten aktive Bürger*innen wesentlich optimistischer als Inaktive. Fehlende Informationen sind ein Grund für Inaktivität.

Wie kann das Sport- und Bewegungsangebot in Bad Salzuflen (Angebote, Sportanbieter, Sportanlagen, Spielplätze) zukünftig noch besser öffentlichkeitswirksam beworben und dargestellt werden? Welche Medien eignen sich hier für welche Zielgruppe am besten?

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Jugendliche → Plakate in Schulen und Bussen; Social Media; Radio; Kino
- spezielle Info nur über Bewegungsangebote (z.B. über gesonderte Instagramkanäle)
- Stadtmagazin → Rubrik Sport: über Angebote informieren
- Gutscheine für Sportangebote (digital)
- Netzwerkarbeit durch Stadtsportverband, Jugendfeuerwehr, Jugendamt, Familienzentren, VHS
- Sportvereine machen Werbung (z.B. Sportangebote im öffentl. Raum)
- Ältere → Seniorenbüro, Ärzte, Kirchen
- Kooperationen mit Arbeitgeber*innen

Frage 4:

Erfreulicherweise haben knapp die Hälfte der Bad Salzufler Vereine (42 %) in den vergangenen fünf Jahren neue Sport- und Bewegungsangebote in ihr Portfolio aufgenommen.

Welche neuen Sport- und Bewegungsangebote (z. B. Trendsport, Gesundheitssport) sollten zukünftig über die Sportvereine angeboten werden? Für welche Zielgruppen sehen Sie die höchsten Bedarfe? Bitte begründen Sie Ihre Auswahl.

*Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:*

- Dauerhaftes Schwimmenlernen (Kooperation mit den Sportvereinen)
- Trainerbörse, Ehrenamt
- Mountain-Bike Kurse (feste Strecken ausweisen, um Jugendliche von illegalen Strecken wegzubekommen) (Busfahrten zu den Strecken)
- Gesundheitskurse: Yoga, Chi-Gong
- Plogging (spielerisches, sportliches Müllauf sammeln)

6.3 BEITRÄGE DER ONLINE-BÜRGER*INNENBETEILIGUNG

Um allen Bürger*innen der Stadt Bad Salzuflen die Möglichkeit zu geben, sich in den kooperativen Diskussions- und Planungsprozess aktiv einzubringen, wurde für die Beteiligung an der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung ein Online-Bürgerbeteiligungs-Tool installiert. Über das Setzen von Markierungen auf einer dynamischen Übersichtskarte konnten Ideen und Verbesserungsvorschläge zu den vier thematischen Kategorien Sportinfrastruktur, Sport im öffentlichen Raum, Spielflächen/Spielplätze und Zielgruppen/Angebotsstruktur zugeordnet werden. Mittels "Kommentar- bzw. Like-Funktion" gab es außerdem die Möglichkeit, auf die Vorschläge zu reagieren.

Während der gesamten Laufzeit (01.06.2023 bis 30.06.2023) wurden 187 ausformulierte Ideen und Impulse registriert und in insgesamt 102 Kommentaren diskutiert. Die Ideen und Impulse wurden mit 2.162 Bewertungen versehen (vgl. Tab. 119). Die Homepage wurde in dem Zeitraum insgesamt 2.880 Mal besucht.

2.252 unterschiedliche Besucher*innen haben die Online-Beteiligungswebseite aufgerufen. Teilgenommen haben dabei diverse Nutzergruppen von interessierten Bürger*innen und Anwohner*innen bis zu Vertreter*innen aus der Politik und Verwaltung, aus Bad Salzufler Sportvereinen und mehreren Schulen sowie sonstigen (Bürger-)Vereinen und Institutionen.

Tab. 119: Anzahl der Ideen/Kommentare pro Themenfeld im Online-Beteiligungstool

Themenfeld	Anzahl Ideen	Anzahl Kommentare
Spielflächen/Spielplätze	111	56
Sport im öffentlichen Raum	41	18
Sportinfrastruktur	22	24
Zielgruppen/Angebotsstruktur	13	4

Die eigens eingerichtete Beteiligungs-Homepage wurde über die Internetpräsenz der Stadt Bad Salzuflen freigeschaltet und war über vier Wochen für alle an Sport, Bewegung und Gesundheit interessierten Bürger*innen und weiteren Akteur*innen erreichbar. Nach Beendigung der Befragung wurden die Ideen innerhalb der Themengebiete zusammengefasst und nach Anzahl der Likes sortiert. Zum Bereich Kooperationen/Netzwerke wurden keine Kommentare verzeichnet. Der Fokus der Nutzer*innen der Online-Plattform lag deutlich auf den vier weiteren Kategorien, deren zentrale Ergebnisse im Folgenden zusammenfassend vorgestellt werden.



Abb. 95: Digitales Beteiligungstool

Zentrale Ideen zum Thema Spielflächen/Spielplätze:

- Neugestaltung/**qualitative Aufwertung** von Spielplätzen für verschiedene Altersgruppen inkl. Beschattung (25 Nennungen; 228 Likes)
- **Sportflächen** (z.B. Basketballplatz, Skateanlage, Boulderwand, Volleyball, Bolzplatz) für ältere Kinder/Jugendliche (10 Nennungen; 119 Likes)
- öffentlicher Spielplatz im **Kurpark/Landschaftsgarten** (7 Nennungen; 80 Likes), z.B. Kneipp-Spielplatz (1 Nennung; 20 Likes)
- Instandhaltung und **Pflege** der Spielplätze sichern (z.B. Mülleimer leeren/mehr Mülleimer aufstellen, Hundekot entfernen, Ölen der Schaukeln) (9 Nennungen; 59 Likes)
- **Schulhof** Grundschule Holzhausen attraktiver gestalten (Netze für Fußballtore, weitere Tischtennisplatte, weitere Schaukel, Rutsche, Baumhaus, Erfassung der Fläche zur Straße hin mit Baumstämmen zum Balancieren, Seilklettergarten um den Baum, mehr naturnahe Sitzplätze); den anliegenden Spielplatz in die Schulhofplanung einbeziehen: während der Pausen den Schulhof entlasten, außerhalb der Schulzeit ein modernisierter Spielplatz für die Öffentlichkeit (1 Nennung; 59 Likes)
- **Multifunktionale Spielflächen** für jüngere und ältere Kinder (Spielplätze für kleine Kinder um Aktivitäten für größere Kinder ergänzen (z. B. Fußballtore, Basketballkorb, Tischtennisplatte, Reckstangen) (12 Nennungen; 57 Likes)
- **Bolzplätze** aufwerten (5 Nennungen; 52 Likes)
- **Wasserspielplatz** errichten/aufwerten (5 Nennungen; 43 Likes)
- **Sitzgelegenheiten** für Erwachsene/Picknicktische ergänzen (7 Nennungen; 34 Likes)
- **Treffpunkte für Jugendliche** schaffen, damit diese die Spielplätze nicht vermüllen (4 Nennungen; 22 Likes)
- im Siedlungsareal **Am Oberberg** fehlt es an öffentlichen Spielplätzen (2 Nennungen; 35 Likes), Vorschlag: ein Naturspielplatz auf der Lichtung, eingebettet in den Wald (1 Nennung; 16 Likes)
- Spielgeräte für die **Innenstadt** (Fußgängerzone) (1 Nennung; 16 Likes)
- **Schulhof** Grundschule Ahornstraße und GS Elkenbreder Weg öffnen (2 Nennungen; 14 Likes)
- hohe Anzahl der Spielplätze geht auf Kosten der **Qualität** (2 Nennungen; 5 Likes)
- **Themenplätze** entwickeln (1 Nennung; 3 Likes)
- Öffentliche **Toiletten** an Spielplätzen (1 Nennung; 1 Like)
- Sportplatz als **Freizeitsportfläche** für Personen die nicht an Vereine gebunden sind; Aufwertung bzw. weitere Nutzungsmöglichkeiten wie z.B. Boule ergänzen; Begegnung und gegenseitiges Verständnis fördern (1 Nennung; 0 Likes)

Zentrale Ideen zum Thema Sport im öffentlichen Raum:

- **Boulebahnen** errichten (2 Nennungen; 321 Likes)
- **Calisthenics-Anlagen** im Landschaftsgarten ausbauen und durch weitere Sportangebote sowie Geräte ergänzen (1 Nennung; 104 Likes)
- **Pumptrack** bzw. legale **Mountainbike** Strecke schaffen (3 Nennungen; 82 Likes)
- Outdoor-Fitness/**Calisthenics-Park** schaffen (7 Nennungen; 38 Likes)
- **multifunktionale Flächen** für individuell organisierten Freizeitsport (z.B. Fußball, Outdoor-Gym, Basketball) (3 Nennungen; 25 Likes)
- **Tischtennisplatten** bereitstellen (3 Nennungen; 16 Likes)
- **Basketballcourt** aufwerten bzw. neue Basketballplätze schaffen (5 Nennungen; 13 Likes)
- **Skatepark** aufwerten (glatt betonierte Fläche) und pflegen (3 Nennungen; 13 Likes) bzw. neuen Beton-Skateplatz bauen mit modernen Elementen wie Asphalt-Pumptrack und Bowl/Miniramps (1 Nennung; 9 Likes)
- **Wanderrunde** durch den Wald mit verschiedenen Stationen und unterschiedlich langen Strecken (2 Nennungen; 12 Likes)
- **Innenstadt** durch Trimm-Dich-Pfad-Konzepte ergänzen (1 Nennungen; 12 Likes)
- **Fitness-Pfad** für mehrere Generationen (1 Nennung; 9 Likes)
- Sportgeräte im **Schulzentrum** aufstellen, Infotafeln mit QR-Codes zeigen die korrekte Nutzung und Ausführung der Übungen, hier könnte eine Schul-AG stattfinden (1 Nennung; 9 Likes)
- **Kletter-/Boulderwand** mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden errichten (1 Nennung; 8 Likes)
- **öffentlich zugängliche Sportanlage** in Lockhausen schaffen, welche ein Kleinspielfeld Kunstrasen sowie ein Outdoor-Fitnesscenter beinhaltet (1 Nennung; 5 Likes)
- **Fahrrad Trail** auch für Kinder nutzbar machen (1 Nennung; 2 Likes)
- **Radwegenetz** ausbauen (2 Nennungen; 0 Likes)

Zentrale Ideen zum Thema Sportinfrastruktur:

- **Rasenplatz beim TUS Grastrup-Retzen** muss auf Grund des Maulwurfsbefalls saniert werden (1 Nennung; 245 Likes)
- eine **Kanu Einsetzstelle** (Stufen) für den Ein- und Ausstieg bei unterschiedlichen Wasserständen schaffen (1 Nennung; 24 Likes)
- **Kunstrasenplatz in Aspe**: Toiletten fehlen (1 Nennung; 19 Likes)
- **Sportplatz Am Heerser Bruch** begradigen und bspw. Maulwurfshügel entfernen (1 Nennung; 14 Likes)
- **Öffnung** von Sportplätzen und Basketballfeldern außerhalb der Nutzungszeiten (1 Nennung; 12 Likes)
- Ausbau **Stadion Waldstraße** (1 Nennung; 11 Likes)
- öffentlich einsehbarer **Belegungsplan** der Sportplätze, um freie Nutzungszeiten für den Individualsport einsehen zu können (1 Nennung; 8 Likes)
- Am **Sportplatz Holzhausen** mehr freie Nutzungszeiten für den Individualsport ermöglichen (1 Nennung; 7 Likes)
- **Beachvolleyballfeld** als Ergänzung zum Stadion für Freizeitsport errichten (2 Nennungen; 7 Likes)
- Tennisplatz in **Kunstrasenplatz** umwandeln (1 Nennung; 6 Likes)
- **Schulzentrum Aspe**: Errichtung eines Sportlerheims sowie eines weiteren Rasenplatzes, Umwidmung des Sportplatzes Heerser Bruch; Umwandlung der Tennisplätze zu einem Kleinspielfeld mit Kunstrasen (1 Nennung; 5 Likes)
- Ausstattung der Rasenplätze mit **Flutlichtanlagen**, um dort auch im Herbst/Winter Spiele austragen zu können (1 Nennung; 2 Likes)
- Stadion Aspe am Wochenende für den **Freizeitsport** öffnen (1 Nennung; 1 Like)
- Umwandlung des **Trainingsplatzes in Ahmsen** zu Kunstrasen Kleinspielfeld (1 Nennung; 1 Like)

Zentrale Ideen zum Thema Zielgruppen/Angebotsstruktur:

- Eingezäunte **Hundewiese** schaffen (7 Nennungen; 41 Likes)
- Seen in Bad Salzuflen von Angelvereinen belegt, Wunsch nach Badenutzung sowie Spazierengehen um den **See** herum (1 Nennung; 24 Likes)
- **Kurse** für z. B. Yoga, Chi Gong anbieten, welche für Berufstätige in den Abendstunden besucht werden können (1 Nennung; 9 Likes)
- kostenfreie Sportangebote im Freien (1 Nennung; 5 Likes) z. B. **"Sport im Park"** (1 Nennung; 5 Likes)
- Möglichkeiten für **nachbarschaftliche Zusammenkünfte** (insbesondere Senior*innen und Jugendliche (1 Nennung; 5 Likes)
- **Treffpunkte für Jugendliche** schaffen, die die Nachbarschaft nicht stören (1 Nennung; 5 Likes)
- **Angebote für Teenager** im Jugendzentrum, sowie angepasste Öffnungszeiten und Freizeitfahrten (1 Nennung; 0 Likes)
- **Kampfsport/Selbstverteidigung** (z.B. Taekwondo) als weitere Angebote in Vereinen aufnehmen (1 Nennung; 1 Like)

Bad Salzuflen
...ich fühl' mich wohl.

BRING BEWEGUNG INS SPIEL!

Mit deiner Unterstützung gestalten wir Spiel- und Sportplätze in Bad Salzuflen.

Wirf deine Idee in den Ideencontainer:

Weitere Infos unter:
www.bad-salzuflen.de/bring-bewegung-ins-spiel



1

2

3

4

5

6

7

8

7

HANDLUNGS- UND MASSNAHMEN- EMPFEHLUNGEN

Wesentliches Qualitätsmerkmal einer Integrierten Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung ist die Ableitung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Entwicklung von Sport, Bewegung und Spiel in der Kommune (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Ausgehend von den empirischen Erhebungen (Bevölkerungsbefragung, Befragungen von Sportvereinen, Schulen, Kindertagesstätten sowie Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen), Bestands- und Bedarfsanalysen der Sportanlagen und Spielflächen, dem kooperativen Planungsprozess und den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen wurden fünf Handlungsfelder definiert und mit Maßnahmen untersetzt. Der integrierte Maßnahmenkatalog listet die im Prozess der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf und schafft die Grundlage für eine ressortübergreifende Umsetzung der geplanten Empfehlungen im Sinne einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Sport- und Spielflächenentwicklung für die Stadt Bad Salzuflen.

HANDLUNGS- UND MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche kommunale Sportentwicklungsprozesse durch Kommunen initiiert und durch das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) wissenschaftlich begleitet. Sportentwicklungsplanung wird hierbei bewusst weit gefasst und bezieht neben dem Vereins- und Schulsport auch die Bedarfe des vereinsungebundenen Sports in die Entwicklung von Zielstellungen und Zukunftsszenarien mit ein. Auf dieser Grundlage können konkrete Handlungsfelder an der Schnittstelle von Sport- und Stadtentwicklung abgeleitet werden.

Handlungsfeld A befasst sich mit den Sportanlagen als unabdingbare Ressource für den Sportbetrieb. Handlungsfeld B fokussiert sich auf die Spielflächen als spezifische Sportgelegenheiten im öffentlichen Raum. Handlungsfeld C erweitert den Blick auf die Angebots- und Organisationsstrukturen des Sports. Handlungsfeld D spannt den Bogen zu den Bildungsinstitutionen und das abschließende Handlungsfeld E Kommunikation, Kooperation und Netzwerke verbindet die handelnden Akteur*innen im Rahmen kooperativer Sport- und Bewegungslandschaften. Die fünf Handlungsfelder bilden die Grundlage für eine bedarfsgerechte Sport- und Spielflächenentwicklung in der Stadt Bad Salzuflen und werden im Folgenden mit Handlungsempfehlungen und Maßnahmen untersetzt.

Handlungsfeld A SPORTANLAGEN

- HE 1 Bestandssicherung, Aufwertung und Pflege der Sportanlagen weiterhin gewährleisten und optimieren
- HE 2 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportanlagensituation (gedeckte Sportanlagen) für Sportvereine und Schulen basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- HE 3 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportanlagensituation (ungedeckte Sportanlagen) für Sportvereine und Schulen basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- HE 4 Barrierefreie Sportanlagen gewährleisten und verbessern

Handlungsfeld B SPIELFLÄCHEN UND SPORTGELEGENHEITEN

- HE 5 Spielflächenentwicklung systematisch als gesamtstädtischen Konzeptansatz begreifen und umsetzen
- HE 6 Schrittweise Anpassung der quantitativen und qualitativen Spielflächensituation basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- HE 7 Verortung der Spielflächen und Aktionsbereiche zu den Ortsteilen
- HE 8 Bewegungsfördernde Gestaltung von Schulhöfen und deren Öffnung für außerschulisch Nutzende anstreben

MASSNAHMENKATALOG

Handlungsfeld C

BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

- HE 9 Ausbau der kommunalen Gesundheitsförderung über Sport und Bewegung
- HE 10 Zielgruppenspezifische Angebote der Sportvereine weiter ausbauen
- HE 11 Finanzierung und Förderung des Sports absichern

Handlungsfeld D

BILDUNG UND SOZIALES

- Schulen -

- HE 12 Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfördernden Schulstrukturen nach evidenzbasierten Erkenntnissen und daraus abgeleiteten Maßnahmen

- Kindertagesstätten -

- HE 13 Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfördernden Kitastrukturen nach evidenzbasierten Erkenntnissen und daraus abgeleiteten Maßnahmen

- Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen -

- HE 14 Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfördernden Strukturen in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Handlungsfeld E

KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND NETZWERKE

- HE 15 Gestaltung aktiver Kooperationsbeziehungen mit den Akteur*innen in Sport- und Bewegungsnetzwerken

Auf Grundlage der Handlungsempfehlungen wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt. Dieser listet die im Prozess der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf. Untersetzt werden die Maßnahmen durch ausgesuchte lokalspezifische Hinweise aus dem Workshop.

Die Maßnahmenvorschläge werden drei Prioritätsstufen zugeordnet, die durch ein bis drei hochgesetzte Sternchen (*) kenntlich gemacht werden. Prioritätsstufe 1 (gering; "eine Umsetzung ist wünschenswert"), Prioritätsstufe 2 (mittel; "eine Umsetzung ist notwendig und mittelfristig anzustreben"), Prioritätsstufe 3 (hoch; "eine schnellstmögliche Umsetzung ist anzustreben"). Die zugeordneten Prioritäten sowie Verantwortlichkeiten gilt es im Rahmen des Umsetzungsprozesses kontinuierlich zu prüfen und bei Bedarf anzupassen.

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 1

BESTANDSSICHERUNG,
AUFWERTUNG UND
PFLEGE DER SPORT-
ANLAGEN WEITER-
HIN GEWÄHRLEISTEN
UND OPTIMIEREN

Bauzustandsstufe 1 = Anlage gut erhalten und im ge- brauchsfähigen Zustand
Bauzustandsstufe 2 = Anlage mit geringen Mängeln
Bauzustandsstufe 3 = Anlage mit schwerwie- genden Mängeln
Bauzustandsstufe 4 = Anlage ist unbrauchbar

*Kopie Tab. 101: Qualitative Be-
wertung des Bauzustands (in An-
lehnung an den Goldenen Plan)*

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Die qualitative baufachliche Einschätzung der gedeckten Sportanlagen weist ein positives Ergebnis auf, da sich die überwiegende Mehrheit der gedeckten Sportnutzfläche in einem guten Zustand befindet:

Kopie Tab. 103: Bewertungsverteilung der gedeckten Kernsportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)

Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen in der Stadt Bad Salzuflen (n=20)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 / T2	BZS 2	BZS 2 / T3	BZS 3	BZS 3 / T4	BZS 4
Anzahl aller gedeckten Sportanlagen:	0	0	17	2	1	0	0
Prozentualer Anteil:	0 %	0 %	85 %	10 %	5 %	0 %	0 %

Die qualitative baufachliche Einschätzung für die ungedeckten Sportanlagen fällt ebenfalls positiv aus:

Kopie Tab. 105: Bewertungsverteilung der ungedeckten Kernsportanlagen (inkl. Anlagenanzahl)

Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen in der Stadt Bad Salzuflen (n=24)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 / T2	BZS 2	BZS 2 / T3	BZS 3	BZS 3 / T4	BZS 4
Anzahl aller ungedeckten Sportanlagen:	1	1	15	3	3	1	0
Prozentualer Anteil:	4 %	4 %	63 %	13 %	13 %	4 %	0 %

Die differenzierten Bewertungen der einzelnen Sportanlagen (inkl. Sondersportanlagen) sind dem Sportanlagenkataster im Anhang zu entnehmen (vgl. Anhang A "Fachliches Sportanlagenkataster"; Stand 2023).

vgl. Sportfunktionsgebäudekataster (Stand 2023)

Bei allen Bauvorhaben sind die gesetzlich anerkannten Regeln der Technik sowie die von den jeweiligen Fachgremien veröffentlichten technischen Normen (z. B. DIN 18040) in ihrer aktuellen Fassung als Mindeststandards einzuhalten.

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
1.1	Modernisierung der bestehenden gedeckten Sportanlagen durch u. a. Sanierung der Sporthallen aufgrund von festgestelltem Sanierungsstau oder baulichen Mängeln auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS) (vgl. Sportstättenkataster).	**
1.2	Modernisierung der bestehenden ungedeckten Sportanlagen durch u. a. Sanierung der Freisportanlagen aufgrund von festgestelltem Sanierungsstau oder baulichen Mängeln auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS) (vgl. Sportstättenkataster).	**
1.3	Modernisierung der Sportfunktionsgebäude (u. a. Umkleiden, Nasszellen, Toiletten), um Hygienestandards und eine bedarfsgerechte Auslastung der Sportanlagen gewährleisten zu können (vgl. Sportfunktionsgebäudekataster).	**
1.4	Erweiterung des bestehenden digitalen Sportstättenmanagementsystems (PitSport) um ein digitales Sportstättenvergabetool.	**
	 Hinweise und Anregungen aus der kooperativen Workshopphase zur weiteren Prüfung:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Online-Belegungsplan der Turnhallen 	

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 2

SCHRITTWEISE VER-
BESSERUNG DER
QUANTITATIVEN UND
QUALITATIVEN SPORT-
ANLAGENSITUATION
(GEDECKTE SPORTAN-
LAGEN) FÜR SPORT-
VEREINE UND SCHULEN
BASIEREND AUF DER
BESTANDS-BEDARFS-
BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Bei einer durchschnittlichen Auslastungsquote der Sporthallen von 85 % durch den vereinsgebundenen Sport besteht ein rechnerischer Gesamtbedarf an Sporthallenflächen von 12.883 m² (vgl. Tab. 111, Spalte 3). Demgegenüber steht ein Gesamtbestand von 10.455 m² (Spalte 1). Die Gesamtbilanzierung (Spalte 5) ergibt somit einen rechnerischen Fehlbedarf von 2.428 m², davon 1.488 m² für Sportspielhallen (Spalte 6). Die verpflichtende Sicherstellung der Schulsportinfrastruktur und die entsprechend formulierten Handlungsempfehlungen würden die bilanzierten Defizite an Sporthallenflächen sowohl für den Schul- als auch den Vereinssport ausgleichen (vgl. Maßnahme 2.1/Tab. 109).

Kopie Tab. 111: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Stadt Bad Salzuflen (Winter Vereinssport; Auslastung 85 %; Berechnung nach BISP-Leitfaden) Bestandsdaten Sportanlagenenerhebung durch INSPO 2023 (Nettoflächen)					
1	2	3	4	5	6
Gesamtbestand	davon Bestand an Sportspielhallenflächen (> 800 m ²)	Gesamtbedarf Vereinssport Nettosportfläche gesamt	davon Bedarf an Sportspielhallenflächen für Vereinssport	Gesamtbilanzierung (Spalte 1) minus (Spalte 3)	Bilanzierung Sportspielhallenflächen (Spalte 2 minus Spalte 4)
Winter (N=6.610) 10.455 m ² *	4.613 m ²	12.883 m ²	6.101 m ²	-2.428 m ²	-1.488 m ²

*inkl. Kraftraum 42 m² (Turnhalle Schulzentrum Aspe)

Kleine Sport- und Bewegungsräume sind bereits jetzt in den TOP 10 der meistgenutzten Sportorte der Bad Salzufler*innen vertreten (Bevölkerungsbefragung INSPO 2023).

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)																				
2.1	<p>Reduzierung des Flächendefizits des Schulsports. Prüfung der prioritären Schulstandorte, die sportinfrastrukturelle Defizite aufweisen (vgl. Tab. 109) auf Erweiterung der Sporthallenflächen, um Synergien mit dem Vereinssport herzustellen.</p> <table border="1" data-bbox="236 667 1082 1144"> <thead> <tr> <th>Lfd. Nr. Schulsportanlagenkataster</th> <th>Schulname</th> <th>verfügbare Sportnutzfläche (Schulsportstättenkataster)</th> <th>Maßnahmenempfehlung INSPO</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>Grundschule Ahornstraße</td> <td>405 m²</td> <td>Erweiterungsbau auf 968 m²</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>Grundschule Elkenbreder Weg</td> <td>392 m²</td> <td>Erweiterungsbau auf 968 m²</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>Schulzentrum Aspe</td> <td>1.215 m² / 400 m² / 42 m² / 561 m²</td> <td>Erweiterungsbau der Einfeldsporthalle (561 m²) auf 968 m²</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>Schulzentrum Lohfeld</td> <td>1.215 m² / 1.215 m² / 156 m²</td> <td>Erweiterungsbau der Einfeldsporthalle (156 m²) auf 968 m²</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Kopie Tab. 109: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten</i></p>	Lfd. Nr. Schulsportanlagenkataster	Schulname	verfügbare Sportnutzfläche (Schulsportstättenkataster)	Maßnahmenempfehlung INSPO	1	Grundschule Ahornstraße	405 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ²	2	Grundschule Elkenbreder Weg	392 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ²	9	Schulzentrum Aspe	1.215 m ² / 400 m ² / 42 m ² / 561 m ²	Erweiterungsbau der Einfeldsporthalle (561 m ²) auf 968 m ²	10	Schulzentrum Lohfeld	1.215 m ² / 1.215 m ² / 156 m ²	Erweiterungsbau der Einfeldsporthalle (156 m ²) auf 968 m ²	***
Lfd. Nr. Schulsportanlagenkataster	Schulname	verfügbare Sportnutzfläche (Schulsportstättenkataster)	Maßnahmenempfehlung INSPO																			
1	Grundschule Ahornstraße	405 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ²																			
2	Grundschule Elkenbreder Weg	392 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ²																			
9	Schulzentrum Aspe	1.215 m ² / 400 m ² / 42 m ² / 561 m ²	Erweiterungsbau der Einfeldsporthalle (561 m ²) auf 968 m ²																			
10	Schulzentrum Lohfeld	1.215 m ² / 1.215 m ² / 156 m ²	Erweiterungsbau der Einfeldsporthalle (156 m ²) auf 968 m ²																			
2.2	<p>Weitere Bereitstellung kleinräumiger Sport- und Bewegungsflächen für kleinere Sportgruppen und insbesondere für die vereinsungebundenen Sport- und Bewegungsaktivitäten zur Entlastung der Sporthallen (kleinere Sportgruppen nutzen kleinräumige Sport- und Bewegungsräume, wodurch die Sporthallen vermehrt größeren Gruppen bzw. dem Wettkampfsport zur Verfügung stehen).</p>	***																				
	<p> Hinweise und Anregungen aus der kooperativen Workshopphase zur weiteren Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Suche nach alternativen Sporträumen (nicht jede Sportgruppe benötigt eine große Turnhalle) 																					

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 3

SCHRITTWEISE VER-
BESSERUNG DER
QUANTITATIVEN UND
QUALITATIVEN SPORT-
ANLAGENSITUATION
(UNGEDECKTE SPORT-
ANLAGEN) SPORTVER-
EINE UND SCHULEN
BASIEREND AUF DER
BESTANDS-BEDARFS-
BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Für den Fußballsport stehen in der Stadt Bad Salzuflen in den **Sommermonaten** insgesamt 96.403 m² Spielfeldflächen zur Verfügung. Demgegenüber steht ein rechnerischer Gesamtbedarf von 105.745 m². In der Gesamtbilanzierung ergibt sich somit ein rechnerischer Fehlbedarf von 9.342 m². Dies entspricht einem Defizit von einem GSF à 7.140 m² nach Regelmaß.

In den **Wintermonaten** stehen dem vereinsorganisierten Sport insgesamt 81.209 m² an Spielfeldflächen zur Verfügung. Nicht alle Spielfelder verfügen über Flutlichtanlagen bzw. Sportbeläge (Kunstrasen), die auch im Winter zeitlich umfänglich genutzt werden können. Dementsprechend reduziert sich der zur Verfügung stehende Gesamtbestand von 96.403 m² im Winter auf 81.209 m². Bei einem rechnerischen Gesamtbedarf von 105.745 m² entsteht somit ein saisonales Defizit im Winter von 24.536 m² (3,4 AE).

Angesichts der rechnerisch ermittelten Fehlbedarfe (insbesondere in den Wintermonaten) wird die Aufwertung des bestehenden Tennen-GSF am Standort SZ Lohfeld (6.930 m² netto) mit Kunstrasen/Beleuchtung empfohlen. Der Standort würde somit über ein Naturrasen- sowie ein bereits bestehendes Kunstrasen-GSF verfügen und der intensiven Nutzung durch den Schul- und Vereinssport noch besser gerecht werden. Zudem wäre die Schaffung eines Naturrasen-GSF (Regelmaß 7.140 m²) am Standort SZ Aspe anzuregen, wodurch die hohe Auslastung des bestehenden Kunstrasen-GSF am Standort kompensiert werden würde. Neben Aufwertungsempfehlungen ist aufgrund z.T. rückläufiger Mitgliederentwicklungen sowie nicht ausgelasteter Sportplätze im Kontext laufender Unterhaltungskosten zu prüfen, inwieweit die Aufgabe einzelner Sportplätze zielführend ist.

Die Sportanlage Waldstraße käme für eine mögliche Schließung- bei gleichzeitiger Umwandlung des Tennenplatzes im SZ Lohfeld in einen Kunstrasenplatz- in Frage. Neben der teilweise ausbleibenden Nutzung (Rasenplatz im Herbst/Winter, Tennenplatz im Sommer, Nebenflächen nur teilweise durch Jugend) weist die Anlage einen deutlichen Sanierungsstau auf. Zudem wurde die Sportanlage in der Vergangenheit ohne Baugenehmigung errichtet, was u. a. zu Konflikten mit den Anwohner*innen geführt hat. Durch fehlende Bebauungspläne sowie zu erwartende lärmbedingte erhebliche Einschränkungen bietet die Sportanlage kein Investitionspotential. Der Sportplatz Ehrsen wird als solcher von Bad Salzufler Vereinen nicht mehr genutzt. Er könnte aufgegeben oder einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Ein weiterer Standort, der möglicherweise aufgegeben werden könnte, ist der Sportplatz Heerser Bruch bei gleichzeitiger Neuerrichtung eines Naturrasen-GSF am Standort SZ Aspe. Der Standort Heerser Bruch wurde in der Vergangenheit ebenfalls ohne Baugenehmigung errichtet, was u. a. zu Konflikten mit den Anwohner*innen geführt hat. Gleichzeitig ist die Ansiedlung eines Naturrasen GSF am Standort SZ Aspe aus organisatorischen und logistischen Gründen (Stichwort Aufsichtspflicht im Schulbetrieb, Betreuung der Anlage durch Hallen- und Platzwarte, Fehlen eines Sporthauses und sanitärer Anlagen am SZ Aspe) vorteilhafter.

Kopie Tab. 113: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommer- und Wintersaison, vereinsorganisierter Sport

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen Stadt Bad Salzuflen (Sommer/Winter Vereinssport Spielfelder; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenenerhebung durch INSP0 2023 (Nettoflächen)				
Vereinssport	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Gesamtbilanzierung	Umrechnung in Anlageneinheiten (1 AE = 7.140 m ²)
Sommermonate				
Fußball (N=3.480)	96.403 m ²	105.745 m ²	-9.342 m ²	- 1,3
Wintermonate				
Fußball (N=3.480)	81.209 m ²	105.745 m ²	-24.536 m ²	- 3,4

Priorität
(gering*/
mittel**/
hoch***)

Maßnahmen

3.1

Prüfung der Schulstandorte, die sportinfrastrukturelle Defizite aufweisen, um sowohl für den Schulsport als auch vereinsungebundenen Sport weitere Sportanlagen zur Verfügung zu stellen (vgl. Tab. 110).

Kopie Tab. 110: Übersicht ungedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten (Auszug, vgl. vollständiges Schulsportstättenkataster)

Lfd. Nr. Schulsportanlagenkataster	Schulname	verfügbare Sportnutzfläche (Schulsportstättenkataster)	Maßnahmenempfehlung INSPO
1	Grundschule Ahornstraße	Anlagen des Sportplatz Waldstraße zu weit entfernt	Neubau eines Kleinspielfeldes (968 m ²), LA-Anlagen, Rundlaufbahn
2	Grundschule Elkenbreder Weg	50m-Kurzstreckenlaufbahn, Weitsprunganlage	Neubau eines Kleinspielfeldes (968 m ²), LA-Anlagen, Rundlaufbahn
4	Grundschule Lockhausen	50m-Kurzstreckenlaufbahn, Weitsprunganlage, Bolzplatz (540 m ²)	Erweiterung/Umwandlung des Bolzplatzes in ein Kleinspielfeld (968 m ²)
5	Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen; Standort Schötmar	Weitsprunganlage	Neubau eines Kleinspielfeldes (968 m ²), LA-Anlagen, Rundlaufbahn
8	Erich-Kästner-Schule	keine Anlagen vorhanden	Neubau eines Kleinspielfeldes (968 m ²), LA-Anlagen, Rundlaufbahn
9	Schulzentrum Aspe	Sportanlagen des Sportplatzes Aspe	Bau eines GSF-Naturrasen am Standort
10	Schulzentrum Lohfeld	Sportfreianlagen des Sportzentrums Lohfeld	Aufwertung des bestehenden GSF Tenne zu Kunstrasen; Sanierung des KSF Fußball/Tennis

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGS-
EMPFEHLUNG 4BARRIEREFREIE SPORT-
ANLAGEN GEWÄHRLEIS-
TEN UND VERBESSERNwissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)¹⁰

61 % der befragten Bürger*innen der Stadt Bad Salzuflen sehen die Barrierefreiheit als einen wichtigen Aspekt bei kommunalen Investitionen (kumulierter Wert sehr wichtig/wichtig; Bevölkerungsbefragung INSPO 2023), ebenso werden von 19 % der Sportvereinsvorstände die fehlenden barrierefreien Anlagen als Hinderungsgrund für das Fehlen von inklusiven Sportangeboten genannt (Mehrfachnennungen; Sportvereinsbefragung INSPO 2023).

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen der Sportanlagen in der Stadt Bad Salzuflen wurde auch die Barrierefreiheit der Anlagen bewertet (vgl. Tab. 106-Tab. 108).

Kopie Tab. 106: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen

Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung	Maßnahmen
1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)	nicht notwendig
2	kleinere Maßnahmen erforderlich	u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/Informationsleitsysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...
3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich	u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...
4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich	siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich

Kopie Tab. 107: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der gedeckten Kernsportanlagen (n=20*)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	0	5	12	3
Prozentualer Anteil:	0 %	25 %	60 %	15 %

* die Gesamtanzahl der Barrierefreiheitsstufen unterscheidet sich von denen der Bauzustandsstufen, da sowohl die einzelnen Sporträume als auch die Funktionsgebäude in die Bewertung einfließen

Kopie Tab. 108: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen ungedeckten Sportanlagen

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der ungedeckten Kernsportanlagen (n=24)				
BFS	1	2	3	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	0	0	0	24
Prozentualer Anteil:	0 %	0 %	0 %	100 %

Die dezidierten Ergebnisse der Bewertung der Barrierefreiheit für die einzelnen Standorte können dem Barrierefreiheitskataster entnommen werden.

¹⁰ Anm.: Die nachfolgenden prozentualen Angaben in der Spalte beziehen sich auf die Anzahl von Bürger*innen, Sportvereinen, Schulen sowie Kitas, die an den Befragungen teilgenommen haben.

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
4.1	<p>Zugänglichkeit: <u>Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung</u> (z. B. Installation von Rampen, Leitsystemen, barrierefreie Parkplätze) <u>ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Zugänglichkeit</u> (Haupt-/Nebeneingänge) der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen.</p>	***
4.2	<p>Nutzung: <u>Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung</u> (z. B. behindertengerechte Vorrichtungen in Umkleide- und Duschkabinen, ausreichend Stell-/Lagerflächen für bspw. Basketballrollstühle) <u>ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Nutzung</u> der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen.</p>	***

HANDLUNGSFELD A SPIELFLÄCHEN UND SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 5

SPIELFLÄCHENENT-
WICKLUNG SYS-
TEMATISCH ALS
GESAMTSTÄDTI-
SCHEN KONZEPT-
ANSATZ BEGREIFEN
UND UMSETZEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Um eine Flächenverteilung im Stadtgebiet nachvollziehbar zu regulieren, ist es im stadtplanerischen Kontext üblich, für verschiedene Versorgungsfunktionen Richtwerte (m^2 pro Einwohner*in) festzusetzen. Zur Bestimmung des Flächenbedarfs für Spielplätze und Freiräume für Spiel und Bewegungsaktivitäten werden im Rahmen der vorliegenden Studie quadratmeterbasierte Orientierungswerte (m^2 pro Kind/Jugendlichen) eingesetzt. Für die Betriebserlaubnis einer Kindertagesstätte sind z. B. 10 m^2 pro Kind Flächengröße für Außenanlagen eine Voraussetzung. Im Endbericht der Universität Osnabrück zur Sportentwicklungsplanung Berlin werden für Außenräume (kombiniert richtlinienunabhängige Sporträume/Freizeiträume für Spiel und Bewegung) für die Altersgruppe der 6-12-Jährigen 10 m^2 pro Kind und für die 13-18-Jährigen $9,5 \text{ m}^2$ pro Jugendlichen als Orientierungswert angesetzt (Wopp, 2008).

Im Rahmen des vorliegenden Konzeptes zur Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung für die Stadt Bad Salzuflen folgen wir den vorgenannten Orientierungswerten und setzen 10 m^2 pro Kind/Jugendliche*m für die Flächenbedarfsplanung an.

Im Kontext dieser Grundlage ergibt sich ein Gesamtbedarf von ca. $100.890 \text{ m}^2/\text{ca. 62}$ Anlagen, dem ein Gesamtbestand von $143.391 \text{ m}^2/\text{ca. 82}$ Anlagen gegenübersteht (vgl. Anhang C "Spielflächenkataster").

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
5.1	Schrittweise Umsetzung des gesamtstädtischen Konzeptansatzes in den einzelnen Ortsteilen unter Beteiligung der Akteur*innen/Nutzer*innen vor Ort.	**
	 Hinweise und Anregungen aus der kooperativen Workshopphase zur weiteren Prüfung:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Multifunktionalität • Kombination von Sport- und Bewegungsanlagen mit Spielplätzen sowie Sitz- und Picknickflächen • Pumptrack • Skater- und Rollanlagen • Calisthenics- bzw. moderne Trimm-Dich-Bereiche • Parcours-Flächen • Basketball-/Volleyballflächen 	

HANDLUNGSFELD A SPIELFLÄCHEN UND SPORTGELEGENHEITEN

FORTSETZUNG HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 5

SPIELFLÄCHENENT- WICKLUNG SYS- TEMATISCH ALS GESAMTSTÄDTI- SCHEN KONZEPT- ANSATZ BEGREIFEN UND UMSETZEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Spiel- und Bewegungsflächen sind so zu gestalten, dass sie ein System von Plätzen unterschiedlicher Ausrichtung und Alterszuordnungen bilden. Daher steht nicht die Gestaltung einer einzelnen Anlage im Vordergrund, sondern der Systemgedanke. Entsprechend der Nutzergruppen gehen wir von drei Spiel-, Bewegungs- und Aktionsbereichen aus, denen folgende Leitgedanken zugrunde liegen:

Die vielfältigen Anregungen aus dem kooperativen Planungsprozess (Multifunktionalität, Pumptrack, Skater- und Rollanlagen, Calisthenics, Parcours, Basketball- und Volleyballflächen zu kombinieren und zugänglich zu machen, sind im vorliegenden Konzeptansatz aufgegriffen und integriert worden.

1. Wohnortnahe Spielbereiche für die Kleinkinder bis 6 Jahre ermöglichen altersgerechte Anregungen für Spiel und Bewegung
2. Spiel- und Bewegungsbereiche in Ortsteilen für Kleinkinder/schulpflichtige Kinder bis 11 Jahren führen neben altersgerechten Anregungen für Spiel und Bewegung zu kleinräumigen sportlichen Ball- und Rollaktivitäten
3. Aktionsbereiche in den Planungsräumen sollen für Jugendliche und Erwachsene (aber auch für Sportvereine, Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen) besonders beliebte Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Freizeit ermöglichen

Maßnahmen		Priorität (gering*/ mittel**/ hoch***)
<p>1. Spielbereiche für Nachbarschaftsbereiche (Versorgungsfunktion für Kleinkinder bis 6 Jahre)</p>		
Fläche	ca. 500-800 m ² /Anlage	
Anzahl	ca. 46	
Verortung	vgl. Tab. 118	
Ausstattung	Einfriedung, abschirmende Bepflanzung, Klettergerüst(e), Rutsche(n), Federwipptiere, Balanciergeräte, Nestschaukel, Doppelschaukel, Schaukelbrücke, Drehscheibe(n), Spieltürme, Kommunikationsorte	
<p>2. Spiel- und Bewegungsbereiche für Ortsteile (Versorgungsfunktion für Kleinkinder und schulpflichtige Kinder bis 11 Jahre)</p>		
Fläche	ca. 2.000 m ² /Anlage	
Anzahl	13	
Verortung	vgl. Tab. 118	
Ausstattung	<p><u>Merkmal I:</u> s. Spielbereich für Nachbarschaftsbereiche</p> <p><u>Merkmal II:</u> Sport- und Bewegungsfläche für kleinräumige Ballspiele (ca. 600 m²)</p> <p><u>Merkmal III:</u> eine die Ausstattungsmerkmale I und II umfassende Rundlaufbahn für Rollaktivitäten (ca 500m²)</p> <p><u>Merkmal IV:</u> für jeden der 12 Spiel- und Bewegungsbereiche wird am Eingang eine Holzfigur im Sinne der Wiedererkennung platziert (z. B. Eule, Storch, Möwe, Schwalbe, Bär, Pony, Eichhörnchen etc.)</p>	
<p>3. Themenspezifische Aktionsflächen für die städtischen drei Planungsräume (Versorgungsfunktion für Jugendliche von 12-18 Jahren und die vereinsungebundenen Sport- und Bewegungsaktivitäten des Individualsports)</p>		
Fläche	ca. 8.000 m ² /Anlage	
Anzahl	5	
Verortung	vgl. Tab. 118	
Ausstattung (Themenschwerpunkte A-E und Ergänzungsausstattungen)	<p>Themenschwerpunkte</p> <p>A Fußball</p> <p>B Volleyball/Beachvolleyball</p> <p>C Skaten</p> <p>D Pumptrack</p> <p>E Parcours</p>	<p>Ergänzungsausstattungen</p> <p>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)</p> <p>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)</p> <p>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Tischtennis, Rollhockey, Kommunikationsorte</p> <p>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)</p> <p>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)</p>
		**

HANDLUNGSFELD B SPIELFLÄCHEN UND SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 6

SCHRITTWEISE ANPAS-
SUNG DER QUANTITATI-
VEN UND QUALITATIVEN
SPIELFLÄCHENSITUATI-
ON BASIEREND AUF DER
BESTANDS-BEDARFS-
BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Im Sinne des vorgenannten planerischen Ansatzes besteht einerseits eine quantitative Überversorgung mit Flächen für Spiel und Bewegung. Andererseits ist aber auch darauf hinzuweisen, dass eine Diskrepanz in der Über- bzw. Unterversorgung mit derartigen Flächen zwischen den Ortsteilen bzw. Planungsräumen in der Stadt Bad Salzuflen besteht (vgl. Tab. 117).

So liegt in den Ortsteilen Bad Salzuflen, Werl-Aspe, Holzhausen, Biemsen-Ahmsen vor allem aber in Wüsten eine Unterversorgung vor, wohingegen die Ortsteile Schötmar, Ehrsen-Breden, Lockhausen, Wülfer-Bexten, Grastrup-Hölsen und z. T. Retzen deutlich überversorgt sind.

Kopie Tab. 117: Bestands-
und Bedarfsanalyse für Spiel-
und Bewegungsflächen in
der Stadt Bad Salzuflen

Planungsraum	Ortsteil	Einwohner*in- nen bis 18 Jahre	Bestandsflä- chen in m ²	Bestand durchschnitt- liche m ² -Zahl pro EW bis 18 Jahre	Bedarf in m ² (INSPO)	Bedarf durchschnitt- liche m ² -Zahl pro EW bis 18 Jahre
1	Bad Salzuflen	3.233	29.815	9,2	32.330	10,0
	Schötmar	1.825	31.597	17,3	18.250	10,0
	Ehrsen-Breden	590	10.852	18,4	5.900	10,0
	Werl-Aspe	1.564	14.981	9,6	15.640	10,0
	Planungsraum 1	7.212	87.245	12,1	72.120	10,0
2	Holzhausen	679	6.537	9,4	6.970	10,0
	Lockhausen	601	16.208	27,0	6.010	10,0
	Wülfer-Bexten	326	14.489	44,0	3.260	10,0
	Biemsen-Ahmsen	291	2.649	9,1	2.910	10,0
	Planungsraum 2	1.897	39.883	21,0	18.970	10,0
3	Grastrup-Hölsen	133	8.959	67,4	1.330	10,0
	Retzen	269	3.972	14,8	2.690	10,0
	Wüsten	573	3.332	5,8	5.730	10,0
	Planungsraum 3*	980	16.262	16,6	9.800	10,0
Stadt Bad Salzuflen		10.089	143.391	14,2	100.890	10,0

* inkl. 5 Kinder aus Papenhausen

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
6.1	Schrittweise Umsetzung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Spielplätzen und Freiräumen für Spiel und Bewegungsaktivitäten in den Ortsteilen.	**

HANDLUNGSFELD B SPIELFLÄCHEN UND SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 7

VERORTUNG DER SPIEL-
FLÄCHEN UND AK-
TIONSBEREICHE ZU
DEN ORTSTEILEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Kopie Tab. 118: Verortung der Spiel-, Bewegungs- und Aktionsbereiche (Verteilung erfolgt auf der Basis der prozentualen Anteile der jeweiligen Altersgruppen und der Anzahl der Anlagen)

Ortsteil	Nachbar- schaftsbereich	Ortsteil- bereich	Aktions- flächen
Bad Salzuflen	15	4	1
Schötmar	8	2	1
Ehrsen-Breden	2	1	-
Werl-Aspe	7	2	1
Holzhausen	3	1	1
Lockhausen	3	1	-
Wülfer-Bexten	2	-	-
Biemsen-Ahmsen	1	1	-
Grastrup-Hölsen	1	-	-
Retzen	1	-	-
Wüsten	3	1	1
Papenhausen	-	-	-
Gesamt	46	13	5

	Maßnahmen	Priorität (gering*/ mittel**/ hoch***)
7.1	<p>In einem weiteren Schritt sollte in Folge der Verabschiedung der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung eine Projektgruppe gebildet werden, die folgende Aufgaben übernimmt und Empfehlungen entwickelt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zuordnung der bestehenden Spielflächenanlagen in den Ortsteilen entsprechend der Empfehlungen aus der Tab. 118 mit entsprechenden Flächenanpassungen. 2. Daraus ableitende Festlegung zur Gestaltung und Ausstattung der aufzuwertenden Spielflächen unter Bezugnahme auf die Tab. 118/Handlungsempfehlung 5. 3. Rückbauszenarien für aufzugebende Spielanlagenstandorte entwickeln. 4. Radwegeverbindungen zwischen den Aktionsflächen anstreben. 	**
	 Hinweise und Anregungen aus der kooperativen Workshopphase zur weiteren Prüfung:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Errichten eines naturverträglichen (und kostenfreien) Mehrgenerationenspielplatzes im Landschaftsgarten/Kurpark 	

HANDLUNGSFELD B SPIELFLÄCHEN UND SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 8

BEWEGUNGSFÖRDERN-
DE GESTALTUNG VON
SCHULHÖFEN UND DE-
REN ÖFFNUNG FÜR
AUSSERSCHULISCH
NUTZENDE ANSTREBEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Aus Sicht der Bad Salzufler Bürger*innen ist die bewegungsfördernde Schulhofgestaltung eine weitere für wichtig erachtete kommunale Investition (71 % kumuliert sehr wichtig/wichtig; Bevölkerungsbefragung INSPO 2023).

Die überwiegende Mehrheit der Schulen bewertet ihren Schulhof als bewegungsfördernd (kumuliert trifft voll zu/trifft zu). Demgegenüber werden die Schulhöfe der Eduard-Hoffmann-Realschule und der Erich-Kästner Schule von den besagten Schulen hinsichtlich ihrer bewegungsfördernden Potenziale als unzureichend eingestuft (Schulbefragung INSPO 2023).

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
8.1	Analyse der Schulhöfe der Eduard-Hoffmann-Realschule und der Erich-Kästner Schule, um Entwicklungspotenziale im Hinblick auf deren bewegungsfördernde Gestaltung zu identifizieren.	***
8.2	Prüfung von Modellprojekten im Rahmen einer Machbarkeitsstudie: Öffnung eines bewegungsfördernd qualifizierten Schulhofs für den Individualsport. Anm.: Die Erstellung eines Anforderungsprofils ist empfehlenswert. Dabei müssen Themen wie Zonierung, Haftung und Nutzungszeiten beachtet werden.	***
8.3	Evaluierung eines Modellprojekts (vgl. Maßnahme 8.2), um u. a. die Übertragbarkeit auf weitere Standorte zu prüfen.	*

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 9

AUSBAU DER KOMMU- NALEN GESUNDHEITS- FÖRDERUNG ÜBER SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

92 % der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen sind sport- bzw. bewegungsaktiv. Allerdings erreichen nur 57 % den empfohlenen Belastungsumfang (150 Min. pro Woche mittlere Intensität, moderat schwitzend). Ein im bundesweiten Vergleich gutes und dennoch entwicklungsfähiges Ergebnis, zumal der subjektiv eingeschätzte Gesundheitszustand diese vorgenannte Annahme bestätigt.

Die Bevölkerungsgruppen erreichen folgende gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (Bevölkerungsbefragung INSPO 2023). Der enge Zusammenhang von Sport- und Bewegungsaktivität mit dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand ist an den grün gekennzeichneten Werten erkennbar:

Alters- und Zielgruppen	Stadt Bad Salzuflen	INSPO- Bundesschnitt
gesamt	57 % (59 %)	48 % (62 %)
weiblich	53 % (57 %)	45 % (61 %)
männlich	63 % (62 %)	52 % (63 %)
10-18-Jährige	54 % (78 %)	62 % (86 %)
19-26-Jährige	55 % (51 %)	61 % (78 %)
27-40-Jährige	62 % (63 %)	51 % (71 %)
41-60-Jährige	62 % (51 %)	50 % (65 %)
61-Jährige und älter	49 % (57 %)	37 % (43 %)
Sportvereinsmitglieder	79 % (69 %)	71 % (77 %)
Nichtvereinsmitglieder	51 % (56 %)	42 % (58 %)

50 % (kumuliert stark zunehmend/zunehmend) der befragten Sportvereine sind der Auffassung, dass der Bedarf an vereinseigenen Fitness- und Gesundheitsstudios bzw.-räumen künftig zunimmt.

Bei 33 % der Vereine stehen zukünftig gesundheitsorientierte Zielgruppen im Fokus, bei 26 % auch rehasportorientierte Zielgruppen (Sportvereinsbefragung INSPO 2023).

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
9.1	Regelmäßige Aufklärung und Beratung über gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge bei Sport- und Bewegungsaktivitäten über (digitale & analoge) Informations- und Medienkampagnen auf Grundlage der durchgeführten Sportverhaltensstudie und der Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (BZgA, 2017).	***
9.2	Verstärkte Bewegungsberatung von Gruppen mit erhöhten Krankheitsrisiken durch Bewegungsman- gel wie z. B. Senior*innen, Menschen mit Behinderung und Inaktiven durch Krankenkassen und Mo- bilisierung des "Rezepts für Bewegung" in enger Abstimmung mit den Krankenkassen.	**
9.3	Initiierung eines Projektes "Fitness- und Gesundheitsstudio" mit einem interessierten Sportverein.	**
9.4	Gesundheitsfördernde Sport- und Bewegungsangebote für die gesamte Bevölkerung erhalten, för- dern und ausbauen - einen Einstieg bietet das Programm des DOSB „AKTIV 50PLUS“, in dem die Teil- nehmer*innen geschult werden, Kursangebote in Sportvereinen anbieten zu können (z. B. Fahrrad-/ Laufgruppen; Aktionsflächen). Unterstützung der Vereine bei der Etablierung dieser Angebote durch den SSV.	**

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 10

ZIELGRUPPENSPE-
ZIFISCHE ANGEBOTE
DER SPORTVEREINE
WEITER AUSBAUEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Potenziale der Mitgliedergewinnung sind im Kontext der Anteile an Bürger*innen in Bezug zum Anteil der Sportvereinsmitglieder insbesondere bei den 19-26- und 27-40-Jährigen vorhanden. Dementsprechend sollten über die Sportvereine flexible Angebote (Schnupperangebote/Kurzmitgliedschaften) verstärkt angedacht werden (u. a. Laufgruppen sowie Fitnesstraining).

In den Sportvereinen der Stadt Bad Salzuflen besteht ein vergleichsweise unausgewogenes Geschlechterverhältnis zu Gunsten der Männer (40 % Frauen, 60 % Männer). Auch der Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung liegt deutlich unter dem der männlichen Bevölkerung (18 % Frauen; 29 % Männer).

Kopie Tab. 20: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 19-26 und 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

	19-26-Jährige		27-40-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Schnupperangebote	87	78	82	78
Angebote im Gesundheitssport	82	87	80	65
Kurzmitgliedschaften	87	79	67	73
Frauenspezifische Angebote	67	29	54	51
Eltern-Kind-/Familienangebote	74	33	78	74
Angebot von Trendsportarten	56	42	46	43

Die Bürger*innen sehen Schwerpunkte der Vereinsarbeit in gesundheitsorientierten Angeboten (78 %; Sportverhaltensstudie INSPO 2023).

	Maßnahmen	Priorität (gering*/ mittel**/ hoch***)
10.1	<p>Fortsetzung von Schnupperangeboten (Gesundheitssport, Laufgruppen, Fitnesstraining und Trendsportarten). Initiierung von Kurzmitgliedschaften. Informationsaustausch zwischen den Vereinen, die diese Kurzmitgliedschaften anbieten und den 70 % der Vereinsvorstände, die diese Organisationsform ablehnen.</p>	**
10.2	<p>Zielgruppenadäquate Sportangebote für Mädchen und Frauen verstärkt entsprechend ihrer Interessenorientierung (vgl. Tab. 20) implementieren bzw. fördern, insbesondere für die stark unterrepräsentierte Altersgruppe der 19-26-Jährigen (Eltern-Kind-/Familienangebote).</p> <p>Erweiterung der bestehenden Sportvereinsangebote durch die Integration zielgruppenadäquater Trendsportarten, die jedoch zum Selbstverständnis der jeweiligen Vereine passen sollten und auch als Kursangebote implementiert werden können (Nutzung der Aktionsflächen, vgl. HE 5).</p> <p>Einrichtung von zeitlich parallel laufenden Sport- und Bewegungskursen für Kinder und Eltern/Großeltern.</p>	**
	 Hinweise und Anregungen aus der kooperativen Workshopphase zur weiteren Prüfung:	
	<ul style="list-style-type: none"> durch Sportangebote im öffentlichen Raum auf die Angebote der Sportvereine aufmerksam machen 	
10.3	<p>Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bei Angebotsentwicklung einen verstärkten Fokus auf gesundheitsorientierte Zielgruppen legen.</p>	**
	 Hinweise und Anregungen aus der kooperativen Workshopphase zur weiteren Prüfung:	
	<p>Neue Angebote der Sportvereine:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesundheitskurse, Yoga, Chi-Gong 	

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 11

FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG DES SPORTS ABSICHERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Insgesamt wird die Sportförderung in der Stadt Bad Salzuflen recht positiv bewertet (Sportvereinsbefragung INSPO 2023), dennoch besteht auch hier das Potenzial, durch weitere Maßnahmen die Förderung des Sports abzusichern und weiterzuentwickeln.

Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung der Sportförderung lassen sich folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:

1. Unterstützung zum Erhalt von vereinseigenen sowie städtischer Sportanlagen (inkl. Geräteausstattung)
2. Förderung von Sportveranstaltungen
3. Förderung des Behindertensports
4. Unterstützung in der Kooperation Schule-Vereine

Zielgruppenspezifische Orientierungen (z. B. Angebote für Menschen mit Behinderung) sind optimierungsfähig (Sportvereinsbefragung INSPO 2023).

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
11.1	Initiierung eines regelmäßig stattfindenden Workshops zur Diskussion und Optimierung der Sportstrukturen (z. B. verstärkt anreizbezogene Sportförderstrukturen) unter Einbindung der Sportvereine, Verbände, Politik und Verwaltung.	**
11.2	Inanspruchnahme von Förderinstrumenten und -mitteln aus anderen Verwaltungsbereichen für den Sport, z. B. Nutzung von Förderkulissen des Städtebaus (u.a. Sozialer Zusammenhalt).	**
11.3	Initiierung einer regelmäßigen Abstimmungsrunde zwischen Sportvereinen und Schulen für die Belebung der Kooperationen Schulen-Sportvereine (10 von 11 Schulen geben an, keine verlässliche Kooperation mit Sportvereinen zu haben (vgl. Schulbefragung INSPO 2023)).	**
11.4	Verbesserung der Sportförderstrukturen, insbesondere bei der Unterstützung der Errichtung sowie Unterhaltung vereinseigener Sportanlagen und der Förderung bzw. Unterstützung des Ehrenamtes.	**
11.5	Entlastung der kommunalen Sportverwaltung durch die Digitalisierung von Arbeitsbereichen (z. B. digitale Sportstättenvergabe).	***
11.6	Ausbau von Angebotsstrukturen für Menschen mit Behinderung über finanzielle Sicherung, personelle Aufstockung sowie Qualifikation der Übungsleiter*innen für Menschen mit Behinderung z. B. über Lehrgänge des Deutschen Behindertensportverbandes.	**

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 12

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFÖRDERNDEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT **SIGNIFIKANTEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (GUTE EVIDENZLAGE; HIER LIEGEN IN DER REGEL WIRKSAMKEITSNACHWEISE DURCH SYSTEMATHISCHE WISSENSCHAFTLICHE REVIEWS EINER VIELZAHL VON EINZELSTUDIEN VOR)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Lehrplangerechter Sportunterricht wird in allen Grundschulen und der Förderschule gesichert. An der Eduard-Hoffmann-Realschule bestehen demgegenüber Probleme (Schulbefragung INSPO 2023).

Die Professionalität der Lehrkräfte (im Sinne der Beschäftigung von fachausgebildeten Lehrkräften an den Schulen sowie einer regelmäßigen Teilnahme an Weiterbildungen) ist an den Schulen in der Stadt Bad Salzuflen in hohem Maße erfüllt (Schulbefragung INSPO 2023).

Bewegungs- und Entspannungspausen werden an den Grundschulen, jedoch nicht an den an der Befragung teilgenommenen weiterführenden Schulen in den Unterricht integriert (Schulbefragung INSPO 2023).

Keine der an der Befragung teilgenommenen Schulen verfügt über ergonomisches Mobiliar. Dynamisches Sitzen ist dementsprechend an keiner dieser Schulen möglich (Schulbefragung INSPO 2023).

- SCHULEN -

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
12.1	Sicherung des lehrplangerechten Sportunterrichts in den vorgegebenen Zeitumfängen durch weitere Bereitstellung der personellen und materiellen Bedingungen (insbesondere Prüfung der Situation an der Eduard-Hoffmann-Realschule).	***
12.2	Angebote zur Fortbildung des Personals zur Integration von Bewegungspausen im Fachunterricht bereitstellen bzw. vermitteln (insbesondere an den weiterführenden Schulen, wenn gewünscht).	***
12.3	Initiierung einer schul- und gesundheitspolitischen Grundsatzdiskussion zur Ausstattung der Schulen mit ergonomischem Schulmobiliar unter dem Motto "Gesundheit wächst mit".	***

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES

FORTSETZUNG HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 12

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFÖRDERNDEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT **ERFOLGVERSPRECHENDEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN**
(MITTLERE EVIDENZLAGE; WIRKSAMKEITSNACHWEISE AUF DER BASIS EINZELNER REVIEWS UND STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Mit Ausnahme des Grundschulverbandes Schötmar und der Eduard-Hoffmann-Realschule organisieren alle anderen Schulen Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften (Schulbefragung INSPÖ 2023).

Mit Ausnahme der Realschule Aspe verfügt keine weitere Schule über eine gefestigte Kooperation mit Sportvereinen (Schulbefragung INSPÖ 2023).

- SCHULEN -

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
12.4	Rücksprache mit den benannten Schulen und ggf. zielführende Unterstützung organisieren.	**
12.5	Initiierung einer regelmäßigen Abstimmungsrunde zwischen Sportvereinen und Schulen für die Be- lebung der Kooperationen Schulen-Sportvereine (vgl. Schulbefragung INSP0 2023).	**

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES

**FORTSETZUNG
HANDLUNGS-
EMPFEHLUNG 12**

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFÖRDERNDEN SCHULSTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT **WEITEREN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (GERINGE EVIDENZLAGE; KEINE WIRKSAMKEITSNACHWEISE BZW. NUR IN EINZELNEN STUDIEN)

**wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)**

Mit Ausnahme der Grundschule Lockhausen und des Rudolph-Brandes-Gymnasiums (ohne Antwort) existieren in allen anderen Schulen innerschulische Steuerungsteams für Sport und Bewegung (Schulbefragung INSPO 2023). Mit externen Expert*innen für Sport und Bewegung hingegen kooperiert derzeit erst eine Grundschule (Schulbefragung INSPO 2023). Die Beachtung berufsbedingter Belastungen der Lehrkräfte ist bei allen Schulen ausbaufähig (Schulbefragung INSPO 2023).

Eltern werden bisher wenig in die Sport- und Bewegungsangebote der Schulen einbezogen (Schulbefragung INSPO 2023).

Die Eduard-Hoffmann-Realschule und die Erich-Kästner Schule verfügen über keinen bewegungsfördernden Schulhof (Schulbefragung INSPO 2023).

Räume für Entspannung und Ruhe existieren nur an einer der an der Befragung teilgenommenen weiterführenden Schulen (Schulbefragung INSPO 2023).

Kopie Tab. 95: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien den Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Bad Salzuflen (in grün: INSPO-Benchmark)

Merkmale	Grundschulen (Stadt Bad Salzuflen n=7, INSPO n=272)		Weiterführende Schulen (Stadt Bad Salzuflen n=3, INSPO n=186)	
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte				
Sporthalle, die einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	100 %	81 %	67 %	79 %
Sportplatz, der einen lehrplangerechten Sportunterricht gewährleistet	43 %	49 %	92 %	58 %
Personal zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts	79 %	78 %	83 %	90 %
Integration von Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht	75 %	71 %	25 %	42 %
Ergonomisches Schulmobiliar	11 %	44 %	17 %	38 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte				
Schularbeitsgemeinschaften für Sport und Bewegung	75 %	74 %	67 %	72 %
Kooperation mit Sportvereinen	18 %	71 %	33 %	56 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte				
Steuerungsteam für Sport und Bewegung	57 %	62 %	63 %	41 %
Bewegungsfördernder Schulhof	75 %	64 %	50 %	47 %
Einbezug von Eltern in Sportangebote	39 %	43 %	25 %	25 %

1 Trifft voll zu = 100%; 2 trifft eher zu = 75%; 3 teils/teils = 50%;
4 trifft eher nicht zu = 25%; 5 trifft nicht zu = 0%

- SCHULEN -

	Maßnahmen	Priorität (gering*/ mittel**/ hoch***)
12.6	<p>Innerschulische Steuerungsteams (Sport/Bewegung) in Kooperation mit externen Expert*innen sollten weitergeführt bzw. implementiert werden. Die Steuerungsteams sollten sich den Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifende Bewegungsförderung, • dort wo erforderlich Sportförderunterricht für Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten, • Kompensationsmöglichkeiten für berufsbedingte Belastungen der Lehrkräfte <p>besonders zuwenden.</p>	*
12.7	<p>Die Einbindung von interessierten Eltern verstärken. Ein möglicher zentraler Einstieg wäre z. B. ein Workshop für Eltern zum gesundheitlichen Nutzen von Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche (mögliche Themenfelder: Bewegung und Knochengesundheit; Bewegung, Selbstwertgefühl und Selbstkonzept; Bewegung und schulische Leistung).</p>	*
12.8	<p>Bewegungsorientierte Angebotserweiterung durch die bewegungsfördernde Schulhofgestaltung und zudem ebenfalls die Initiierung einer gesundheitsorientierten Grundsatzdiskussion zur erforderlichen Bereitstellung von Ruhe- und Entspannungsräumen im Zusammenhang mit der Ausstattung ergonomischen Schulmobiars (vgl. Maßnahme 12.3).</p>	*

Im überregionalen Kontext sind die Ergebnisse miteinander in etwa vergleichbar, was auf generelle Stärken und Schwächen der Implementierung bewegungsfördernder Schulstrukturen hinweist. Die vorgenannten Hauptprobleme der Schulen in der Stadt Bad Salzuflen (Ergonomie, Sportplatznutzung und Kooperationen mit Sportvereinen) zeigen sich ebenso im überregionalen Vergleich und sollten schulpolitisch daher auch ziel führend und lösungsorientiert angenommen werden.

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 13

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFÖRDERNDEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT **SIGNIFIKANTEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (GUTE EVIDENZLAGE; HIER LIEGEN IN DER REGEL WIRKSAMKEITSNACHWEISE DURCH SYSTEMATHISCHE WISSENSCHAFTLICHE REVIEWS EINER VIELZAHL VON EINZELSTUDIEN VOR)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Entsprechend der vorliegenden Betriebserlaubnisse sind adäquate Raumflächen in den Kindertagesstätten in der Stadt Bad Salzuflen vorhanden. Zudem werden Bewegungsmöglichkeiten durch externe Raumnutzungen erweitert (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2023).

Generell kann die Qualifizierung der Erzieher*innen im Bereich Bewegungserziehung noch optimiert werden (in 24 % der Kitas bilden sich Erzieher*innen regelmäßig im Bereich Sport- und Bewegungsförderung und in 6 % der Kitas im Bereich der psychomotorischen Bewegungsförderung weiter). Beratungsbedarfe seitens der Einrichtungen beinhalten v. a. Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal sowie Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzieher*innen im Bereich Sport und Bewegung. Als zentraler Erfolgsfaktor für Bewegungsmaßnahmen ist die Expertise der pädagogischen Fachkräfte anzusehen. 50 % der Erzieher*innen fühlen sich unsicher in der Bewegungsförderung, 60 % in der psychomotorischen Bewegungsförderung (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2023).

10 Kitas haben Interesse an einer Qualifizierung der Bewegungsförderung in ihrer Einrichtung (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2023); eine Kontaktaufnahme wird empfohlen.

- KINDERTAGESSTÄTTEN -

	Maßnahmen	Priorität (gering*/ mittel**/ hoch***)
13.1	Bewegungsräume in Kitas in angemessener Größe absichern bzw. erweitern. Vor allem auf die Sicherung eines geeigneten Bewegungsumfeldes (insbesondere einer guten Outdoor-Ausstattung) ist besonders zu achten.	***
13.2	Bereitstellung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Bewegungsförderung und Psychomotorik für die Erzieher*innen (im Rahmen ihrer Arbeitszeit bei Sicherung des Betreuungsschlüssels). Fachkräfte, die selbst Spaß an der Bewegung haben, unterstützen den Erfolg von Bewegungsmaßnahmen besonders.	***
13.3	Kontaktaufnahme mit den 10 Kitas, die Interesse an einer Qualifizierung der Bewegungsförderung haben, um ggf. diese Qualifizierung fördernd zu unterstützen:	***
	<ul style="list-style-type: none"> • Familienzentrum Wülferlieth • PariSozial Kita Lohfeld • Kita Zwergenland • Familienzentrum Kita Leuchtturm • Ev. Kindergarten Ahmsen • Montessori- Kinderdorf • Ev. Kindertagesstätte Arche Noah • Kita Kastanie • Ann-Carolin Grefe (Kindertagespflege) • Saskia Sellert (Kindertagespflege) 	

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES

FORTSETZUNG HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 13

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFÖRDERNDEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT **ERFOLGVERSPRECHENDEN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (MITTLERE EVIDENZLAGE; WIRKSAMKEITSNACHWEISE AUF DER BASIS EINZELNER REVIEWS UND STUDIEN)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

88 % der Kitas verfügen über spezielle psychomotorische Materialien. Ca. ein Drittel der Kitas gibt an, dass diese Materialien quantitativ und/oder qualitativ nicht ausreichen (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2023).

Die angestrebte, täglich angeleitete Bewegungsstunde im Bewegungsraum wird von 6 % der Kitas tatsächlich täglich ausgeübt, von 19 % mehrmals in der Woche, weitere 69 % regelmäßig 1x pro Woche (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2023).

18 % der an der Befragung teilgenommenen Kitas bietet gemeinsame Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Eltern an (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2023).

- KINDERTAGESSTÄTTEN -

Maßnahmen		Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
13.4	Bereitstellung und zielführende Anwendung psychomotorischer Materialien.	**
13.5	Durchführung täglicher angeleiteter Bewegungsstunden für die Kinder in Kindertagesstätten anstreben.	**
13.6	Die aktive Einbeziehung der Eltern in die Bewegungsförderung der Kitas über adäquate Informationen und Angebote offensiver bewerben sowie konzeptionell bewusster in ein Qualitätsentwicklungskonzept der Kitas investieren.	**

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES

**FORTSETZUNG
HANDLUNGS-
EMPFEHLUNG 13**

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFÖRDERNDEN KITASTRUKTUREN NACH EVIDENZBASIERTEN ERKENNTNISSEN UND DARAUS ABGELEITETEN MASSNAHMEN

MASSNAHMEN MIT **WEITEREN GESUNDHEITSFÖRDERNDEN EFFEKTEN** (GERINGE EVIDENZLAGE; KEINE WIRKSAMKEITSNACHWEISE BZW. NUR IN EINZELNEN STUDIEN)

**wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)**

Aktuell verfügen nur zwei der an der Befragung teilgenommenen Kitas über eine Kooperation mit einem Sportverein (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2023).

Vier Kitas sind zudem untereinander vernetzt und arbeiten bei Bewegungs- und Sportaktivitäten zusammen (z. B. fachlicher Austausch/Sportfeste; Kindertagesstättenbefragung INSPO 2023).

Kopie Tab. 98: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in der Stadt Bad Salzuflen (in grün: INSPO-Benchmark)

Merkmale (Typ der Fragestellung)	Kitas	
	Stadt Bad Salzuflen (n=17)	INSPO-Bundesschnitt (n=613)
Signifikante gesundheitsfördernde Effekte		
Innenräume (ja/nein)	82 %	70 %
Außenräume (ja/nein)	94 %	57 %
Fortbildungen im Bereich Psychomotorik (kum. "trifft voll zu"/"trifft eher zu")	6 %	20 %
Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten in der Bewegungserziehung (kum. "trifft voll zu"/"trifft eher zu")	19 %	24 %
Profilschwerpunkt Bewegung (kum. "trifft voll zu"/"trifft eher zu")	64 %	68 %
Erfolgversprechende gesundheitsfördernde Effekte		
Psychomotorische Materialien vorhanden (Mehrfachantwort)	88 %	64 %
Angeleitete tägliche Bewegungsstunde	6 %	4 %
Einbezug der Eltern (ja/nein)	18 %	35 %
Weitere gesundheitsfördernde Effekte		
Kooperationen mit Sportvereinen (Mehrfachantwort)	12 %	29 %
Vernetzung der Kitas untereinander (Mehrfachantwort)	25 %	16 %

- KINDERTAGESSTÄTTEN -

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
13.7	Erhöhung der Anzahl von Kooperationen zwischen Kitas und Sportvereinen durch Kooperationsvereinbarungen und deren Sicherung über Zuschüsse der Träger bzw. Förderprogramme.	*
	<p style="text-align: center;"><i>Kindertagespflegepersonen:</i></p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p><i>Kitas:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • AWO Kita Bad Salzuflen • AWO Kita Wüsten • Ev. Kindergarten Ahmsen • Ev. Kindertagesstätte Arche Noah • Familienzentrum Kita Leuchtturm • Kita Bonhoefferstrasse • PariSozial Kita Kastanie • Kita Zwergenland • E. Kita Am Weidenbusch • August-Hermann-Francke-Kita • Montessori- Kinderdorf • PariSozial Kita Lohfeld • Kita Hermannstraße </div> <div style="width: 45%;"> <ul style="list-style-type: none"> • Ann-Carolin Grefe • Großtagespflege Weidenkörbchen • Miriam Matzker • Rasselbande • Spatzennest Knetterheide </div> </div>	
13.8	Stärkere Vernetzung der Kindertagesstätten untereinander sowie mit anderen Institutionen, um zusätzliche Bewegungsangebote zu organisieren und sich gegenseitig zu entlasten (z. B. Austausch von Personal, Nutzungszeiten/-kapazitäten).	*

Die Ausprägung von Stärken und Potenzialen in der Stadt Bad Salzuflen verweist auf eine gute infrastrukturelle Ausstattung der Kitas und Kindertagespflegepersonen für Sport und Bewegung. Demgegenüber sind die täglich angeleiteten Bewegungsstunden im Zusammenhang mit adäquaten Fort- und Weiterbildungen und einer Vernetzung mit Sportvereinen sehrentwicklungsfähig. Ebenso sollte dem Einbezug der Eltern verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt werden, zumal ein deutlicher Zusammenhang zwischen der körperlichen Aktivität der Kinder und der Einstellung der Eltern zum Thema Sport und Bewegung besteht.

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 14

ZUKUNFTSORIENTIERTE SICHERUNG UND AUSBAU DER BEWEGUNGSFÖRDERNDEN STRUKTUREN IN KINDER- UND JUGENDFREIZEIT-EINRICHTUNGEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Vier Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen verfügen über eigene Sport- und Bewegungsflächen (Befragung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen INSPO 2023).

Die an der Befragung teilgenommenen Einrichtungen nutzen für ihr Sportangebot externe Bewegungsflächen wie Spielplätze, Parks/Naturerfahrungsräume, Sporthallen, Sportplätze und kommunale Grün- und Freiflächen (Befragung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen INSPO 2023).

Eine der an der Befragung teilgenommenen Einrichtungen verfügt über eine Kooperation mit einem Sportverein. Drei weitere Einrichtungen kommunizieren Interesse an einer Kooperation (Befragung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen INSPO 2023). Kooperationen und Vernetzung innerhalb der Stadt können in Bezug auf die gemeinschaftliche Umsetzung von Sport- und Bewegungsangeboten (z. B. durch Austausch von Übungsleiter*innen, Infrastruktur, Qualifizierung) helfen.

- KINDER- UND JUGENDFREIZEITEINRICHTUNGEN -

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
14.1	Bewegungsräume für Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen durch sukzessiven Aufbau von Aktionsflächen absichern bzw. erweitern (vgl. Handlungsempfehlung 5).	**
14.2	Zugang zu kommunalen Sportstätten im Kontext ihrer möglichen Aufwertung durch freizeitorientierte Sport- und Bewegungsmöglichkeiten sicherstellen.	**
14.3	Die Einrichtungen mit Kooperationsinteresse sollten kontaktiert und bei der Suche nach Kooperationspartner*innen unterstützt werden:	*
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kiwi Jugendcafé</i> • <i>Jugendkeller am Gröchtweg</i> • <i>OGS Knetterheide</i> 	

HANDLUNGSFELD E KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND NETZWERKE

HANDLUNGS- EMPFEHLUNG 15

GESTALTUNG AKTIVER
KOOPERATIONSBE-
ZIEHUNGEN MIT DEN
AKTEUR*INNEN IN
SPORT- UND BEWE-
GUNGSNETZWERKEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ISEP Bad Salzuflen)

Weniger als ein Drittel der Sportvereine (28 %) in der Stadt Bad Salzuflen kooperiert mit anderen Sportvereinen oder Institutionen. Kooperationen beziehen sich gegenwärtig stark auf den Austausch von Informationen. Eine Zusammenarbeit bei der Angebotserstellung und die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen findet bislang kaum statt (Sportvereinsbefragung INSPO 2023). Kooperationsbeziehungen zwischen Sportvereinen und weiteren Einrichtungen (Erwachsenenbildung, kirchliche Träger, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Einrichtungen für Senior*innen) finden derzeit nicht oder nur in wenigen Fällen statt (Sportvereinsbefragung INSPO 2023).

38 % der Vereine sehen zukünftig einen Bedarf zum Auf- bzw. Ausbau von Kooperationen. 21 % der Vereine möchten sich zukünftig im Ganztagsbetrieb der Schulen in der Stadt Bad Salzuflen engagieren (Sportvereinsbefragung INSPO 2023).

	Maßnahmen	Priorität (gering* / mittel** / hoch***)
15.1	Einmal jährlich eine Informations- und Kooperationsbörse der Sportvereine untereinander und vornehmlich mit Schulen, Kitas sowie Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zur Förderung der Vernetzung und Anregung von Kooperationen ausrichten.	*
	 Hinweise und Anregungen aus der kooperativen Workshopphase zur weiteren Prüfung: <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerktreffen • "Marktplätze"/Plattformen: Angebote gebündelt darstellen • Personal- und Trainer*innenpool • Kooperationen mit Kliniken, Reha-Einrichtungen, Krankenkassen, Fitnessstudios, Jugendzentren • Firmensport mit Vereinen 	
15.2	Fortsetzung der Arbeit der intersektoral (u. a. Amtsverwaltung, Schulverwaltung, organisierter Sport durch Sportvereine) zusammengesetzten prozessbegleitenden Steuerungsgruppe "AG Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung". Regelmäßige Sitzungen zur effektiven Begleitung des Umsetzungsprozesses der Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung für die Stadt Bad Salzuflen organisieren.	***

Tabellen- verzeichnis

Tab. 1: Zusammensetzung AG Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung **10**

Tab. 2: Bevölkerungsstruktur in der Stadt Bad Salzuflen nach Alter (in %; Stand 31.12.2022; IT.NRW) **12**

Tab. 3: Übersicht über die den Planungsräumen zugehörigen Bad Salzufler Ortsteile **13**

Tab. 4: Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in der Stadt Bad Salzuflen (INSPO-Bundesschnitt in Klammern) **18**

Tab. 5: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Bad Salzuflen nach Alters- und Zielgruppen (gesamt; in %) **20**

Tab. 6: Aktivitätsquoten (***bewegungsaktiv + sportaktiv***) im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %) **22**

Tab. 7: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %) **23**

Tab. 8: Erreichte *gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)* bzw. *Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)* nach Alters- und Zielgruppen (in %) **27**

Tab. 9: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut; in %) **30**

Tab. 10: Gründe für Inaktivität in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (Mehrfachnennungen in %) **32**

Tab. 11: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen in der Stadt Bad Salzuflen (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; Sportformen > 1 %) **33**

Tab. 12: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %) **34**

Tab. 13: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %) **35**

Tab. 14: Hitliste der Sportformen der Gesamtbevölkerung in der Stadt Bad Salzuflen sowie im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt **38**

Tab. 15: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %) **38**

Tab. 16: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58) **40**

Tab. 17: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %) **41**

Tab. 18: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %) **42**

Tab. 19: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen) **45**

Tab. 20: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 19-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %) **46**

Tab. 21: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %) **47**

Tab. 22: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen (Gesamtbevölkerung; Altersgruppen und Geschlechter in %) **50**

Tab. 23: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen (Zielgruppen in %) **51**

Tab. 24: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; in %) **52**

Tab. 25: Raumnutzungsprofile in der Stadt Bad Salzuflen (Nutzeranteile kumuliert in %; Abweichungen zur 100 %-Grundgesamtheit durch Rundung der einzelnen Sportorte sowie das Außenvorlassen von Sportorten der Kategorie "Sonstige") **53**

Tab. 26: Einschätzung der Bedeutsamkeit von Investitionen durch ausgewählte Alters- und Zielgruppen in der Stadt Bad Salzuflen (in %; kumuliert sehr wichtig/wichtig) **55**

Tab. 27: Vermisste Sportanlagen ausgewählter Alters- und Zielgruppen in der Stadt Bad Salzuflen (Mehrfachnennungen) **56**

Tab. 28: Ergänzung bestehender Sportplätze um freizeitorientierte Bewegungselemente (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %) **57**

Tab. 29: Öffnung und Zugänglichkeit bestehender Sportplätze für Nichtvereinsmitglieder (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; ausgewählte Zielgruppen in %) **57**

Tab. 30: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich (absolute Zahlen; LSB NRW, 2013, 2023) **58**

Tab. 31: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppen 19-26 Jahre und 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %) **61**

Tab. 32: Anzahl an Sportvereinsmitgliedern (nach Sportarten in der Stadt Bad Salzuflen 2013 und 2023 inklusive der prozentualen Veränderung; Verwendung der B-Zahlen: gemeldete Mitglieder pro Fachverband; können sich zu den A-Zahlen u. a. aufgrund passiver Mitglieder unterscheiden. (Datengrundlage LSB NRW, 2023) **66**

Tab. 33: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinsfusionen in der Stadt Bad Salzuflen **77**

Tab. 34: Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %) **80**

Tab. 35: Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in der Stadt Bad Salzuflen (in %; Stadt Bad Salzuflen n=60; INSPO-Bundesschnitt n=4.338) **81**

Tab. 36: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %; Stadt Bad Salzuflen n=38; INSPO-Bundesschnitt n=2.232) **82**

Tab. 37: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %; Gesamt n=450, Menschen mit Behinderung n=34) **83**

Tab. 38: Strukturkomplexe und -merkmale einer „Bewegungsfördernden Schule“. **88**

Tab. 39: Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Grundschule Ahornstraße. **90**

Tab. 40: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Ahornstraße. **90**

Tab. 41: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Ahornstraße. **91**

Tab. 42: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Ahornstraße. **91**

Tab. 43: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Ahornstraße. **91**

Tab. 44: Merkmalsausprägungen im Bereich "Schulsport und Bewegungskonzept" in der Grundschule Elkenbreder Weg. **92**

Tab. 45: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Elkenbreder Weg. **92**

Tab. 46: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Elkenbreder Weg. **93**

Tab. 47: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Elkenbreder Weg. **93**

Tab. 48: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Elkenbreder Weg. **93**

Tab. 49: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Grundschule Knetterheide. **94**

Tab. 50: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Knetterheide. **94**

Tab. 51: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Knetterheide. **95**

Tab. 52: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Knetterheide. **95**

Tab. 53: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Knetterheide. **95**

Tab. 54: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Grundschule Lockhausen. **96**

Tab. 55: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Lockhausen. **96**

Tab. 56: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Lockhausen. **97**

Tab. 57: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Lockhausen. **97**

Tab. 58: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Lockhausen. **97**

Tab. 59: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen. **98**

Tab. 60: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen. **98**

- Tab. 61: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen. **99**
- Tab. 62: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen. **99**
- Tab. 63: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ im Grundschulverbund Schötmar-Holzhausen. **99**
- Tab. 64: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr. **100**
- Tab. 65: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr. **100**
- Tab. 66: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr. **101**
- Tab. 67: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr. **101**
- Tab. 68: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Schötmar-Wasserfuhr. **101**
- Tab. 69: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Grundschule Wüsten. **102**
- Tab. 70: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Grundschule Wüsten. **102**
- Tab. 71: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Grundschule Wüsten. **103**
- Tab. 72: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Grundschule Wüsten. **103**
- Tab. 73: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Grundschule Wüsten. **103**
- Tab. 74: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Realschule Aspe. **104**
- Tab. 75: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Realschule Aspe. **104**
- Tab. 76: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Realschule Aspe. **105**
- Tab. 77: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Realschule Aspe. **105**
- Tab. 78: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Realschule Aspe. **105**
- Tab. 79: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule. **106**
- Tab. 80: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule. **106**
- Tab. 81: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule. **107**
- Tab. 82: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule. **107**
- Tab. 83: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Eduard-Hoffmann-Realschule. **107**
- Tab. 84: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium. **108**
- Tab. 85: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium. **108**
- Tab. 86: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium. **109**
- Tab. 87: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium. **109**
- Tab. 88: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ im Rudolph-Brandes-Gymnasium. **109**
- Tab. 89: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulsport- und Bewegungskonzept“ in der Erich Kästner-Schule. **110**
- Tab. 90: Merkmalsausprägungen im Bereich „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ in der Erich Kästner-Schule. **110**
- Tab. 91: Merkmalsausprägungen im Bereich „Lehren und Lernen“ in der Erich Kästner-Schule. **111**
- Tab. 92: Merkmalsausprägungen im Bereich „Schulmanagement und Kooperationen“ in der Erich Kästner-Schule. **111**
- Tab. 93: Merkmalsausprägungen im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ in der Erich Kästner-Schule. **111**
- Tab. 94: Einzelwertungen der Schulen (Wertungen „Teils/teils (3)“, „Trifft eher nicht zu (4)“ und „Trifft nicht zu (5)“). **112**

- Tab. 95: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Strukturmerkmale nach Evidenzkriterien der Grundschulen und weiterführenden Schulen in der Stadt Bad Salzuflen (in grün: INSPO-Bundesschnitt) **113**
- Tab. 96: Übersicht der Beratungsbedarfe nach Rangfolgen nach Anzahl der Nennungen in der Stadt Bad Salzuflen (Mehrfachnennungen, Bad Salzuflen n=16; INSPO-Bundesschnitt n=594) **119**
- Tab. 97: Auflistung der Kitas und Kindertagespflegepersonen mit Kooperationsbedarf **120**
- Tab. 98: Zusammenfassung und überregionale Gegenüberstellung ausgewählter Items der Kitabefragung nach Evidenzkriterien in der Stadt Bad Salzuflen (in grün: INSPO-Bundesschnitt) **121**
- Tab. 99: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sportformen in der Stadt Bad Salzuflen der 10-18-Jährigen (Mehrfachnennungen in %) **123**
- Tab. 100: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich der Altersgruppen 10-18 Jahre und 41-60 Jahre (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %) **123**
- Tab. 101: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan) **129**
- Tab. 102: Darstellung der nutzbaren gedeckten Kernsportanlagen (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPO; Stand Januar 2023) **130**
- Tab. 103: Bewertungsverteilung der gedeckten Kernsportanlagen (inkl. Anlagenanzahl) **131**
- Tab. 104: Darstellung der nutzbaren Spielfelder- Kernsportanlagen (Fläche/Anzahl) (Begehung der Sportanlagen durch INSPO; Stand Januar 2023) **132**
- Tab. 105: Bewertungsverteilung der ungedeckten Kernsportanlagen (inkl. Anlagenanzahl) **133**
- Tab. 106: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen **135**
- Tab. 107: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen gedeckten Kernsportanlagen **135**
- Tab. 108: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen ungedeckten Kernsportanlagen **135**
- Tab. 109: Übersicht gedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten (Auszug, vgl. vollständiges Schulsportstättenkataster) **139**
- Tab. 110: Übersicht ungedeckte Schulsportanlagen mit prioritären Defiziten (Auszug, vgl. vollständiges Schulsportstättenkataster) **140**
- Tab. 111: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der gedeckten Sportanlagen **143**
- Tab. 112: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der gedeckten Sportanlagen nach Sportanlagenkategorien (ohne die Kategorie Sportraum) **143**
- Tab. 113: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommer- und Wintersaison, vereinsorganisierter Sport **145**
- Tab. 114: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwert **146**
- Tab. 115: Pflegekosten je Nutzungsstunde (vgl. Deutscher Fußball-Bund e. V., 2006) **149**
- Tab. 116: Einwohnerzahlen Kinder und Jugendliche Bad Salzuflen (31.12.2022) **152**
- Tab. 117: Bestands- und Bedarfsanalyse für Spiel- und Bewegungsflächen in der Stadt Bad Salzuflen **153**
- Tab. 118: Verortung der Spiel-, Bewegungs- und Aktionsbereiche (Verteilung erfolgt auf der Basis der prozentualen Anteile der jeweiligen Altersgruppen und der Anzahl der Anlagen) **166**
- Tab. 119: Anzahl der Ideen/Kommentare pro Themenfeld im Online-Beteiligungs-Tool **175**

Abbildungs- verzeichnis

Abb. 1: Quartiersbezogene Sport- und Bewegungsräume der Zukunft (eigene Darstellung) **9**

Abb. 2: Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung für die Stadt Bad Salzuflen (wissenschaftliches Planungsverfahren) **11**

Abb. 3: Aktivitätsquoten und -formen in der Stadt Bad Salzuflen (gesamt; in %) **19**

Abb. 4: Aktivitätsquoten "bewegungs- und sportaktiv" in der Stadt Bad Salzuflen (Alters- und Zielgruppen; in %; **Differenz auf Bezugsebene weiblich**) **21**

Abb. 5: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" in der Stadt Bad Salzuflen (Alters- und Zielgruppen; in %; **Differenz auf Bezugsebene weiblich**) **21**

Abb. 6: Aktivitätsform "sportaktiv" in der Stadt Bad Salzuflen (Alters- und Zielgruppen; in %; **Differenz auf Bezugsebene weiblich**) **21**

Abb. 7: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**) - Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt in %) **24**

Abb. 8: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**) - Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (weiblich in %) **24**

Abb. 9: Aktivitätsquoten (**bewegungsaktiv + sportaktiv**) - Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (männlich in %) **24**

Abb. 10: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Bad Salzuflen; Aktive in %) **25**

Abb. 11: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Bad Salzuflen; gesamt in %) **26**

Abb. 12: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Bad Salzuflen; weiblich in %) **26**

Abb. 13: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Stadt Bad Salzuflen; männlich in %) **26**

Abb. 14: Erreichter **gesundheitsrelevanter Belastungsumfang (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %) **28**

Abb. 15: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Bürger*innen in der Stadt Bad Salzuflen im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %) **31**

Abb. 16: Gesundheitsrelevante Belastungsumfänge im Vergleich mit dem subjektiven Gesundheitszustand (kumuliert sehr gut/gut in %) nach Alters- und Zielgruppen **31**

Abb. 17: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %) **36**

Abb. 18: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (weiblich; Mehrfachnennungen in %) **36**

Abb. 19: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (männlich; Mehrfachnennungen in %). **36**

Abb. 20: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Bad Salzuflen weiblich; Mehrfachnennungen in %) **37**

Abb. 21: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen, Nordic Walking und Joggen/Laufen im Altersverlauf (Stadt Bad Salzuflen männlich; Mehrfachnennungen in %) **37**

Abb. 22: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **43**

Abb. 23: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **43**

Abb. 24: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **43**

Abb. 25: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (in %; gesamt) **44**

Abb. 26: Top-10 der Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Bad Salzuflen und im Vergleich zum INSPO-Bundesschnitt (gesamt; in %) **52**

Abb. 27: Raumnutzungsprofile im überregionalen Vergleich (Nutzeranteile kumuliert in %) **53**

Abb. 28: Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in der Stadt Bad Salzuflen zwischen 2013 und 2023 (LSB NRW, 2023; in %) **58**

Abb. 29: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen (gesamt) nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2013 und 2023 mit Angabe der prozentualen Veränderung (LSB NRW 2013, 2023) **59**

Abb. 30: Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen in der Stadt Bad Salzuflen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2013 und 2023 mit Angabe der prozentualen Veränderung (LSB NRW 2013, 2023) **59**

Abb. 31: Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen in der Stadt Bad Salzuflen nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2013 und 2023 mit Angabe der prozentualen Veränderung (LSB NRW 2013, 2023) **59**

Abb. 32: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederzahl 2013 und 2023 im Vergleich (in %, IT.NRW, 2012, 2022; LSB NRW, 2013, 2023) **60**

Abb. 33: Geschlechterverhältnis 2023 nach Altersgruppen in der Stadt Bad Salzuflen (in %, LSB NRW, 2023) **61**

Abb. 34: Geschlechterverhältnis in den Sportvereinen des DOSB- alte Bundesländer (in %; Deutscher Olympischer Sportbund, 2022) **61**

Abb. 35: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Bad Salzuflen 2013 und 2023 im Vergleich zur Landesebene und den neuen Bundesländern (vgl. IT.NRW, 2012, 2022; LSB NRW, 2013, 2023; DOSB, 2022) **63**

Abb. 36: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Stadt Bad Salzuflen nach Alter im Vergleich zur Landesebene und den alten Bundesländern (IT.NRW, 2022; LSB NRW, 2023; DOSB, 2022) **63**

Abb. 37: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Stadt Bad Salzuflen (IT.NRW, 2022, LSB NRW, 2023) **63**

Abb. 38: Aktive Mitgliedererwerbungen der Vereine (Stadt Bad Salzuflen n=32 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.332 Vereine, in %) **64**

Abb. 39: Vereinsstruktur in der Stadt Bad Salzuflen nach Mitgliederbestand im Vergleich zum DOSB (in %) **65**

Abb. 40: Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen haben (Stadt Bad Salzuflen n=31 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.346 Vereine, in %) **67**

Abb. 41: Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Stadt Bad Salzuflen n=31 Vereine; INSPO-Bundesschnitt n=1.324 Vereine, in %) **67**

Abb. 42: Aktueller Zielgruppenfokus und Einschätzung des künftigen Zielgruppenfokus der Sportvereine (jeweils kumuliert "trifft voll zu"/"trifft eher zu" bzw. "sehr wichtig"/"eher wichtig") aus Sicht der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen (n=32) **68**

Abb. 43: Einschätzung des zukünftigen Zielgruppenfokus (kumuliert "sehr wichtig"/"eher wichtig") im Vergleich Stadt Bad Salzuflen (n=32) zum INSPO-Bundesschnitt (n=1.172) **68**

Abb. 44: Aktueller Angebotsfokus und Einschätzung des künftigen Angebotsfokus der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen (n=32, kumuliert "trifft voll zu"/"trifft eher zu" bzw. "sehr wichtig"/"eher wichtig"), inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext (* ohne spezifische Rehasport-Orientierung, ** z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung) **69**

Abb. 45: Einschätzung des zukünftigen Angebotsfokus (kumuliert "sehr wichtig"/"eher wichtig") im Vergleich Stadt Bad Salzuflen (n=32) zum INSPO-Bundesschnitt (n=1.172), inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext (* ohne spezifische Rehasport-Orientierung, ** z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung) **69**

Abb. 46: Aussagen der Sportvereine zur Angebotsstruktur in der Stadt Bad Salzuflen **70**

Abb. 47: Qualitative Einschätzung der Sportanlagensituation in der Stadt Bad Salzuflen aus Sicht der Vereine (in %) **71**

Abb. 48: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten (Sporthallen, Sportplätze) in der Stadt Bad Salzuflen **72**

Abb. 49: Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert "stimme voll zu"/"stimme zu" und kumuliert "stimme nicht zu"/"stimme überhaupt nicht zu" aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu") **73**

Abb. 50: Einschätzung zur Veränderung des Sportanlagenbedarfs der Vereine- gedeckte Anlagen/Innenräume **74**

Abb. 51: Einschätzung zur Veränderung des Sportanlagenbedarfs der Vereine- ungedeckte Anlagen/Außenflächen. (* z. B. "Familienfreundlicher Sportplatz") **74**

Abb. 52: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Stadt Bad Salzuflen n=29; INSPO-Bundesschnitt n=1.155) **76**

Abb. 53: Kooperationen der Sportvereine in der Stadt Bad Salzuflen (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich) **76**

Abb. 54: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztag (Stadt Bad Salzuflen n=28; INSPO-Bundesschnitt n=1.075, in %) **77**

Abb. 55: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztag (Stadt Bad Salzuflen n=29; INSPO-Bundesschnitt n=1.070, in %) **77**

Abb. 56: Bedarf zum Aus- und Aufbau von Kooperationen (Stadt Bad Salzuflen n=29; INSPO-Bundesschnitt n=1.056, in %) **77**

Abb. 57: Beurteilung der Sportförderungsrichtlinien der Stadt Bad Salzuflen/Pakt für den Sport Bad Salzuflen 2022-2027 (in %) **79**

Abb. 58: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten/ Menschen mit Behinderung (in %; Stadt Bad Salzuflen n=35; INSPO-Bundesschnitt n=2.070; * z. B. Organisationen für Menschen mit Behinderung, Krankenkassen, Schulen) **81**

Abb. 59: Angebote für Menschen mit Behinderung (in %; Stadt Bad Salzuflen n=25; INSPO-Bundesschnitt n=1.059) **84**

Abb. 60: Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Angeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen bezogen auf 100 %; Stadt Bad Salzuflen n=32; INSPO-Bundesschnitt n=1.121; in %) **85**

Abb. 61: Modell mit Strukturmerkmalen einer „Bewegungsfördernden Schule“ (eigene Abbildung nach Balz, Kößler & Neumann, 2001). **87**

Abb. 62: Bewegungs- und Erholungsräume in den Kindertagesstätten in der Stadt Bad Salzuflen (in %, n=17) **115**

Abb. 63: Bewegungs- und Erholungsräume der Kindertagespflegepersonen in der Stadt Bad Salzuflen (in %, n=10) **115**

Abb. 64: Ausstattungen und Materialien der Kindertagesstätten in der Stadt Bad Salzuflen (in %, n=17) **116**

Abb. 65: Ausstattungen und Materialien der Kindertagespflegepersonen in der Stadt Bad Salzuflen (in %, n=10) **116**

- Abb. 66: Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern in den Kindertagesstätten in der Stadt Bad Salzuflen (in %) **117**
- Abb. 67: Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern bei Tagespflegepersonen in der Stadt Bad Salzuflen (in %) **117**
- Abb. 68: Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung der Kitas (in %, n=17) **118**
- Abb. 69: Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit im Schwerpunkt Bewegungsförderung der Tagespflegepersonen (in %; n=10) **118**
- Abb. 70: Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in den Kitas der Stadt Bad Salzuflen (in %) **119**
- Abb. 71: Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten bei Tagespflegepersonen in der Stadt Bad Salzuflen (in %) **119**
- Abb. 72: Gemeinsames Bewegungsangebot für Eltern und Kinder (Stadt Bad Salzuflen Tagespflegepersonen n= 10; Stadt Bad Salzuflen Kitas n=17; INSPÖ-Bundesschnitt n=537) **120**
- Abb. 73: Angebot eigener Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt Bad Salzuflen (n=7) **122**
- Abb. 74: Gründe für Sport- und Bewegungsangebote in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt Bad Salzuflen (n=3)**122**
- Abb. 75: Verfügbarkeit eigener Sport- und Bewegungsflächen in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt Bad Salzuflen (n=7) **124**
- Abb. 76: Bereits bestehende Kooperationsbeziehungen der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in der Stadt Bad Salzuflen (n=4) **125**
- Abb. 77: Systematik der Begriffe "Sport- und Bewegungsräume", "Sportanlagen", "Sportgelegenheiten" (vgl. BISP, 2006, S. 38) **128**
- Abb. 78: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen aller gedeckten Sportanlagenstandorte (n=20) **131**
- Abb. 79: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen aller ungedeckten Sportanlagenstandorte (n=97) **133**
- Abb. 80: Angaben zur Nutzung von Spielplätzen/Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %) **154**
- Abb. 81: Angaben zur Nutzung von Spielplätzen/Aktionsflächen (Nutzergruppen im Vergleich; in %) **154**
- Abb. 82: Angaben zur Qualität von Spielplätzen/Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %) **155**
- Abb. 83: Angaben zur Qualität von Spielplätzen/Aktionsflächen (Nutzergruppen im Vergleich; in %) **155**
- Abb. 84: Bewertung des Erlebniswertes von Spielplätzen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %) **156**
- Abb. 85: Bewertung der Multifunktionalität von Spielplätzen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %) **156**
- Abb. 86: Bewertung des Aufenthaltswertes von Spielplätzen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %) **157**
- Abb. 87: Bewertung der Barrierefreiheit von Spielplätzen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %) **157**
- Abb. 88: Bewertung des Aufenthaltswertes von Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %) **158**
- Abb. 89: Bewertung der Multifunktionalität von Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %) **158**
- Abb. 90: Bewertung der Barrierefreiheit von Aktionsflächen (gesamt/alle Nutzergruppen; in %) **159**
- Abb. 91: Planskizze eines exemplarischen Spielbereichs für Nachbarschaftsbereiche **161**
- Abb. 92: Planskizze eines exemplarischen Spiel- und Versorgungsbereichs für Ortsteile **162**
- Abb. 93: Planskizze einer exemplarischen Aktionsfläche für die städtischen drei Planungsräume **164**
- Abb. 94: Methodischer Aufbau des kooperativen Planungsprozesses in der Stadt Bad Salzuflen **170**
- Abb. 95: Digitales Beteiligungstool **175**

Bildquellen- verzeichnis

Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

1

Yuen. Lysander (2020): Photo by Lysander Yuen on Unsplash. Online verfügbar unter https://unsplash.com/photos/LKaN_tqplEw, zuletzt aktualisiert am 27.08.2020, zuletzt geprüft am 27.08.2020.

1

Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020.

4

Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

4

Henry & Co. (2020): red pavement photo – Free Sport Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

5

Tompkins, E. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/de/fotos/tRIw6cF5s2E>, zuletzt geprüft am 28.09.2023.

5

Phife (2020): Hoop and glory 2 on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt aktualisiert am 22.07.2020, zuletzt geprüft am 22.07.2020.

5

Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures | Download Free Images on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020.

6

Blick auf Bad Salzuflen. Online verfügbar unter <https://www.staatsbad-salzuflen.de/>, zuletzt geprüft am 21.09.2023.

13

Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt geprüft am 26.06.2020.

16

Nast, Raphael (2018): Free Image on unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/DRZcbiXINwg>, zuletzt geprüft am 15.06.2022.

29

Amber, Mabel (2021): Free Image on pexels. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/natur-himmel-wolken-sommer-128202/>, zuletzt geprüft am 17.12.2021.

34

Spiske, M. (2021). Nordic walking sticks. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/pWeGGQctqz4>, zuletzt geprüft am 22.07.2021

39

Benna, Mike (2021): Free Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/SBiVq9eWEtQ>, zuletzt geprüft am 17.12.2021.

48

Bareuther, Thorsten (2021): Outdoor Fitness Freilassing. Free Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/SBiVq9eWEtQ>, zuletzt geprüft am 17.12.2021.

57

Fleming, V. (2019). Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/aZVpxRydiJk>, zuletzt geprüft am 02.05.2023.

62

Pieters, G. (2021). Picture taken on the in form event. Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/3RnkZpDqsEI>, zuletzt geprüft am 13.01.2023.

64

- Charters, J. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/de/fotos/lorqsMssQH0>, zuletzt geprüft am 01.02.2023. **75**
- André, Kevin (2018). Free Image on pexels. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/de/fotos/jAi2WIZet6s>, zuletzt geprüft am 13.09.2023. **82**
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2022). Turnhalle Grundschule Schötmar Wasserfuhr, Bad Salzuflen. **89**
- Togulev, A. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/J79K2-exXYE>, zuletzt geprüft am 17.09.2021. **114**
- Felinski, M. (2020). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/de/fotos/1Wj3SLoQGcU>, zuletzt geprüft am 25.04.2023. **123**
- Spiske, M. (2018). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/de/fotos/97Rpu-UmCaY>, zuletzt geprüft am 25.04.2023. **124**
- Phife, B. (2018). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt geprüft am 23.09.2021. **126**
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2023). Sporthalle GS Knetterheide, Bad Salzuflen. **130**
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2023). Sportanlage Ahmsen KSF 1, Bad Salzuflen. **132**
- Henry & Co. (2020): red pavement photo – Free Sport Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt geprüft am 26.06.2020. **136**
- Institut für kommunale Sport- und Spielflächenentwicklungsplanung (2023). GS Retzen, Stadt Bad Salzuflen. **138**
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2021). Sportareal Lübeck Falkenwiese, Stadt Lübeck. **145**
- Tompkins, E. (2019). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/de/fotos/tRIw6cFSs2E>, zuletzt geprüft am 28.09.2023. **150**
- Spratt, A. (2018). Free Image on Unsplash, verfügbar unter <https://unsplash.com/de/fotos/ajY31ULBU2M>, zuletzt geprüft am 28.09.2023. **167**
- Yuen. Lysander (2020): Photo by Lysander Yuen on Unsplash. Online verfügbar unter https://unsplash.com/photos/LKaN_tqplEw, zuletzt aktualisiert am 27.08.2020, zuletzt geprüft am 27.08.2020. **168**
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2023). Workshop Präsentation. **171**
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2023). Ergebnispräsentation während des Workshops Gruppe 3. **172**
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2023). Ergebnispräsentation während des Workshops Gruppe 1. **172**
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2023). Arbeitsphase während des Workshops. **172**
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2023). Arbeitsphase 2 während des Workshops. **172**
- Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures | Download Free Images on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt geprüft am 26.06.2020. **178**

Literatur- verzeichnis

- Balz, E., Kößler, C., Neumann, P. (2001). *Bewegte Schule: ein Programm auf dem Prüfstand*. *Spektrum der Sportwissenschaft*, 13 (1), 41-53.
- Breuer, C., Rittner, V. & Herb, F. (2002). *Berichterstattung und Wissensmanagement im Sportsystem. Konzeption einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen (1. Aufl.)*. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2019). *Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018- Teil 1*. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019). *Vertrag zur Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz- KiQuTG*.
- Bundesministerium für Gesundheit (2010). *Nationales Gesundheitsziel. Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung*. Zugriff am 17. Juni 2020 unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/G/Gesundheitsziele/Broschuere_Nationales_Gesundheitsziel_-_Gesund_aufwachsen_Lebenskompetenz__Bewegung__Ernaehrung.pdf
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2017). *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Sonderheft 3, Aufl. 1.2.06.17)*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2010). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (2., überarb. Fassung)*.
- Deutscher Fußball-Bund e. V. (Hrsg.). (2006). *DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze- Fragen und Antworten*, Zugriff am 17. Juni 2019 unter https://www.kreissportbund-hildesheim.de/images/pdf/4_3_4_Empfehlung_Kunststoffrasenplaetze_DFB.pdf.
- Deutscher Olympischer Sportbund e. V. (Hrsg.). (2022). *Bestandserhebung 2022. Stichtag der Erfassung 1. Januar 2022*.
- Deutscher Sportlehrerverband (Hrsg.) (2019). *Memorandum Schulsport beschlossen von DLSV, dvs, DOSB und FSW im Herbst 2019. Aktualisierte Fortschreibung des "Memorandum zum Schulsport" (2009)*.
- Eckl, S. (2008). *"Kooperative Planung" in der kommunalen Sportpolitik. Evaluation eines bürgerbeteiligten Verfahrens in der kommunalen Sportentwicklungsplanung*. Berlin: LIT Verlag.
- Eckl, S. & Schabert, W. (2013). *Sport und Bewegung in Wolfsburg. Dokumentation der kommunalen Sportentwicklungsplanung (Sportentwicklungsplanung und Politikberatung, 8)*. Berlin: Lit-Verl.
- Esser, H. (1986). *Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes" im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von Situationseinflüssen bei der Befragung*. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 38, 314-336.
- Finger, J.D., Varnaccia, G., Borrmann, A., Lange, C. & Mensink, G.B.M. (2018). *Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends*. *Journal of Health Monitoring* (3). doi: 10.17886/RKI-GBE-2018-006.2.
- Grieswelle, D. (1978). *Sportsoziologie (Urban-Taschenbücher, 267)*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 80, 1. Aufl.)*. Schorndorf: Hofmann.

- Hübner, H. (Hrsg.). (1994). Von lokalen Sportverhaltensstudien zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung. Beiträge zu einer zeitgemäßen kommunalen Sportentwicklung (Münsteraner Schriften zur Körperkultur, Bd. 18). Münster: Lit.
- IT.NRW (2012, 2022). Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen, online verfügbar unter: <https://www.it.nrw/statistik/eckdaten/bevoelkerung-nach-gemeinden-315>, zuletzt geprüft am 25.05.2023.
- Krockow, C. G. von. (1972). Sport und Industriegesellschaft (Serie Piper, 25, 2. Aufl., 7.- 9. Tsd). München: Piper.
- Kultusministerium. (2001). Bewegungsfreundliche Schule. Bericht über den Entwicklungsstand in den Ländern. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.12.2001).
- Kultusministerkonferenz & Deutscher Olympischer Sportbund. (2007). Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports.
- Kultusministerkonferenz, Deutscher Olympischer Sportbund e. V. & Sportministerkonferenz (Hrsg.). (2017). Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022. Schulsport nachhaltig fördern und systematisch weiterentwickeln – gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2013, 2023). Mitgliederstatistik 2013, 2023.
- Land Nordrhein-Westfalen (2022). Landesprogramm Bildung und Gesundheit, online verfügbar unter: <https://www.bug-nrw.de/>, zuletzt geprüft am 14.06.2023.
- Landschaftsverband Rheinland (LVR) und Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). (2012). Raummatrix- Empfehlungen zum Raumprogramm für Kindertageseinrichtungen.
- Opaschowski, H. W. (2006). Einführung in die Freizeitwissenschaft (Lehrbuch, 4. Auflage). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- Paulus, P. (2003). Schulische Gesundheitsförderung- vom Kopf auf die Füße gestellt. Von der Gesundheitsfördernden Schule zur guten gesunden Schule, Universität Lüneburg, Institut für Psychologie. Zugriff am 17. Juni 2020 unter https://bildungs-server.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/Gesundheitsfoerderung/Lehrkraefte-gesundheit/Vom_Kopf_auf_die_Fuesse.pdf
- Rudow, B. (2004). Belastungen im Erzieher*innenberuf. Bildung und Wissenschaft, 6, S. 6-11.
- Schulze, G. (1992). Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2016). Informationen zu Bau- und Ausstattung. Zugriff unter <https://www.tagesspiegel.de/downloads/22607942/2/informationen-zu-bau-und-ausstattung.pdf>
- Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2012). Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012.
- Stadt Bad Salzuflen (2018). Spielleitplanung Schötmar.
- Stadt Bad Salzuflen (2021). Sportförderungsrichtlinien.
- Steinkamp, D. (1983). Sportsoziologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Voigt, D. (1992). Sportsoziologie, Soziologie des Sports (Studienbücher Sport, 1. Aufl.). Frankfurt am Main: Diesterweg; Sauerländer.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. Sportwissenschaft, 37 (1), 19-37.
- Wopp, C. (2008). Sportentwicklungsplanung in Berlin.
- World Health Organization. (2010). Global recommendations on physical activity for health. Geneva, Switzerland: World Health Organization.
- Wulf, O. (2014). Empirische Analysen zur Entwicklung des Sportverhaltens, Schorndorf: Hofmann, 187-195.

Anhang

Anhang A: Sportanlagenkataster der Stadt Bad Salzuflen

**Anhang B: Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung
der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sport-
anlagen**

Anhang C: Spielflächenkataster der Stadt Bad Salzuflen

bedeckte Anlagen

Geschosszahl	Bauzustandsstufe Sportnutzfläche				Ausstattung der Halle											Umsetzung der Modernisierung bis	Modernisierungszeitraum bis 2038	Bemerkung
	1	2	3	4	Teilung	Schulsporthalle	Barrierefreier Zugang	Beleuchtung	Beschallung	Prallschutz	Anzeigtabelle	Tribüne	Sitzplätze	Rollstuhlplätze	max. Zuschauer			
	Tendenz 2	Tendenz 3	Tendenz 4															
-		X			1-3	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	-	-	-	-		8x Basketballkorb 2x Handballtor, festmontiert 2x Klettersprossen Ringe und Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		8x Basketballkorb 2x Handballtor, festmontiert 2x Klettersprossen Ringe und Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	-	-	-	-		2x Handballtor, festmontiert 1x Basketballkorb Ringe und Seile
-		X			1	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		2x Handballtor, festmontiert 6x Basketballkorb 2x Klettersprossen Ringe und Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		2x Handballtor, festmontiert 6x Basketballkorb 2x Klettersprossen
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		5x Basketballkorb 2x Handballtor, festmontiert 2x Klettersprossen Ringe und Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		6x Basketballkorb 2x Handballtor, festmontiert 4x Klettersprossen Ringe und Seile
-			X		1	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	-	-	-	2038	3.060.000,00 €	6x Basketballkorb 2x Klettersprossen Ringe und Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		1x Handballtor, mobil Ringe
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		2x Handballtor, festmontiert 2x Basketballkorb Ringe und Seile
-	X				1-2	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		14x Basketballkorb 2x Handballtor, festmontiert 2x Klettersprossen 1x Boulderwand Ringe und Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	400	-	-	-		8x Basketballkorb 2x Handballtor, festmontiert Ringe und Seile
-	X				1-3	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	865	-	-	-		12x Basketballkorb 2x Handballtor 4x Klettersprossen Ringe und Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	-	-	-	-		6x Basketballkorb 2x Handballtor, festmontiert 1x Volleyballnetz 2x Klettersprossen Ringe und Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-	-	-	-		diverse Fitnessgeräte 2x Klettersprossen Teppich
-	X				1-3	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	-	-	-	-		8x Basketballkorb 2x Handballtor 4x Klettersprossen 1x Boulderwand Ringe und Seile
-	X				1-3	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	-	-	-	-		8x Basketballkorb 2x Handballtor Ringe und Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		1x Klettersprossen Seile
-	X				1	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	-	-	-	-		4x Basketballkorb 2x Klettersprossen Ringe und Seile
Summen	0	0	17	2	1	0	0	Anzahl Sitzplätze					1.265	0	0		3.060.000,00 €	Gesamtprognosekosten bis 2038
prozent	0	0	85	10	5	0	0											

ANHANG A: SPORTANLAGENKATASTER DER STADT BAD SALZUFLEN - UNGEDECKT

Sportstättenkaster Stadt Bad Salzuflen 20.01.2023			Bestandsanalyse ungedeckter Sportanlagen																					
Gliederungsnummer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheitsabstand		hindernisfreier Abstand		Großspielfeld wettkampftauglich	Einheitspreis für Sanierung / Neubau	Bauzustandsstufe Sportnutzfläche				Sicherheitsmängel	Anmerkungen		
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2			1	2	3	4				
1	Außenflächen des @on	Uferstraße 50	Beachvolleyballanlage	Sand	k.A.	k.A.	16	8	128	200	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
2	Außenflächen des @on	Uferstraße 50	Kleinspielfeld - Basketball (Streetball)	Asphalt	k.A.	k.A.	12	12	144	144	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
3	Bolz- und Spielplatz Ziegelstraße	Ziegelstraße	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	30	25	750	918	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
4	Bolzplatz Ahmsen (Am Schulweg)	Am Schulweg (links neben Friedhof)	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	46	22	1.012	1.200	2	1	-	-	-	-	30,00 €			X			Nein	Nein
5	Bolzplatz Alt-Sylbacher-Weg	Alt-Sylbacher-Weg	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	30	12	360	476	2	1	-	-	-	-	30,00 €		X				Nein	Nein
6	Bolzplatz Grüner Sand	Grüner Sand	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	40	25	1.000	1.188	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
7	Dirtpark an der Erich Kästner Schule	Otto-Hahn-Str. 69	Fahrradparcours	Sand/Erde	k.A.	k.A.	75	25	1.875	1.875	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
8	GS Elkenbreder Weg	Elkenbreder Weg 20	50m Kurzstreckenlaufbahn	Tenne	k.A.	k.A.	60	3	180	180	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
9	GS Elkenbreder Weg	Elkenbreder Weg 20	Weitsprunganlage	Tenne	k.A.	k.A.	10	1	10	10	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
10	GS Kirchplatz	Am Kirchplatz 3	Weitsprunganlage	Tenne	k.A.	k.A.	20	1,5	30	30	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
11	GS Lockhausen	Schötmarsche Str. 2	50m Kurzstreckenlaufbahn	Tenne	k.A.	k.A.	60	4	240	240	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
12	GS Lockhausen	Schötmarsche Str. 2	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	30	18	540	680	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
13	GS Lockhausen	Schötmarsche Str. 2	Weitsprunganlage	Tenne	k.A.	k.A.	10	6	60	60	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
14	SP Ahmsen	Am Sportplatz 1	Großspielfeld - Fußball	Kunststoffrasen, sandverfüllt	k.A.	k.A.	105	68	7.140	7.630	2	1	2	1	Ja	75,00 €		X					Nein	Nein
15	SP Ahmsen	Am Sportplatz 1	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	42	26	1.092	1.288	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
16	SP Ahmsen	Am Sportplatz 1	Tennisfeld 1	Tenne	k.A.	k.A.	23,77	10,97	261	261	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
17	SP Ahmsen	Am Sportplatz 1	Tennisfeld 2	Tenne	k.A.	k.A.	23,77	10,97	261	261	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
18	SP Ehrsen	Rotkehichenweg 2a	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	60	6.000	6.448	2	1	2	1	Ja	-		X					Nein	Nein
19	SP Ehrsen	Rotkehichenweg 2a	Hammerwurfanlage	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	10	5	50	50	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
20	SP Ehrsen	Rotkehichenweg 2a	Kugelstoßanlage	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	20	5	100	100	-	-	-	-	-	30,00 €			X			Ja	Nein	Nein
21	SP Ehrsen	Rotkehichenweg 2a	100m Kurzstreckenlaufbahn	Tenne	k.A.	k.A.	120	5	600	600	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
22	SP Ehrsen	Rotkehichenweg 2a	Weitsprunganlage	Tenne	k.A.	k.A.	20	3	60	60	-	-	-	-	-	40,00 €				X		Ja	Nein	Nein
23	SP Gastrop-Retzen	Lemgoer Straße 97a	Kleinspielfeld 1 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	45	25	1.125	1.323	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
24	SP Gastrop-Retzen	Lemgoer Straße 97a	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	102	64	6.528	6.996	2	1	2	1	Ja	-		X					Nein	Nein
25	SP Gastrop-Retzen	Lemgoer Straße 97a	Kleinspielfeld 2 - Fußball	Kunststoffrasen, sandverfüllt	2020	k.A.	53	31	1.643	1.881	2	1	-	-	-	175,00 €	X						Nein	Nein
26	SP GS Knetterheide	Asper Platz 19	Drei- und Weitsprunganlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	20	2	40	40	-	-	-	-	-	135,00 €		X					Nein	Nein
27	SP GS Knetterheide	Asper Platz 19	Kleinspielfeld - Fußball	Kunststoffrasen, granulatverfüllt	k.A.	k.A.	45	25	1.125	1.323	2	1	-	-	-	175,00 €		X					Nein	Nein
28	SP GS Knetterheide	Asper Platz 19	50m Kurzstreckenlaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	65	4,2	273	273	-	-	-	-	-	135,00 €		X					Nein	Nein
29	SP Heerser Bruch	Im neuen Land 34	Bouleanlage	Schotter	k.A.	k.A.	21	17,5	368	368	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
30	SP Heerser Bruch	Im neuen Land 34	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	65	6.500	6.968	2	1	2	1	Ja	-		X					Nein	Nein
31	SP Holzhausen	Hauptstraße 10	400m Korbbogenreundlaufbahn	Tenne	k.A.	k.A.	-	-	3.880	3.880	-	-	-	-	-	40,00 €				X		Ja	Nein	Nein
32	SP Holzhausen	Hauptstraße 10	Großspielfeld - Fußball (Infield)	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	67	6.700	7.176	2	1	2	1	Ja	-		X					Nein	Nein
33	SP Holzhausen	Hauptstraße 10	Kleinspielfeld - Fußball	Kunststoffrasen, sandverfüllt	k.A.	k.A.	48	28	1.344	1.650	2	0	-	-	-	175,00 €		X					Nein	Nein
34	SP Holzhausen	Hauptstraße 10	Kugelstoßanlage	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	10	5	50	50	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
35	SP Holzhausen	Hauptstraße 10	Weitsprunganlage	Tenne	k.A.	k.A.	10	5	50	50	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
36	SP Lockhausen	Ahmser Straße 27	Beachvolleyballanlage	Sand	k.A.	k.A.	16	8	128	220	2	1,5	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
37	SP Lockhausen	Ahmser Straße 27	Großspielfeld 1 - Fußball	Tenne	k.A.	k.A.	99	65	6.435	6.901	2	1	2	1	Ja	30,00 €				X		Ja	Nein	Nein
38	SP Lockhausen	Ahmser Straße 27	Großspielfeld 2 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	93	69	6.417	6.887	2	1	2	1	Ja	-		X					Nein	Nein
39	SP Lockhausen	Ahmser Straße 27	Fußballrundkäfig für Bambini (Training)	Naturrasen	k.A.	k.A.	4,7	3	14	14	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
40	SP Lockhausen	Ahmser Straße 27	Tennisfeld 1	Tenne	k.A.	k.A.	23,77	10,97	261	261	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
41	SP Lockhausen	Ahmser Straße 27	Tennisfeld 2	Tenne	k.A.	k.A.	23,77	10,97	261	261	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
42	SP Lockhausen	Ahmser Straße 27	Tennisfeld 3	Tenne	k.A.	k.A.	23,77	10,97	261	261	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
43	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	100m Kurzstreckenlaufbahn 1 (Süd)	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	2018	100	6	600	600	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein
44	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	100m Kurzstreckenlaufbahn 2 (Nord)	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	2018	100	6	600	600	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	Nein

Ausstattung der Freisportanlage											Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung (Brutto)							Bemerkung
Querespielung	Beleuchtung	Beschallung	Sportplatzbarriere	Ballfangzaun	Tribüne	Auswechselbank	Umsetzung der Modernisierung bis	2024/2025	2026/2027	2028/2029	2030/2031	2032/2033	2035	2038				
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								1x Volleyballnetz			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								1x Basketballkorb, festmontiert			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								2x Handballtor, festmontiert			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033					58.680,00 €			2x Handballtor, festmontiert			
h	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2038						29.702,40 €		2x Handballtor, festmontiert			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								2x Handballtor, festmontiert			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-											
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-											
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								2x Anlaufbahn			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								1x Anlaufbahn			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-											
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								2x Handballtor, festmontiert			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								2x Anlaufbahn			
h	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	2032					886.987,50 €			2x Großspielfeldtor, festmontiert 2x Großspielfeldtor, mobil 8x Kleinspielfeldtor, mobil			
h	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-								1x Kleinspielfeldtor, festmontiert			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-										
h	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-								2x Großspielfeldtor, festmontiert 1x Großspielfeldtor, mobil			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								Wurfsektor ist das Großspielfeld - Fußball			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033					4.890,00 €						
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-											
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033					3.912,00 €			2x Anlaufbahn			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								5x Kleinspielfeldtor, mobil 2x Großspielfeldtor, mobil			
h	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	-								2x Großspielfeldtor, festmontiert			
h	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	2038						684.684,00 €		2x Kleinspielfeldtor, mobil			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2029			7.236,00 €					2x Grube a 5x6m			
h	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2032					358.863,75 €			2x Handballtor, festmontiert			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2029			49.385,70 €					3x Laufbahn			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-											
h	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	-								2x Großspielfeldtor, festmontiert 1x Großspielfeldtor, mobil 4x Kleinspielfeldtor, mobil			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033					252.976,00 €						
h	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-								2x Großspielfeldtor, festmontiert 4x Kleinspielfeldtor, mobil			
h	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2032					447.562,50 €			2x Kleinspielfeldtor, mobil 4x Minitor trapezförmiger Grundriss			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-											
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								1x Anlaufbahn			
h	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								1x Volleyballnetz			
h	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	2033					337.458,90 €			2x Großspielfeldtor, festmontiert 1x Großspielfeldtor, mobil			
h	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	-								2x Großspielfeldtor, mobil 4x Kleinspielfeldtor, mobil			
h	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	-											
h	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-											
h	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	-											
h	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2040								6x Laufbahn			
h	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2040								6x Laufbahn			

Sportstättenkataloger Stadt Bad Salzungen 20.01.2023 Bestandsanalyse ungedeckter

Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage										Bauzustandsstufe Sportnutzfläche				Einheitspreis für Sanierung / Neubau	Sicherheitsabstand	hindernisfreier Abstand	Großspielfeld weitkampffähig	Sicherheitsmängel	Linierungs- zur Querbelegung	Aus		
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs- / Modernisierungs- maßnahme	Länge	Breite	Netzfläche in m²	Bruttfläche in m²	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	1 2 3 4										
															Tendenz 2	Tendenz 3								Tendenz 4	
45	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	400m Rundlaufbahn	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	2018	-	-	6.210	6.210	-	-	-	-	-	145,00 €	X					Nein	Nein		
46	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Kleinspielfeld - Basketball	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	2018	40	20	800	968	2	1	-	-	-	Fläche in 400m Rundlaufbahn integriert	X					Nein	Nein		
47	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Drei- und Weitsprunganlage, Kunststoff	Kunststoff, gießbeschichtet	k.A.	k.A.	50	23	1.150	1.150	-	-	-	-	-	145,00 €		X				Nein	Nein		
48	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Großspielfeld - Fußball (Infield)	Kunststoffrasen, sandverfüllt	k.A.	2019	105	68	7.140	7.850	2	1	2	1	Ja	75,00 €	X					Nein	Nein		
49	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Kugelstoßanlage 1	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	30	20	600	600	-	-	-	-	-	-		X				Nein	Nein		
50	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Kugelstoßanlage 2	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	30	20	600	600	-	-	-	-	-	-		X				Nein	Nein		
51	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Parabel-Tenniswand	Kunststoff schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	23,77	10,97	261	261	-	-	-	-	-	140,00 €				X		Ja	Nein		
52	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Tennisfeld 3	Kunststoff schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	23,77	10,97	261	261	-	-	-	-	-	140,00 €		X				Nein	Nein		
53	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Tennisfeld 1	Kunststoff schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	56	38	2.128	2.128	-	-	-	-	-	140,00 €		X				Nein	Nein		
54	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Tennisfeld 2	Kunststoff schüttbeschichtet	k.A.	k.A.	56	38	2.128	2.128	-	-	-	-	-	140,00 €		X				Nein	Nein		
55	SP SZ Aspe	Paul-Schneider-Straße 5	Beachvolleyball-anlage	Sand	k.A.	k.A.	16	8	128	180	2	1	-	-	-	30,00 €				X		Ja	Nein		
56	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	100m Kurzstreckenlaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	2015	100	6	600	600	-	-	-	-	-	Fläche in 400m Rundlaufbahn integriert		X				Nein	Nein		
57	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	400m Rundlaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	2015	-	-	6.105	6.105	-	-	-	-	-	135,00 €		X				Nein	Nein		
58	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Diskuswurfanlage	Beton/Naturrasen	k.A.	k.A.	-	-	3.100	3.100	-	-	-	-	-	-		X				Nein	Nein		
59	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Drei- und Weitsprunganlage, Kunststoff	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	2015	40	8	320	320	-	-	-	-	-	Fläche in 400m Rundlaufbahn integriert		X				Nein	Nein		
60	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Drei- und Weitsprunganlage, Kunststoff 2	Tenne	k.A.	k.A.	25	10	250	250	-	-	-	-	-	40,00 €				X		Ja	Nein		
61	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Großspielfeld - Fußball (Infield)	Naturrasen	k.A.	k.A.	105	66	6.930	7.850	2	1	2	1	Ja	-		X				Nein	Nein		
62	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Stab- und Hochsprunganlage	Kunststoff strukturbeschichtet	k.A.	2015	20	6	80	80	-	-	-	-	-	Fläche in 400m Rundlaufbahn integriert		X				Nein	Nein		
63	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Kleinspielfeld 1 - Hockey	Kunststoffrasen, sandverfüllt	k.A.	k.A.	40	20	800	968	2	1	-	-	-	175,00 €				X		Ja	Nein		
64	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Kleinspielfeld 2 - Hockey	Kunststoffrasen, unverfüllt	k.A.	k.A.	40	20	800	968	2	1	-	-	-	175,00 €			X			Nein	Nein		
65	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Kleinspielfeld - Fußball/Tennis	Kunststoffrasen, sandverfüllt	k.A.	k.A.	45	30	1.350	1.568	2	1	-	-	-	210,00 €						X	Ja	Nein	
66	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Kugelstoßanlage 1	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	-	-	120	120	-	-	-	-	-	40,00 €				X		Ja	Nein		
67	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Kugelstoßanlage 2	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	-	-	235	235	-	-	-	-	-	40,00 €				X		Ja	Nein		
68	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Kugelstoßanlage 3	Beton/Tenne	k.A.	k.A.	-	-	235	235	-	-	-	-	-	40,00 €				X		Ja	Nein		
69	SP SZ Lohfeld	Wasserfuhr 25e	Großspielfeld - Fußball	Tenne	k.A.	k.A.	105	66	6.930	7.412	2	1	2	1	Ja	40,00 €					X		Ja	Nein	
70	SP Waldstraße	Waldstraße 27	400m Korbogenrundlaufbahn	Tenne	k.A.	k.A.	-	-	6.050	6.050	-	-	-	-	-	-		X				Nein	Nein		
71	SP Waldstraße	Waldstraße 27	Großspielfeld 1 - Fußball (Infield)	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	68	6.800	7.280	2	1	2	1	Ja	-		X				Nein	Nein		
72	SP Waldstraße	Waldstraße 27	Kleinspielfeld 3 - Fußball	Tenne	k.A.	k.A.	85	59	5.015	5.429	2	1	-	-	-	40,00 €				X		Ja	Nein		
73	SP Waldstraße	Waldstraße 27	Kleinspielfeld 1 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	42	26	1.092	1.232	2	1	-	-	-	-		X				Nein	Nein		
74	SP Waldstraße	Waldstraße 27	Kleinspielfeld 2 - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	42	26	1.092	1.232	2	1	-	-	-	-		X				Nein	Nein		
75	SP Wülfen-Bexten	Delmolder Weg	Großspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	100	55	5.500	5.928	2	1	2	1	Ja	30,00 €			X			Nein	Nein		
76	SP Wüsten	Kirchheider Straße 28b	Drei- und Weitsprunganlage	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	10	5	50	50	-	-	-	-	-	Fläche 100m Kurzstreckenlaufbahn integriert			X			Nein	Nein		
77	SP Wüsten	Kirchheider Straße 28b	Großspielfeld - Fußball	Kunststoffrasen, sandverfüllt	k.A.	k.A.	105	65	6.825	7.303	2	1	2	1	Ja	75,00 €		X				Nein	Nein		
78	SP Wüsten	Kirchheider Straße 28b	100m Kurzstreckenlaufbahn	Kunststoff, strukturbeschichtet	k.A.	k.A.	120	4	480	480	-	-	-	-	-	135,00 €			X			Nein	Nein		
79	SP Wüsten	Kirchheider Straße 28b	Skateanlage	Beton	k.A.	k.A.	20	20	400	400	-	-	-	-	-	-						Nein	Nein		
80	SP Wüsten	Kirchheider Straße 28b	Kleinspielfeld-Basketball (Streetball)	Asphalt	k.A.	k.A.	10	10	100	100	-	-	-	-	-	-		X				Nein	Nein		
81	Spielplatz Am Sportplatz (Kirchheider Straße) B	Kirchheider Straße 46	Bolzplatz	Tenne	k.A.	k.A.	30	20	600	748	2	1	-	-	-	40,00 €				X		Nein	Nein		

Sportliche Anlagen										Prognose wahrscheinlicher Kosten im Kalenderjahr inkl. 5 % jährlicher Preissteigerung (Brutto)							Bemerkung
Ausstattung der Freisportanlage							Umsetzung der Modernisierung bis	2024/2025	2026/2027	2028/2029	2030/2031	2032/2033	2035	2038			
Beleuchtung	Beschallung	Sportplatzbarriere	Ballfangzaun	Tribüne	Auswechsellbank												
Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2040								6x Laufbahn		
Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2040								2x Basketballkorb		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2029			223.445,00 €					2x Grube a 11 x 24m		
Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	2035						1.059.750,00 €		2x Anlaufbahn 2x Großspielfeldator, festmontiert 5x Kleinspielfeldator, mobil 1x Großspielfeldator, mobil		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-										
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-										
Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2028			46.728,19 €					1x Parabolwand		
Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2032					56.584,92 €					
Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2032					461.776,00 €					
Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2032					461.776,00 €					
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2028			6.912,00 €							
Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2029			Kosten in 400m Rundlaufbahn integriert					7x Laufbahn		
Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2029			1.104.394,50 €					7x Laufbahn		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-										
Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2029			Kosten in 400m Rundlaufbahn integriert					2x Anlaufbahn		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033					16.300,00 €			Gruppe 6x12m 3x Anlaufbahn		
Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	-								2x Großspielfeldator, festmontiert 1x Großspielfeldator, mobil 4x Kleinspielfeldator, mobil		
Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2029			Kosten in 400m Rundlaufbahn integriert							
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2028			216.832,00 €					3x Handballtor, mobil		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2030				238.854,00 €				3x Handballtor, mobil 1x Kleinspielfeldator, mobil		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2024	345.744,00 €							1x Kleinspielfeldator, mobil		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033					7.824,00 €					
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033					15.322,00 €					
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033					15.322,00 €					
Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	2028			379.494,40 €					2x Großspielfeldator, festmontiert 1x Großspielfeldator, mobil 4x Kleinspielfeldator, mobil		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-										
Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	-								2x Großspielfeldator, festmontiert 4x Kleinspielfeldator, mobil		
Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	2033					353.970,80 €			2x Großspielfeldator, festmontiert		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								2x Kleinspielfeldator, mobil		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								2x Kleinspielfeldator, mobil		
Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	2038							369.907,20 €	2x Großspielfeldator, festmontiert 2x Kleinspielfeldator, mobil		
Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2027			Kosten 100m Kurzstreckenlaufbahn integriert					2x Anlaufbahn		
Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	2032					848.973,75 €			2x Großspielfeldator, festmontiert 1x Großspielfeldator, mobil 4x Kleinspielfeldator, mobil		
Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2027			79.056,00 €					3x Laufbahn		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-										
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	-								1x Basketballkorb		
Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033					48.769,60 €			2x Handballtor, festmontiert		

Sportstättenkatalog Stadt Bad Salzungen 20.01.2023			Bestandsanalyse ungedeckter Außenanlagen																															
Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheitsabstand	hindernisfreier Abstand		Großspielfeld wefkampftauglich	Einheitspreis für Sanierung / Neubau	Bauzustandsstufe Sportnutzfläche				Sicherheitsmängel	Anzahl													
			Anlagentyp	Belagsart	Baujahr	letzte Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahme	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²		Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2			Stirnseite in m x 2	Längsseite in m x 2	1	2			3	4											
																		Tendenz 2	Tendenz 3			Tendenz 4												
82	Spielplatz An Schormanns Busch	An Schormanns Busch	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	25	6	150	232	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
83	Spielplatz Auf dem Rhön	Auf dem Rhön	Kleinspielfeld-Basketball (Streetball)	Asphalt	k.A.	k.A.	12	8	96	96	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
84	Spielplatz Haselweg	Haselweg	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	20	10	200	288	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
85	Spielplatz Immenstraße	Immenstraße	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	20	15	300	408	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
86	Spielplatz Rhenbachstraße	Rhenbachstraße	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	45	30	1.350	1.568	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
87	Spielplatz Rhenbachstraße	Rhenbachstraße	Kleinspielfeld - Basketball (Streetball)	Tenne	k.A.	k.A.	10	10	100	100	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
88	Spielplatz Richard-Wagner-Straße	Richard-Wagner-Straße	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	35	23	805	975	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
89	Spielplatz Stettiner Straße	Stettiner Straße	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	30	20	600	748	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
90	Spielplatz Südstraße	Südstraße	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	22	16	352	468	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
91	Spielplatz Wettbreden	Wettbreden	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	25	20	500	638	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
92	Sportanlage Schötmar	Uferstraße	Kleinspielfeld - Fußball	Naturrasen	k.A.	k.A.	40	25	1.000	1.188	2	1	-	-	-	-	30,00 €		X				Nein	N										
93	TH GS Knetterheide	Asper Platz 19	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	25	25	625	783	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
94	TH Wülfer-Bexten	Am Schlinggarten 2	Beachvolleyball-anlage	Sand	k.A.	k.A.	16	8	128	190	1,5	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
95	TH Wülfer-Bexten	Am Schlinggarten 2	Bolzplatz	Naturrasen	k.A.	k.A.	28	20	560	704	2	1	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
96	TH Wülfer-Bexten	Am Schlinggarten 2	Bouleanlage	Tenne	k.A.	k.A.	30	16	480	480	-	-	-	-	-	-	-	X					Nein	N										
97	TH Wülfer-Bexten	Am Schlinggarten 2	Skateanlage	Beton	k.A.	k.A.	20	10	200	200	-	-	-	-	-	-	-						Nein	N										
Summe der Flächen aller Großspielfelder ab 4.050 m² Nettofläche bzw. 90 x 45 m Feldgröße									85.845	92.629	m²		Häufigkeit der Bauzustandsstufen										1	5	67	6	13	2	1					
Summe der Fläche aller Kleinspielfelder ab 800 m² Nettofläche bzw. 968 m² Bruttofläche									22.445	25.949	m²		Anteil in Prozent										1	5	74	4	13	2	1		%			
Summe der Fläche aller Kleinspielfelder unter 800 m² Nettofläche (inkl. (Beach-)Volleyballanlagen)									6.503	8.335	m²																							
Summe der Fläche aller Rundlaufbahnen									22.245	22.245	m²																							
Summe der Fläche aller Kurzstreckenlaufbahnen									1.773	1.773	m²																							
Summe der Fläche aller weiteren Leichtathletikanlagen									6.960	6.960	m²																							
Summe der Fläche aller Tennisanlagen									6.081	6.081	m²																							
Summe der Fläche aller Bouleanlagen									848	848	m²																							
Summe der Fläche aller Skateanlagen und Fahrradparcours									2.475	2.475	m²																							
Gesamtsumme aller ungedeckten Außenflächen									155.175	167.295	m²																							

Legende:	
Keine Bewertung aufgrund laufender Sanierungsmaßnahmen oder Skateanlage (2 Anlagen Kirchheider Straße 28b und Am Schlinggarten 2)	
Großspielfeld mit den Mindestmaßen 45 x 90 m gem. DIN 18035 (13 Anlagen)	

Aufteilung nach Anlagentyp	
Anzahl Großspielfelder:	13
Anzahl Kleinspielfelder:	38 davon 15 Bolzplätze und 4 Beachvolleyballanlagen
Anzahl Rundlaufbahnen:	4 SP Holzhausen, SP SZ Aspe, SP SZ Lohfeld
Anzahl Kurzstreckenlaufbahnen:	8
Anzahl Drei- und Weitsprunganlagen:	10
Anzahl Kugelstoßanlagen:	7
Diskus- und Hammerwurfanlagen:	2 SP Ehrsen, SP SZ Lohfeld
Stab- und Hochsprunganlagen:	1 SP SZ Lohfeld
Anzahl Boule-/Fahrradparcours anlagen:	2 Dirtpark an der Erich Kästner Schule
Anzahl Tennisanlagen:	11
Anzahl Skateanlagen:	2 Skateanlagen am SP Wüsten und an der
Gesamtanzahl Außenanlagen:	98

ANHANG B: CHECKLISTE DER MERKMALE ZUR BESTANDSERHEBUNG DER BARRIEREFREIHEIT GEDECKTER/UNGEDECKTER SPORTANLAGEN

A. SPORTPLÄTZE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
01.3	Barrierefreier Zugang zum Sportplatz Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Sportplatzerschließung	
01.5	Ist zur Orientierung über die Gesamtanlage ein Übersichtsplan (visuell und taktil erfassbar) vorhanden?
01.6	Sind alle Funktionsbereiche des Sportplatzes barrierefrei erreichbar? (u. a. niveaugleiche Anschlüsse zwischen Spielfeld, Laufbahn, Segmenten)
01.7	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung (bei Großsportanlagen) gegeben? (barrierefreies Bewegen zwischen den einzelnen Sportplätzen/Zuschauerbereichen)
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung des Sportplatzes	
02.1	Gibt es behindertengerechte Vorrichtungen, damit Sportarten barrierefrei ausgeübt werden können? (z. B. für den Parasport: Kugelstoßringe, Bodenarretierungen für Wurftische)
02.2	Sind die Sportböden auf Laufbahnen, Spielfeldern, Segmenten barrierefrei nutzbar (z. B. befahrbar mit Rollstühlen)?
02.3	Sind barrierefreie Zuschauerplätze vorhanden? (Anzahl, Anteil in %)
02.4	Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes barrierefrei nutzbar? Verfügt (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes über ein barrierefreies WC?

B. SPORTHALLEN/SPORTPLATZFUNKTIONSGEBÄUDE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
Barrierefreier Zugang zur Sporthalle/zum Sportplatzfunktionsgebäude	
01.3	Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Erschließung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
01.5	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung gegeben? (u. a. visuelle/taktile Wegführung, ausreichend breite Flure, barrierefrei passierbare Türen, barrierefreier Orientierungsplan)
01.6	Ist bei Mehrgeschossigkeit ein barrierefreier Aufzug vorhanden?
01.7	Ist/sind bei Mehrgeschossigkeit barrierefreie Treppe(n) vorhanden?
01.8	Ist/sind barrierefreie Rampe(n) vorhanden?
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
02.1	Ist mindestens ein barrierefreies WC im Eingangs- und Sporthallenzugangsbereich vorhanden? (Anzahl der barrierefreien WCs)
02.2	Sind die Geräteräume barrierefrei zu öffnen/zu nutzen? (z. B. elektronisch bedienbare Griffe/ausreichend Platz für Sportrollstühle)
02.3	Ist der Sportboden/sind die Sportböden in der Sporthalle barrierefrei nutzbar (z. B. für Rollsportarten)?
02.4	Sind barrierefreie Zuschauerplätze vorhanden?
02.5	Ist der Umkleidebereich der Sportler*innen barrierefrei nutzbar? (z. B. ausreichend breite Türen)
02.6	Sind die Sanitäranlagen (Dusche, WC) der Sportler*innen barrierefrei nutzbar?
02.7	Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte der Sporthalle/des Sportfunktionsgebäudes barrierefrei nutzbar?

ANHANG C: SPIELFLÄCHENKATASTER DER STADT BAD SALZUFLEN

Verortung	Standort	Schultyp	Straße	Ortsteil	Planungsraum	Fläche in m²	Lage a=zentral, b=handlage, c=außenhalb	Abgrenzung	Bodenbelag	naturnahe Spielbereiche	abwechslungsreiche Topografie	interaktive Gestaltung durch bewegl. Materialien/ Anregung f. Rollenspiele	Rückzugsräumequalität (z.B. sich verstecken können, ausblenden, in Baumgruppen spielen)	Zusammenhängende Spielabläufe	verschiedene Spielbereiche	unterschiedliche Funktionsbereiche	Förderung generationsübergreifender Kontakte	Aufenthaltsqualität/ Kommunikationsmöglichkeiten für Erwachsene	Einzelbereich (Spielbereiche f. Kleinkinder können von Aufenthaltsbereich der Erwachsenen gut eingesehen werden)	Wiedererkennungswert/ besondere Merkmale
1	Spielplatz Trasse B, Skateanlage	Spielplatz	Hoffmannstraße 17	02-Schötmar	1	1.195,00	b	Zaun	Asphalt	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	k.A.	nein
2	Grundschule Ahornstraße	Grundschule	Ahornstr. 7	01-Bad Salzuflen	1	4.485,00	b	Zaun	Wiese, Rindenmulch	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	ja	ja	nein
3	Grundschule Elkenbreder Weg	Grundschule	Elkenbreder Weg 20																	
5	Spielplatz Waldstraße	Spielplatz	Waldstraße	01-Bad Salzuflen	1	437,00	b	Hecke	Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
6	Spielplatz Auf der Breden	Spielplatz	Auf der Breden	01-Bad Salzuflen	1	1.028,00	a	Hecke	Sand/Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein
7	Spielplatz GS Elkenbreder Weg	Spielplatz	Elkenbreder Weg	01-Bad Salzuflen	1	1.296,00	a	Zaun	Rindenmulch	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	nein	ja	nein
8/9	Spielplatz Richard-Wagner-Straße	Spielplatz	Richard-Wagner-Straße	01-Bad Salzuflen	1	2.925,00	b	Zaun/Hecke	Sand/Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
10	Spielplatz Turmstraße (Katzenzentrum)	Spielplatz	Turmstraße	01-Bad Salzuflen	1	747,00	a	Mauer	Sand/Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
11	Bolz- und Spielplatz Ziegelstraße	Bolz- /Spielplatz	Ziegelstraße	01-Bad Salzuflen	1	2.473,00	b	Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
13	Spielplatz Enzianstraße	Spielplatz	Enzianstraße	01-Bad Salzuflen	1	271,00	a	Zaun	Rindenmulch	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein
14	Spielplatz Kolberger Straße	Spielplatz	Kolberger-Straße	01-Bad Salzuflen	1	212,00	a	Zaun/Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	nein	ja	nein	ja	nein	nein	ja, aber zu wenig	ja	nein
15	Spielplatz Kolberger-Straße (An der Brücke)	Spielplatz	Kolberger-Straße	01-Bad Salzuflen	1	4.662,00	a	offen	Sand/ Wiese	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	nein	ja	ja	ja
16	Spielplatz Am Stumpfen Turm	Spielplatz	Alte Vlothoer Straße	01-Bad Salzuflen	1	5.255,00	c	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
17	Spielplatz Am Sonnenberg	Spielplatz	Am Sonnenberg	01-Bad Salzuflen	1	590,00	b	offen	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
18	Hoffmann's Wiesen	Spielplatz	Hoffmann's Wiesen	01-Bad Salzuflen	1	292,00	a	Zaun	Wiese/Rindenmulch	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein
19	Spielplatz Danziger Str.	Spielplatz	Danziger Straße	01-Bad Salzuflen	1	500,00	a	Zaun	Rindenmulch/Gummimatten	ja	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein	nein	ja	nein
20	Spielplatz Behringstraße	Spielplatz	Behringstraße	01-Bad Salzuflen	1	500,00	a	Zaun	Sand/ Wiese	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
21	Spielplatz Hermannstraße	Spielplatz	Hermannstraße	01-Bad Salzuflen	1	647,00	b	Zaun	Wiese/Rindenmulch	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein
22	Spielplatz Salzhof (Wasserspielplatz)	Spielplatz	Lange Straße	01-Bad Salzuflen	1	339,00	b	offen	Steinpflaster	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
23	Spielplatz Astrid-Lindgren-Straße	Spielplatz	Astrid-Lindgren-Straße	04-Holzhausen	2	422,00	b	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	nein
24	Spielplatz Haselweg	Spielplatz	Haselweg	04-Gastrop-Hölsen	3	3.636,00	b	Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
25	Spielplatz Alt-Sylbacher-Weg	Spielplatz	Alt-Sylbacher-Weg	04-Holzhausen	2	1.200,00	b	Zaun/Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja	nein	ja	ja	nein
26	Spielplatz Nienheider Weg	Spielplatz	Nienheider Weg	04-Holzhausen	2	409,00	a	Zaun	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	nein
27	Spielplatz Rote Erde	Spielplatz	Rote Erde	04-Holzhausen	2	1.403,00	a	Zaun/Hecke	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
28	Spielplatz Am Tösbusch	Spielplatz	Am Tösbusch	04-Holzhausen	2	890,00	b	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
29	Spielplatz Torfkuhle	Spielplatz	Torfkuhle	04-Holzhausen	2	371,00	a	offen	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
31	Spielplatz Am Anger	Spielplatz	Am Anger	06-Lockhausen	2	600,00	a	Zaun/Hecke	Sand/Wiese	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
33	Bolzplatz Kusenweg (nicht mehr genutzt???)	Bolzplatz	Kusenweg	06-Lockhausen	2															
32	Spielplatz Heinrich-Welslau-Str.	Spielplatz	Heinrich-Welslau-Str	06-Lockhausen	2	578,00	a	Hecke	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
34	Spielplatz Sachsenweg	Spielplatz	Sachsenweg	06-Lockhausen	2	945,00	b	Zaun/Hecke	Sand/ Wiese	ja	ja	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
35	Spielplatz Sperlingsweg	Spielplatz	Sperlingsweg	06-Lockhausen	2	882,00	a	Hecke	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
36	Spielplatz Stettiner Straße	Spielplatz	Stettiner Straße	06-Lockhausen	2	5.920,00	b	offen	Sand/Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
37	Spielplatz Auf dem Sepp	Spielplatz	Auf dem Sepp	06-Lockhausen	2	735,00	b	Zaun/Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
38	Spielplatz Glockenstraße	Spielplatz	Glockenstraße	06-Lockhausen	2	1.103,00	a	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
39	Spielplatz Schötmarshöhe Str.	Spielplatz	Schötmarshöhe Str.	06-Lockhausen	2	5.440,00	b	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
40	Spielplatz Weberstraße	Spielplatz	Weberstraße	10-Werl-Aspe	1	844,00	a	Zaun/Hecke	Sand/Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
41	Grundschule Lockhausen	Grundschule	Schötmarshöhe Str. 2	04-Gastrop-Hölsen	3															
42	Spielplatz An Schormanns Busch	Spielplatz	An Schormanns Busch	10-Werl-Aspe	1	1.823,00	b	Zaun	Wiese	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
43	Spielplatz Farnweg	Spielplatz	Farnweg	10-Werl-Aspe	1	941,00	a	Hecke	Sand	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	nein
44	Bolzplatz Grüner Sand	Bolzplatz	Grüner Sand	10-Werl-Aspe	1	1.260,00	b	Hecke	Wiese	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
45	Spielplatz Schulzentrum Werl-Aspe	Spielplatz	Paul-Schneider-Straße 5	10-Werl-Aspe	1	2.374,00	a	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch/Asphalt/ Pflaster	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
46	Spielplatz Südfeld	Spielplatz	Südfeld	10-Werl-Aspe	1	3.536,00	a	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
47	Spielplatz Ortstraße	Spielplatz	Ortstraße	10-Werl-Aspe	1	441,00	a	Zaun	Sand/ Wiese	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein	ja	ja	nein
48	Spielplatz Wülferheide (Mehrgenerationenspielplatz)	Spielplatz		07-Wülfer-Bexten	2	3.600,00	c	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
49	Spielplatz Auf der Hunecke / Bekampstraße	Spielplatz	Bekampstraße	07-Wülfer-Bexten	2	874,00	b	Zaun	Sand/ Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	nein
50	Spielplatz Südstraße	Spielplatz	Südstraße	07-Wülfer-Bexten	2	2.515,00	b	offen	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
51	Grundschule Standort Holzhausen	Grundschule	Alt-Sylbacher Weg 9	04-Gastrop-Hölsen	1	5.323,00	b	Zaun/Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	nein	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja	ja	nein	
52	Spielplatz August-Schuckenbäumer-Straße	Spielplatz	August-Schuckenbäumer-Straße	10-Werl-Aspe	1	962,00	b	offen	Sand/ Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
59	Sportanlage Schulzentrum Aspe	SpA	Paul-Schneider-Straße 5																	
65	Spielplatz Wülfer-Bexten	Turnhalle	Am Schlinggarten 2	07-Wülfer-Bexten	2	7.500,00	a	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
68	Schulturnhalle Grundschule Knetterheide	Grundschule	Asper Platz 19	10-Werl-Aspe	1	2.800,00	a	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
69	Spielplatz Am Schulweg	Bolzplatz	Am Schulweg	08-Biemsen-Ahmsen	2	1.320,00	b	Zaun/Hecke	Sand/ Wiese	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein

ÖPNV	Fußweg (in m) vom ÖPNV	sicherer Weg/Bewertung für die jüngste Altersgruppe 1 = befriedigend 2 = befriedigend 3 = Hauptstraße gleichere Übergänge 4 = hoher Gefährdungspotential	ist der Spielplatz von der Erschließungsstelle aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u.ä. barrierefrei erreichbar? 1 = ja 2 = teilweise 3 = nein (Gehhilfen, Gehwagen, Rollstuhl, Kinderwagen, abgestimmte Bordsteine etc.)	Barrierefreie Zugang zum Spielplatz	Sind alle Funktionsbereiche des Spielplatzes erreichbar? (u. a. Niveaugleiche Anschlüsse, Untergrund)	Sind die Böden auf dem Spielplatz barrierefrei nutzbar (z. B. befahrbar mit Rollstühlen)?	Gesamtanzahl Spielgeräte	Wippe	Federwippe (Wipptiere)	Federwippenplatten	Schaukel	Schaukelpferd	Kleinkindschaukel	Doppelschaukel	Korbschaukel	Klettergerüst	Klettergerüst mit Rutsche	Rutsche	Kletter-/Balancer	horizontale Seil-/Netz	Balken	Parcour	Kletternetz	Seile	Karussell	Sandkasten	Seilbahn	Tischtennis	Basketballkorb	Schach	Boule	Bolzplatz	sonstige (Laufwege)	Reck	Hütten/ Dächer	Trampolin	Spielwiese	sonstige Spielgeräte,-flächen/ Bemerkungen				
Bus	150	1	ja	ja	ja	ja	1																																			
Bus	350	3	ja	ja	nein	nein	11		2					1		1	1	1	1	1					1	1							1									
							0																																			
Bus	300	2	ja	nein	nein	nein	5		2					1		1																						1				
Bus	300	2	ja	nein	nein	nein	6		1					1		1									1													1				
Bus	150	2	nein	nein	nein	nein	4				1			1	1								1																			
Bus	250	3	ja	nein	nein	nein	8		1	2				1														1					1			2						
Bus	250	2	ja	nein	nein	nein	6		2					1		1																						1				
Bus	200	2	ja	ja	nein	nein	15		2	3	1			1			1								1	1	2	1				1	1									
Bus	250	2	ja	nein	nein	nein	2		1								1																									
Bus	300	3	ja	nein	nein	nein	4		1						1		1																									
Bus	300	3	ja	nein	nein	nein	7						1	1		1		1						1					1													
Bus	600	3	nein	nein	nein	nein	7		2			1				1		1								1																
Bus	300	3	ja	nein	nein	nein	4		1					1			1																									
Bus	350	3	ja	nein	nein	nein	4			2	1						1																									
Bus	500	3	ja	nein	nein	nein	4							2		1																										
Bus	500	3	ja	ja	nein	nein	5			1			1	1		1				1																						
Bus/ Bahn	200	3	ja	nein	nein	nein	7			2				1		1										1									1							
Bus	150	2	ja	ja	ja	ja	4																		1																Wasserspirale, div.Rinnen mit Wehren, Hängebrücke	
Bus	300	3	ja	ja	nein	nein	5		2					1		1																										
Bus	350	2	nein	nein	nein	nein	7		2					1		1		1								1																
Bus	100	2	nein	nein	nein	nein	6		1					1		1		1								1																
Bus	50	2	ja	ja	nein	nein	4		1	2				1																												
Bus	50	3	ja	nein	nein	nein	4								1	1		1																					1			
Bus	100	2	ja	ja	nein	nein	5		1	2		1					1																									
Bus	350	2	nein	nein	nein	nein	4		1					1		1										1																
Bus	100	2	nein	nein	nein	nein	4		2								1																									
							0																																			
Bus	280	3	ja	nein	nein	nein	4		1					1		1										1																
Bus	400	3	nein	nein	nein	nein	5		1	1				1			1																									
Bus	350	3	ja	nein	nein	nein	7		1	2				1			1									1											1					
Bus	580	3	ja	nein	nein	nein	10		2		1	6fach				1		2							1	1	1															
Bus	300	2	ja	ja	nein	nein	5		1	2				1			1																									
Bus	450	2	ja	nein	nein	nein	6		2					1		1										1		1														
Bus	50	2	nein	nein	nein	nein	9					1	6fach			1			1				1		1		1	1	1													
Bus	500	2	ja	nein	nein	nein	0																																			
							0																																			
Bus	100	2	nein	nein	nein	nein	1																																			
Bus	300	2	ja	ja	nein	nein	8		1	2				1		1	1																									
Bus	500	2	nein	nein	nein	nein	1																																			
Bus	50	1	ja	nein	nein	nein	14			2			1	6fach					1		1	1	1	1	1	1	3	2	1													
Bus	350	2	ja	ja	nein	nein	21		5	8			1	6fach	1		1	1	1					1		2																
Bus	500	3	ja	ja	nein	nein	6		1	2				1		1										1																
Bus	250	2	ja	ja	nein	nein	5									1	1										1															
Bus	100	3	nein	nein	nein	nein	4		1						1		1												1													
Bus	550	3	nein	nein	nein	nein	3							1		1																										
Bus	20	1	ja	nein	nein	nein	5								1					1									1													Holzpferd
Bus	300	2	ja	ja	nein	nein	5		1				1	6fach	1		1	1																								
							0																																			
Bus	50	1	ja	ja	nein	nein	15		2				1	6fach	1		1	1								1	1	2	1													Skateranlage, Beachvolleyball
Bus	50	1	nein	nein	nein	nein	10		1				1	6fach	1		1									1		2	1													
Bus	150	2	nein	nein	nein	nein	4		2								1																									

Verordnung	Standort	Schultyp	Straße	Ortsteil	Planungsraum	Fläche in m²	Lage a=zentral, b=Randlage, c=außerhalb	Abgrenzung	Bodenbelag	naturnahe Spielbereiche	abwechslungsreiche Topografie	Integrative Gestaltung durch bewegl. Material / Anregung f. Rollenspiele	Rückzugsräumqualität (z.B. sich verstecken können, ausruhen, in Kleingruppen spielen)	Zusammenhängende Spielabläufe	verschiedene Spielbereiche	Unterschiedliche Funktionsbereiche	Förderung generationenübergreifender Kontakte	Aufenthaltsqualität/ Kommunikationsmöglichkeiten für Erwachsene	Einsehbarkeit (Spielbereiche f. Eltern/Lehrer einsehbar, ggf. eingeschränkt werden)	Wiedererkennungswert/ besondere Merkmale
70	Spielplatz Auf dem Hagen	Spielplatz	Auf dem Hagen	08-Biensen-Ahmsen	2	384,00	a	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein
71	Spielplatz Am Sportplatz, Sportplatz Ahmsen	Spielplatz	Am Sportplatz																	
72	Spielplatz Glaserstätte	Spielplatz	Glaserstätte	08-Biensen-Ahmsen	2	945,00	a	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	nein	ja	ja	nein	ja	ja	ja	nein
73	Außenflächen des @on	Spielplatz	Uferstraße 50	02-Schötmar	1	3.900,00	b	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
74	Dirtpark an der Erich Kästner Schule	Parcour	Otto-Hahn-Str. 69	02-Schötmar	1	1.700,00	b	Hecke	Sand	ja	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	n	nein	ja
75	Spielplatz Im Stillen Winkel	Spielplatz	Im Stillen Winkel	03-Ehrsen-Breden	1	1.193,00	a	offen	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	nein
76	Spielplatz Im Rosenbusch	Spielplatz	Im Rosenbusch	03-Ehrsen-Breden	1	1.910,00	b	offen	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
77	Spielplatz Auf der Dannen	Spielplatz	Auf der Dannen	03-Ehrsen-Breden	1	1.770,00	a	Hecke	Sand/ Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
78	Spielplatz Immenstraße	Spielplatz	Immenstraße	03-Ehrsen-Breden	1	3.698,00	b	Zaun/Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
79	Spielplatz Auf dem Rhön	Spielplatz	Auf dem Rhön	03-Ehrsen-Breden	1	2.283,00	b	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	nein	ja	ja	nein
80	Spielplatz Rhenbachstraße	Spielplatz	Rhenbachstraße	05-Retzen	3	1.105,00	b	Hecke	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
81	Spielplatz Am Spielplatz	Spielplatz	Am Spielplatz	05-Retzen	3	943,00	a	Zaun	Sand/ Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	nein
82	Spielplatz Retzerheide	Spielplatz	Retzerheide	05-Retzen	3	1.221,00	a	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
83	Spielplatz ehem. Grundschule Retzen	Spielplatz	Kirchweg 6	05-Retzen	3	700,00	a	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	nein	nein	ja	nein
84	Spielplatz Schlosspark	Spielplatz	Heldmannstraße	02-Schötmar	1	3.377,00	b	Hecke	Sand/Wiese	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
85	Spielplatz Kiliansweg	Spielplatz	Kiliansweg	02-Schötmar	1	1.200,00	a	Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
86	Spielplatz Otto-Hahn-Straße	Spielplatz	Otto-Hahn-Straße	02-Schötmar	1	4.909,00	b	Zaun/Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	nein	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
87	Spielplatz Kattenbrink, Pommernstraße	Spielplatz	Pommernstraße	02-Schötmar	1	3.299,00	a	Hecke	Sand/ Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
88	Spielplatz Walhallastraße	Spielplatz	Walhallastraße	02-Schötmar	1	1.448,00	b	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	ja	ja	nein
89	Spielplatz In den Gärten	Spielplatz	In den Gärten	02-Schötmar	1	1.100,00	b	Zaun	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	nein	ja	ja	nein
90	Spielplatz Auenweg	Spielplatz	Auenweg	02-Schötmar	1	291,00	a	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein
91	Spielplatz Am Galgenbrink	Spielplatz	Am Galgenbrink	02-Schötmar	1	673,00	a	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
92	Spielplatz Neue Straße / Pfarrkamp	Spielplatz	Neue Straße	02-Schötmar	1	2.405,00	a	Zaun/Hecke	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	nein	ja	ja	nein
93	Spielplatz Quellenstraße	Spielplatz	Quellenstraße	09-Wüsten	3	582,00	a	offen	Wiese/Rindenmulch	nein	ja	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
94	Spielplatz Am Sportplatz (Kirchheider Straße)	Spielplatz	Kirchheider Straße																	
96a	Grundschule Wüsten	Grundschule	Kirchheider Str. 44	09-Wüsten	3	1.200,00	b	Hecke	Wiese/Rindenmulch	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein
96b	Grundschule Wüsten	Grundschule	Kirchheider Str. 44	09-Wüsten	3	600,00	b	Hecke	Sand/ Wiese	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein
97	Spielplatz Stiftweg	Spielplatz	Stiftweg	09-Wüsten	3	950,00	b	Zaun	Sand/ Wiese	ja	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein
98	Erich Kästner-Schule	Spielplatz	Otto-Hahn-Str. 69	02-Schötmar	1	4.000,00	b	Hecke	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	nein	n	ja	nein
99	Grundschule Kirchplatz	Grundschule	Am Kirchplatz 3	02-Schötmar	1	2.580,00	a	Zaun	Sand/Rindenmulch	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	nein	ja	ja	nein
100	ehemalige Grundschule Retzen	Grundschule	Kirchweg 6																	
101	Grundschule Wasserfuhr	Grundschule	Wasserfuhr 112	02-Schötmar	1	600,00	a	Zaun	Sand/Wiese/Rindenmulch/ Asphalt/ Pflaster	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	nein	ja	ja	nein
105	Spielplatz Wettbreden	Spielplatz	Wettbreden	04-Holzhausen	2	1.837,00	b	Hecke	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
62.1	Sportanlage Schulzentrum Lohfeld	Spielplatz	Wasserfuhr 25e	01-Bad Salzuflen	1	3.960,00	b	offen	Sand/Wiese/Rindenmulch	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
106	Spielplatz Elkenbreder Weg	Spielplatz	Elkenbreder Weg	01-Bad Salzuflen	1	1.669,00	a	Hecke	Sand/ Wiese	ja	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein
107	Kurpark (perspektivisch für alle Altersgruppen)	Spielplatz	Kurpark	01-Bad Salzuflen	1															
108	Spielplatz AWO Heidestr.	Spielplatz	Heidestr.	02-Schötmar	1	500,00	b	Zaun	Sand/ Wiese	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein
200	Spielplatz Mühlenstr.	Spielplatz	Mühlenstr.	01-Bad Salzuflen	1	100,00	a	offen	Pflaster	ja	nein	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein
201	Spielplatz Asper Platz	Spielplatz	Asper Platz	10-Werl-Aspe	1	120,00	a	offen	Sand	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein
						147.653,00														

ÖPNV	Fußweg (in m) vom ÖPNV	sicherer Weg (Bewertung für die jüngste Altersgruppe) 1= Hauptstraße 2= Hauptstraße gleichere Übergänge 3= hohe Gefährdungspotential	ist der Spielplatz von der Erschließungsstelle aus zu Fuß mit dem Rollstuhl mit Gehhilfen u.ä. barrierefrei erreichbar (z.B. Vorwärtsgeländern, ebene Oberflächen, abgesenkte Bordsteine etc.)	Barrierefreier Zugang zum Spielplatz	Sind alle Funktionsbereiche des Spielplatzes erreichbar? (u. a. Niveaugleiche Anschlüsse, Untergrund)	Sind die Böden auf dem Spielplatz barrierefrei nutzbar (z.B. befahrbar mit Rollstühlen)?	Gesamtanzahl Spielgeräte	Wippe	Federwippe (Wipptiere)	Federwippplatten	Schaukel	Schaukelstiefel	Kleinkindschaukel	Doppelschaukel	Korbschaukel	Klettergerüst	Klettergerüst mit Rutsche	Rutsche	Kletter-/Balancier	horizontale Seil-/Netz	Balken	Parcour	Kletternetz	Seile	Karussell	Sandkasten	Seilbahn	Tischtennis	Basketballkorb	Schach	Boule	Bolzplatz	sonstige (Laufwalze)	Reck	Hütten/ Bächer	Trampolin	Spielwiese	sonstige Spielgeräte, -flächen/ Bemerkungen							
Bus	150	2	ja	nein	nein	nein	4	2					1			1																													
Bus	400	2	ja	nein	nein	nein	7	2					1			1				1					1		1																		
Bus	200	3	ja	ja	nein	nein	11						1	1	1	1								2	1	1		1							1			Beachvolleyball, Trampolin(gesperrt) für Fahrrad/BMX							
Bus	50	1	nein	nein	nein	nein	1														1																								
Bus	300	3	ja	nein	nein	nein	8	1	1				1				1			2																									
Bus	500	2	nein	nein	nein	nein	9	1	2			1	1			1	1							1	1																				
Bus	350	2	ja	ja	nein	nein	4	1					1		1													1																	
Bus	200	2	ja	nein	nein	nein	8	2					1	1		1	1							1																					
Bus	350	2	ja	ja	nein	nein	9	2					1		1		1							1				2	1																
Bus	200	2	ja	nein	nein	nein	7	1	2				1		1		1							1					1																
Bus	550	2	ja	nein	nein	nein	5	1					1		1		1							1																					
Bus	750	2	ja	ja	nein	nein	8	3					1	1			1			1							1																		
Bus	250	2	nein	nein	nein	nein	9	2								1		1	1						2	1															Kletterwand				
Bus	100	2	ja	nein	nein	nein	11	2					1	1			1	1						1	1	1	1										1								
Bus	300	2	ja	ja	nein	nein	5						1				1	2							1																				
Bus	50	1	nein	nein	nein	nein	5	1					1			1											1	1														neben Dirtpark			
Bus	50	1	ja	ja	nein	nein	7	2					1		1	1				1				1																					
Bus	250	2	ja	nein	nein	nein	10	1	2				1		1		1							1		1										1									
Bus	500	3	ja	nein	nein	nein	7	2					1		1	1											1																		
Bus	100	1	ja	nein	nein	nein	4	2									1			1																									
Bus	250	2	ja	nein	nein	nein	3	1					1			1																													
Bus	250	2	ja	nein	nein	nein	8	1					1	1	1	1				1																									
Bus	320	2	ja	nein	nein	nein	5	2					1			1									1																				
Bus	50	1	nein	nein	nein	nein	12	2	3					2		1			1				1	1																					
Bus	50	1	nein	nein	nein	nein	9									1		1	4					1																					
Bus	450	3	ja	nein	nein	nein	6	2					1			1	1										1																		
Bus	50	1	nein	nein	nein	nein	3						1	1																															
Bus	200	2	ja	nein	nein	nein	10									1			2	1				1	1		1	1															Torwand Spielplatz nicht öffentlich		
Bus	100	2	nein	nein	nein	nein	8						1	1	2		1											1																Spielplatz nicht öffentlich	
Bus	500	2	nein	nein	nein	nein	7	1	2				1		1	1																													
Bus	50	1	ja	nein	nein	nein	15	1									1	2	2				1	2				2	1	2														Gummihängematte	
Bus	200	2	ja	nein	nein	nein	5	1				1	1			1								1																					
Bus	50	1					0																																						
Bus	300	2	ja	nein	nein	nein	5	1					1				1			1	1																								Spielplatz nicht öffentlich
Bus	100	1	ja	ja	ja	ja	1										1																												
Bus	220	2	nein	nein	nein	nein	3																		3																				
							530	25	89	18	5	1	9	57	13	28	35	39	17	7	20	1	7	0	29	24	11	24	12	4	1	16	2	14	3	3	7					10			

Auftraggeber
Stadt Bad Salzuflen



Projektteam und
Autoren*innengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner
Prof. Dr. Michael Barsuhn
M.Sc. Lena Burg
Dipl.-Ing. Uwe Hein
M.Sc. Konstantin Heinrich Pape
Prof. Dr. Jürgen Rode
B.A. Adam Salman
M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

